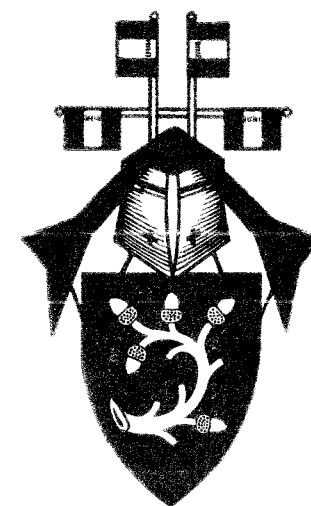




Karl August Edhardt

Historische Beschreibung, Von

Nemlich:
Dem gewesenen Cistercienser-Kloster

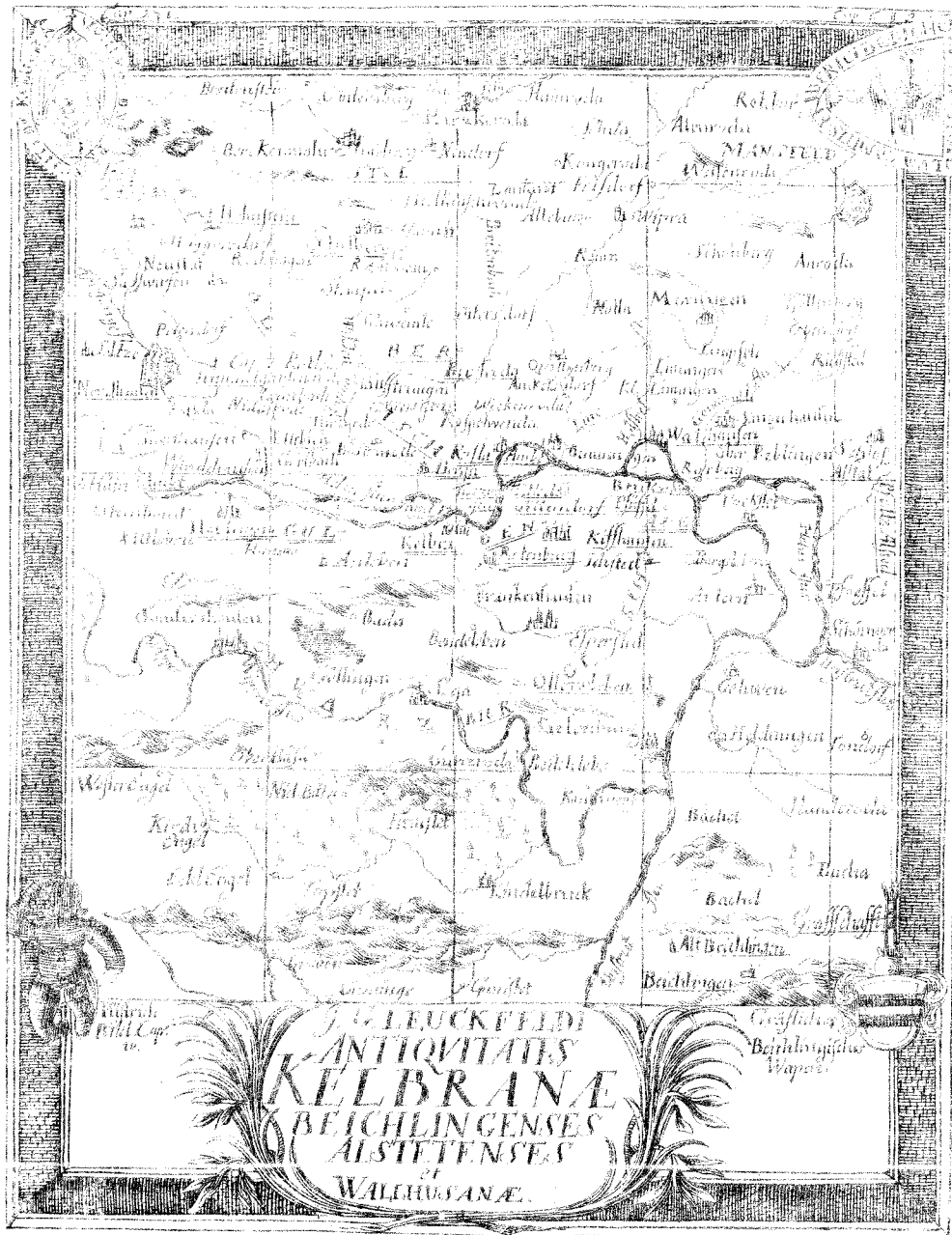
Nebst einer Genealogischen Nachricht
von denen gelebten

Wie auch von denen alten Keyserlichen Pfälzen

Aus bewehrten Historicis und dienlichen Manuscriptis zusammen getragen/ und
mit vielen größtentheils bisher verborgen gelegenen Diplomatis illustret/
auch beygefügt Notizen bewiesen/

Denen Liebhabern mitgetheilet.

Leipzig und Wittenbüttel.



Seinen
HochEdelgebohrnen und Hochgelahrten
Herren

SS RR SS

Johann Burhard Seiden

J. U. Hochberühmten Doctori, Königlichem Hofrathsch
und Chur-Fürstl. Sächs. Höchstverordneten Rathe/
und Historiographo, wie auch Höchstverdienten
Professori Publico Juris und Historiarum
auf der Hochlöbl. Universität zu
Leipzig.

SS RR SS

Simon Friedrich Sahren

Berühmten Professore Publi. Ord. Historiarum auf der
Löbl. Julius-Universität zu Helmstedt.

Seinen höchst zu Ehrenden Herren.

X 2

De



Dediciret und übergiebet

Diese

Historische Antiquitäten,

Von dem beniehmten Kloster

Und

Walsch = Städtchen /

Mit der angefügten

Genealogischen Nachricht,

Nebst

Verglichen Wunsche

zu allen

Geseegneten Wohlergehen /

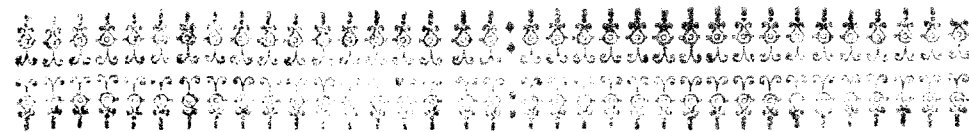
Wero

mit schuldigen Respect ergebenster

und

getreuer Vorbitter.

J. G. Leuckfeld.



Vorrede.

Höchst zu Ehrender Leser.

Sie ich bis anhero mit Ebrung meiner gerin-
gen Schriften jederzeit Gelegenheit gesucht / ei-
nige dienliche Erleuterung in der zum Theil noch
dunkeln Historia Civil, Literaria und Ecclesiasti-
ca, besonders mitter Zeiten / zu ertheilen / und selbige mit unterschie-
denen größtentheils bisher verborgen gelegenen Diplomatis, und
andern alten nützlichen Urkunden / zubewahren; also habe auch der-
gleichen Endzweck in gegenwertigen Werckchen / so ich dem geneig-
ten Leser von dreyen theils in / theils bey der sogenannten **Gilde-**
nen Aus gelegenen Oerthern vorihro darstelle. Es wird nicht un-
thig seyn / davon in der **Vorrede** einen weisläufigen Beweiß anzu-
führen / nachdem ich versichert sehe / wenn der geneigte Leser nach-
folgende Blätter zu perlustriren würdigen wird / daß derselbige hier-
von gnugsames Zeugnis finden werde. Das erstere handelt von
einem ehmalig gewesenem **Cistercienser Nonnen-Kloster** / davon
ich nichts mehr als die Rudera bekant / nachfolgende Beschreibung
aber wird nebst vielen aus dem Verborgnen herfürgebrachten Briefen
ein mehrers mittheilen. Woben zugleich eine dienliche **Nachricht**
in einer angehangten Genealogie derer vormahls gelebten sämtli-
chen Graffen von **Reichlingen** so wohl zu **Kottenburg** als zu
Reichlingen mit befindlich ist / davon bishero wenig richtiges und
gründliches bekant gewesen / nunmehr aber selbige sich etwas bes-
ser darstellen wird. Die beyden letztern Oerther **Alstedt** und
Walldhausen sind wegen ihrer Alte und gehalten Ruhms in denen
vorigen Zeiten ebenfalls würdig / daß man sie in ihren Beschreibun-
gen

gen einziger Massen darstellig mache / woraus viel alte verborgen gelegene Sachen in denen beygebrachten Urkunden / so zum Theil schon erst ans Licht kommen / erkannt werden / und in der Historie und Jure Publico zu gebrauchen stehen. Der geneigte Leser wolte selbige bestens aufnehmen / und meine etwa begangene Fehler nach seiner Beschäftigkeit gütigst verbessern / mir aber wider diejenigen / so dergleichen Schreib- und etwa mißbilligen / nachfolgende Worte / so der hochberühmte Königl. Preussl. Geheimbte Rath und vortrefliche JCtus, auch höchverdienste Professor Publicus Primarius und Director auf der hochlöbl. Friederichs-Universität zu Halle Herr D. Christ. Thomasius der Dedication seines neu aufgelegten *Severini de Monzambano de statu Imperii Germanici* mit einverleibet / lassen zu statten kommen / die also lauten : Sunt nonnulli in ea heresi, ac si quatuor Facultates Academia singulae certo cuidam circulo sint inclusae, quem transgredi sine piaculo non liceat. Sunt nonnulli, qui Theologos & Medicos, illos ad patres Ecclesiae, aut ad Possessores (uri vocantur) hos ad Galenum & Hippocratem relegant, & ne horum fines transgrediantur, magistraliter quasi edicunt. Sunt denique qui arbitrantur Theologos & Medicos, quoties studiis superiorum Facultatum aut saltem elegantioribus, puta Historiis, Genealogiis, arti heraldica, & similibus applicant, ac doctrinas hasce antea neglectas in ordinem concinniores redigere tentant, nescio quid criminis contra regulas sapientiae committere, cum tamen vel exempla illustrium Adversariorum Johannis Jacobi Chiffletii & Davidis Blondelli, illius Medici Hispani, hujus Theologi Galli, contrariam sententiam ipsis facile persvadere potuissent ac debuissent. Non est negandum, scripta historica, genealogica, heraldica ideo non majoris pretii esse, quod Theologos & Medicos autores habeant, (& quis unquam hoc negavit?) At ejusmodi scripta ideo tantum rejicere, aut suspectos sorditiei & ineptiarum reddere vehe, quod Theologi ac Medici sibi hanc sparram sumserint, ne, ut mitissime loquar, gravis injuria est, qua uterque ordo immerito afficitur.

Das. Göttingen. Den 2. May. 1721.

Joh. Georg Leuckfelds
 Historische Beschreibung
 Von
 Dem ehmaligen
 Cistercienser Sonnen-Kloster
 S. Georgii zu Kelbra,
 In der sogenannten
 Süldeken Que.
 Nebst einer
 Genealogischen Nachricht
 Von
 Denen vormahls-gelebten
 Grafen von Reichlingen,
 Als
 Stifftern und Gutthätern dieses gewesenen Klosters.

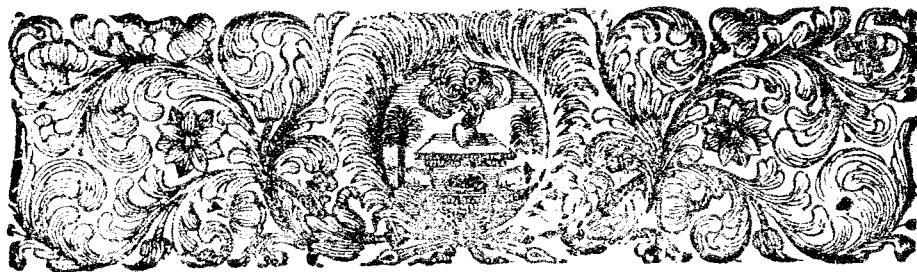
Verzeichniß.

Derer in diesen Kelbraischen Antiquitäten
enthaltenen Capitel.

- Das 1. Cap. Von der Stadt Kelbra in der gülden Aue/
in welcher das S. Georgen-Closter gestiftet worden/
wie auch von denen alten Graffen von Rotenburg.
- Das 2. Cap. Von denen ehmaligen Graffen von Beich-
lingen so das Georgen-Closter in Kelbra gestiftet/
nebst einer Genealogischen Nachricht von diesen
Graffen.
- Das 3. Cap. Von dem Cistercienser-Orden/ dessen Non-
nen in das Georgen-Closter zu Kelbra eingeführet worde.
- Das 4. Cap. Von einigen Kirchen/ davon das Georgen-
Closter zu Kelbra das Jus Patronatus erlanget.
- Das 5. Cap. Von denen Indulgentien, und Ablass/ so diesem
Closter ehmahls ertheilet worden.
- Das 6. Cap. Von einigen Güttern/ so an dis Closter in Kel-
bra Donations- und Kauf-weise kommen seyn.
- Das 7. Cap. Von denen im S. Georgen-Closter zu Kelbra
gelebten Präbsten.
- Das 8. Cap. Von einigen in S. Georgen Closter zu Kelbra
gelebten Abtissinnen.
- Das 9. Cap. Von dem Closter-Patron S. Georgio/ in des-
sen Ehre dis Jungfern-Stift eingeweihet.
- Das 10. Cap. Von dem Pöstrich/ so bey Kelbra auf der
Rotenburg ehmahls sol seyn verehret worden.

Anhang.

Gräffl. Privilegium der in der gülden Aue gelege-
nen Stadt Seringen/ nebst einiger Nachricht
von dasiger Marien-Capelle/ Pfarr-Kirche und
Hospital/ wie auch einigen in dieser Stadt gebohr-
nen Verfohren/so sich denen Studius/ besonders aber
dem Evangel. Predig-Amt gewidmet.



Das I. Capitel.

Von der Stadt KEBRA in der gülden
Aue/ in welcher das S. Georgen-Clo-
ster ehmahls gestiftet worden/ und denen al-
ten Graffen von ROTENBURG.

§. I.



KEBRA/ isto insgemein von denen
Einwohnern dasiger Gegend Kelbern
genannt/ ist eine noch bekandte/ ob-
wohl nicht alzu grosse Stadt/ zwey Meil
Weges unter Nordhausen/ mitten in der
sogenannten Gülden Aue gelegen (a)
welche in denen alten Brieffen sonst
auch Chelbra, Kelbera, am meisten aber Kelbra geschrieben
wird.

(a) Der Herr Knauch in seinen hernach mit angeführenden Ori-
gibus Beichlingianis p. 21. gibt vor: Kelbra lügt an den
Grängen des Churfürstl. Sachf. Amts Langensalze; worinnen
er

wird. Wovon sie ihren Nahmen herführe / ist eine unbekante Sache. Denn obgleich einige solchen von den Klebergräse / so in solcher Art wächst / andere aber von der dazigen schönen Kalberweyde herleiten wollen / (b) so sind doch selbiges nur lauter Muthmassungen / die gar nichts gewisses beweisen können. Zugeschweigen / daß auf solchem Fall nach der erstern Meynung die Stadt nicht Kelbra / sondern Klebra / nach der andern aber / dieser Ort mit einem K / nemlich Kalbra oder Kalberau müsse geschrieben werden. Allein es gehet dieser Stadt mit dem Ursprung ihrer Benennung / wie denen meisten / auch größten Städten anderer Örthen / von denen man nichts gewisses behaupten kan / woher und wovon sie ihren Nahmen führen.

§. 2.

Wer solche zuerst angeleget und zu bauen angefangen habe / ist ebenfalls nicht bekant / und wenn man gleich etwas davon vorbringen wolte / so wäre doch selbiges gleichgestalt nur ein ungewisses Vorgeben / davon der Beweis ermangelte / dahero man auch solches vorbey streichen lästet. Dies

er aber fehlet / insonderheit dieser Ort über fünf Meil Weges von jenem entfernt ist / Langensalze aber ist kein Chur / Sächsisches / sondern Sachsen / Weissenfelsches Ambt. Das Churfürstl. Sächsische Creys / Ambt aber ist in Tennstedt / von welchem Orte der Herr Gregorii ao. 1711. eine historische Nachricht ediret hat. In Kelbra ist hergegen ein Hochfürstl. Schwarzburgisches Ambt / zu welchem die Dörffer : Dölleba / Berga / Thierungen / Sittendorff und Urbich gehören, die Stadt aber hat ihren Rath und Bürgermeister / so von Fürstlicher Schwarzburgischer und Gräflicher Stolbergischer Regierung bestellet werden.

(b) v. Toppelt und M. v. Mann in Dn. Olearii Syntagmate Rerum, Thuring. P. 1. p. 176, 183, 184.

Dies aber scheint zum wenigsten etwas gewisses zu seyn / daß solcher Ort anfänglich nur zu einem Dorffe angeleget / zu welchem hernach / wegen seiner schönen Situation und fruchtbahren Gegend / sich noch mehrere Einwohner gerendet / auch mehrere Häuser / Capellen und Kirchen von ihnen nieden erbauet worden seyn / die hernach von denen alten Landes-Herren das Stadt- und Bürger-Recht erhalten haben / und mit gehörigen Ringmauren umgeben worden sind / insonderheit alda noch das sogenannte Glendorff bekant ist / dessen in denen alten Briefen gedacht / und solches nur vetus villa genennet wird. (c)

§. 3.

Diese Stadt hat in denen vorigen Zeiten / ihrer Situation nach / sich befunden in dem sogenannten Pago Helmingove oder Helmgau / der seinen Nahmen führete von dem noch in dasiger Gegend bekanten / und auf der Mitternacht-Seiten dieser Stadt vorbey fließenden Wasser die Helme / und gedencket jenes Keyser Otto I. in einer anno 961. und 965. an das Magdeburgische Stift gethanen Schenkung / wie ich davon an einem andern Orte (d) ausführlich

A 3

lich

(c) Man kan davon hernach das 2 Capitel §. 1. lit. a. ingleichen das 6 Capitel §. 4. lit. c. it. §. 8. und Cap. 7. §. 2. a. 1322. nachsehen. Es lieget dieses sogenannte Glendorff noch an der Stadt Kelbra / welches seine besondere Gerichte / Schöppen / und Vorsteher hat / gleichwie auch darinnen noch eine alte Kirche mit zwey Glocken vorhanden / welche vor etliche 30. Jahren repariret worden / und wird in solcher alljährlich an dem Kirchwey-Tag / und wenn die dazigen Hospital- und andere armen Leute das Heil. Abendmahl genießen / etliche mahl von dem Herrn Diacono aus Kelbra geprediget ; sonsten aber seynd die Einwohner sämtlich mit in die ihige Stadt- oder vormahlige Kloster-Kirche zu S. Georgen in Kelbra eingepfarret.

(d) v. Antiquitates meas Walckenriedenses P. 1. C. 1. p. 6. 7. 8.

lich gehandelt habe / zu welchem **Helmgau** vormahls der ganze Strich von **Stöcken** herunter bis gegen **Arthern** / wo dieses **Helm-Wasser** in die **Unstruth** fällt / mit denen auf beyden Seiten in dieser **Helmflus-Begend** / herabliegenden **Derthern** und **Dörffern** gehöret hat / also daß auch damahls die beyden iho noch bekanten **Gräfl. Stolbergischen Dörffer: Breitung und Berentode** / so ohnweit **Kelbra** Nordwärts liegen / zu solchem **Helmgau** mit seyn gerechnet worden. (e) Nachdem aber in denen gefolgten Zeiten die sonst üblich gewesenen **Gau-Benennungen** sich geändert / und endlich gar aufgehöret haben / so vermuthe ich / daß man alhier in dieser Gegend den alten Strich **Helmgau** / wegen seiner schönen / ebenen und lustigen Situation, und der aus lauter fruchtbaren Aeckern / auch annehmlichen Wiesen / bestehet / an dessen beyden Seiten gegen Norden und Süden die erhöhten Gebürge und Waldungen von ferne hinabstreichen / mit dem Nahmen der **gülden Aue** oder des **gülden Gaues** / belegen get hat.

§. 4.

Und von dieser sogenannten **gülden Aue** ist die Stadt **Kelbra** gleichsam das **Herz** oder der **Mittel-Punct** / meine liebe Vater-Stadt **Heringen** (f) aber / so eine **Meilweges**

(e) v. *Paullini* Commentarius de Pagis antiquæ Germaniæ p. 91. D. *Sagittarius* in Antiquit. Magdeb. p. 41. 42. *Meibomius* Tom. 1. Rer. German. p. 745. Tom. 3. p. 102. *Juncker* in Geographia medii ævi. P. 2. C. 5. p. 246.

(f) Von diesem Orte habe ich in der Dedication bey meinen **Ilfeldischen Antiquitäten** eine kurze Nachricht gegeben / weiln aber die verlohrenen und verbranten **Urkunden** dieser Stadt verhindern / ein mehrs von ihr zu melden / so muß es auch dabey bewenden lassen /

weges **Beste-werts** über solcher sich befindet / mit ihren zugehörigen **Dörffern** (e) das **Haupt** / die besser herabliegenden **Derther** als die **Gräfl. Stolberg. Resident Kopla** / ferner **Walhausen** / **Brücken** / **Ichstedt** u. s. w. welche letztere ebenfalls an die **Graffen von Beichlingen** kommen sind / wie hernach sol erwiesen werden / hingegen der **Unterleib** und **Betne** gleichsam seyn können. Und hat diese **güldene Aue** **Graff Bocho** von **Stolberg** / da er sie sämtlich in Besitz gehabt / anno 1493. als er aus dem sogenannten **gelobten Lande** von einer **Wallfarth** wieder in diese Gegend nach Hause kommen / so werth gehalten / daß er denjenigen / so ihn gefragt / wie ihm damahls das von denen **Türcken** ruinirte **gelobte Land** gefiele / zur Antwort gegeben haben sol: **Ich nehme meine güldene Aue vor das ige gelobte Land** (h). Und wird solcher Landes-Ertrich sonst von denen **lateinischen Scribenten** **Guldenavia** (i) **au-**
reum

lassen / nur wil ich hier in dem Schlusse dieses Werkes denjenigen **Freyheits-Brieff** / welchen an. 1439. die Herren **Graffen** von **Schwarzburg** und **Stolberg** derselbigen ertheilet / und so bisweilen bey denen **Heringischen** geschriebenen **Statuten** gefunden wird / mit befügen und zwar wie er ist 20. 1610. von **Graff Heinrich** zu **Stolberg** confirmiret worden.

(g) Der Herr M. *Gregorii* in seinem florirenden **Thüringen** p. 204. merket / daß zu dem **Ambte** in der **Stadt Heringen** nur zwey **Dörffer** gehörten / worinnen er aber fehlet / sientemahln zehn **Dörffer** dazu gehörig seyn / nemlich **Gersbach** / **Auleben** / **Hamme** / **Utleben** / **Hain** / **Steinbrücken** / **Sundhausen** / **Bielen** / **Leimbach** und **Windehausen**.

(h) v. *Lutheri* Tischreden C. 2. f. 46. c. 3. f. 53. it. ejus Tom. 9. Altenburg. p. 37. *Reusnerus* in Hist. Ilag. p. 618. *Olearii* Synagoga Thuri. P. 1. p. 172. 183. Vn. M. *Zeinfuchs* in Chronico Stolberg. p. 47. *Melissantes* Bergschlöffer p. 549.

(i) v. *Eckstermii* Chronicon Walckenried. p. 340.

reum arvum (k) oder auch aurea tempe (l) genennet. Und in solcher Gegend hat das ehrwürdige Convent S. Georgii nicht nur seine meiste Güther erlangt / sondern auch seinen Kloster-Sitz in der bemelten Stadt **Kelbra** selbst bekommen / wie aus folgenden erhellen wird.

§. 5.

Nun wäre nöthig von dieser Stadt aus dem Alterthum ausführlich in diesem Capitel zum voraus zu handeln / allein die mehrmahls in derselben aufgegangenen grossen Feuer-Flammen haben alle dienliche Documenta und alte Nachrichten verzehret / (m) dahero man auch genöthiget wird / selbiges zu übergehen / nur wird noch zu berühren seyn / an was vor Herren die Stadt **Kelbra** vormahls / und zwar in denen mittlern Seculis, nachdem sie zu ihrer Aufnahme kommen / gehöret haben mag. In ältere Zeiten hinauf zu steigen und vorzugeben / wie Julius Cæsar oder Drusus das gleich unter Kelbra hinab gegen **Dilleda** auf einer grossen Berg-Höhe gegen Mittag zu liegende alte Schloß **Kiffhausen** / davon ich anderswo etwas gemeldet (n) / erbauet und Confusion benennet hätte (o) also wäre

(k) v. Eckstormius loc. cit. p. 22. 115. 268. 294. 340. Toppius in Olearii Syntagm. Thur. P. 1. p. 172. 183.

(l) v. Marthia Theatrum Histor. p. m. 880. a Fabricius in Originibus Saxon. Lib. 7. p. m. 759. Calvisius in Chronologia p. m. 1701. b.

(m) v. Eckstormii Chron. Walckenried. p. 299. Olearii Synt. Rer. Thur. P. 1. p. 176.

(n) In Antiquitatibus Halberstadtensibus p. 253. 254. cf. infra Cap. 2. §. 22. item Melissantes Bergschlüssel p. 548. Olearius loc. cit. p. 178. 187.

(o) v. Spangenberg in Chronico Saxonico C. 28. p. m. 22. a. Pöckenstein in Theatro Saxon. P. 2. f. 39. C. 56. Historia Erphurdens. apud Pistorium T. 1. Script. Rer. Germ. p. 909.

wäre auch die **Kelbra** der Römischen Boethmässigkeit damahls unterworfen gewesen / solches wäre wohl etwas verlegenes und Fabelhaftiges / und ist zu dieses Keyfers Zeiten so wenig an **Kiffhausen** als **Kelbra** gedacht worden. Denn man damahls noch von keinen Städten und Schloßern hiesiger Landen was wußte / bis solche unter denen Sächsischen Herren und Keyfern allgemählig angeleget und erbauet worden seyn. Und vermüthe ich / daß in der goldenen Aue das iho noch bekante Flecken **Walhausen** und **Alstedt** die erstern Städte alda gewesen seyn / davon jenes an Keyser Heinrichs des I. Vater Herzog **Oeten** / das andere aber an jenes erstern Schwieger-Vater Graff **Erwin von Merseburg** gehöret hat / wie solches anderswo (p) erwiesen worden.

§. 6.

Diesemnach dürfen wir nicht weiter zurück als in das zwölfte Seculum nach Christi Geburt gehen / wenn man was gewisses haben wil / als in welchem einige **Grafen** angetroffen werden / die auf der ohnweit unter **Kelbra** gelegenen / und in ihren Ruderibus auf einem Berge noch zu sehenden **Rotenburg** residiret, und sich davon geschrieben haben / folglich auch **Herren von Kelbra** / und der daherum gelegenen Gegend gewesen seyn. Ich wil alhier keine weitläufige Beschreibung von diesem alten Schlosse / so seinen Rahmen gewiß von denen rothen Steinen / so alda erbrochen / und selbiges von solchen aufgeführt worden / erhalten / beibringen / auch vorihro nicht zu erweisen auf mich nehmen / daß auf solchem vormahls der angegebene Heydnische Abgott **Püsterich** / so noch auf dem Fürstl. **Schwarke**

(p) v. Antiquitates meas Halberstad. P. 1. p. 107. it. Antiquit. Walhusan. p. 85. welche letztere vermehret nebst denen Antiquitatibus Alstedensibus nechstens mittheilen werde.

Schwarzburgl. Schlösser zu Sonbarshausen zu sehen ist/ gestanden / davon hernach im 10. Capitel etwas gemeldet werden sol / gleichwie auch andere denselbigen beschrieben haben (9) und der Abriß dessen auf dem Titel-Blate zu sehen ist; Sondern hier nur einige damals gelebte und die Stadt Kelbra mit innen gebaute Graffen von Rotenburg/ den Nachkommen nach/ mit anführen. Anno 1103. residirte auf solchem Schlosse Graff Eberhard von Rotenburg/ welcher in solchem Jahre Graff von Beichlingen erstach (*). An. 1129. 1132 und 1134. hielt er sich läng-
 dig bey Keyser Lothario auf / wie aus dessen diplomatis ausweis zu sehen (*). Und an. 1144. hat er einige Güther im Barchschischen Riche in der gildenen Rue an das Closter Walckenried geschenkt (†) / an. 1209. und 1223. findet sich Graff Heinrich von Rotenburg / welcher so wohl bey Keyser Otten 4. als Keyser Heinrich 7. die Stelle eines Riche-
 Meisters (u) vertreten. Und an. 1210. hat Graff Friedrich von

(9) v. On. Olearius l. c. p. 177. *Sagittarius* in *Antiqv. Genslismi* p. 6. sq. *Behrens Harg. Wald* p. 153. sq. *Merian Obersäch.* Struß f. 78. *Tentzels Monathl. Unterredung.* 1689. p. 718. sq. *Benj. Scharff* in *Descript. Juniperi* p. 104. sq. *Sikins* in *Bibl. Libr. Nov. Tom. 5.* p. 726. *Melissantes Berg-Schloss* p. 555. sq. cf. *infra* C. 10. §. 3. b.

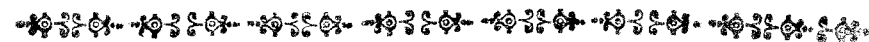
(†) v. *Vita Wiperti* in *Hoffmanni Script. Rer. Lusat. T. 1. C. 9.* p. 22. *Albertus Seadenhs.* p. m. 255. 257. *Krantzlaus* in *Saxonia* L. 8. p. 115. *Fabricius* Lib. 3. *Orig. Saxon.* p. 365. *Conradus Ursperg.* p. 255.

(s) v. *Heinzeil* *Antiqvit. Goslar.* L. 2. p. 125. 131. *Eckstorm.* in *Chron. Walckenried.* p. 40. 42. *Antiqvit. meæ Walckenried.* P. 1. p. 356. 387. *Lünigs Spicilegium Ecclesiast.* Tom. 4. p. 843.

(s) v. *Eckstorm.* loc. cit. p. 48. 49.

(u) v. *Eckstorm.* l. c. p. 78. 81. 140. *Antiqvit. meæ Walckenried.* p. 361. 370. *Lünigs Spicileg. Ecclesiast.* T. 4. p. 854. 848.

von Rotenburg einige Güther an Walckenried vermachet (*). Worauf diese Linie ausgegangen / und die Grafschaft Rotenburg mit Kelbra und zugehörigen an die Graffen von Beichlingen kommen ist. Davon im folgenden zu handeln seyn wird. Hier aber ist nur noch zu berühren / daß mit dem Schlusse des ersten Seculi die Euldenau mit Kelbra gehöret hat / an Graff Heinrich von Nordheim oder Behmerburg / mit dem Zunahmen der Sette / welcher solche mit seiner Gemahlin Marggräfin Gerdruten von Sachsen und Thüringen bekommen hat / nach dessen an. 1101. erfolgten Absterben solche an seine Vettern die Graffen von Rotenburg gelanget / so im andern Capitel §. 11. sq. zu erweisen ist.



Das II. Capitel.

Von denen ehmaligen Graffen von Beichlingen / so vermutlich das Jungfern-Closter in Kelbra gestiftet / nebst einer kurzen Genealogischen Nachricht von diesem Graffen-Geschlechte.

§. 1.

Daß die ehmaligen Graffen von Beichlingen auch die Stadt Kelbra mit denen meisten daselbst liegenden

(*) *Eckstorm.* l. c. p. 82. cf. *Antiqv. m. Walckenr.* P. 1. p. 149. *Lünigs Spicil. Eccles.* P. 4. p. 849.

genden Dörffern und Dörthern / besonders gegen Osten und Süden / zu eigen inne gehabt / auch einige von denenselben zum Theil selbst in **Kelbra** / einige aber auf der gleich dar- unter liegenden alten verwüsteten **Rotenburg** / residiret haben / ist aus der Historie mitler Zeiten offenbar / und die hernach mit bezubringende **Genealogische** Nachricht von solchem Graffen-Geschlechte wird selbiges auch deutlich zeugen. Und eben dieses machet mir eine wahrscheintliche Vermuthung / daß einer von diesen Herrn / zumahl von denen erstern / die zu **Rotenburg** sich aufgehalten / das **Jungfern-Closter** auf den **Cistercienser-Orden** in seine Stadt **Kelbra** gestiftet hat / und wo ich nicht irre / so ist solcher Graff **Friedrich der Dritte** dieses Namens gewesen / der zu erst im 12. Seculo, nach Aussterbung der **Rotenburgischen** Graffen / davon in vorigen Meldung geschehen / die Graffschaft **Rotenburg** mit **Kelbra** und andern Zubehörungen an sein Geschlecht gebracht hat. Denn obgleich deshalb kein sicherer **Foundations-Brieff** vorhanden / so geben doch die im folgenden bezubringende unterschiedene **Donations-Brieffe** derer nacheinander gelebten **Beichlingischen** Graffen / welche darinnen zu mehrmahl dieses **Kelbraische-Closter** / **Ihr-Closter** / zu nennen pflegen / so viel Licht / daß solches seinen Ursprung und Stiftung von ihren Vorfahren haben müsse.

§. 1.

Daß ich aber solche **Closter-Stiftung** diesem Graff **Friederichen dem 3. von Beichlingen** beylege / rühret daher / weiln er der erstere ist / der einige Jahre vor seinem Absterben / nemlich an. 1251. mit Genehmhaltung seines Sohnes **Friedrichs des Vierdten** / so sich bey Lebzeiten seines Vaters / Graff von **Lare** zu schreiben pflegte / denen **Cistercienser-Nonnen** die **Sanct Georgen-Kirche** in **Kel-**

Kelbra / und andere Kirchen in dasigen **Altren Dörffern** nebst einer Mühle in **Jochstedt** / ingleichen einem Walde / und andere Güther geschenkt hat. Und weiln kein ander **Foundations-Diploma** vorhanden ist / so wird nöthig seyn / an statt dessen diese **Donation (1)** mit bezubringen / welche zum

B 3

zum

- (1) In nomine sancte & individue Trinitatis. *Fridericus* Dei gratia Comes de *Bychellingin*. Universis tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem, in eo, qui est salus omnium. Quoniam res gestae cunctis hominum subtrahuntur memoriae, expedit ea, quae geruntur in tempore ne labantur cum tempore apicibus litterarum commendari. Hinc est quod tenore presentium ad notitiam universorum cupimus pervenire, quod de communicato videlicet consilio bonorum ac discretorum virorum, nec non savente ac concedente filio nostro *Friderico*, silvam, quae vulgariter *Wintgebrechte* nuncupatur, & molendinum in Villa *Kelstere* situm, & Ecclesiam *Beati Georgii in Kelbra*, & alias Ecclesias in veteri Villa sitas, cum omnibus pertinentiis, & curiam, in qua sita est Ecclesia beate Virginis cum aliis quibusdam areis adjacentibus, libere & rationabiliter contulimus *Monialibus sancti Cisterciensis ordinis* ibidem Deo fervientibus jure proprietatis possidendas. Insuper etiam admisimus de consensu bono de aliis bonis nostris sive sint nostra proprietates, seu feudum imperiale sub quocunque possessore à nobis feudato sint detenta, ut eadem acquirant in perpetuum suis usibus proprietatem. Hujus rei testes sunt: *Urmoldus* Abbas in *Ilveld*, *Frater Bertoldus* ordinis minorum fratrum de *Northusen*, *Otto* Praepositus jam dicti loci, *Albertus* capellanus suus, *Milites* vero *Gerhardus* de *Berge*, *Heinricus* *Lupin*, *Fridericus* de *Rotenburch*, *Hunoldus* frater ipsorum, *Heinricus* de *Tuscherode*, *Heinricus* de *Stalberch*, *Wernerus* monetarii *Ludegerus*, & alii quam plures. Igitur ne talis donatio aliquibus nostris successoribus in posterum valeat irritari presens scriptum fecimus conscribi, & cum sigillo nostro & filii nostri dignum duximus roborandum. Acta sunt haec in *Kelbra*. Anno Domini incarnationis Millesimo, ducentesimo, quinquagesimo, primo.

zum wenigsten so viel Zeugnis ablegt, daß die Jungfern-
Closter in Weibea zuerst durch die Gürtigkeit dieses Beich-
lingischen Graffen zum Stande gebracht worden. Wenn
man auch vollends aus der Historie die darzu hält, daß
erst im dreyzehnten Seculo die Jungfern-Closter dieses Or-
dens in den dasigen und benachbarten Landen bekant wor-
den, so wird man wohl müssen den Schluß machen, daß
die fürnehmste Stiftung dieses **Georgen-Closters** auf
besagten Graff **Friedrich den dritten von Beichlingen**
ankommen ist / gleichwie auch dessen Nachkommen selbiges
mit mehrern Güthern dotiret haben / wie in denen folgen-
den Capiteln zu lesen seyn wird.

§. 3.

Bey solthaner Beischaffenheit wird nun nicht undien-
lich seyn / alhier etwas von diesem **Graffen-Geschlechte**
beizubringen / zumahl da man von solchem bis anhero
wenig richtige Nachricht gehabt hat. Der alte fleißige da-
bey aber unglückliche Theologus und Historicus *Cyriacus*
Spangenberg ist zwar im Begriff gewesen / nebst an-
dern nöthigen und nützlichen Historischen Schriften auch
eine Genealogische Beschreibung von denen **Beichlingi-**
schen Graffen zusammen zu tragen / ob aber dergleichen
von ihm vollenzogen worden / und wohin bey seinem exu-
lanten Zustande seine vielen Collectanea hingerathen seyn /
kan man nicht erfahren / wie ich davon mit mehrern in sei-
ner Historia gehandelt habe. Der berühmte und um die
gelehrte Welt wohlverdiente Jenische Professor Historiarum
der seel. D. *Caspar Sagittarius* meldet in seinen *Antiquitatibus*
Regni Thuringici Lib. 2. C. 6. p. 194. daß er eine **Graffl.**
Beichlingische Historie verfertigen wolte / er hat auch
davon etwas / gleichwie von mehrern **Thüringischen Graf-**
fen und Herrschaften / zusammen getragen / (+) so aber bis
dato

(+) Er gedenket solches seines Manuscripts selbst in *Antiquitatibus*
Mar.

dato noch nicht zum Abdruck kommen / es besizet aber die
Manuscripta davon der hochwürdige Herr Abt zu Marien-
thal und höchst-verdiente Senior Professor Theologiae und
Kirchen-Antiquitäten auf der löbl. Julius-Universität Herr
D. **Johann Andreas Schmidt** / welcher solche instänf-
tige dem Publico noch mittheilen wird / wie ich denn hier
billig dessen hohe Gürtigkeit rühmen muß / daß er mir zu ge-
genwertiger Arbeit die gemeldte **Sagittarische Nach-**
richt von der Graffschaft Beichlingen willigst com-
municet hat / die ich auch zuweilen mit brauchen kön-
nen; Der gewesene Rector zu Ebeleben *Paulus Göze*, sonst
auch *Jovius* genant / hat vormahls auch einige Nachricht
von diesem **Graffen-Geschlechte** zusammen tragen wollen /
so aber nicht zum Vorschein kommen ist / davon ich zwar
einen kurzen Auszug in Händen habe / so aber in den mei-
sten Stücken mit der **Sagittarischen Arbeit** übereinstim-
met.

§. 4.

Anno 1702. hat der fleißige Decanus zu Rotenburg
an der Fulde und Mitglied des historischen Reichs-Collegii
Fridericus Lucae, so alda 1708. den 14. Maji verstorben /
in seinem edirten **ubrauen Graffen-Saal** p. 132. 14. auf
drey Blättern eine kleine Genealogische Historie derer **Graf-**
fen zu Beichlingen mitgetheilet / weilm er aber keine
Manuscripta und Diplomata hierzu bey der Hand gehabt son-
dern einige Notizen davon nur aus bereits bekanten Blä-
chern des **Spangenbergs** / **Büntings** / **Conz** / **Meib-**
om und **Pfefferkorns** zusammengetragen hat / so ist selbi-
ge

Marchionat Thor. Mscr. C. 36. Mit der gelehrte Herr Secre-
tarius Keller, mein hochgeneigter Gönner in seinem *Monumen-*
tis Ineditis Trimestr. 1. p. 47. timmet / cl. *Mabneri* Biblioth.
Histor. Cent. 5. p. 280.

ge sehr kurz gerathen / auch voller Mängel und Lücken. Kurz vorhero nemlich an. 1701. nicht aber 1710. wie irrig auf dem Titel-Blate stehet / gab ein Anonymus zu Dresden in Druck Augustas Beichlingiorum Origines, und zwar in Lateinischer Sprache auf acht Bogen in quarto nebst einem Bogen Kupffer / und dedicirte solche dem damahligen Groß-Canzler und geheimbten Rathe zu Dresden Herrn **Wolfgang Diedrichen von Beichlingen** / dessen Portrait nebst seiner Ahnen-Tafel und Wapen dabey befindlich ist: und war davon der Autor Herr **Johann Conrad Knauth** / so an. 1692. die Einleitung zu des Marggraffthums Meissen Landes- und Geschicht-Beschreibung in 12. edirte: Weilm aber in solchem Werckchen nicht wenig Fehler vorhanden / und sehr viel Nahmen derer gewesenen Graffen von Beichlingen ausgelassen sind / so schrieb vorgemelter Groß-Canzler / der sich in den Reichs-Graffen-Stand erheben lassen (+) / deswegen an den damahligen berühmten Sächsischen Historiographum Herrn **Wilhelm Ernst Tenzeln** / daß er ihm seine habende Nachricht von denen ehmaligen **Beichlingischen Graffen** communiciren möchte / welches dieser auch bewerkstelligte und im folgenden 1702. Jahre auf 6. Bogen in 4. zu Jena edirte einen kurzen Typum *Genealogia Beichlingica plenioris ex chartis authenticis aliisque monumentis desumptum*, & historiarum ac Genealogiarum patronis cultoribusque ad perficiendum propositum, solchen auch dem gedachten Herrn Graffen dedicirte / und darinnen nicht nur die meisten von Herrn

Knauth

(+) Es ist solches geschehen von Kaiserl. Majest. Leopoldo Ao. 1700. den 16. Nov. es fehlet aber hierinnen der gelehrte Herr Inspector und Professor **Pfeffinger** in Vitriario illustrato L. 1. Tit. 5. Tom. 1. p. 786. wenn er denselben **Gottfried Hermann von Beichling** nennet / welches der Name seines Herrn Vaters des Ober-Hof-Richters gewesen ist.

Zumachen begangene Fehler bemerkte / sondern auch unterschiedene sichere Nahmen und Nachrichten von denen ehmaligen **Beichlingischen Graffen** / jedoch ohne richtige Genealogische Ordnung / mit anführte / so er in einigen Diplomatis und alten Schriften gefunden / mit Versprechung / daß er hiervon ein ausführliches Werck mittheilen wolte. Und dieses wirkte so viel bey gemelten Herrn Groß-Canzler / daß er diesen geschickten Mann und Polyhistor dermassen recommendirte / daß er zum Königl. Pohlnischen und Ehursächsl. Rath / und Historiographo noch selbiges 1702. Jahr nach Dresden berufen ward. Es würde derselbige auch alda sein Versprechen wohl erfüllet und darinnen seine Fehler vielleicht verbessert haben / wenn sein promotor gedachter Herr Graff nicht folgendes Jahr darauff in Königl. Ungnade verfallen wäre / welche unverhoffte Veränderung auch dieses bey seiner Persehn nach sich zog / daß er nach Verlauf eines Jahres seine erlangte Station niederlegen / ein privat Leben führen / und zu seiner Erhaltung ein Theil von seiner schönen Bibliothek verkauffen mußte / worauf er an. 1707. den 24. November gestorben ist. (b) Wohin aber dieses fleißigen Mannes gesamlte Documenta und Manuscripta von der **Beichlingischen Historie** kommen seyn / ist vielleicht so bekant nicht / dis aber offenkundig / daß hernach dieses gegen den obbemelten Herrn Graffen von Beichlingen als ein Corpus delicti besonders mit angeführet werden wollen / daß er sich unternommen / eine Genealogie verfertigen zu lassen / vermittelt welcher er sei-

E

ne

(b) v. Buddei Lexicon Historicum Tom. 4. p. 585. cf. Krausii Bericht von neuen Büchern P. 1. p. 128. so hat auch der bekante und sogenannte Adolphus Clarmund, das Leben und die Fata dieses berühmten Tenzels in Teutsch und Lateinischer Sprache zu Dresden 1708. 4. ediret, welches aber die dässigen Herren Hof-Predigers Herr Ch. Gleich und Sebisch verbessern könnten.

ne Ahnen und Vorfahren aus dem Witterindischen Stamm und Sächsischen Haus entworfen zu seyn / erweisen lassen wollen / welches doch an sich selbst vermöge bekannter Historien ein offenkundiges fallum wäre. (c)

§. 5.

Diesemnach hat man bis dato von dem alten berühmten **Reichlingischen Graffen-Geschlechte** / so im 1567. Jahre mit **Graff Bartholomäo Friedrichen von Reichlingen** ausgestorben / keine gründliche und ausführliche Nachricht / wie denn auch dasjenige / was davon in dem historischen Lexico (d) lezthin ist mitgetheilet worden / ganz wenig und größtentheils aus dem Luca genommen ist / beyde vorgemelte Lateinische kleine Schriften aber sind iho ungemein rar / deswegen man vor dienlich erachtet / nachfolgendes davon mitzutheilen / so aber keinesweges vor vollkommen und ohne Tadel ausgegeben wird / welches auch niemand von mir mit Recht in einer so wenig untersuchten Sache / wegen Mangel völliger Diplomatum prä-tendiren kan. Man communiciret / was man hat / andere können es verbessern und vermehren / wenn sie bessere und mehrere Documenta davon besitzen und noch erlangen.

§. 6.

Ehe ich aber die Genealogische kurze Beschreibung von denen gewesenen **Reichlingischen Graffen** mittheile / muß ich wohl erst melden / daß die **alte Grafschaft** mit ihrem Residenz-Orthe / wovon sich diese Herren / als **Graffen von Reichlingen** / geschrieben / in **Thüringen an der Unstruth** zwischen der Herrschaft **Heldrungen** und **Sachsen-Weymar** gelegen / davon dieses gegen Mittag / jenes aber

(c) v. Chronographia Evangelica. Edict. de dato. Dießden von 29 Decemor. 1730. cf. Melissandis Berg. Schloß p. 329.

(d) v. Anhang in der Fortsetzung des D. L. Lex. p. 520. a.

aber gegen Mitternacht befindlich / und sind ohnweit dem Ursprung der Loffe / so theils um / theils durch diese **Grafschaft** geschlossen / die alten Stamm- und Namens-Häuser dieser Herren / als **Reichlingen** / **Schloß Reichlingen** und **Alt Reichlingen** noch zu sehen / und hat wohl seine Richtigkeit / daß diese ehmalige Grafschaft eine von denen vornehmsten und reichsten in **Thüringen** mit gewesen / als worzu vormals gehört haben die besagten **Derther Reichlingen** mit der Stadt **Collede** und ihren Dörffern / **Schloß** und **Dorff Frohdorff** mit denen Dörffern **Grossen und Wenigen Arolshausen** / **Grossen und Wenigen Nebausen** / **Keringstedt** / **Backeleuben** / **Bachera** / **Böttchendorff** / **Cermisdorff** / **Ellersleben** und dergleichen / wozu ferner successive theils durch Erbfall / theils durch Erkauffung kommen ist die alte obbemelte Grafschaft **Rothenburg** in der güldeney Rue mit ihrem Residenz-Hause dieses Namens zwischen **Kelbra** / und dem alten **Keyserl. Reichs-Schloße Kiphausen** gelegen / samt dem dazu gehörigen **Schloß** und Stadt **Kelbra** / mit ihren Dörffern / wie auch **Schloß** und Ort **Brücken** / **Schloß** und Ort **Walhausen** / **Schloß** und Stadt **Frankenhausen** mit einigen Dörffern / **Schloß** und Ort **Jehredt** / **Schloß Abrensburg** / davon die rudera über **Seega** noch zu sehen / **Schloß Sachsenburg** mit denen Dörffern / in gleichen ohnweit **Nordhausen** / die Herrschaft **Zobra** und andere Derter mehr / welche aber mit der Zeit wiederum distrahiert, und die Schloßer Städte und Derter davon meistens Kaufweise an die benachbarten Graffen von **Hohstern** / **Stolberg** / **Schwargburg** und **Freyherren von Werthern** kommen seyn / wie denn bis iho einige von diesen leztern insonderheit sich noch schreiben **Herren auf denen Graf- und Herrschaften Reichlingen / Frohdorff &c.**

Von welchen Tit. der Königl. Pöblische und Chursächs. würcklich geheimte Etats-Rath / und Campler Herr **George von Werthern** / des Röm. Keyser und Reichs Erb-Cammer-**Thür-Hüter** / so **Beichlingen** mit dem Zubehör besetzt / wegen seiner grossen meriten den 12. Augusti An. 1702. von der Keyserl. Majestät **Leopoldo I.** in den Reichs-**Grafen-Stand** erhoben worden. (e)

§. 7.

Es wird aber wohl niemand / wegen Mangel der alten Urkunden / den ältesten **Stamplanger** von dieser **Grafschaft** / so zuerst das **Residenz-Haus** erbauet / und solchem den **Nahmen Bichelinc, Bycheling, Bichiling, Bichelingen, Bichlingi, und Bichlingen**, denn so wird es in denen alten Historicis und Diplomatus geschrieben gefunden (f) / gegeben / nahmhafftig machen können / wie denn auch keiner in einer richtigen Wahrheit sagen kan / welches vor dem 12. Seculo der erstere **Graf von Beichlingen** gewesen / so seine Benennung von dem alten **Beichlinger-Schlosse** angenommen oder seinen **Nahmen** demselbigen gegeben habe. Denn was einige fabuliren, es hätte schon zu Zeiten **Julii Cæsaris** aus **Italien** ein **Römischer Ritter** sich hie-

(e) v. M. *Albini* Historie von dem uralten Geschlechte derer **Grafen** und Herrn von **Werthern** p. 94. fol. Lipsiæ, 1705. cf. Dn. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus Tom. 1. p. 787. a. edit. tertiæ in. 4.

(f) v. *Chronicon Magdeburg.* ap. Meibom, Tom. 2. lcr. Germ. p. 359. *Albertus Stadenfis* p. m. 257. *Kranzius* in Saxonia L. 5. p. 115. 312. & in Metropoli L. 11. p. 312. 313. *Langius* in chron. Citiz. ap. Pistor. T. 1. p. 861. *Buschens* ap. Leibnitz. Tom. 2. script. Brunsv. p. 500. *Dietmarus* in Chronico. ap. Leibn. T. 1. p. 401. cf. Diplomata infra adducenda, item *Tenzelii* Typum Genealogiæ Beichlingiæ §. 10. sq.

hierher begeben (e) und **Beichlingen** erbauet / wovon hernach die ersten **Grafen von Beichlingen** entsprossen wären / meritiret keinen Glauben / es müste denn aus der Antiquität noch ein sehr starker Beweis hierzu aufgeführt werden. Wie denn auch von diesem Vergeben weniger als nichts zu halten ist / daß schon an. 307. ein **Graf von Beichling** **Nahmens Erp** die Stadt **Erfurt** selte zu bauen angefangen / und nach seinem **Nahmen** benennet haben / (b) wie solche ungegründete Meynung von unterschiedenen gelehrten Männern (i) billig verworffen wird. Auch dieses chustreittig gewiß ist / daß vor dem 10. und 12. Seculo kein einziger **Graf** einen **Zunahmen** von einem **Schlosse** / **Stadt** / oder **Dorffe** gehabt hat / welche Weise der **Zunahmen** von ihren **Residenz-Ortern** erst in bemelzten Seculis aufkommen ist / wie alle **Diplomata** bezeugen. (ii) So kan man auch nicht gewiß aus dem bekanten **Chur-**

E 3

ners

(g) v. *Albinus* in *Knauthii* Historia Beichling. p. 7. *Lucæ* in *Grafen* *Caal* p. 133. *Buddei* Lexicon Hist. in Append. p. 520. imò Dn. *Knauthius* ipse l. c. p. 8. quem tamen relutat *Tenzelius* in Typo Geneal. Beichl. §. 3. hac etiam referri potest inscriptio quæ Dn. *Wolfgangi de Werthern* tempore super portam Arcis Beichlingiæ anno 1553. posita est, & sic sonat. *Beichlingium à Romanis conditum, Arcem antiquissimam, & unius ex Regis saxonie Duodecim Viris &c.* v. *Melissantis* Berg-Schlösser. p. 324. cf. *Pfefferkorns* Geschichte von *Thüringen* c. 22. p. 234.

(b) v. *Marcus Wagnerus* ap. Dn. *Sagittarium* in Antiqu. Regni *Thuring.* L. 2. C. 5. p. 192. 193. *Pfefferkorns* Geschichte von *Thüringen* c. 25. p. 293. *Knauth* in Historia Beichlingiana seu Originibus Beichling. p. 8.

(i) à *Sagittario* in Ant. R. *Thur.* l. c. p. 193. sq. *Anonymo* in der Nachricht von *Erfurt* c. 3. p. 15. *Tenzelio* in Typo Geneal. Beichling. §. 4.

(ii) cf. Dn. *Junckers* Geographia mediæ ævi. P. 2. c. 15. p. 551.

nier: Buche George Mörner s (k) beweisen / daß An. 968 ein Grafe von Beichlingen Namens **Diedrich** auf dem von Marggraff Riddag von Meissen zu Merseburg angestellten Thurnier-Spiel solle mitgewesen seyn / weils von diesem Buche zur Gnüge bekannt ist / daß der Autor die meisten darinnen enthaltenen Namen / zumahlen in denen ersten Zeiten / fingiret / und solche Personen in denen Familien benennet hat / davon man keine Gewisheit hat / ob sie jemahls in der Welt gewesen seyn. (l) Daher man ihm auch eben so wenig trauen kan / wenn er Fol. 51. meldet / es hätte auf dem an. 996. zu Braunschweig gehaltenen Thurnier Frau **Agnes** geborne Gräfin von **Beichlingen** / eine nachgelassene Witwe Graff **Weibrechts** von **Gleichen** den ersten Danck an Otten Fürsten und Graffen von **Scheyern** gegeben. Zumahlen da man keine Gewisheit hat / ob im 10. Seculo jemahls ein Grafe von **Gleichen** gelebet / welcher **Wigbrecht** geheissen / und eine Gemahlin Namens **Agnesen** gehabt / und hinterlassen hat / und wenn auch dieses gleich sich also verhielte / so stünde es noch zu erweisen / daß solche eben eine Gräfin von **Beichlingen** gewesen. Zum wenigsten findet sich keiner dieses Namens in **Melissanus** Berg-Schlössern p. 13. woselbst er von denen ersten **Gleichen** Graffen handelt / und die von dem seel. **D. Sagittario** hinterlassene **Gleichen** Historie wird inskünftige bey der Edirung zeigen / was von diesem Vorgeben zu halten sey.

§. 8.

(k) Sonst **Hierusalem** **Eraldo** genant / fol. m. 44 cf. *Münslers Cosmographia* Lib. 3. C. 449. n. 4.

(l) v. D. *Gundlingi* **Henricus** **Auceps** p. 144. 145. *Reimmanni* **Hist. Ge. neal.** Sect. 2. p. 200. 201. *D. Scruii* **Bibliotheca Historica** C. 7. p. 166. it ejus. *Dissertatio de doctis impostoribus* 3. 49 p. m. 71.

§. 8.

Der bekante **Sächsische** **Historicus** **Georgius Fabricius** vermeldet zwar auch an einem Orte (m) daß bereits an. 1015. eine **Beichlingen** Namens **Reinhildis** / welche ihr sterbender Gemahl dem Keyser **Henrico** II. anbefohlen / von einem Graffen von **Ballensiedt** / **Beringer** genant / hätte wollen entführet werden / worüber er aber ergriffen und gefänglich nach **Ellerstedt** gebracht worden / welchen auch der Keyser hätte wollen zu **Alstedt** executiren lassen / er wäre aber kurz vorher an seinen empfangenen Wunden gestorben / worauf sein Körper nach **Memleben** gebracht / und endlich im **Closter Walbeck** im **Mansfeldischen** / bey seine Gemahlin begraben worden. Allein es wird dieses auch wenig zum Erweis der alten Gräfl. **Beichlingischen** Familie beytragen können / weils nicht bekannt / ob sie eine geborne oder verwitbete **Beichlingen** gewesen / oder ob sie nur als eine vornehme Dame in **Beichlingen** sich aufgehalten / wovon sie hernach **Fabricius** **Beichlingiam** **Reinhildem** benennet. (n)

§. 9.

Novi Accessionum Pars 2. ad **Wheari** **Relectiones** p. 376. 377. diese und andere gelehrte Männer führen insgemein von diesem Buche eine Edition an de Anno 1576. davon ich bekennen muß / daß ich selbste niemahls gesehen habe / ich besitze die Edition de Anno 1566 / so zu **Frankfurth am Mayn** bey **Georg** **Naben** in **Verlegung** **Eignund** **Feyerabents** und **Simon** **Hüters** in **Folio** gedruckt ist ;

(m) in *Originalibus saxoniceis* Lib. 2. p. 285. 286.

(n) Der damals gelebte **Historicus** und gewesene **Merseburgische** **Bischof** **Dietmarus** Lib. 7. **Chron.** ap. **Leibnitz** T. 1. **Script.** **Brunsv.** p. 401. 402. beschreibet diese Geschehnisse sehr ausführlich und richtiger als **Fabricius** , und nennet den Entführer seinen Vater **Werinharium** oder **Werner** / so ein Grafe von **Walbeck** und **Marggraff** von **Merseburg**

§. 9.

Um das 1069. Jahr hat Marggraff **Dedo** der andere dieses Namens von **Landsberg** / welcher an. 1046. seiner Mutter **Mathildis** leiblichen Bruder Marggraff **Ecardo II.** in dem Marggraffthum Meissen succedirte (*) / die Gegend und das Schloß **Beichlingen** in Besitz genommen / welches letztere er nebst der alten Festung **Scheidungen** / so von jenem Morgenwerts zu an der Unstruth lieget / gegen Keyser **Heinrich den IV.** sehr befestigte / und mit vieler Mannschaft besetzte (**). Man findet aber nicht / daß das mahl einige besondere **Graffen von Beichlingen** gewesen / oder daß dieser Herr sich davon mitbenennet und geschrieben hätte / daher das gesamte Vorgeben von einer dazumahligen **ausgestorbenen Gräfl. Beichlingischen Familie** (p) wohl ohne Grund ist / oder zum wenigsten doch noch auf sichern Beweis wartet / sondern es hatte kurz vorher Marggraff **Otto II. von Thüringen** und **Orlamünde** / nebst seinem Bruder **Wilhelmen** und andern vor gelebten

burg / auch des **Ditmari** Vaters Bruders Sohn gewesen / welcher die **Reinhildis** / als eine Frau aus der Stadt **Beichlingen** entführen wollen / daraus noch kein Gräfl. Beichlingisches Geschlecht zu erweisen seyn wird / es hat auch **Ditmarus** den Körper des Verstorbenen selbst von **Helsa** nach **Merseburg** gebracht / und daselbst dessen Eingeweide einsenken lassen / den Leichnam aber nach **Walbeck** an der **Älter** und **Oriht** im **Mansfeldischen** geführt / und begraben / worin nach **Fabricius** zu verbessern ist. cf. *Meibomii Chron.* Walbeccense p. 36. sq.

(*) v. *Dn. Pfeffingeri Vitriarius illustratus* Tom. 2. p. 221. 640. 641.

(**) v. *Lambertus Schaffnaburg. ap. Pistorium T. I. script.* p. 177. *Fabricius in orig. saxon. L. 5. p. 521. Pfeffinger. l. c. p. 225. 642.*

(p) uti putat *Knauth in orig. Beichling. p. 53. 14. Tenzel in Typo Geneal. Beichling. §. 6.*

lebten Marggraffen im **Thüringen** die **Beichlingen** mit seinem Zubehör / und andern **Beichlingischen** Orten solcher Gegend in beständigen Besitz gehabt. Als nun gemelter Marggraff **Otto** verstarb / so heurathete vorbesagter **Dedo** die nachgelassene Witwe Marggraffens **Ottonis** / Namens **Adelam** / wolte aber auch zugleich nebst ihr das Land ihres erstern Gemahls im **Thüringen** mit in Besitz nehmen. Hierin aber wolte Keyser **Heinrich IV.** nicht willigen / sondern weiln Marggraff **Egbrecht I.** von **Sachsen** zu **Braunschweig** dem Keyser wider vorerwähnten Marggraff **Otten** und seine Vorfahren treulich beygestanden hatte / also schenckte auch Keyser **Heinrich** diesem seinem nahen Better **Egbrechten** / und seinem Sohne / gleiches Namens / die Marggraffschaft **Thüringen** / und in derselben insonderheit mit obbemeltes **Beichlingen** und zugehöriges Land / welche sich dahero Marggraffen von **Sachsen** und **Thüringen** schrieben / auch also in denen alten **Historicis** benennet werden (q) ; An den specialen **Beichlingischen Graffen-Titel** war dazumahl noch nicht gedacht / welcher aber wenige Zeit darauf erfolgte / und als eine **Particulier-Sache** einem jungen Herren / aus dem **Egbertischen** Marggräfflichen und **Herzoglichen Sächsischen** Geblüt / zuerst beygelegt ward / wie hernach folgen sol.

§. 10.

Mit solcher gemelter Keyserl. Beschenkung an Marggraff **Egbrechten** war nun obgenannter **Dedo** keinesweges zu frieden / sondern wie sich zu der Zeit mehrere Fürsten und Herren diesem Keyser opponirten / also fiel auch dieser **Dedo** mit einigen Volk in **Thüringen** / und nahm die **Schlösser Beichlingen** und **Scheidungen** in Besitz / der Keyser aber

(q) v. *Autores ap. Dn. Pfeffingerum l. c. p. 225. 226.*

aber ging ihm mit einer Armee auf die Haut / daß er nicht nur solche Dörfer / sondern sich selbst auf Gnade und Ungnade übergeben mußte. (r) Daß aber hierauf der Keyser solte das eingekerkerte Schloß Weichlingen mit der darunter gelegenen und ausgebrannten Stadt gleiches Namens dieses Marggraff Dedonis Sohne ebenfalls Dodo der Jüngere genant / welcher es mit dem Keyser wider den Vater hielt / und kurz darauf auf dem heimlichen Gemache von unten hinauf erstochen wurde / (s) übergeben haben / wie der seel. Sagittarius in seiner **Nachricht von Weichlingen** erwehnet / welches ist schwerlich zu glauben / vielmehr aber wahrscheinlich / daß es mit aller Zubehör und Gegend / als ein keyserl. Beschenke an Marggraff **Egbrechten** und seine Angehörigen / sein bewenden gehabt hat. Und von der Zeit an wird man mit dem Schlusse des elften und Anfang des zwölften Seculi einiger Massen etwas aus denen alten Historiis und Diplomatis von denen **erstern und gefolgten Graffen von Weichlingen und dero Grabschafft** / auch zugehörigen Dörfern / mittheilen können.

§. II.

Vorgemelter Marggraff **Egbert von Sachsen-Braun-**

- (*) v. *Lambertus* Schaffnaburg. ap. Pistorium T. I. p. 177. cf. ib. Hist. Thur. p. 917. *Monachus* Hirsfeldensis ap. Schardium Tom. I. Rer. Germ. p. 388. 359. *Hermannus Contractus* ap. Urstium A. 1069. p. 344. *Conradus Urspergensis* in Chron. An. 1070. p. m. 233. Chronographus Saxo. p. 259. *Fabricius* in originibus Saxon. I. c. p. 521. *Pfeffinger* in Vitriario illustr. T. 2. p. 641. 225. *Luca* Graffen Saal p. 368. *Pfefferkorns* Thüringische Geschichte C. 30. p. 420. *Spangenberg*s Sachsen-Chronick C. 181. fol. 183. b. *Heinze* in Antiqv. Goslar. Lib. I p. 82.
- (s) v. *Lambertus* Schaffnaburg. I. c. p. 178. *Fabricius* in Orig. Saxon. I. c. p. 522. 523. *Spangenberg* I. c. f. 184.

Braunschweig und Thüringen / so Weichlingen von Keyser Heinrichen verberühmter Massen mit überkommen / ging an. 1068. mit Tode ab / und hinterließ von seiner Gemahlin / Herzog Ottonis von Schweinfurth Witwe / einen Sohn gleiches Namens / **Egbert den II. genant** / welcher in die väterlichen hinterlassenen Erb- und Lehn-Güter trat / und folglich Weichlingen mit überkommen hat / (r) Intemahl so wohl *Lambertus Schaffnaburgensis* als auch *Monachus Herveldensis* ausdrücklich bezeugen / (u) daß jener noch bey seinen Lebzeiten die Mark in Thüringen vor seinen Sohn erlangt habe. Dieser war anfänglich ein grosser Favorite

D 2

bey

- (r) Der mehr angezogene gelehrte und fleißige Historiographus Saxonicus *Georgius Fabricius* in Originibus Saxonis L. 3. p. 367. begehrt einige Fehler / wenn er anfänglich in dem Leben Ecberti I. meldet / es hätte seine Tochter *Mathildis* sich verheiratet an Marggraff Bonifacium in der Lombarday / dergleichen auch *Crantzius* L. 5. Saxonie C. 13. p. m. 113. vorgibt. Da doch bekant ist / daß die sehr reiche und in der Historie sehr berühmte *Mathildis* / so es mit Pabst Gregorio VII. beständig gehalten / des Herzogs Bonifacii in Toscanien Tochter gewesen. v. *Leibnitzii* Script. Brunsv. Tom. 1. p. 629. & Praelation. ibid. lit. g. 2. it. Du. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus Tom. 1. p. 323. Hernach setzt er die andere Tochter Ecberti I. Namens *Gerdrudis* sey eine Groß-Mutter Kaisers Lotharii / eine Aelter-Mutter Heinrichs Superbi, und eine Urälter-Mutter Heinrichs Leonis worden / allein sie ist gewesen Lotharii Schwester-Mutter / Heinrichs Superbi Groß-Mutter / und Heinrichs Leonis Aelter-Mutter. Und pag. 369. schreibt er: Egbert I. sey A. 1046. am Cathar ersticket / wie *Lambertus* Schaffn. bey diesem Jahre vermeidet / da doch dieser Author ap. Pistor. T. 1 p. 160. von Eckardo redet / hergegen p. 176. bey dem 1068. Jahre ausdrücklich schreibt / Marggraff **Egbrecht** sey im selbigen Jahre an einem Fieber gestorben.

- (u) v. loc. cit. p. 176. cf. Du. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus Tom. 2. p. 225. a.

ben dem Keyser / aber es kehrete sich das Diet bald um / daß ben diesem die Gnade in Ungrade / und brüderliche Liebe in Haß und Feindschaft sich verwandelte. Denn weiln Marggraf Egbert ein junger tapfere Herr und von ziemlichen grossen Vermögen war / auch mit denen Gegnern des Keyser zu sehr vertraulich umging / so wiff die Keyser Heinrich IV. das Mißthun an ihm / ob würde er ihm nach Eron und Serpree / deswegen er ihm in Thüringen das Schloß Gleichen an 1029. belagerte / allein dieser tapfere Marggraf that die Keyserlichen totaliter bey Gleichen / (*) wurde aber folgendes Jahr menichmörderischer Weise in der Enferscherischen Mühle bey Braunschweig / nicht aber zu Eysenberg / wie Fabricius setzt / ums Leben gebracht (†). Hierauf erlangte dessen Schwester Gertraud alle seine gebabte Lande und Dörther / worzu auch Weichlingen gehörte. Und weiln Sie sich mit Graff Heinrich von Nordheim dem Jerten / Herzogs Otzens von Bayern und Graffen in Nordheim Sohne / vermahlte / so brachte sie ihm diese Lande mit zu / daß er nicht

- (*) v. Dedeckinus ad Marianum Scotum ap. Pistor. T. 1. p. 457. 458. Monachus Erphurd, ad Lambertum, ibid. p. 253. Paulus Langius in Chron. Citiz. ibid. p. 779. Chronicon Halberst. in Leibnitz. Tom. 2. p. 129. Albertus Stadenfis in Schilteri scriptor. p. 249. Chronographus Saxo. p. 270. Fabricius in Orig. Saxon. L. 3. p. 375. Pfeffinger in Vitriario illustrato: Tom. 2. p. 226. Conradus Ursperg: p. m. 240. Crantzius in Saxonia L. 5. C. 12. p. 113. Borho in Chron: p. 329.
- (†) v. Chronographus Saxo p. 270. 271. Albericus, in Chron. p. 138. Conradus Urspergens. p. m. 240. Crantzius in Saxonia L. 5. C. 12. p. 113. Albertus Stadenfis p. 249. Annales Hildesheim ap. Leibnitz T. 1. p. 732. Sigebertus Gemblac: ap. Pistorium T. 1. n. 607. it ibit p. 253. Borho in Chronico Brunfv: ap. Leibn. T. 3. p. 330. Pfeffinger in Vitriario illustr: Tom. 1. p. 546.

nicht allein ein Herr von Braunschweig / Göttingen und Nordheim / sondern auch von Weichlingen war. Wie wohl er sich niemahls also geschrieben / sondern nur mit dem Graffen-Titel von Nordheim oder Rehmerburg (z) sich begnügte. Er stiftete das Kloster Bursfelde / davon ich zu anderer Zeit ausführlich gehandelt habe (aa) und kan man aus dessen Donation an solches Kloster ersehen / wie er damahls die ganze Gilden-Lu mit in Besiß gehabt / dahero er unterschiedene Güther zu Weither / Stembrücken / Sundhausen / Utleben / Berge / Daheim / Welckrode / welche Dörther noch alda bekant seyn / ja gar auch in Reibra / nemlich die dasige Kirche / mit dreizehn Huren-Landes und einer Mühle an vorbemeltes Kloster Bursfelde geschenket (bb). Welche Gegend aber bey seinem erfolgten Ableben / das an. 1101. in Friesland / so ihm der Keyser geschenket / gegeben / (cc) mit Genehmhaltung seiner hinterlassenen Gemahlin Gertrudis an seine Vettern / die Graffen von Rotenburg / die sich von der Zeit anfangen / wie im vorigen Capitel erwiesen / kommen / Weichlingen aber mit seinen zugehörigen Grängen an seinen leiblichen

D 3

Bruder

- (z) v. Ma: Joach: Meieri Dissertatio de Bojorum Migrationibus Gottingæ 1710. 4. cf: Pfeffingeri Vitriarius illustratus. T. 2. p. 427. seq.
- (aa) v: Antiquitates Bursfeldens: oder Beschreibung des Klosters Bursfelde. 1713. 4.
- (bb) v: Diploma ibidem in Ant: Bursfeld: p: 8. 9. cf: Schatenij Annales Paderborn: L. 7. p. 635.
- (cc) v: Chronographus Saxo. p. 279. Conradus Ursperg: p. 255. Albertus Stadenfis p. 257. Crantzius in Saxonia L. 5. C. 15. p. m. 115. Annales Hildesh. ap. Leibnitz. T. 1. p. 733. Engelhusius in Leibn: T. 2. p. 1088. Meier in Dissert: cit. p. 47. Pfeffinger in Vitriario illustr: T. 2. p. 428. Fabricius in Orig: Saxon: L. 3. p. 364. 365. cf. Antiquitates meas Bursfeldenses p. 13.

Bruder Cunonem, welcher ihm in der Griechländischen Schlacht getreulich beygestanden / und sonst jederzeit brüderlich geliebet hatte / von dieser **Bertrudis** gegeben worden ist. Dahero **Spangenberg** / nach Anführung des Herrn **Cenzels** in seinem Typo Geneal. Reichling. §. 4. gar recht schreibt: Daß Graff **Cuno** oder **Conrad** solche Herrschaft Reichlingen nicht von seinem Vater (obbesetzten Graff **Vien** von Nordheim) sondern von **Frau Bertruden** / **Frau Kren Mutter** / und seines Brudern Gemahl / als gebührer **Marggräfin zu Sachsen** / an welche die nach Absterben des letztern Graffen **Heinrichs** zu Reichlingen / aus der Graffen zu **Behmerburg** Stamm / gefallen war / empfangen: Er fehlet aber darinnen / wenn er die lezt-angeführten Worte daselbst und §. 6. also verstehet. Ob hätte der lezt-abgestorbene Graffe von Reichlingen / von der erstern Linie / **Heinrich** geheißen / und hätte seinen Ursprung aus denen Graffen von **Behmerburg** genommen / da doch solcher von **Spangenberg** benetzelter Graff **Heinrich** / den er aber wider den damahligen Gebrauch einen Graffen zu Reichlingen nennet / niemand anders gewesen / als vorbeschriebener Graff **Heinrich** der Dicke von Nordheim oder **Behmerburg** / welcher Reichlingen mit seinem Zubehör mit seiner gemelten Gemahlin der **Marggräfin Bertrud** überkommen / die aber nach ihres Eheherrn Tode bis ihr Erbe obbemelter wassen an ihren lieben Schwager Graff **Cunonem** (††) oder **Cunraden** von **Behmerburg** über-

(††) Dieser Name ist zu solcher Zeit sehr gemein gewesen / und sol eigentlich heißen nach damahliger Schreibarth **Cuonradus**, **Chuonradus** oder **Conrad**, daraus gemacht wurde **Cuno**, **Chuno**, **Cono**, von **Cunzo**, daher auch der kurz vor dieser Zeit gelebte Kaysler **Conradus**

bergeben hat. Dahero auch der Herr **Bnauth** (da) fehlet / ob wäre die Graffschaft Reichlingen bis auf die Zeit **Cunonis** bey den Sächsl. Kaysern geblieben.

§. 12.

Und dis ist eben derjenige Herr / welcher bey einigen Scribenten (ee) zu allererst den Titel eines Graffen von **Bacheine** / oder **Bicheling** / von dem Schlosse dieses Namens / geführt / und sonst von dem alten Historico **Conrado Urspergeni** (ff) das Lob hat / daß er einer von denen vornehmsten Herren mit gewesen / so nebst seiner hohen Geburt eine statliche Gelehrsamkeit / unerschreckene Tapfferkeit / vortreflichen Reichthum / und schöne Beredsamkeit besessen / daß er von andern ungemein geliebet worden. Er hatte in der Väterlichen Erbtheilung den Orth **Königshofe** mitbekommen / wo er sonst / vor Erlangung der Reichlingischen Herrschaft / zu residiren pflegte / und

radus Salicus I: oder von dem **Wippone**, der dessen Leben beschrieben hat / zu mehrmahlen **Chuno** genennet wird / vid. in **Pistorii Scriptor: Rer. Germ. Tom. 3. p. 425.** cf: **Dn: Professoris ordinarii Hahnus Oratio Auspicalis de Conradi II. Ortu p. 8. 9. & ejus Dissertat. de Chuoneade 2. Electione ac coronatione p. 2730. 32.**

(da) In **Originibus Reichling: p. 9. 10. 14.** quem refutat. **Tenzelius** l. c. §. 6.

(ee) v: **Vita Wiperti** in **Hoffmanni Scriptor. Lusat. Tom. 1. p. 22. §. 1. & Chron. Bigau: ibid: T. 4. p. 122** cf: p. III. **Albertus Stadenus p. 257. Crantzius in Saxonia L. 5. C. 15. p. 115. Fabricius in Orig: Saxon: L. 3. p. 465. Crantzius in Metro: poli L. 5. 32. p. 139. Pfeffinger in Vitriario illustrato T. 2. p. 429.** cf: **Pfefferkorn in Thüringl. Geschichten p. 235.**

(ff) v: **Ejus Chronicon p. m. 255. & ex eo Fabricius l. c. & Bunting in Chron: Brunsv. P. 3. p. 479.**

und war solches das Schloß in Kauffelde ohnweit Stas-
de im Bremischen/ dessen öfters in den alten Schriften ge-
dacht wird/ (gg) so aber hernach an Graff Friedrich von
Stade ist verkauft worden/ der es der dasigen Erzbischofen
überlassen haben sol (hh)/ nachgehends hat er ohne Zweifel
zu Weichlingen residiret/ davon er den Nahmen eines
Weichlingischen Graffen erhalten. Daß er aber nach
dem Vorgeben Alberti Stadenfis und Krantzii das Closter
Kacelenburg zwischen Osterode und Nordheim solle fun-
diret und erbauet haben (ii) / ist irrig/ und habe ich be-
reits anderswo solches widerlegt und gezeigt/ daß solche
Stiftung von Graff **Diedrichen von Kacelenburg** ge-
schehen ist/ welcher dieses Graff Cunonis Tochter/ Nahmens
Adelam/ zur Gemahlin gehabt haben sol (kk). Dis ist a-
ber gewiß/ daß dieser Cuno oder **Conrad von Weichlin-**
gen niemahls ein Pfalzgraffe zu Sachsen gewesen/ ob ihm
gleich

(gg) v. *Diplomata* in Lindenbrogii Scriptor. Sept: p: m. 153. ed.
Fabricii *Historia* Achiep: Bremens. ibid. p. 90. *Wolters*
Chron. Bremense ap. Meibom Tom: 2. p. 50. *Musarti* Monu-
menta Nobilitatis Bremens. p: 1. M. *Rath* Res. Stadenfes p. 26.
cf. *Antiquitates meas Bursfeldenses* p. 86. it. Ant. Præmon-
strat. de Gratia Dei p. 39.

(hh) v. *Albertus* Stadenfis & *Krantzius* II. cc.

(ii) cf. D. Meieri Diss. de Clavis Boelmeris p. 48. *Luca* Graffen-
Saal p. 134. *Fabricii* Orig. Sax. I c. p. 365. qui malè pro
Hersefelde habet Hirsvelde.

(kk) v. *Antiquitates meas Kacelenburgenses* Cap. I. p. 9. 10. cf.
Sellers Genealogische Historie p. 301. seq. Hergogen findet man
von Graff Cunen von Weichlingen/ daß er ao. 1088. seine ge-
habte Witte Otterleben unter Frandenhausen dem Abt Friedrichem
zu Goslar anvertraut und übergeben hat. v. *Chronica Gozeceus* ap.
Hoffmanni I. 4. p. III.

gleich einige dieses Prædicat beylegen wollen (ll); Er hat
auch die Ehre eines Weichlingischen Graffen nicht lange
genossen/ sondern ist an. 1103. von Graff **Ilgern von Il-**
feld/ und Graff **Christian von Rotenburg**/ elendiglich
umgebracht worden (mm). Ob diese beyde Herren dem Cu-
noni verwandt gewesen/ ist noch nicht offenbahr/ indes be-
zeuget doch der Author des *Vita Wiperti* (nn) daß diese
beyde Herren ihr/ nemlich Cunonis Witben der Cunigundis
sehr zugesetzt hätten/ und wer weiß/ ob nicht Graff **Chri-**
stian von Rotenburg/ so nach Absterben des obbemelten
Graff **Heinrichs von Nordheim** an. 1101. in der Gildena-
Au die **Rotenburg** nebst **Kelbra** und andern zugehörigen
Dorthern erlangt/ wie bey dem Schlusse des erstern Ca-
pitels ist erinnert worden/ nicht gegen gemelten Graff Cu-
nen deswegen einen heimlichen Haß im Herzen getragen/
daß dieser die Graffschaft **Weichlingen** von seines Bruders
Henrici Gemahlin erlangt/ welche Graff **Christian** viel-
leicht selbst lieber gehabt/ und daher so bald darauf unter
einem

(ll) v. *Reusneri* Tab. Geneal. in *Opere Genealog. Cathol.* p. m.
268. *Hübneri* Tab. Geneal. Tab. 149.

(mm) v. *Vita Wiperti* in *Hoffmanni* Scriptoribus Lusat. Rer. T. 1.
p. 22. Cap. 9. §. 1. *Chronographus Saxo* p. 279. *Conradus*
Urspergensis p. 255. *Albertus* Stadenfis p. 255. 257. *Krantzius*
in *Saxonia* L. 5. C. 15. p. 115. & in *Metropoli* C. 32. L.
5. p. 139. *Fabricius* in *Origin. Saxon.* p. 365. *Pfessinger* in *Vi-*
trario illustr. T. 2. p. 429. *Spangenberg* in *Chron. Saxon.* C.
208. p. 230. *Luca* Graffen: Saal p. 135. *Meier* in *Dissert.* 2.
de *Boelmeris* p. 48. *Bochs* in *Chronico Brunsvicensi* ap. *Leibn.*
T. 3. p. 332. qui tamen incongrue *Conradum* vocat einen
Herzog van Lünenboreck/ & mortem ejus falsè in A. 1105. ponit.
Bunting in *Chron. Brunsvic.* F. 2. p. 479.

(nn) v. *Chronicon* apud *Hahnium* p. 318. it. in *Hoffmanni* Scri-
ptor. Lusat. Tom. 1. p. 22. c. 9. §. 1.

einem Prætext / als ob er dem Keyser nicht getreu wäre / Gelegenheit gesucht / ihn von Brodte und Leben abzuhelfen / in der Meinung entweder dessen Witwe zu heurathen / oder vor solche Mordthat vom Keyser Heinrichen Reichlingen zu erlangen / und mit **Rotenburg** zu verbinden / welches ihm aber Fehl schlug / und wenige Zeit darauf geschah / daß hergegen die Grafschaft **Rotenburg** mit **Reibra** und denen zugehörigen Orthen an die **Reichlingischen Grafen** kommen mußte / wie aus folgenden offenbar werden sol.

§. 13.

Hier kömt nun die Frage vor / an wen das Schloß mit der Grafschaft **Reichlingen** nach dem Tode **Graf Cunonis** kommen sey? Man hat hiervon zweyerley Meinungen; Einige halten dafür / dieser **Graf Cuno** habe zwey Söhne / **Nahmens Sigfried** und **Otto** / nebst unterschiedenen Töchtern hinterlassen / von welchen letztern aber nur die junge *Cunigundis* bekant ist / und hätten die erstern solche Grafschaft vom dem Vater geerbet / dabey aber **Sigfried** ein Pfalzgraff gewesen / und an. 1112. von **Graf Hohen** erstochen worden wäre / worauf sein Bruder **Graf Otto** die Grafschaft **Reichlingen** erlanget hätte. (nn) Andere

(nn) v. *Reusnerus* in Op. Genealog. Cathol. p. m. 168. cf. *Henningsius* & *Dr. Hubnerus* in Tab. Geneal. Tab. 149. *Knauth* in Originibus Reichling. p. 14. seq. *Dr. Meier* in Dissert. 2. de Böhmeris p. 48. *Lucas* in Graffen-Saal. p. 135. der *Seel. Sagittarius* setzt in seinem Manuscript von Reichlingen nur einen Sohn **Cunonis**, gemelten **Sigfried** mit vermelden / daß nach dessen Ermordung die Grafschaft **Reichlingen** an seinen Stieff-Vater genannten **Graf Wiprecht** gekommen wäre / dahergegen *Dr. Lucas* I. c.

dere aber meinen / es hätte **Graf Wiprecht** der ältere von **Groitsch** durch seine und seines Sohnes des jungen **Wiprechts** Heurath mit **Graf Cunonis** hinterlassener Witwen *Cunigundis* in ihrer vorbemelten Tochter gleiches Namens / so auf einen Tag vollzogen worden / **Reichlingen** erlanget / zumahl da sie die Ehe-Pacta mit einander gemacht / daß wenn sie zuerst mit Tode abginge / so sollte ihrem Gemahl **Graf Wiprechten** und seinen Erben ihre habende Güther anheim fallen (oo); Allein es scheint mir keine von beyden Meinungen probable zu seyn. Denn was die erstere anbetrifft / so ist bis dato noch aus keinen einzigen alten Diplomate oder bewehrten Historico erwiesen worden / daß **Cuno** zwey Söhne als **Grafen** von **Reichlingen** und **Sigfried** insonderheit als einen Pfalzgraffen hinterlassen hätte / und wenn solche wären vorhanden gewesen / würde selbige ohne Zweifel der alte *Monachus Pegaviensis* zugleich mit bemerkt haben / wenn er die Vermählung der vorgedachten Witwen **Cunonis** und dessen Tochter *Cunigundis* mit obbemelten **Graf Wiprechten** und seinem Sohne von **Groitsch** beschreibet / und dabey ausdrücklich meldet / es hätte diese Witwe **Cunonis** nebst ihrer Tochter *Cunigundis* noch vier andere Töchter gehabt / die an einige Fürsten in **Sachsen** und **Thüringen** (pp) vermählet worden. Was aber den angegebenen Pfalzgraffen **Sigfried** insonderheit belanget / so

E 2

so

I. c. meynet / nach dem Tode dieses **Sigfriedens** wäre sein Bruder **Otto** in der Grafschaft ihm gefolget der sein Geschlecht weiter fortgepflanzt hat.

(oo) *Pfefferkorn* in Thüringischen Merckwürdigen Geschichten C. 22. P. 235.

(pp) v. ejus *Historia Wiperti* p. m. 328. cf. *Hoffmanni* *Scriptores Rerum Lulatic*, Tom. I. c. 9. p. 22. §. 2.

so ist offenbahr / daß selbiger kein **Graff** von **Beichlingen** / noch obgenanten **Cunonis** Sohn / sondern ein **Graff** von **Clamünde** gewesen / welchen **Graff** **Zoyer** von **Manpfeld** erlegt / wie solches ausdrücklich bezeuget der mehr angeführte **Begauische** **Mönch** / (99) auch mit mehreren von dem **seel. Tenzel** (11) erwiesen worden ist. Und weißt man nun auch von **Ottone**, den zwayten angegebenen Sohn des **Cunonis**, und **Nachfolgers** in der **Graffschaft** **Beichlingen** / zu dessen sichern Beweis aus guten Urkunden nichts vorbringen kan / so wird wohl die erstere Meynung wegfallen. Die andere aber scheint nun bey solchen Umständen etwas plausibler zu seyn. Zumahl da **Cuno** keine mähl. descendenten / sondern nur seine **Witwe** und **Töchter** hinterlassen / die durch ihre **Ehestiftungen** ihre **Güter** und **Erbe** an ihre **Eheherren** vermachtet. Es wil aber auch solche die Probe nicht aushalten / denn ob zwar wohl dieses richtig / daß **Graff** **Wiprecht** der **Ältere** von **Groitsch** mit seinem **Sohne** gleiches Namens die hinterlassene **Witwe** und **Tochter** **Graff** **Cunonis** von **Beichlingen** / so beyderseits **Lutgunde** geheissen / an. 1110. sich ehlig benlegen lassen / (1) so ist doch gar nicht wahrscheinlich noch gläublich / daß die obbenante **Marggräfin** **Gertrud** / des **Heinrici** des **Fetten** **Witwe** / so die **Graffschaft** **Beichlingen** an ihren **Schwager** oder **osterwehnten** **Graff** **Cunonem** überlassen / und damahls zur Zeit dieses ersten **Beichlingischen** **Graffens** **Entleibung** noch

(99) v. Ejus Historia Wiperti p. m. 331. it. Hoffmanni Script. Rer. Lusat. T. 1. C. 11. p. 24. §. 3.

(11) In Typo Genealogiae Beichlingicae §. 9.

(1) v. Vita V. Wiperti in Hoffmanni Scripton. Rer. Lusat. T. 1. n. 22. et ibid. T. 4. Chronicon Bigaugiente p. 122. it. Dn. D. Carpzovii Oberlausitzischer Ehrentempel. P. 1. C. 2. p. 32. b.

noch am Leben war / und meistentheils zu **Braunschweig** residirte / auch alda bey ihrem an. 1117. erst erfolgten Absterben begraben worden ist (1) / solte zugegeben haben / daß ihr **Erbe** / so von ihrem **Vater** und **Bruder** **Egbrechten** auf sie kommen war / wie oben §. 10. 11. erinnert werden / die **Witwe** **Cunonis** nach ihrem **Gefallen** / an andere fremde ihr nichts angehende **Herren** verheurathen dürfen / statemahl diese nicht mehr in ihrer andern **Vermählung** mit **Graff** **Wiprechten** und ihrer **Tochter** mit dessen **Sohne** durch **Ehe** **Patia** vermachen konte / als was ihr eigen war / und was sie von ihren **Eltern** vormahls überkommen / auch durch die **Vermählung** **Cunonis** in ihrem **Witwen** **Stande** von dem **Seinigen** erlanget hatte. Und wenn sie auch alles hinterlassene **Land** und **Güter** ihres ersten **Gemahls** **Graff** **Cunonis** an **Graff** **Wiprechten** und dessen **Sohn** durch eine **Ehestiftung** vermachen wollen / würden damit ihre andern viere mit **Cunone** ebenfalls erzeugere **Töchter** und **Schwieger** **Söhne** / schwerlich zu **frieden** gewesen seyn. Dahero vermuthlich / daß **Graff** **Cunonis** hinterlassene **Witwe** und **Töchter** nur ihre und seine eigene **Güter** und **Oerter** behalten / und ihren **Eheherrens** zugebracht haben / dahergegen die obbenante **Erb** oder **Lehn** **Frau** **Marggräfin** **Gertrud** die verledigte **Graffschaft** **Beichlingen** / wegen **Mangel** eines männlichen **Erbes** von **Cunone**, wieder zurück genommen / und solche an ihren andern **Schwager** / **Graff** **Cunonis**, und ihres gewesenen **Gemahls** **Heinrichs** leiblichen **Bruder** / **Graff** **Sigfriden** von **Böhmerburg** überlassen haben mag.

§ 3

§ 14

(1) v. Sadleri Antiquitates Brunsvicens. p. m. 174. Bathonis Chron. Brunsv. ap. Leibnitz T. 3. p. 316. Dn. Reitmeyers Antiquitates Eccles. Brunsvicens. P. 1. C. 5. p. 59.

§. 14.

Dieser **Sigfried** wird ebenfalls wiewohl ohne Grund/ von einigen (11) vor einen Pfalzgrafen ausgegeben / er ist aber solcher niemahls / sondern ein Graffe von **Böhmerburg** / welcher Ort und Schloß vormahls ohnweit Nordheim in dem Holze / so man noch izo den **Böhmerbörger Wald** nennet / gelegen hat / gewesen / welche Benennung aber von denen Scribenten sehr verändert und in **Römheneburg** (uu) **Hammenborg** / (xx) **Hornenburg** (yy) **Homburg** (zz) und so weiter verkehret worden / die richtigste Benennung aber in denen Diplomatus und sonst ist wohl **Homburg** **Hommenburg** oder **Böhmeneburg** oder **Böhmerburg**. (a) Wornach auch die eingeschlichenen

(11) v. Reusneri Opus Geneal. p. m. 268. Lucae Graffen-Saal p. 134. Hübners Tabul. Geneal. Tab. 149. Henningesi Op. Geneal. l. c. der Herr Giovanni in Praef. Germaniae Principis p. m. 23. meynet der vorgemelte Reusnerus sey dieses ligern sein Epitomator, dessen Fehler er verbessert / darinnen er aber fehlet / sintemahlen Reusnerus sein Genealogisches Werk sechs Jahr eher nemlich 1592. ediret hat / worauf hernach erst ao. 1598. nicht aber 1590. Henningesi Opera Genealogica zum Vorschein kommen seyn.

(uu) v. Schatenius in Annal. Paderborn. L. 8. p. 556.

(xx) v. Helmoldus in Chron. Slavorum ap. Leibnitz. T. 2. p. 623. L. 2. C. 6.

(yy) In Chronico apud Leibnitzium Tom. 2. Script. p. 1100.

(zz) v. Engelhusius in Chronico l. c. p. 1088. Chronicon Montis Sere ni ap. Madecum p. 18. & in Hoffmanni Scriptor. Lusat. Tom. 4. p. 37. Meibomius in Hist. Bardevic. T. 3. p. 61. Schöpke Bardevicische Historie P. 1. p. 175.

(a) v. Albertus Stadenis in Chron. p. m. 257. Grantzins in Saxonia L. 5. C. 15. p. 119. & in Metropoli L. 5. C. 32. p. 139. Fabricius in Saxon. Orig. L. 2. p. 306. Hauselmannus in Oper. Geneal. Hist.

nen Fehler in meinen **Amelunbornischen** Antiquitäten p. 15. müssen verbessert werden. Dieser Graff **Sigfried** hatte zwey Söhne **Volckmar** und **Sigfried** / der erstere ging in das Fürsten-Stift Corbey und erwehlic den geistlichen Stand / worinnen er auch endlich 1129. Abt worden / und in solcher dignität 1138. verstorben ist. (b) Der andere aber folgete seinem Vater in der Regierung und Landen / und diesen nennet Lazijs (c) nicht uneben einen **Graffen von Beichlingen** / ob er sonst wohl in denen alten Briefen jederzeit (d) nach dem alten Stammbaume ein Graffe von **Böhmeneburg** geschrieben wird. Er hat 1124. das Eistercienser-Closter **Amelunborn** zu seines Vaters Seelen Besten vollkommen gestiftet / wie ich davon anderweit (e) gehandelt habe / und dazu insonderheit mitge-

Hist. p. 716. Chronographus Saxo. p. 296. Dn. Pfeffinger in Vi-triario illustrato T. 2. p. 429. Annales Corbeienfes ap. Leibnitz T. 2. p. 307. 309. Meier in Dissert. de claris Böhmeris p. 47. seq. it ejus Antiquitates Plessenfes. Part. 2. p. 138. Eckstern Chron. Walckenred. p. 45.

(b) v. Annales Corbeienfes in Leibnitz Script. Brunfv. T. 2. p. 307. & Paullini Synt. Rer. Germ. p. 393. und fehlet Lezner in seinen Corbeischen Chronico C. 28. p. m. 86. b. wenn er ihn vor einem Sohn Graff Ottens ausgiebet / mit vermelden / er wäre 1116. Abt worden und 1122. gestorben.

(c) In Opere de Migrationibus Gentium L. 9. fol. 662. woselbst er zwar die Genealogie Graff Ottens von Nordheim ziemlich confus vortraget.

(d) v. D. Meieri Dissert. 2. de Böhmeris. p. 49.

(e) Es ist die Nachricht von Amelungs-Born zu finden bey meinen ao. 1710. edirten Michaelsteinischen Antiquitäten / darinnen aber noch einiges zu verbessern ist.

geschmekt den Meßdenig-Ort Hethweide (f) / worauf er sich vermuthlich nach **Beichlingen** gewendet hat. Wie denn seine Gemahlin eine gebohrene Gräfin von **Beichlingen** / nemlich seines Vaters Bruders Graff Cunonis von **Beichlingen** Tochter / Cunigunde, gewesen. Welches vermuthlich die Cunigunde, so zuerst an den obbemelten jungen **Wiprecht** von **Greitsch** vermählet worden / und nach dessen noch vor 1124. erfolgten Tode (ff) sich an ihren Herren Vetter den jungen Graff **Sigfried** von **Behmerburg** verehlichtet / und lieget sie im Kloster zu **Nordheim** bey ihrem Eheherrn begraben v. *Meieri* Antiquitates Plessenses. p. 137. Antiqu. meas Northaimenses. p. 234. Man findet daß er sich sehr öfters bey seinem Vetter dem Keyser **Lothario** / welcher seines Vaters Bruders **Heinrici** von **Nordheim** und der obbemelten Frauen **Gertrud** Tochter / **Nichensam** / geehlichtet / aufgehalten / und daher die Grafschaft **Beichlingen** desto eher erlangen können. Denn anno 1137. war er in **Bardewick** bey ihm / (e) daher er auch in dem Fundations-Brieffe des Klosters **Segeberge** mit dem Nahmen Graff **Sigfrieds** von **Somburg** mit angeführet wird / (b) er sol

(f) v. *Alberti Stadenfis* Chronicon. p. 257. *Crantzius* in Saxonia L. 5. C. 15. p. 115. & *Metropoli*. p. 139 L. 5. C. 32. *Fabricius* in Origin. Saxon. L. 3. p. 366. *Reusneri* opus Geneal. p. 268. *Meieri* Dissertat. 2. de Böhmeris p. 49. *Tentzel* in Typo Genealog. §. 9.

(ff) *Maulius* in Hoffmanni Script. Lusat. T. p. 202. C. II. §. 1. meynet **Wipertus** wäre seinem Vater in der Erbschaft der Länder gefolget / als dieser 1124. verstorben / es meldet aber *Chronicon Bigav.* ib. Tom. 4. p. 124. der alte **Wipert** sey zwischen seinem Sohn und erstem Gemahlin begraben worden. cf. ib. p. 3.

(e) v. *Meihami* Historia Bardewic. Tom. 2. R. Germ. p. 61.

(b) v. *Schlöpke* Historie von **Bardewick**. p. 177. 178. *Arnkjels* Cimbrische

sol aber an. 1144. verstorben seyn. (i) Und von diesem **Sigfrieds** dem andern oder jüngern / welcher sonst der vierde dieses Nahmens von **Nordheim** und **Böhmerburg** genennet worden / wil der seel. *Tentzel* (k) nicht nur die gefolgten **Böhmerburgischen** / sondern auch alle gelebte **Beichlingische Graffen** herführen / indem jener zwen Söhne / nemlich **Sigfried** und **Fridrich** hinterlassen / davon der erstere die **Behmerburgische** / der andere aber die **Beichlingische Linie** fortgesetzt hätte. Ich würde mich gewiß zu dieser Meynung gar leicht bequemen / wenn nur aus einem einzigen alten Scriptore oder Diplomate könnte erwiesen werden / daß dieser gemelte **Amelungsbornische** Stifter und an. 1144. verstorbene Graff **Sigfried** von **Böhmerburg** einige Kinder und besonders Söhne angeführten Nahmens hinterlassen hätte. Allein es stehen mir ein paar Zeugnisse entgegen / die mich versichern wollen / es habe dieser Herr bey seinem Absterben keine Kinder hinterlassen / denn so schreibet von ihm der alte **Sächsische Chronographus**: **Sigfriedus** Graff von **Bouminburg** starb / nemlich in diesem 1144. Jahre / mit Graff **Rudolff** von **Staden** / und in beyden hat leyder aufgehört die von alters her geführte Nachfolge derer Kinder (l)

§

Wez

brische Heyden-Befehung L. 5. C. 3. p. 236. *Bangertus* in Notis ad *Helmoldi* Chronicon. p. 192.

(i) v. *Chronica Montis Sereni* ap. *Maderum*. p. 18. & apud *Hoffmann*. T. 4. p. 37. *Albertus Stadenfis*. p. 273. *Meieri* Dissert. loc. cit. p. 48. sq. *Pfeffingeri* *Vitriarius* ill. T. 2. p. 429.

(k) In *Typo Genealogiæ Beichlingicæ* §. 9. in fine.

(l) Ad annum 1144. p. 296. *Sigifridus* Comes de *Bouminburg* etiam obiit, & in ambobus cessavit miserabiliter deducta antiquitus prolis successio.

Womit auch übereinstimmt der bekante *Engelhusius* (m) und der Cluß-Mönch *Genrich Bodo* (n) daher auch bey denen Genealogisten inſgemein die Stamm-Linie von denen Graffen von Nordheim und Behmerburg mit dieſem *Sigfriedo* aufzuhören pſſeget. Nun gedencet zwar *Hamelmannus* (o) eines Graffen *Sigfrieds* in Pommenburg/ welcher an. 1188. bey dem Keyſerl. Stifte zu Gandersheim Advocatus geweſen ſeyn ſol/ allein ich befinne mich nicht/ daß ich dergleichen jemahls in denen daſigen Stifte-Briefſen geſehen / und zu ſolcher Zeit haben auch nach Abſterben derer Graffen von Winzenburg / die Pfalzgrafen von Sachſen / und Graffen von Woldenberg die Stifte-Advocatur verwaltet/ wie ich ſolches mit mehren (p) erwieſen. Es wäre denn Sache/ daß damahls ein Herr von denen nahgewohneten Graffen von Homburg über einige Stifte-Büſſer die Advocatur verſehen müſſen / als von welchen ich in mehreern alten Schriften gefunden/ daß ſie von ſolchem Stifte ehmahls die Helfte ihres Schloſſes und Herrſchaft Homburg zu Lehn empfangen/ welche aber mit denen von Böhme

(m) In Chronico ap. Leibnitz. Tom. 2. Script. Brunſv. p. 1088. iſte ultimus *Sigfridus*, Fundator monaſterii, in Amelungsborn obiit ſine liberis, in Northem in capella S. Nicolai cum ſuis patribus in Chriſto ſepultus.

(n) In Syntagmate apud *Meibom.* Tom. 2. S. G. p. 503. & apud *Leibnitz* T. 3. p. 721. *Sifridi* filius *Sifridus* monaſterium Amelungsborn ædificavit & ſine liberis mortuus in capella N. cum patribus in Northem ſepultus quieſcit. Bey welchem aber zu mercken/ daß er die drey Söhne Graff *Ottonis* von Nordheim/ *Heinrich*/ *Sigfried*/ und *Oiten* ganz falſch Graff von Homburg Daſel/ und *Everſtein* nennet/ ſo ſie niemahls geweſen.

(o) In Operibus Genealog. Hiſtoricis p. 716.

(p) In Antiquitatibus Gandersheimenſ. C. 25. p. 176. 301. 302.

Böhmenburg oder Bomburg / ob ſie wohl nicht alzuweit von einander gewohnet / nicht müſſen vermiſchet werden. (q) Und obgleich auch die *Annales Corbeienſes* (r) bey dem 1199. Jahre eines *Sigfriedi* von Bomenburg gedencken/ ſo dem Stift Corbey nebst *Adolph* von Sternberg/ *Helmwart* von Arſen/ und *Herman* von Batenſten viel gutes erwieſen / ſo ſiehet man doch wohl / daß ſolcher kein Graffe / ſondern nur ein Edelman geweſen / welcher vielleicht mit dem alten Graffl. Böhmerburger-Schloſſe von dem tapffern *Heinrico Leone* Herzogen von Sachſen und Beyern begnadiget/ oder als Caſtellan auf ſolches zur Verwahrung geſetzt worden / und ſich davon geſchrieben hat / wie ſolches die damahligen Zeiten ſo mit ſich brachten/ denn daß gemelter junger Sächſiſcher und Beyerſcher Herzog *Henricus* mit dem Zunahmen der Löwe als ein rechtmäßiger Erb- und Lehn-Herr die verledigte Graffſchaft Böhmerburgerlanget/ bezeuget ausdrücklich der alte *Historicus* *Helmoldus Bozoviensis* (s) welcher vermeldet / es ſey dieſer Herr ſehr reich geweſen / und habe nebst der Erbſchaft Keyſers *Lotharii* und ſeiner Gemahlin *Richinſen* / und andere Sächſiſchen und Beyerſchen Prinzen / auch Graff *Herman* von Winzenburg / Graff *Sigfrieds* von

§ 2

von

(q) v. *Hamelmanni* Opera Geneal. Hiſt. p. 686. 725.

(r) Ap. Leibnitzium Tom. 2. Script. Brunſv. p. 309. & in *Paullini* Synt. Rer. Germ. p. 399.

(s) Libr. 2. Chron. Slavorum apud *Leibn.* T. 2. p. 623. C. 6. Præter hæreditatem magnorum progenitorum *Lotharii* Cæſaris & conjugis ejus *Richenzen* multorumque Ducum *Bavariæ* atque *Saxoniz*, acceſſerunt ei nihilominus multorum Principum poſſeſſionis, ut ſunt *Hermannus* de Winzeburg, *Sifridus* de Hammenburg (rectè Pommenburg) *Otto* de Aſle, & alii, quorum mentio excidit.

von **Sammenburg** / oder **Bommenburg** / wie es eigentlich heißen sollte / und anderer ausgestorbener Herren ihre Güter geerbet. Folglich ist auch die verledigte **Beichlingische** Grafschaft als ein Aelter-Bruch- und Mütterliches Erbe auf ihn zurückgefallen (*). Welcher nach Absterben des obbemelten letzten Grafen von **Böhmerburg** **Sigfriedens** im 1144. Jahre einen andern Herrn damit wieder beliehen; Von welchem Geschlechte solcher eigentlich gewesen / ist nicht bekannt / vermuthlich aber hat er aus der nahen Freundschaft derer **Böhmerburger** oder **Kotenburger** Grafen seinen Ursprung gehabt / oder ist sonst bey dem jungen **Sächsischen** und **Bayerischen** Herzoge **Heinrico** in großen Gnaden gestanden. Und von der Zeit an findet man mehrere und sichere Nachricht von denen **Beichlingischen** Grafen / daß man solche ziemlich gewisser massen aus denen Diplomaten und Historien in einer **Genealogischen** Nachricht bis auf den Ausgang solches Geschlechts / so vor anderthalb hundert Jahren nemlich an. 1567. geschehen / darstellen kan / wie kürzlich folgen sol.

§. 15.

Nemlich der vorgedachte neue **Beichlingische** Graf hieß **Friedrich I.** welchen man wohl mit Rechte nebst **Spangenbergern** und **Tenzeln** (u) den ersten dieses Namens

(*) Die Aelter-Mutter Herzog **Heinrichs** des Löwen war obbemelte **Gertrud** / **Eckberti** II. Marggrafen zu **Sachsen** und **Thüringen** / Schwester und Erbin / und **Heinrich** des Fellen von **Nordheim** Gemahlin / dieser beyder Tochter war **Richinza** / eine Erbin von **Sachsen** und **Kaiser** **Lothari** Gemahlin / von welchen die Mutter des **Leonis** / Namens **Gertraut** / erzeugt / und als Erbin der **Sächs.** Länder an den Vater dieses Herrn / nemlich an **Heinrich** von **Lothringen** in **Beyern** / vermählet worden v. **Hübners** Tab. Geneal. Tab. 149

(u) In Typo Genealogiae Beichling. §. 9.

mens und Geschlechtes heißen kan / und wird er schon in dem obbemelten 1144. Jahre mit dem **Nahmen** **Fridericus** de **Beichlinge** nebst andern geistl. und weltlichen Herren als ein Zeuge mit angeführet / als damahls **Graf Christian von Rotenburg** / so im ersten Capitel angeführet worden / und **Kelbra** mit der güldenen Aue in Besitz hatte / zu **Zeichenburg** ohnweit **Sonderhausen** einige in dem noch bekannten **Niethe** bey **Bersbach** in der güldenen Aue zwischen **Kelbra** und **Heringen** belegene **Orther** / so damahls wegen des Wassers unbrauchbar waren / mit Genehmhaltung des **Märzischen** Erz-Bischofs / an das **Closter Walckenriedt** schenkte. (x) Diesem **Grafen Friedrichen I.** gehörte auch damahls zu die Landes-Gegend jenseit der **Unstruth** / wo iho die Stadt **Weissen-See** lieget / so zu der Zeit noch nicht erbauet war / aber durch nachfolgende Gelegenheit angelegt wurde. Anno 1170. zog **Kaiser Friedrich I.** in **Italien** / mit welchem sich auch dahin begab **Landgraff Ludwig IV.** zu **Thüringen** / sonst der **eiserne** (y) zubenant; Dieser hatte zur Gemahlin **Kaiser Conrad** des III. Tochter / **Judith** oder **Juttam** / welche in Abwesen ihres Herrn bey dem sogenannten **Weissen-See** den dasigen Berg mit einer Mauer / wie einen Garten umziehen und in solches ein Lust-Haus setzen lassen wolte / weiln nun die Gegend daselbst obbemelten **Grafen Friedrichen** von **Beichlingen** zuständig war / beschwerte er sich deswegen bey dem **Kaiser** und ihrem Gemahl dem **Landgraffen** in **Italien** / welche auch deswegen an die **Landgräfin Juttam** schrieben / daß sie den Bau einstellen sollte. Allein bemelter **Landgraff** schickte noch heimlich einen Boten an seine Gemahlin / durch welchen

F 3

er

(x) v. **Eckstorni** Chron. **Walckenred.** p. 49.

(y) **Pfefferkorn** in **Thüringischen Merckwürdigkeiten** C. 25. p. 327. nennet diesen Herrn unricht **Friedrich**.

er sie schriftlich ermahnete / sie sollte mit dem Bau nur fortfahren / und sich an das Verboth nicht kehren / so sie auch bewerkstelligte; Als nun der Landgraff wieder aus Italien zurück kam / ließ er Graff **Friedrichen von Beichlingen** zu sich bitten / und beredete ihn / daß er ihm vor baare Bezahlung die Gegend samt dem Weissen-See überließ / worauf die Stadt dahin gebauet und Weissen-See genennet worden (yy). Es hatte aber dieser Graff **Friedrich I.** zur Gemahlin **Helinburgen** / Graff **Erwini** von Gleichen leibliche Schwester / mit welcher er zwey Söhne Namens **Friedrich den II.** und **Reginboden von Beichlingen** erzeuget / worauf er ohngefähr gegen das 1180. Jahr verstorben / und seine gemelte Gemahlin als Witwe hinterlassen.

§. 16.

Daß Graff **Reginbode** seine Güther in der Herrschaft **Lahre** und **Elettenberg** gehabt / bezeuget seine reiche Donation, welche er nach seines Vaters Absterben mit Genehmigung seiner Mutter **Helinburg** / und Bruders Graff **Friedrichs** an das damals berühmte Cistercienser-Closter **Walckenried** in der Grafschaft **Elettenberg** gethan / und kan es wohl seyn / daß sein Herr Vater **Friedrich I.** weilen doch zu seiner Zeit die Lohrische Herrschaft mit Absterben Graff **Ludwigs von Lare** / so an. 1139. noch gelebt / (†) und ein Bruder / Gräfin **Adelheidis** der Stifterin des Closters **Walckenrieds** an. 1127. (z) gewesen / vacant worden.

Womit

(yy) v. *Binhardi* Chronicon Thuring. L. I. b. 2. p. 139. *Olearii* Rerum Thuring. Pars. 2. p. 256. 257. *Sagittarii* Mscrpt. de Comit. Beichling. a. 1171. *Rudolphi* Gotha Diplomatica P. 1. p. 22. b.

(†) v. *Rudolphi* Gotha Diplomatica. Tom. 2. C. 36. p. 267.

(z) v. *Antiquitates meas Walckenried.* Part. 1. p. 27. Part. 2. p. 3. sq. cfer. *Eckstormii* Chron. Walckenred. p. 10. sq.

Womit er diese Herrschaft **Lohra** als ein verledigtes Lehn mit überkommen / oder erkauffet hat / deswegen sein Sohn einige Güther in solcher an das gemelte Kloster vermachen können / wie denn Graff **Friedrich** der III. von Beichlingen solche Lohrische Grafschaft völlig besessen / und dahero sein Sohn Graff **Friedrich** der IV. bey Lebzeiten seines Vaters sich jederzeit Comitum de Lare geschrieben hat / wie hernach vorkommen sol. Doch auf Graff **Reginboden** oder **Reinboden** von **Beichlingen** wieder zu kommen / so gab er noch vor an. 1188. an gedachtes Kloster **Walckenried** das Dorff **Günzerode** ohnweit **Nordhausen** mit der dasigen Kirche / Mühle und einem Holze / wie auch einige Hufen Landes in **Ellenrode** / **Liebenrode** / **Sachsverffen** / **Bodenrode** / **Fladeckendorff** / **Odeleben** / **Haverungen** und andern Orthen mehr. Der gewesene Prior und Pastor in diesem Kloster **Walckenried** M. **Heinrich Eckstormius** (a) gibt vor / dieser Graff **Reginbodo** von **Beichlingen** habe diese Donation in Gegenwart seines Bruders **Erwini** und des Erzbischoffs **Conradi** von **Mäynß** in dem Kloster gethan / da er nach damaliger Weise die Güther auf einen Zettel geschrieben / und solche auf den Altar gelegt habe. Worinnen ihm auch mehr gemelter Herr **Tenzel** (b) nachfolget / und **Erwinum** zu einem Bruder Graff **Reginbodens** machet / allein die alten Brieffe wissen hiervon nichts / sondern besagen dieses: als Graff **Reginbode** mit consens seiner Mutter **Helinburg** und seines Bruders **Friedrichs II.** die Schenkung an das Kloster gethan / so sey an. 1188. der Erzbischoff **Conrad** von **Mäynß** nach **Walckenried** kommen / woselbst in dessen Gegenwart zur

Con-

(a) In Chronico *Walckenried.* p. 56. Dieser Graff **Reinbode** wird auch als Zeuge ao. 1174. in Keyser **Friedrichs** Schreiben mit angeführt. v. *Dn. Ludewigs* Reliquiae Mscrpt. Diplom. T. 2. p. 13.

(b) In Typo Genealogiae Beichling. §. 10.

Confirmation die Donation von Graff **Reginbodo** und dessen Mutter Bruder Graff **Erewin** von **Gleichen** wiederholt worden / wie ich davon bereits anderswo (c) gehandelt habe. Zu mehreren Beweis aber / will ich einige Worte aus dem Manuscripto *Walckenredens* Jo. *Henrich Hoffmanns* Lib. 1. Cap. 7. anführen / so aus denen **Closter-Brieffen** zusammen getragen / und die Sache klärer machen können. (d) Es wird sonst auch in solchem *Seculo* an. 1131. einer Gräfin von **Gleichen** Namens **Helinburgis** / die Stiftung des **Closters Volckenrode** in **Thüringen** / ohnweit **Mühlhausen** gelegen / zugeschrieben (dd) / ob es aber diese **Helinburgis** oder etwa ihre Mutter gleiches Namens gewesen / kan ich nicht versichern / zum wenigsten fehlet hierinnen der Herr **Rudolf** in *Gotha Diplomatica* P. 2. C. 36. p. 265. welcher meynet / es sey dasselbe schon an. 1100. von Keyser **Lothario** gestiftet worden / bringet auch einen teutschen Brief von Landgraff **Hermann** von 1117. mit bey.

Denn

(c) In *Antiquitatibus Walckenried*. Part. 1. p. 136. sq. Wosilbst aber muß verbessert werden / daß weder Graff **Friedrich** der erstere noch der 1. oder 2. sondern Graff **Reginbodo** von **Beichlingen** mit Genehmigung seines Bruders **Friedrichs** 2. von **Beichlingen** die Donation gethan.

(d) *Ecclesiam Parochialem S. Andreæ Apostoli in Gunceroda Reginbodo Comes de Beichlingen*, consentientibus matre *Helinburgi Glichense*, & fratre *Friderico*, monasterio *Walckenried*. unacum ipso pago & amplissimis fundis dono dedit. Hanc donationem *Conradus* summus *Moguntinæ* pontifex postea confirmavit, quum anno 1188. *Walckenredens* inviseret, & Comes *Erewinus Glichenensis Reginbodanis avunculus* memor fidelis testamenti neptis sui, præsentante Archiepiscopo alodium *Guncerode* cum Ecclesia super altare B. Mariæ in *Walckenrit* delegaret.

(dd) v. *Lückjurm. Chron. V Walckenred.* p. 45. et *Antiquitates m. V Walckenr.* C. 1. p. 514.

Denn damals war weder **Lotharius** Keyser / noch ein Landgraff in **Thüringen** / so **Hermann** hieß / wie man denn auch keine teutsche Brieffe zu solcher Zeit ausgefertigt hat.

§. 17.

Dieses **Reginbodens** von **Beichlingen** leiblicher und vermuthlich älterer Bruder / und **Friedrichs** 1. von **Beichlingen** Sohn war **Friedrich** II. Graff von **Beichlingen** / welcher nach Absterben seines Vaters in der Regierung der **Beichlingischen** Graffschaft succediret, seine Gemahlin war **Elisabeth** geborne Gräfin von **Henneberg** / mit welcher er erziehet / **Friedrichen** III. und **Diedrichen** Graffen von **Beichlingen** / und ist nicht an. 1189. wie **Spangenberg** und aus ihm **D. Sagittarius** und **Tentzel** (e) meynen / sondern erst gegen das 1220. Jahr verstorben. Er wird als Zeuge mit angeführet / wie an. 1209. Graff **Albrecht** von **Elettenberg** die Kirche zu **Voekenrode** an das **Closter Walckenried** schenckete / gleichwie er auch an solchen Brief sein Siegel mit angehencket hat / (f) so wird er auch als Zeuge mit angeführet in dem Brieffe Keyser **Ottonis** IV. welchen er an. 1209. zu **Altenburg** denen **Städern** gegeben / und solchen ohnlängst der gelehrte Herr **Rektor M. Georg Roth** alda mit schönen Noten erläutert / und mitgetheilet hat. Dessen älterer Sohn / Graff **Diedrich** / war ein tapfferer Soldat / welcher die **Parthie** Keyfers **Ottonis** IV. wider den Landgraffen in **Thüringen** hielte / deswegen ihm auch der Keyser an. 1212. die **Kriegs-Fahne** übergab / worauf

G

er

(e) v. *Spangenberg's Henneberg. Chron.* L. 2. C. 22 it ej. *Sächs. Chron.* C. 234. f. 277. b. *Sagittarii Mscr. de Comit. Beichling Tentzelii Typus Geneal. Beichling.* §. 10.

(f) v. *Antiquitates meas Walckenried.* P. 1. p. 149 / et *Lunigs Spicilegium Ecclesiasticum*, Tom. 4. p. 849.

er vure; eine bey sich habende Armee das Thüringer-Land ziemlich verwüstete; Es ging ihm aber der Landgraff Hermann mit seinem Volcke getrost unter die Augen/ und bekam ihn nebst andern gefangen (ff)/ jedoch er wurde bald darauf wieder loß/ und blieb bey gedachten Keyser in Krieges-Diensten/ als aber der folgende Keyser Friedrich II. Anno 1228. einen grossen Heerzug ins sogenannte Heil. Land that/ begab sich auch nebst vielen andern Herren dieser Graff Diedrich mit dahin/ welcher hernach auf seiner Rückreise zu Rom von Pabst Innocentio zu einem Ritter gemacht/ in den Marianischen Orden aufgenommen/ und mit besondern Einkünften versehen worden/ wie solches der Keyserl. Historiographus **Abraham Hofmann** (g) aus-

(ff) v. *Historia Landgrav. Thuring.* Cap. 34. ap. *Pistorium* T. 1. Script. p. 922. *Lucæ.* Graffenaal. p. 135. *Spangenberg* in Chron. Saxon. C. 248. p. 295. b. *Binhard* in Chron. Thur. L. 2. p. 159. *Olearii* Synt. Rer. Thur. P. 2. p. 261. 262. welche drey Leutern den Nahmen **Friedrich**/ wiewohl unricht/ vor **Diedrich** von **Beichlingen** setzen/ sintemahlen ihn ausdrücklich der alte Mönch bey'm Pistorio nennet *Tocodericus de Beichlingen*.

(g) In *Genealogia Salhusiorum* fol. 26. dessen Wort worinnen Graff **Diedrich** von **Beichlingen** mit beniehet wird/ der Herr **Knauth** in *Origini. Comitum Beichling* p. 23. 24. beybringt/ darin aber fehlet/ wenn er diesen Graff **Diedrichen** vor einen Enkel des von ihm angegebenen Graff **Otonis** von **Beichlingen**/ Graff **Canonis** vernepten Sohn/ halten wil/ dergleichen er doch nicht gewesen ist/ dahero er billig von *Tentzelio*. l. c. §. 10. widerlegt wird. Jedoch ist auch diesen seine Hypothesis irrig/ wenn er ihn vor einen Pronepten Graff **Elfrides** des Jüngern von **Böhmerburg** halten wil/ ob er wohl ihn vor einen Sohn Graff **Friedrich** des 1. und Enkel des 1. gar recht erkennet. Was aber sonst von diesen *Hofmann* zu halten sey/ wieweil der geachtete Herr *Doch*. 1. j. B. *Carpzov* in seinem schönen *Ehren-Tempel* von *Ober-Lausitz* P. 1. C.

ausdrücklich bezeuget. Der Herr *Tentzel* meynet/ (h) dieser Graff **Diedrich** von **Beichlingen** habe zu einer Gemahlin gehabt **Oden** eine Gräffin von **Hohnstein**. Er begeheth aber damit einen Fehler/ sintemahlen Graff **Diedrich** von **Beichlingen**/ da er in den *Marianischen* Ritter-Orden getreten/ ohne Gemahlin verblieben ist/ zu geschweigen/ daß die ihm zugeordnete Gräffin von **Hohnstein** **Oda** erst hundert Jahr nach ihm gelebet (i).

§. 18.

Diesemnach ist die Gräffliche *Beichlingische* Regierung nach Absterben Graff **Friedrichs** II. auf seinen zweyten Sohn obbemelten **Graff Friedrich den III.** dieses Nahmens von **Beichlingen** an. 1220. kommen. Welcher gar ein glücklicher Herr gewesen/ und nicht nur die *Beichlingische* Landes-Gegend in Besitz gehabt/ sondern auch die Herrschaft **Lohra** beherrschet/ und überdas auch bey Absterben der obbemelten Graffen von **Rotenburg**/ seiner Vetter/ die **Guldenau** mit der Stadt **Kelbra** und allen Zubehör überkommen/ und vermuthlich das Closter in **Frankenhausen** und **Kelbra** vor *Cistercienser*-Nonnen gestiftet hat. Der mehrangezogene Herr **Knauth** (k) hält dafür/ daß der Name **Friedrich** bey denen Graffen von **Beichlingen**/ erst nach Graff **Diedrichen**/ dessen vorher gedacht ist/ sey in Gebrauch kommen/ und hält diesen **Friedrichen** vor den ersten dieses Nahmens/ welchen er an. 1231. in einem Brieffe benennet gefunden/ allein es hat schon

S 2

dessen

C. 21. p. 373. cf. *Henclii Silesiographia Renovat.* C. 8. p. 218. 776. §. 67. 142.

(h) In *Typo Geneal. Beichl.* §. 10.

(i) v. *Eckstormii Chronicon Walckenried.* p. 21.

(k) In *Originibus Beichling.* p. 23. 24.

dessen Vater und Groß-Vater vor ihm diesen Namen geführt / deswegen er der dritte in der Ordnung auf seinem Leichen-Steine genennet wird / wie im folgenden Capitel S. 6. angeführt werden sol. Sonsten wird seiner gar vielfältig in denen alten Brieffen gedacht / und weiln er ein sehr reicher und verständiger Herr war / so ist er auch zu vielen Berathschlagungen mitgebrauchet worden. (1) An. 1231. ist er mit bey der Leich-Bestättigung der Landgräfin Elisabeth / Landgraff Heinrichs Rasponis von Thüringen / erster

(1) Da sel. Herr D. Sagittarius in seinen Mscript. von denen Reichslingischen Graffen schreibt ad A. 1208. sq. Dast dieser Graff Friedrich 3. von Reichlingen damals mit dabey gewesen / als Erzbischof Sigfried von Maynz 1208. durch Graff Burghard von Maassfeld acht Hufen Flämisch Land in dem noch bekanten Riethe ohnweit Kelbra und Rotenburg an das Kloster Walckenried mit einem Schreiben übergeben / darinnen er als ein Zeuge angeführt würde / so hätte er sich auch damals schon einen Graffen von Rotenburg geschrieben / und wäre er 20. 1213. mit vor Weissenfee gewesen. Allein zu solcher Zeit war dieser Friedrich noch ein kleines Kind und lebte sein Vater Friedrich 2. noch / sein ältester Bruder aber Dietrich von Reichlingen ging als ein junger Herr mit vor Weissenfee / wie vorhin erwiesen / zu solcher Zeit lebten auch noch die besondern Graffen von Rotenburg / als 20. 1210. Graff Friedrich von Rotenburg / und 20. 1209. bis 1223. Graff Christian von Rotenburg / welche zu solcher Zeit mit diesem Graff Friedrichen 3. von Reichlingen und seinen Anverwandten nicht zu vermengen seyn. v. Eckform in Chron. Walckenr. p. 82. p. 78. 81. 140. Wie denn auch keines Graf Friedrichs von Reichlingen in dem angegebenen Diplomate Erzbischof Sigfrieds von Maynz gedacht wird. v. Eckform l. c. p. 74. cf. Antiqu. meas Walckenried. P. I. p. 364. Und wenn ja in einigen Diplomatus bis auf 1220. der Name eines Graff Friedrichs von Reichlingen gefunden würde / so müßte solches von Graff Friedrich dem 2. und nicht dem 3. verstanden werden.

erster Gemahlin im Kloster Reinhardtsborn gewesen / deswegen in dem damals gemachten Donations-Brieffe dieses Herrns / mit welchem er einige Hufen Landes an solches Kloster geschercket / nebst andern Graffen / nemlich Hermann von Orlamünde / Heinrichs von Stolberg / Heinrichs des jüngern von Schwarzburg / auch dieser Graff Friedrich von Reichlingen als Zeuge mit angeführt wird / wie das Diploma bey andern zu lesen (1) An. 1245. wird er Advocatus des Kloster Odersleben genennet. v. Tentzel. l. c. S. Append. An. 1249. hat er sich mit denen Herren Graffen von Schwarzburg / Hohnstein / Stolberg / Kevernburg und andern Herren gegen den Marggraffen von Meissen / Heinrichen / welcher nach Absterben des letztern Landgraffen in Thüringen Heinrich Rasponis, wegen seiner Mutter Juttam / derer Aelter-Mutter die obbemelte Hedwig / Kaysers Lotharii und der Richense Tochter gewesen war / (m) auch die Landgraffschaft in Thüringen erlangete / durch ein onderlich ertheiltes Diploma verbindlich gemacht / besagten durchleuchtigen Landgraff Heinrichen vor ihren Herren zu erkennen / in rechtmässigen Kriege ihm beystehen / die Lehn von ihm empfangen / und sich sonst in mehreren Stücken gegen ihn wohl verhalten wolten / der deßhalb von ihnen ausgestellte Revers ist merckwürdig / solchen hier aus des Weckii Beschreibung von Dresden I. 2. p. 155. und Tentzelii Supplemento 2. Hist. Gotharæ p. 590. wie auch Herrn Rudolphi Gotha diplomatica Part. 5. p. 197. mit bezubringen (mm). Anno 1251. hat dieser Graff Friedrich

S 3

III. von

(1) v. Sagittarii Dissert. de Henrico Raspone. it. Paulini Annales Ilsenacens. p. 45. sq.

(m) Hubneri Tab. Geneal. Tab. 155.

(mm) Nos G. Comes de Kevernberg, Bertoldus filius ejus, Comes Alber-

III. von Zeichlingen bereits die Gülden-Au mit der Grafschaft Rotenburg in Besitz gehabt / dahero zu der Zeit die vormals alhier gelebten **Gräffen von Rotenburg** / und unter denselben insonderheit der Kays. R. Küchenmeister **Gräff Heinrich von Rotenburg** / dessen zulezt an. 1223. in

Albertus de Rabinswald, Henricus & Güntherus de Swartzburg. Comes Fridericus de Bichilingen, Comes Theodoricus de Hoinstein, & Henricus Filius suus, Comes Fridericus de Stolberg, Henricus de Helderungen, Ludolphus & Henricus de Ahstede, Henricus & Eilolfus de Bendeleibin, Dietmarus de Wilherstete, notum facimus universis, quod illustrem Principem Dominum nostrum *Henricum Marchionem Misae*, & nos, talis compositio intervenit, quod ipsum pro vero Domino nostro & *Lantgravio Thuringia* habebimus, & eidem contra omnem hominem serviemus, ubi salva fide & honore nostro facere hoc valemus. Et hoc faciemus absque malo ingenio atque dolo, & contra omnem hominem defensabimus fideliter terram suam. Præterea bona nostra universa, quæ à Landgravio habuimus in fœdo, recepimus ab eodem præter Putildorff, quod Comes Albertus de Rawinswalde à Comitibus de Anhalt dignoscitur recepisse. Et illa omnia recipiemus ab ipso, quæ adhuc ab imperio vel Ecclesiis obtinuit vel poterit obtinere, & quæ nos recipere tenebamur, & idem faciemus de bonis, quæ Landgravii fuerunt, quæ nos habuimus ab eodem; Idem etiam Dominus noster illustris Marchio, de bonis, quæ ab eo recipiemus, nobis faciet VVarandiam, Item si is Domino Papæ vel imperio astabit, nos una cum ipso similiter astabimus eidem; si vero pecuniam pro ipso servitio receperit nobis pro posse suo Pecuniam ordinabit, prout in sua gratiâ habere possumus, & sicut visum fuerit expedire. Item omnia ædificia quæ de novo sunt ædificata in Principatu Thuringiæ post mortem Lantgravii, & præcipue *Wernburg & Savenburg*, destruentur, & adhuc eidem dabimus auxilium & operam efficacem, & ipse ad id nos cum effi-

in einem Kays. Schreiben gedacht wird (n) / mit denen Seintigen abgestorben gewesen / und diese verledigte Grafschaft entweder durch einen Lehns- oder Erb-Fall auf diesen **Gräff Friedrichen III. von Zeichlingen** kommen ist / wie es denn vielleicht seyn kan / daß dieses Gräff Friedrichs III. Gemahlin die letztere Gräfin von Rotenburg gewesen / und **Hedwig**

efficacia adjuvabit. Quia vero taliter adjunximus nos eidem, ipse ad petitionem nostram de consilio hominum suorum consenciet, si eum aliqui poterunt cum Comitibus de Anhalt per amicitiam concordare. Alioquin ubicunque de jure tenetur, ipsis ad justiciam respondebit. Præterea nos Th. de Hoinstein, *Fridericus de Bichilingen*. H. & G. fratres de Swartzburg Comites, omnia bona, quæ nobis à Lantgravio obligata fuerunt, eidem ad redimendum dabimus, si ea voluerit rehabere. Insuper quæcunque bona bonæ memoriæ Lantgravii, in extremis suis dinoscitur possedisse, si aliquis ea indebite occupavit, restituere eadem sibi tenetur cum effectu. Et si aliquis suo nomine tunc temporis alienas possessiones occupavit, ipse similiter de hoc justiciam exhibebit; Præterea stabilis erit amicitia inter omnes, qui ex parte sua, & ex parte nostra in ipso prælio extiterunt, Si vero aliqui non ratione istius prælii inimicicias contraxerunt, illi omnes coram pto in sua præfencia juri stabunt quibus justiciam exhibebit. Captivi eci. in utrobique dimittentur libere absoluti, præter illum de Drifurti & alios, qui apud Gotham fuerunt nuperrime captivi, & illi facient cautionem, quæ Urphede vulgariter nuncupatur. Præterea ea causam, quæ inter comitem Hermannum de Mannisfelt ex una, & Comitem Albertum de Rabinswalde ex parte altera vertitur, si poterit, per amicitiam terminabit, alioquin super eadem utrobique justiciam exhibebit. Si vero in prælio suo quisquam captivaretur ex nobis, ipsum à captivitate liberabit indemnem, & si quisquam propter eum civitatem amitteret sive castrum, nullum habebit concordiam, nisi sibi amissa reordinet, sicut visum fuerit expedire. Hæc siquidem quæ

Hedwig geheissen (*)/ wodurch er solche nach dem Absterben der übrigen mit Genehmigung des Lehn-Herrns erlanget/ welches mir um so viel desto wahrscheinlicher vorkömmt/ weilen man findet/ daß dieser Graff Friedrich 3. von Weichlingen an. 1268. das sogenannte Cammerholz und damahls verwüstete Raths-Feld/ so in der alten Rotenburgischen Grafschaft zwischen Kelbra und Franckenhausen gelegen/ mit Genehmigung seiner Gemahlin **Hedwig**/ und seiner mit ihr erzeugten Kinder dem Stift Walckenried über-

quæ præmissa sunt nobis & ministerialibus & amicis nostris qui nobis assistere voluerint, ipsi Marchio & sui filii bona fide & sine fraude inviolabiliter observabunt. Et qui ministerialis existit, ipsi jus ministerialis si vero Vassallus fuerit, jus vassalli sibi exhibebit utique & etiam observabit. Nos siquidem veris vice sibi & suis filiis promissimus bona fide, & sine fraude inviolabiliter observare, corporaliter super hoc præstito juramento. Acta sunt hæc apud *Wizinvels*, anno Domini, 1249. Kal. Julii. septimæ indictionis.

(n) v. *Eckstarmii* Chron. Walckenred. p. 81. 140. cf. *Antiquitates meas* V Walckenred. P. I. p. 361. *Lünigs* Spicilegium Ecclesiasticum. Tom. 4. p. 848. 854.

(o) So wohl der gewesene Rector in Ebeleben Paul Göze als auch Sagittarius in ihren hinterlassenen Manuscriptis meynen/ daß Friedrich der Dritte von Weichlingen habe eine gebörne von Arnstein/ Herrn Gebhards Schwester/ zur Gemahlin gehabt/ und legen dessen Sohne Friedrich dem 4. Graffen von Eohra eine Gemahlin bey Namens Hedwig/ meynen auch Graff Friedrich der 3. sey an. 1255. und Friedrich 4. anno 1298. gestorben. Allein sie fehlen hierinnen und machen aus einer Person zwey; Sintemahlen gewiß ist/ daß Friedrichs 3. Gemahlin Hedwig geheissen/ welche die letztere Gräfin von Rotenburg hat seyn können/ deren ihr Consens zu obigen nöthig gewesen v. *Eckstarmii* Chron. Walckenred. p. 100. 101.

verlassen/ (*) welchen Consens seiner bemelten Gemahlin und Kinder er meines Bedünckens nicht nöthig gehabt/ wenn solche Gegend ihr und ihren Kindern durch ein besonderes Erb-Recht nicht wäre zuständig gewesen. Es wird zwar an. 1250. noch eines Arnoldi de Rotenburch gedacht/ so damahls bey Kaiser Conrado Tafeldeckler gewesen/ allein es stehet nicht dabey/ daß er den Gräfflichen Titel geführt v. *Lünigs* Spicilegium Eccles. T. 4. p. 94. und wenn er gleich aus dem Graffen-Stande entsprossen wäre/ so ist doch ungewiß/ ob er von dieser Gräffl. Rotenburgischen Linie gewesen. Auf diesen Fall aber/ hätte er sein Leben und Geschlecht mit dem 150. Jahre beschlossen.

§. 19.

Doch es verhalte sich die Acquirirung dieser Grafschaft Rotenburg/ wie sie wolle/ so ist dieses gewiß/ daß selbige bereits in der Mitte dieses 13. Seculi mehr gemelter Graff Friedrich der Dritte nebst Weichlingen in Besiz gehabt/ jedoch sich jederzeit nur von dieser/ niemahls aber von jener geschrieben habe. Denn damahls wütete Otto von Gadersleben/ welcher unsere hiesige S. Martini Kirchen in Brönningen an. 1265. an sein wenig Jahr vorher gestiftetes

H

Eister-

(p) In meinen Walckenriedischen Antiqu. Part. I. p. 406. habe ich gesetzt/ daß an. 1287. Graff Friedrich von Weichlingen in das väterl. Erbe getreten sey/ auch von Kaiser Otten 4. die Grafschaft Rotenburg erhalten hätte/ worinnen hernach sein Sohn Friedrich 4. 1268. obbemeltes Raths-Feld verkauffet; Zu welchen Vorgeben der gemelte Rector Göze mich verleitet hat. Bey genauer Untersuchung aber dieser Historie bekenne ich hier/ daß ich nebst ihm geirret habe/ und muß dieser Irrthum durch gegenwertigen Vortrag und Beweis verbessert werden.

Cistercienser Jungfern-Closter **Marienstuhl** bey **Wegeln** (q) geschnitten / mit einigen bey sich habenden Leuten in dem Lande herum / welcher vielen Menschen verdrießlich fiel / daher er auch *Diabolus terræ*, von einem alten Scribenten (r) genennet wird. Dieser schickt seine Angehörige auch in die Gilden-Au / so auf das daselbst zwischen Heringen und Gerßbach noch liegende Guth **Herungen** fielen / und davon alles Vieh wegraubten. Als solches die benachbarten Herren Graffen zu Stolberg und dieser Graff **Friedrich 3. von Reichlingen** zu Rotenburg erfuhren / jagten sie solchen Partheygängern nach / und nahmen ihnen alles Vieh wieder ab / und wurden dabey unterschiedene Personen niedergehauen. Jedoch es wird die Sache um so viel klärer werden / daß nemlich dieser Graff **Friedrich 3.** die Grafschaft **Rotenburg** zu dieser Zeit schon in Besiz gehabt / und mehr auf dem Schlosse **Rotenburg** als **Reichlingen** residiret habe / wenn man nur das im Anfange dieses Capitels mitgebrachte Gräffliche Diploma, so dieser Herr an. 1251. in **Kelbra** dem dasigen angelegten Nonnen-Closter gegeben / und in selbigem unterschiedenes an solches Convent, jedoch mit Genehmhaltung seines Sohnes **Friedrichs** geschenkt. Welches letztere ebenfalls eine Muthmassung geben wil / ob wäre die Grafschaft **Rotenburg** durch die Mutter dieses jungen Graff **Friedrichs 4. von Reichlingen** auf dessen Vater kommen / daher der Vater den Consens seines Sohnes darzu erfordert / wenn er aus solcher etwas geistl. Stiftern verschencken wollen. An. 1253. hat dieser Graff **Friedrich 3.** nebst gemelten seinem Sohne als Zeugen der Schenkung bennewehnet / als Graff **Burchard von Overffurth** acht

(q) v. *Antiquitates meas Gröningenses* Cap. 10. p. 121. fq.

(r) v. *Eckstorm* in *Chron. Walckenred.* p. 338. cf. *Antiqv. m. Walckenred.* P. I. C. 19. p. 392. 400. fq.

acht Hufen Landes im **Langen-Niethe** bey **Kelbra** gelegen / dem Closter **Walckenried** übergeben / desgleichen auch mit Anführung seines Namens geschieht in einer Donation, mit welcher in eben solchem Jahre eine Hufe Landes im **Niethe** von **Heinrich von Heföringen** an bemeltes Closter geliefert wird (s). Anno 1255. verkaufte er zwey und eine halbe Hufe Landes zu **Dalheim** / so zwischen **Kelbra** und **Frankenhausen** lieget / an dis Closter **Walckenried** / von welcher Zeit an er sich bisweilen zu schreiben anfieng / **Fridericus senior Comes de Bichling**, weiln sein ältester Sohn gleiches Namens nunmehr mündig wurde (t). Anno 1261. hat er seinem Closter zu **Kelbra** mit Consens seiner Erben die dasige Mühlen überlassen (tt). Anno 1262. wird er als Zeuge von Landgraff **Alberto von Thüringen** zu **Gotha** umgeführt (u) und An. 1263. hat dieser Graff **Friedrich 3.** abermahls zwey Hufen Landes bey **Kelbra** gelegen / dem Closter **Walckenried** gegeben / da er sich abermahls nennet **Fridericus Senior Comes de Bichlingen** (uu). und an. 1265. war er abermahls bey Landgraff **Albrechten** zu **Eisenach** (w) und das Jahr vorher hat er zu **Erfurth** eine Hufe Landes bey **Breibach** gelegen an das Closter **Heußdorff** geschenkt. v. *Rudolphi Gotha diplomatica* P. 5. p. 201. Anno 1268. hat er mit Genehmhaltung seiner obbe-

S 2

mel-

(s) v. *Eckstorm*. l. c. p. 94. cf. *Antiqv. m. Walck.* l. c. p. 404.

(t) v. *Eckstorm* l. c. p. 95. cf. *Antiqv. m. Walck.* l. c. p. 408.

(tt) v. *infra* Cap. 6. §. 2. diploma hujus *Friderici Comitis senioris de Bichelingen*.

(u) v. *Sagittarii Historia Gothana* C. 10. p. 235.

(uu) v. *Eckstorm*. l. c. p. 98.

(w) v. *Sagittarii Historia Gothana* C. 3. p. 71.

malten Gemahlin Hedwig / seines Sohnes Friedrichs
Graffen von Lare / Friedrichs und Hermanns ebenfalls
seiner Edhne / und seiner Tochter Hringardis das vorge-
dachte Holz die Cammerlente nebst dem Rathsfelde an
Walckenred überlassen (*) / wie er denn auch An 1272. mit
der Verwaltung seines Lehn-Herrns / Landgraff Albrechts
das zu Thalheim und Badera / welche bey-
de Dörfer noch in daziger Gegend bekannt seyn / habende
Eigenthum am mehrgemelten Closter cedirte / wie beygesetztes
Schreiben (y) bezeuget / darinnen sein Sohn Fridericus
de

(x) v. Eckstorn I. c. p. 100. 101. Antiquit. m. Walckenred. P.
I. p. 408. ubi tamen pro Friderico 4. & s. ponendus est
Fridericus 3. de Bichlingen.

(y) *Albertus Dei gratia Thuringorum Landgravius & Saxonie Com-
mes Palatinus, omnibus in perpetuum. Propter lapsam tem-
poris & debilem hominum memoriam, utili industria provi-
sum est, & jure cautum, ut super gestis sive donationibus ho-
minum instrumenta conficiantur autentica, quibus, cum
oportunum fuerit acta probentur, ne veritati contingat obijci
dubii quæstionem. Ea propter constare volumus universis tam
præsentis quam futuri temporis Christi fidelibus præiens instru-
mentum intuentibus, quod ad instantiam dilecti nostri nobilis
viri *Friderici Comitis de Bichlingen* omnia bona, quæ dudum li-
bertatis titulo à progenitoribus nostris & nobis sunt possessa &
sita in villis *Thalheim & Badere*, quæque idem nobilis vir *Fridericus Comes de Bichlingen* a nobis jure feudali tenuit & liberè re-
signavit ad manus nostras, in arcibus & censibus quibuscumque, nec non
extra villas tam in sylvis, quam in campis, pratis, pascuis,
viis & in silis, aquarum & curibus, nos de bona & libera nostra
voluntate & consensu puerorum nostrorum Henrici, Friderici,
Theodorici, Domino Thetmaro Abbati & Conventui in *Wal-
ckenrede* Ecclesie ordinis Cisterciensis, pleno jure proprietatis
tam spiritali quam civili contulimus & dedimus liberè & peren-
niter*

de Lare abermahls als Zeuge mit angeführet wird. An. 1274.
wird er als Zeuge angeführet in Landgraff Albrechts von
Thüringen zu Eysenach ausgefertigten Schreiben / worin-
nen er dem Closter in Eisenberg einige geschenckte Güther
confirmiret hat (*). Und anno 1275. hat er kurz vor seinem
Tode vor 46. Mark Silbers auf eine gewisse Zeit denen
Walckenriedern die Fischey in dem Schersee / zwischen
Sondershausen und Badera und andern seinen Orthen
verpfändet / bis sie sich wiederum bezahlt gemacht hätten.
Dabey sein Sohn Graff Friedrich von Lohra ebenfalls als
Zeuge gewesen. Worauf er in diesem 1275. Jahre verstorben /
und zu Frankenhausen in die dazige Nonnen-Closter-
Kirche / welches er vermuthlich auch angeleget hat / begraben
worden ist / in welcher sein Grabstein / mit seinem
Bildnis und Grabchrift / daß er als der dritte Graff
Friedrich von Beichlingen an. 1275. gestorben sey / vor
wenig

H 3

niter possidenda. Ad hanc donationem & collationem Agnes
filia nostra cum aliis nostris pueris prænominatis consensum ad-
hibuit & assensum. Omnia autem quæcumque rite ac legaliter
gesta per successorum oblivionem vel malè invidentium sugge-
stionem solent immutari, imo & iam sæpius irritari, vel neglecta
veritate enervari. Huic morbido facto consulere volentes, ni-
hil ominis & salutis animæ faventes, præsentem literam cum sub-
scriptione testium confici jussimus & sigilli nostri imagine insigni-
re. Testes hujus rei sunt Nobiles viri Comites Gunthe-
rus de Schwartzburg, Henricus de Honstein, *Fridericus de Lare*,
Henricus de Lebynstede, Henricus de Glisbergk, Hermannus
dictus Strantz de Süllestede, Fridericus Senior de Drivordia,
Guntherus dapifer de Slotheim. Henricus dictus Gerbuch
militis. Datum anno Domini 1272. die Palmarum XV. Kal.
Maii.

(*) v. *Dr. Rudolffs Gotha diplomatica* Part. 5. p. 199.

wenig Jahren noch zu sehen gewesen / wie ich im folgenden Capitel darthun wil / und fehlen demnach diejenigen / die seinen Todt in das 1255. Jahr / den Todt seines Sohnes Graff Friedrichs von Lohra aber in das Jahr 1268. setzen / da doch jener erst an. 1275. dieser aber bis auf das Ende des 13. Seculi gelebet hat.

§. 20.

Vorgemelter massen waren seine mit seiner Gemahlin Hedwig erzeugete Kinder / **Friederich IV. Friedrich V. Hermann / und Ermgardt** alle geborne Graffen und Gräffin von Weichlingen / wie sie von ihm selbst in einem an. 1268. ausgefertigten Briefse (z) angeführet werden; der älteste Sohn / **Graff Friedrich der IV.** von Weichlingen / führte bey Lebens-Zeit seines Vaters den Titel eines Graffen von Lahra / (a) wie aus dem vorhergehenden zur Gnüge bereits erhellet / wie aber diese Herrschaft auf ihn oder seinen Vater kommen / solches ist nicht bekant / dieses aber richtig / daß er bereits An. 1253. als ein Jüngling erwachsen / und ein Graffe von Lahre gewesen / ich wil solches mit einem Schreiben erweisen / welches damahls Graff Heinrich von Gleichen ausgefertigt / als er die in vorigen Zeiten zwischen der Stadt Kelbra und dem Dorffe Nuleben bey dem iho noch bekanten Guthe Numburg gelegene Peters-Kirchen an das Kloster Walckenried schenckte / und darüber diesen Graff Friedrichen IV. als einen jungen Hrn. und Graffen von Lare zum ersten Zeugen mit anführet (b) / folglich ist vermuthlich / daß er noch bey Lebzeiten seines

(z) v. Eckstorn Chron. Walckear. p. 100. 101.

(a) v. Eckstorn 1. c. p. 94. 104. 100. 101.

(b) *Henricus Dei gratia Comes de Gleichen*, Omnibus hanc literam intuitu-

nes Vaters sich verehliget / und auf dem noch vorhandenen Berg-Schlosse Lahre / so zwischen Gleichenrode und dem Strauß-Berge lieget / residiret hat. Nach seines Vaters anno 1275. erfolgten Absterben / gab er seinem jüngern Bruder Graff Friedrichen dem V. die bisher gehabte Graffschaft Lohra / er aber als ältester behielt nebst der Graffschaft Weichlingen auch die Graffschaft Notenburg / beyde aber schrieben sich beständig Graffen von Weichlingen / und war unter ihren Nahmen dieser Unterschied / daß jener Graff Friedrich der V. Junior, dieser aber Graff Friedrich der IV. Senior von Weichlingen genennet wurde. Von Graff Hermannen dem dritten Bruder / dieser beyden Friedrichen von Weichlingen

tuentibus in perpetuum; Ceteri nobis est cultum divini nominis ampliare atque personis Deo famulantibus favorem in omnibus benivolum impertiri. Hinc est, quod dilectis nobis Abbati & Conventui in Walckenride ad petitionem fratris Alexandri & aliorum amicorum nostrorum, nec non & pro remedio animæ nostræ ac progenitorum nostrorum Ecclesiam *S. Petri in Nuenborg juxta Kelveram* sitam in monte contulimus pleno jure, quo attinebat ad nos. Ipsa siquidem Ecclesia diu fuit collapsa, & per negligentiam sacerdotum in divinis & humanis inprovidè procurata. Cum igitur *Hinricus Girbuch* eandem habuit à nobis in feudo, in manus resignavit nostras, quo facto contulimus ut prefati sumus, Abbati & conventui memoratis, cum omni jure, quo pertinebat ad nos, & potuit pertinere, tam cum jure patronatus, quam bonis omnibus mobilibus & immobilibus. Actum anno Domini M. CC. LIII. 3. Non. octobr. H. præsentibus erant, quando resignavit nobis eam *Hinricus Girbach*, & contulimus personis sæpe dictis *Fridericus juvenis Comes de Lare*, *Thidericus Cellarius* in Northusen *Hermannus de Wilrode*, *Hinricus de Ascherode*, *Lampertus advocatus*. Datum apud *Northusen* anno incarnationis ut supra & 3. Non. Octobr. ut autem hæc nostra donatio rata semper maneat & illæja hanc literam sigillo nostro duximus robarandam. (LS.)

lingen weiß man gewiß / daß er ein geistlicher Herr und ein Prediger-Mönch und Magister worden / wie er also als Zeuge in einer Donation unten Cap. 4. §. 4. vorkommen wird / von der Schwester **Ermengardis** aber findet man keine besondere Nachricht / daher vermuthlich / daß sie nach damaliger Mode, ebenfalls in den geistlichen Stand sich begeben. Beyde Herren Gebrüdere **Friedrich IV.** und **Friedrich V.** von **Beichlingen** sonst der Ältere und jüngere genant / lebten vergaucht mit einander / und werden sie beyderseits in einem an. 1282. von Landgraff **Albrecht** dem Unartigen von **Thüringen** ausgefertigten Schreiben angeführet / da sie nebst andern Fürsten Graffen und Herren wie auch denen Städten **Nordhausen** / **Frankenhausen** und **Kelbra** attestiren / (c) daß denen Mönchen zu **Walckenried** der sogenannte und in der Göldeken-Aue ohnweit der Stadt **Heringen** liegende **Kiedhoff** zuständig sey / davon hier nur der Anfang beyzubringen / das ganze Attest aber anderswo (d) nachzulesen ist. Man hält dafür daß **Graff Friedrich** der V. oder jüngere von **Beichlingen** bereits an. 1283. in dem grossen L. adsterben / in welchem auch **Marggraff Dietrich** von **Landsberg** / **Graff Albrecht** von **Orlamünde** / mit seinem Bruder **Ottone**, **Graff Heinrich**

- (c) *Universis Christi fidelibus Ecclesiasticis & personis secularibus presentem paginam inspecturis, Nos Albertus Thuringie Landgravius & Saxonie Comes Palatinus Henricus Dux de Brünsvich, Henricus Comes de Honstein, Theodoricus & Henricus Comites filii ejus, Henricus Comes de Stolberch, Fridericus & Fridericus Senior & junior de Bichl, Comites, Hedenricus Comes de Lutterberge & Otto Comes frater ejus, presentium tenere volumus notum esse, etc.*
- (d) v. *Eckstormii Chron. Walckenr. p. 106. 107. 108. cf. Antiquitates meas Walckenried. P. I. C. 19. p. 394. 395. Lünig's Spicilegium Ecclesiasticum. Tom. 4. p. 352.*

rich von **Saywardburg** / **Graff Albrecht** von **Gleichenstein** und viele andere vornehme Herren ihr Leben mit anhängen müssen / (e) sey mit dahin gerissen worden / nachdem er sich kurz vorher mit seinem Bruder in der Landes-Theilung vereinigt / daß er vor sich und die Seinigen **Beichlingen** mit seinem Zubehör / jener aber / nemlich / **Graff Friedrich** Senior der **IV. Rotenburg** behalten / und jeder Theil auf denen dazigen Schlessern residiren wolte / **Lahra** aber blieb meistens bey **Rotenburg**. Und hierdurch sind nun zuerst zwey Branchen und Linien / nemlich die **Rotenburgische** und **Beichlingische** / bey denen **Beichlingischen** Graffen / und zwar aus **Graff Friedrichs** des dritten beyden hinterlassenen Söhnen / so auch beyderseits **Friedrich** geheissen / wie vorerwähnet worden entstanden. Den **Graff Friedrich** der V. und jüngere zu **Beichlingen** hinterließ mit seiner Gemahlin **Sophien** / **Graff Albrechts** von **Gleichen** Schwester / unterschiedene Söhne / von welchen die **Beichlingische** Linie bis auf den völligen Abgang fortgepflanzt worden ist / davon hernach kürzlich gehandelt werden sol.

§. 21.

Hier ist zum voraus von der **Rotenburgischen** Liniederer Graffen von **Beichlingen** / so von dem ältesten Sohne **Graff Friedrichs** des III. entstanden / und welchem besonders das **Kelbraische** **Nonnen-Lloster** seine Aufnahme zu danken hat / etwas zu melden. Es ist aber bereits

vorhin

- (e) v. *Monachus Erfurt. in Addit. ad Lambertum ap. Pistorium in Script. Rei. Germ. P. I. p. 260. Spangenberg in Chronico Sax. C. 266. l. m. 313. Einhard in Chronico Thur. L. 2. p. 203.*

vorhin gedacht / daß Graff Friedrich der IV. von Beichling als ersterer Stampflanger derer Beichlingischen Graffen Rotenburgischer Linie / nach Absterben seines obbeschriebenen Vaters von 1275. den Vornahmen geführet / daß er Friedrich Senior in Absicht auf seinen jüngern Bruder gleiches Namens / genennet worden / welchen er auch nach seines Vaters Tode behielt / weiln er nicht nur selbst nebst andern Kindern einen Sohn / sondern auch unter seines Bruders Söhnen einer sich befand / der Friedrich hieß. Deswegen sie wohl zu unterscheiden sind / jener nannte sich auch in Absicht seines eigenen Sohnes bisweilen Friedrich Major, und diesen Friedrich Minor (f). Es war sonsten dieser Graff Friedrich IV. ein geschickter und tapfferer Herr / deswegen ihn auch Keyser Rudolffus zu seinem Burggrafen auf den nicht weit vom Rotenburgischen Resident-Hause gelegenen Keyserl. Reichs-Schlosse Kiffhausen (g) verordnete / wie er denn auch bey solchem sich einfand / als an. 1290. dieser Keyser einen Reichs-Tag in Erfurt mit vielen Fürsten hielt / und durch einen allgemeinen Landfrieden des bisherigen Raubens und Plünderns im Reiche ein Ende machte / (h) und dabey von ihm den Befehl insonderheit erhielt / daß er die in seinen Landen entwendeten Reichs-Güter auffuchen solte ; Wenn denn die Walckenriedischen Conventualen insonderheit angeklaget wurden / ob hätten sie das in der Rotenburgischen Grafschaft zwischen Kelbra und

(f) v. Eckstormii Chronicon Walckenried. p. 113. Tentzel, in Typo Gen. Beichl. § 15.

(g) v. Toppius in Dn. Olearii Synt. Rer. Thur. P. I. p. 180.

(h) v. Additionator Lamberti ap. Pistorium T. I. p. 260. 932. Cranzii Lib. 8. Saxonie Cap. 34. p. 224. Spangenberg loc. cit. C. 269. l. 314. Heineccius in Antiquitat. Goslariens. p. 305. Pfeffinger in Vitriario illustrato Tom. I. p. 164.

und Franckenhausen belegene Rathsfeld / dessen vorhin im 18. §. gedacht worden / dem Reiche entwendet / so untersuchte dieser Graff Friedrich IV. von Beichlingen solche Sache / mußte aber die Walckenreder von der Anklage absolviren / und sie bey der bisher gehaltenen Possession schützen. Ich wil doch hier die deshalb ertheilte Gräffl. Sententz, weiln sie noch nicht bekant / und Eckstorm. die Sache ins 1281. Jahr unrecht gesetzt / (i) da sie doch an. 1291. geschehen / mitbringen (k) / welche alles klärer machen wird.

§. 22.

Im folgenden 1292. Jahre schrieb er sich abermahl Friedrich
J 2

(i) v. Ejus Chronicon Walckenriedense p. 106. item Antiqu. meas Walckenried. P. I. p. 406. ubi annus corrigendus & Fridericus 4. & 5. ponendus.

(k) v. Nos Fridericus Senior Comes Dei gratia de Bichlingen, Burggravius Serenissimi Domini Rom. Regis in Kiffhusen universis presentibus et futuris volumus notum esse, quod cum ipse Excellentissimus Dominus Rudolphus Romanor. Rex de nostra strenuitate presumens et confidens, nobis injunxerit, ut bona imperio pertinentia cum summo studio investigaremus, atque ea à personis quibuslibet ad manum imperii revocaremus, Dominus Abbas et cœnobium Walckenriedense de quibusdam bonis inter omnia bona sua, quæ in termino nostræ jurisdictionis habent, nobis accusati fuerunt, tanquam ipsa imperio pertinerent, videlicet decampo Ratfeld, cum omnibus ad ipsum pertinentibus, sito inter nostrum Castrum Rotenburg & oppidum Franckenhausen, ac de quibusdam aliis virgultis ac rubetis adjacentibus, quæ a nostro Patre, & a nostris progenitoribus rationabiliter comparaverant, & eadem justo titulo possederunt. Uno quamvis ad nos pro maxima parte hæc causa respiceret, eo quod debemus eos ratione successionis de bonis hujusmodi Warendare, tamen nosmet ipsos sub periculo ponentes studiose accersivimus

den alten Graffen von Reichlingen und Rönischen Königl. Burggraffen in Rößhusen (1) und anno 1294. schenkte er an das damals berühmte alte Canonikat-Stift zu Tschenburg ohnweit Sondershausen / wovon anho nichts mehr als nur eine kleine Kirche und geringes Dorff übrig ist / eine Mühle / und zwar zum Seelen-Gedächtnis und

svimus quosque venerabiles ac longævus quos poteramus in nostra provincia magis expertes invenire qui etiam habebant de ante dictis rebus noticiam et experientiam pleniorē, comperimus ab eisdem fideliter affirmantibus, ac sub juramento asserentibus, quod eadem bona imperio minimè pertinerent immediate, sed nostri progenitores ipsa bona à Marchione Misnense amplius quam centum & decem annis in feudo rationabiliter habuerunt. Testes hujus rei sunt Hugo de Berge, Henricus de Rinkleben, Gerhardus de Smane, Germodus Marschalcus, Hermannus Leo, milites. Actum anno M. CC. XCI. Dominica Circumdederunt.

- (1) Dieses alte vormahlige Keyserliche Schloß ist in seinen grossen Rudern auf dem hohen Berge / worauf die Rotenburg lieget / iedoch eine gute Stunde Weges unter demselben nach Morgen zu / noch zu sehen / und mehren einige / wiewohl irrig v. Historia Erphurdensis ap. Pistorium Tom. I. p. 909. Peckenstein in Theatr. Sax. P. 2. c. 56. f. 39. Spangenberg in Chron. Saxon. C. 28. f. 22. a. es sey solches von Julio Cæsare erbauet / und Confusio genennet worden / allein es mangelt der Beweis davon / gleichwie auch diejenigen schwerlich fortkommen werden / die solches dem Druso beylegen wollen. v. Dreßerus in Isagog. Hist. mill. 4. p. 491. Toppius apud Dn. Olearium in Synt. Rer. Thur. P. I. p. 178. 187. Meines Bedünkens so hat es wohl seinen Ursprung erst denen Sachsischen Keysern denen Ottonibus und Henricis zu danken / als welchen vormahls diese Gegend als ein Erbe zugehöret / deswegen auch Keyser Otto 2. anno. 972. das alch unter solchem Berge in einer schönen Ebene gelegene Dorff Dülleda / so den 11. December. 1718. leider gänzlich abgebrant / seiner Gemahlin Theophanien zum Lehen gegeben

und Besen seiner Mutter Hedwig und seiner gehaltenen Gemahlin Lucardis (m) / woraus zur Eñige offenbar wird / wie dieser Graff Friedrich IV. von Reichlingen ein Sohn Graff Friedrichs III. so zur Gemahlin die benante Hedwig gehabt / gewesen / und daß seine damals bereits verstorbene Gemahlin den Namen Lucardis geführet habe / und mit

I 3

dinge mit vermachte / wie ich davon die Ehestiftung aus dem mit gülden Buchstaben geschriebenen Original in Antiquitatibus Halberstad. P. I. p. 659. angeführet habe. Daurinnen er solchen Orthen nennt / Imperatoriam Curtem nostram propria majestate dignam. Davon es auch vielleicht kommen mag / daß bis 180 in demselben so viel nobiles und Edelleute wohnen. Und dieser Herr oder seine Successores besonders Keyser Henricus 4. der aller Orthen denen rebellischen Sachsen zu ihrer Bezähmung die Berg-Schlösser vor die Nase bauete / mögen das Schloß wohl aufgeführt haben. Wie denn solches die Thüringer und Sachsen 20. 1076. diesem Keyser Heinrich wegnahmen / worauf es die Keyserlichen 20. 1079. wieder eroberten v. Fabricii Origines Saxon. L. I. p. 86. 87. An. 1118. ist es nach dreijähriger Belagerung den Keyserlichen wieder abgenommen / ausgebrant und zerrissen / auch die Gvarnison nieder gehauen worden. v. Historia Wiprechtii p. m. 338. & in Hoffmanni Scriptoribus Rer. Lufatic. Tom. I. p. 26. Spangenbergi Historia Saxon. C. 215. f. 248. b. Binhardi Chron. Thuring. L. I. p. 115. Nach der Zeit mag solches wieder aufgebauet / und an. 1291. dem vorbeschriebenen Graff Friedrich 4. von Reichlingen zur Verwahrung als eine Keyserliche Burg anvertrauet worden seyn. Wie denn selbiges an 1320. und 1348 noch ausdrücklich ein Keyserlich Reichs-Schloß genennet wird / mit welchem nebst dem Alstatischen Schloß der Keyser Ludwig von Bayern und Keyser Carolus quartus den Fürsten von Anhalt Bernhardt belegen hat. v. D. Beckmanni Historia Anhalt. P. 4. C. 4. p. 529. 530. Es ist damals auch bey solchen eine kleine Kirche befindlich gewesen / davon die Maurer noch eigentlich zu sehen sind / zu welcher wegen des darinnen befindlichen Heil. Creuzes 20. 1433. und seiner ein gross

mit solcher hatte er vorhero gezeuget fünf Söhne / wie er sie selbst in einem Schreiben / worinnen er mit ihrer Genehmhaltung und mit guten Willen derer Bürger in Rothenburg und Kelbra dem Closter Walckenried ein Stück Landes / zwischen dem dasigen noch befindlichen Riethe und der Numburg belegen / anno 1300. überlassen / nacheinander benennet / und hießen sie **Friedrich / Gerhard / Hermann / Heinrich / und Friedrich** / ⁽ⁿ⁾ **Graffen von Reichlingen** / davon hernach gehandelt werden sol. Hier ist noch anzuführen / daß Graff **Berthold von Clettenberg** damaliger Probst bey dem lieben Frauen-Stifte in Halberstadt an. 1294. an diesen Graff **Friedrichen den IV. von Reichlingen** schrieb / daß er und sein Bruder Graff **Friedrich** von Clettenberg habe das Jus patronatus von der Kirche zu **Berge an das Convent in Kelbra** geschencket / davon hernach das Schreiben Cap. IV. §. 6. beygebracht werden sol. Anno 1304. hat er denen Closter-Jungfern zu Franckenhausen alle sein Recht / Lehn und Ritterdienst an einem Hofe in Franckenhausen gelegen / so sie von einem Ritter **Heinrich von Rinkleben** bekommen / übergeben: **An.**

ser Zulauff und starkes Wallfarthen gewesen / wein man grosse Wunder von demselben vorgegeben hat. Aniko lieget alles davon wüste mit Waldungen umgeben / jedoch sind davon noch grosse dicke Mauren von der Kirche / Thürmen und gewesenen Schlosse zu sehen / so ich vor 30. Jahren mehr denn einmahl durchfrohen und bestiegen / niemahls aber an solchen eine alte Inscription oder andere alte Nachricht davon finden habe. Was vormahls und zwar 1546. mit einem Bahn-Kepfer auf dieser alten Burg vorgegangen ist / davon ertheilet Herr Doctor und Profest. Struve in dem ersten Theile seines eröffneten Archis p. 11. sq. gute Nachricht.

^{m)} v. Tentzel. in Typo. Geneal. Beichl. §. 17.

⁽ⁿ⁾ v. Ecksternii Chronicon Walckenried. p. 113. 114.

Anno 1305. hat dieser Herr zu Kelbra dieh Lutzen Landes in Hermenstedt an das Kelbraische Nonnen-Closter geschencket / davon der Brief Cap. 6. §. 7. zu lesen seyn wird / worinnen er sich abermahls **Fridericum Comitem Seniore** de Bychelingen schreibt / auch seines Sohnes **Friedrichs** gedencket / und dabey ausdrücklich vermeldet / daß er solche Schenkung von wegen andächtiger Bitte seiner Tochter **Sophien** gethan habe / daher vermuthlich / daß sie den geistlichen Orden entweder in dem Kelbraischen oder Franckenhausischen Closter / oder sonst in einem andern Stifte ergriffen habe. Und anno 1308. ersuchte er den damaligen Erzbischoff zu Maynz in Heiligenstadt / daß er der Capelle des **Wenceslai** in Kelbra das alte Pfarr-Recht wieder conferiren möchte / darüber auch der Erzbischoffliche Brief ausgefertigt worden / und hernach Cap. 4. §. 3. zu lesen seyn wird. Worauf dieser Graff **Friedrich IV. von Reichlingen** gegen das 1313. Jahr verstorben ist / und haben die damaligen Meister-Sänger also von ihm gereimet

Der wohlgelobte Friedrich
Der Graf von Reichlingen
Der grosse hoch in Würdig-
keit
Der Ehren sagen wäre
Syn Lob das wil ich wil-
liglich
Us reinen Sinne singen/
Syn spitzig Lob/das dünne ist
Das sol ihm sein ummere
Über dis Lob her verdienen
lan

Mit viel gebenden Hän-
den
Laster massen er nie gewan
Er ist an allen Enden/
Gar ohne falsch und ohne
Meil
Ehr / Pflicht / viel rechter
Milde
Mit sinem Lobe bin ich geit
So ich die falschen schilte.

§. 23.

Ob gesetzter massen hatte Graff **Friedrich 4. von Beichlingen zu Rotenburg** mit seiner Gemahlin **Lucar- dis** / fünf Söhne und eine Tochter: **Nahmens Friedrich den 6. Gerhard 1. Hermann 2. Heinrich 3. Friedrich 7.** und **Sophien** alle Graffen von Beichlingen Rotenburgischer Linie (*) / von denen dreyen letztern Söhnen findet man nichts / ausser daß Graff **Heinrich von Beichlingen** / so in einem Brieffe Herr zu Rotenburg mit seinem Vetter **Friedrichen** / seines Bruders **Gerhards** 1. Sohn bekennet ist / an. 1335. in einem Schreiben angeführet wird / und ist vermuthlich / daß entweder er oder einer von seinen beyden jüngern Brüdern / **Hermann** und **Friedrich 7.** den hernach mitbeyzubringenden **Irhusensischen** Bischoff **Albrecht** von Beichlingen erzeuget hat. Die beyden ältesten aber als Graff **Friedrich 6.** und **Gerhard 2.** traten in die Regierung und in den Ehestand. Der erstere heurathete noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters gegen das 1306. Jahr Herzogs **Heinrich** des wunderlichen von **Braunschweig-Grubenhagen** Tochter **Alfine** oder **Elisabeth** genant / (o) zeugte aber mit selbiger keine Kinder / und ging er schon vorhero 1303. als ein guter Soldat mit Graff **Heinrichen** von **Hohnstein** und andern Herren dem Abte Graff **Heinrichen von Wildenan** zu **Fulda** in das Land / wobey er aber damahls gefan-

(*) Zu die viele Herren mit ihrem Vater und Kindern hat Herr **Anaeth** in Origin. Beichling. p. 28. nicht gewußt / sondern übergangen.

(o) v. **Büntingii** Chronologia p. 510. b. **Reusneri** Opus Genealog. p. 422. **Meibomii** T. I. Rer. Germ. p. 470. **Hubneri** Tab. Geneal. Tab. 186.

gefangen (q) jedoch bald wieder los gegeben wurde. Anno 1306. half er auch das belagerte Schloß **Wartberg** entsetzen (r) / und an. 1314. ist er mit seinem Lehnsherrn Landgraff **Friedrichen** mit dem gebissenen Backen von **Thüringen** durch die Unterhandlung Graff **Busen** von **Manßfeld** ausgesöhnet worden (s). Anno 1329. und 1330. hat er einige Güther und Holungen an das Closter in **Kelbra** geschenkt / davon dessen Brieffe hernach in dem 6. Capitel §. 9. sollen angeführet werden / worinnen er sich einen Graffen von Beichlingen und Herrn von Rotenburg nennt / und im folgenden 1331. Jahre gibt er mit seines Bruders Graff **Gerhards** 1. dreyen Söhnen / Graff **Friedrichen** 8. **Albrecht** und **Gerharden** acht und dreysig Morzgen Landes bey **Thüringen** gelegen / an das **Kelbraische** Nonnen-Closter / welcher Brief ebenfalls in ihtgemelten Capitel im §. 10. beyzubringen seyn wird / darinnen sie solches Closter ihre Kirche benennen / dahero auch vermuthlich ist / daß die meisten von ihnen in solche Kirche begraben worden seyn / wie denn dieser Graff **Friedrich 6. von Beichlingen** an. 1333. mit Tode abgegangen seyn sol. Da ihm denn seines Bruders Graff **Gerhards** 1. ihtgemelte Söhne in der Regierung und Graffschafft **Rotenburg** gefolget / sintemahlen derer Vater ihtgenanter Graff **Gerhardt** bereits anno 1328. verstorben / nachdem er zuvorhero an. 1323. mit seinem Bruder Graff **Friedrichen** VI. 4. Hufen Landes mit einer Wiesen bey **Kelbra** gelegen an eben dieses

R

ihr

(q) v. **Historia** de Landgraviis Thuring. ap. **Pistor** T. I. p. 933. **Eckstor- mus** in Chron. Walckenried. p. 21.

(r) v. **Historia** de Landgrav. l. c. p. 933. **Spangenberg** in Chronico Sax. C. 277. p. 326. **Luce** Graffen Saal. p. 136.

(s) **Tenzelin** Typo Geneal. Beichl. §. 16.

ihr Kloster vermachtet / davon das Schreiben in alter teutscher Sprache hernach im sechsten Capitel in dem 8. §. erfolgen sol.

§. 24.

Ehe aber von gemelten Graff **Gerhards I.** von **Beichlingen** zu **Rotenburg** vorgenanten Söhnen was beygebracht wird / so muß erst gedacht werden Graff **Albrechts von Beichlingen** gewesenem **Bischoffs** und **Bettel-Mönchs**. Dieser wird insgemein gehalten vor dieses genannten Graff **Gerhards I.** mittlern Sohn / und vorbeschriebenen Graff **Friedrichs VI.** und Graff **Gerhards II.** leiblichen Bruder / welcher auch **Albrecht** / wie aus denen Brieffen offenbar und unten Cap. 6. §. 10. zu sehen ist / geheissen hat. Allein diese beyden **Alberti** / so zu einer Zeit miteinander gelebet / müssen nicht mit einander vermischet oder einer daraus gemacht werden / denn sie zweyer Brüder Kinder / und Graff **Friedrichs IV.** von **Beichlingen** Enckels gewesen sind. Graf **Gerhards I.** Sohn **Nahmens Albrecht** war ein weltlicher Herr und residirte zu Schloß **Brücken** unter **Kelbra** ohnweit **Walhausen** / hat auch im Ehestande gelebet und zwey Kinder hinterlassen / als er an. 1362. verstorben / wie hernach vorkommen wird. Graff **Albrecht der Bettel-Mönch** aber war ein Bruders Sohn istgedachten **Gerhards I.** und vermuthlich von Graff **Heinrich dem II.** oder **Hermann II.** erzeugt worden / und hat mit jenem zu einer Zeit gelebet ; Er begab sich in seiner Jugend in den **Bettel-Orden** derer **Barfüßer** / welche damahls in großem Ansehen stunden / er studirte in solchem sehr fleißig / und führte sich dermassen exemplarisch auf / daß ihn auch der **Erz-Bischoff** zu **Mainz** zu seinem **Weih-Bischoff** erwehlete / wobey ihm der **Pabst** den Titel eines **Bischoffs** zu **Iphausen** ertheilte / und

und mit solchem Ehren-Titel wird er mehrmahl benennet / gleichwie er sich selbst also schreibt / wenn er an. 1347. eine Indulgentz-Bulle diesem Kloster zu **S. Georgen in Kelbra** mitgetheilet hat / die im 5. Capitel §. 6. zu lesen seyn wird. An. 1342. hat er dem Kloster **Katlenburg** eine Indulgentz-Bulle ertheilet / wie ich solches in meinen **Katlenburgischen Antiquitäten C. 5. p. 35.** erwiesen. An. 1353. hat er den Chor in der **Lieben-Frauen-Kirchen** zu **Erfurth** als **Männzlicher Weih-Bischoff** consecrirt ; Und an. 1355. hat er den Consens über den Vertrag / so zwischen Graff **Otten** von **Drlamünde** / Graff **Heinrichen** und **Günthern** von **Schwarzburg** / und zwischen dem **Abt** und **Kloster Langheim** wegen der **Pfarr** zu **Mudelsstadt** aufgerichtet worden / auf Bitte des genannten Klosters versiegelt und bekräftiget (1). Und in eben selbigem Jahre hat er auch auf Befehl des **Pabstes** der **Confirmation** und **Einsegnung** der neuen **Abtissin** in **Selste** in dem **Manßfeldischen** / so eine gebohrene **Graffin** von **Overfurth** **Nahmens Lutradis** gewesen / mitbengewohnet / so ihm auch angeloben müssen / dem **Bischoff** zu **Halberstadt Albrechten** / in dessen **Kirchen-Sprengel** ihr Kloster gehörete / völligen Gehorsam zu leisten. Und an. 1356. hat er die **Kirche** zu **Nursetzen** ohnweit **Kelbra** / davon ich im 4. Capitel §. 4. hernach handeln werde / aufs neue eingeweihet. An. 1364. hat er dem **Creuz-Kloster** vor **Gotha** / von welchem bey andern nachzusehen ist (2) / ebenfals eine Indulgentz-Bulle ertheilet / so hierbey gelesen werden

K 2

den

(1) Verba ejus hæc sunt: Et nos Frater Albertus de Bycheling, Episcopus Ecclesiæ Jppusenſis recognoscimus præſenti copia ad rogatum dictorum de Langheim ſigillum noſtrum appendiſſe.

(2) v. Dn. Sagittarii Hiſtoria Gothana Cap. 5. p. 54. ſq. Dn. Fried. Rudolphi Gotha Diplomatica Part. 3. C. 5. p. 28. ſq.

den kan (*). Er wird sonst auch in einigen teutschen Briefen genennet / der **göttliche Herr Albrecht von Beichlingen/ Bischoff**. (y) Und muß er wenige Zeit hienächst verstorben seyn.

§. 24.

Seines Vaters Bruders Söhne **Graff Friedrich VIII. Albrecht und Gerhard II.** von Beichlingen zu Rotenburg haben so lange aber nicht gelebet. **Graff Friedrich der VIII.** residirte anfänglich zu Rotenburg / und mischte sich mit ein in den Krieg / welchen sein Lehnsherr Landgraff **Friedrich der Erste** an. 1330. auf Befehl des Rensers wider die **Erffurter** führen mußte / weiln jener nun nebst seinen Vetteren / wie auch denen **Graffen von Kevernburg** und andern mehr /

(*) *Frater Albertus de Bycheling Dei gratia Jppusensis Ecclesie Episcopus Vicarius in Pontificalibus Rev. Domini Dom. Gerlaci Archiep. Mogunt. Universis ad quos presentes litere pervenerint salutem in Domino sempiternam. Quoslibet Christi fideles ad pietatis opera modis convenientibus & Deo placitis cupientes salubriter invitare, omnibus vere penitentibus & confessis, qui ad Monasterium S: Crucis extra muros Gothan. & singula ejusdem - - - nec non Sanctimonialibus in eodem inclusis ordinis Cyster-ciensis manus suas porrexerint adjutrices. Item qui ad ymaginem sancte Crucis, in eodem monasterio positam per nos anno et die subscriptis benedictam accesserint cum Devotione ter Paternoster, & totidem Ave Maria flexis genibus ante eandem ymaginem orando, totiens quotiens fecerint de omnipotentis Dei misericordia beatorumque Petri & Pauli Apostolorum, nec non Sancti Martini meritis & gratia confisi, autoritate quâ fungimur, XL. dies indulgentiarum cum una *Karena* in Domino misericorditer relaxamus Datum & actum anno Domini 1364. sexta feria post Dominicam Javocavit.*

(y) v. *Tentzelii* Typum Geneal. Beichling. §. 17.

mehr / denen **Erffurtern** beystehen wolten / zogen sie den **Kürhern** / deswegen vertrugen sie sich mit Landgraff **Friedrichen zu Reinhartsborn** (z). Hierauf heurathete er **Graff Heinrichs von Hohnstein** und Herrn zu **Sondershausen** Tochter **Richsam** / und zeugete mit ihr zwey Söhne **Heinrich III.** und **Gerhardt III.** von der **Rotenburgischen Linie** / und eine Tochter **Otha** / und vermachte an. 1337. seiner Gemahlin zum Leibgedinge den noch zwischen **Kelbra** und **Sondershausen** gelegenen und bekanten Orth **Vendeleben**. Anno 1340. hat er nebst seinen beyden Brüdern **Albrecht und Gerhardt** Herrn zu **Rotenburg** / wie auch seinen Vetteren zu **Beichlingen** **Friedrichen** und dessen Sohn / **Heinrichen** die Stadt **Frankenhausen** vor 6500. Mark Silbers verkauft an die beyden Gebrüdere und **Graffen von Schwarzburg Günther und Heinrichen** / und von diesen vor 2200. Mark die Stadt **Schlotheim** mit andern Güthern bis zur völligen Bezahlung unterpfändlich empfangen. Wobey Zeugen gewesen **Günther Senior** **Graff von Schwarzburg** / **Heinrich** **Graf von Hohnstein** / **Herr zu Sondershausen** **Albrecht** **Burggraffe von Kirchberg** / **Conrad** **Herr von Tannerode** wie sie denn auch an. 1336. Landgraff **Friedrichen von Thüringen** das Haus und **Grafschaft Worbis** für 800. Mark löthiges Silbers verkauft. Er machte auch nebst seinen Brüdern an. 1341. mit seinem Vetteren **Graff Friedrichen** in **Beichlingen** wegen einiger Güther eine richtige Theilung / worauf er noch in selbigem Jahre an **Graff Heinrichen** von **Hohnstein** das Dorff **Badera** samt dem **Gerichte** und **Nutzungen** für zwey hundert Mark Silbers

R 3

Silbers

(z) v. *Historia de Landgrav. Thuring ap. Pistorium. T. I. p. 938. Fabricius in Originibus Saxonis L. 6. p. 642. 643.*

Silbers Northäuscher Wehre verpfändet hat / so er aber nachmahls wieder eingelöset. Man meldet auch von ihm/ daß er an. 1347. seinen ganzen Antheil von der Herrschafft Rotenburg und einigen zugehörigen Dörthern sol an seinen Schwäher Graff Heinrichen von Hohnstein und Herrn zu Sondershausen auf gewisse Conditiones abgetreten und privatim zu Bendeleben gelebet / auch davon sich benennet haben^(a)/ worauf er anno 1356. gestorbe und von seiner Gemahlin Frau Richen zwey Söhne als Graff **Heinrich den III.** und Graff **Gerhardt den III.** wie auch eine Tochter Fräulen **Oden** / hinterlassen hat. Sein jüngster Bruder Graff **Gerhardt II.** ist auch damahls mit Tode abgangen / und findet man nichts von ihm / als daß er dem Nahmen nach nebst seinen Brüdern an. 1338. mit angeführet wird. Der mittlere Bruder aber Graff **Albrecht von Reichlingen** / so von seines Vaters Bruders Sohn dieses Nahmens in vorsezten unterschieden worden / und dessen in einem anno 1331. von seines Vaters Gerhardts I. Bruder Graff Friedrichem dem VI. ausgefertigten und hernach Cap. 6. §. 10. mit beyzubringenden Brieffe nebst seinen Brüdern gedacht wird / hatte in der Theilung bekommen das Schloß **Brücken** mit seinen zugehörigen Dörthern an der Helme / so anho die Herren von Werthern besitzen / wie er denn auch damahls das ohnweit davon liegende Dorff **Pfiffel** / so man anho **Hack-Pfiffel** / wegen der daselbst wohnenden Herren von **Sacken** / zu nennen pfleget / mit inne hatte / und daher anno 1348. das Jus patronatus von der dasigen Pfarrkirche mit allem zugehörigen an das Kloster **S. Georgii in Kelbra** schenckete / dabey er als Zeugen in seinem Don-

(a) v. D. Sagittarii Msscript. de Comitibus Reichling. ad h. a. cf. Tentzel. loc. cit. in Appendice lit f. 3.

nations-Brieffe mit anführet / seinen obbenannten Vetter Reverendum in Christo Patrem Albertum de Bychlingen Ippusensis Ecclesiae Episcopum, Hermann von Kranichfeld / und andere mehr / wie hernach Cap. 4. §. 6. mit erwehnet werden sol / Welches diese beyde **Albertos** zur Gnüge unterscheidet. Es pflegte sich auch derselbige gemeiniglich zu schreiben **Albrecht Graff zu Bychlingen und Herr zu Brücken**. Gleichwie sein Bruder genennet wurde / Graff **Friedrich zu Bychlingen Herr zu Rotenburg**. Er hat mit seiner Gemahlin / derer Nahme aber noch nicht bekant / gezeuget / und hinterlassen einen Sohn **Friedrich den IX** Graffen von Reichlingen und Herrn zu Brücken / und eine Tochter Nahmens **Ludhard**. Bey seinem an. 1362. erfolgten Absterben setzte er denenselben als Vormündern zu Vormündern seines ältesten Bruders Graff Friedrichs des VIII. von Reichlingen und Herrn von Rotenburgs / nachgelassene beyde Söhne Graff **Heinrich den dritten** und **Gerhardt den dritten**. Welches sie selbst mit nachfolgenden Worten im gemelten 1362. Jahre bekräftigen: **Wir Heinrich und Gerhardt Gebrüdere / Graffen von Bychelinge / Herren zu Rotenburg bekennen / daß unsre liebe Vetter Graff Albrecht von Bychlingen / Herr zu Brücken mit Rathe und mit Wissen unser getruwen Manne / uns hat bevoln sine Kinder / Frederichen und Ludharde / dazumet hat heruuegeantworte sin Sios Brücken mit alle demie das dazu behöret / und alles / was her hat** ^(b).

§. 26.

Sigtgemelte beyde Brüder Graff **Heinrich III.** und **Gerhardt**

(b) v. Tentzelii Typum Geneal. Reichling. in Append. lit f. 3.

hard III. Graff Friedrichs VIII. Söhne / haben ihr Leben auch nicht hoch gebracht / denn der erstere starb anno 1366. und hinterließ von seiner Gemahlin Sophien Graff Heinrichs des ältern von Gera Tochter einen Sohn ebenfalls Heinrich IV. genant (c) / daher an dessen Stelle vor den jungen Herrn Friedrichen IX. zu Brücken Graff Gebhard von Oerffurth zu einem Vormunde mit bestellet wurde. So lange er aber lebete / mußte er sich mit seinem Bruder Graff Gerharden III. etwas genau behelffen / indem die **Rotenburgische Grafschaft** mit Schulden sehr beschwert / und unterschiedene Dertzer davon verpfändet und zum Theil bereits verkauft waren / und weiln ohnedem wenig Erb-Persohnen mehr von ihnen übrig waren / und also die **Rotenburgische Linie** auf schwachen Füßen stand / so ließen sie es auch vollends dahin gehen. Denn anno 1361. haben dieser Graff Heinrich III. und sein Bruder Graff Gerhard III. von Beichlingen und Herren zu Rotenburg einen Erbvertrag aufgerichtet / Krafft dessen der erstere dem andern ein gewisses Einkommen zu seiner Erhaltung reichen wolte / sollte aber jener ohne mündige Erben abgehen / so sollte der andere in der Regierung folgen / woben sie beyderseits auf ihre Vettern Graff Heinrichen und Günthern von **Schwarzburg** / Herren zu Arnstadt / so bereits **Sondershausen** von ihrem Schwieger-Vater Graff Heinrichen von Hohnstein bekommen (d) / compromittirten / welche hernach das meiste von der **Rotenburgischen Grafschaft** erlanget / denn als obbemelter massen Graff Heinrich III. an. 1366. mit Tode abging / und nur einen einzigen jungen Hrn. hinter-

(c) v. Tentzelii Typum Gen. Beichl. in Append. lit. f. 4. c. 6. §. 18.

(d) v. Toppius in Olcarii Synt. Rer. Thur. P. I. p. 118.

hinterließ / so auch bald hierauf verstorben ist / der junge Graff Friedrich IX. zu Brücken auch sein Leben nicht hoch hinan brachte / so verkaufte (e) Graff Gerhardt III. der letztere Graff von **Beichlingen Rotenburgischer Linie** 1377. das Schloß und Dorff **Jchstedt** / zwischen Franckenhausen und Brücken / ingleichen die daselbst liegenden Dörffer **Borreben** und **Odersleben** mit allen ihren Gerichten und Rechten samt andern Zubehörungen / Wassern / Jagten / Gehölzen und dergleichen für achte halb hundert Mark löthiges Silbers an die Herren Graffen und Gebrüdere von **Schwarzburg Heinrich und Günthern Herren zu Sondershausen** / in Beyseyn etlicher von Adel. In welchem Jahre nun Graff Gerhardt III. von **Beichlingen** / als letzterer Herr von **Rotenburgischer Linie** / mit Tode eigentlich abgegangen / ist so bekant noch nicht. Man findet / daß derselbige noch An. 1381. von Landgraff Balthasern in **Thüringen Friedrich Wilhelm und Georgen Marggrafen** in **Meissen** vor achte halb hundert Mark Silbers Erfurther Zeichens das Haus **Liebenstein** mit denen Dörffern **Schilderode** / **Gräfenrode** / **Ruprechtsrode** und dergleichen unterpfändlich bekommen. Und ist vermuthlich / daß er noch vorher die **Rotenburgische Grafschaft** / und was davon noch übrig gewesen / an seine Lehnsherrn Marggraff Friedrichen den Strengen in **Meissen** und seinen Bruder Landgraff Balthasern in **Thüringen** vor ein Stück Geld oder ander vorbemeltes æquivalent abgetreten / welche solche bereits an. 1378. mit dem Schlosse **Rotenburg** und **Rüßhausen** samt allen Gerichten / Rechten etc. als die Edlen **Friedrich von Beichlingen** genant / **Heinrich und Gebhard** / seine Söhne / besessen und inne gehabt haben / an die Herrn Graffen von **Schwarzburg** für ein stücke Geld

(e) D. Sagittarius in Mscr. de Comit. Beichling. ad h. 2.

Geld am Tage Gregorii auf ein Wiederlösen verpfundet und eingethan haben / mit welcher sie aber nach der Zeit erblich und ewiglich von denen Landgraffen sind beliehen worden (f). Die Schwester aber des letztern Graff Gerhards von Beichlingen Fräulen **Otha** hat sich an. 1363. an Albrecht den Jüngern Herrn von Hacheborn / dessen Vater Ludwig mit seinem Bruder Albrecht von Hacheborn das noch alhier bekante Cistercienser-Nonnen-Closter Heidersleben an. 1252. gestiftet hat (g) / vermählet. Womit also die **Rotenburgische Linie derer Graffen von Beichlingen** gegen das Ende des 14. Seculi erloschen ist. Vorgesetzter massen dürfte es nun mit denen erstern Beichlingischen Graffen / zumahl die **Rebra und Rotenburg** mit ihrem Zubehör inne gehabt / und alda residiret haben / fürnehmlich auf nachgesetzte Persohnen ankommen.

Leckbrecht 1. Marggraff in Sachsen und Thüringen Erb- und Lehnsherr von Beichlingen † 1068.

Otto Herzog von Bayern
Graff von Nordheim Böhmerburg.

Leckbrecht 2. Gertrud Erb- und Lehn-Frau von Sachsen und Thüringen Erbin von Beichlingen.
† 1090.

Heinrich Cuno von Böhmerburg Erb- und Lehnsherr von Beichlingen † 1103.
Sigfried von Böhmerburg / folgt in der Beichlingischen Grafschaft 1153.

4. Töchter nebst **Sigfried** wird Gr. von Beichlingen † 1144.
Canigundis Witbe von Groitzsch.

(f) v. D. *Sagittarii* Mscr. de Comitibus Beichling. ad h. 2. item *Tentzelii* Typus Geneal. Beichl. §. 18.

(g) v. *Paullini* Chron. Badesleb. in Synt. Rer. Germ. p. 269. 19. et. *Antiquitates meas Walckenried.* P. I. p. 262. 263.

GENEALOGIE derer Graffen von Beichlingen / besondere Rotenburger Linie.

Friedrich 1. §. 15.

1144. 1170. 1180.

Gemahlin Helinburgis Gräfin von Gleichen.

Friedrich 2. §. 16. 17.

1180. 1209. 1220.

Gemahl. Elisab. v. Heunenberg.

Reginbode. §. 16

1188.

Diedrich. 1212. 1228.

Marianischer Ritter.

Friedrich 3. §. 18. 19.

1220. 1231. 1245. 1249. 1251. 1255. 1262. 1263. 1268. 1272. † 1275.

Gemahlin **Hedwig** vermuthlich die letztere Rotenburgische Gräfin

Friedrich 4. Senior erst **Friedrich 5. Jun.** **Hermann 1. Ermgarde**

Graff zu Lara 1253. 1268. 1272. bis 1275. hierauf Graff von Beichlingen u. Rotenburg. 1282. Burggrafe auf Rishausen 1290. 1300. 1304. 1305. 1308. † 1313
Gemahlin **Lucardis** 1300. §. 20. 21. 22.

§. 20. ward 1275. Graff zu **Labre** und hernach Graffe zu Beichlingen / von dem die Beichlingische Linie herstammet. 1282. † 1283. v. infra. §. 27.

1268. 1286. 1268. Magister u. eine Nonne. Prediger. Mönch.

Friedrich 6. Gerhard. 1. Hermann 2. Heinrich. 1. Friedrich 7. Sophia

1300. 1306. 1314. 1329. 1331. † 1333. Gemahlin **Elisabeth** H. Heinrichs Mirabilis Tochter v. Braunsch. ohne Kinder. §. 23.

1300. 1323. † 1328. Gem. **Clara** von Schlüsselburg §. 23.

1300. 1305. 1300. **Albrecht 2.** Bettel-Mönch Bischof zu Jphusen 1347. 1353. 1364. §. 24.

Friedrich 8. 1330. 1339. 1341. 1347. † 1356. Gem. **Richsa** Graff Heinrich von Hohnsteins Tochter. §. 25.

Albrecht 1. 1331. 1348. † 1362. Graff von Beichl. Herr zu Brücken. Gemahl. N. §. 24. 25.

Gerhardt. 2. 1341. 1338. zu Brücken.

Heinrich 3. 1362. **Gerhard. 3.** 1362. **Otha**

1362. † 1366. Gemahl. **Sophia** Gräfin von Sera. §. 26.

1369. 1379. 1381. ux. Letzterer Beichlingischer Graffe Rotenburgischer Linie. §. 26.

Friedrich 9. Ludhard.

1362. stirbt jung. Herr zu Brücken.

Heinrich 4. 1366. stirbt jung.

1363. §. 26.

§. 27.

§. 27.

Nachdem nun die Rotenburgische Linie / von denen ehmaligen Reichlingischen Graffen zulänglicher Massen in dem vorhergehenden abgehandelt worden / so wird auch nöthig seyn / etwas wenigens von diesem Graffen-Geschlechte / und zwar Reichlingischer Linie / mit beizubringen / so aber nur in einem kurzen Genealogischen Abriß bestehen sol / indem solche gewesene Herren eigentlich hieher nicht gehören. Es ist aber bereits oben §. 20. angeführet worden / daß Graff Friedrich von Reichlingen und Rotenburg der Dritte dieses Namens / so Kelbra mit der umliegenden Gegend nach denen Rotenburgischen Graffen erlanget / und dem Kloster St. Georgen alda die ersiere reiche Schenkung gethan. Zwey Söhne nemlich Friedrichen IV. und Friedrichen V. von Reichlingen bey seinem 1275. erfolgten Absterben in der Regierung hinterlassen / davon der erstere die Rotenburgische der andere die Reichlingische Linie fortgesetzt hat. Und von diesem letztern nemlich Graff Friedrich V. von Reichlingen kan man behalten / daß er anfänglich mit der Herrschaft Lahra / nach dem Absterben seines Vaters zu Frieden war / dahero er auch in dem bemelten Jahre kurz nach seines Vaters Tode von seinem Lehnherrn Landgraff Albrechten von Thüringen mit einer Wild-Bahne in bemelter Herrschaft belehnet worden / wie beygesetztes Schreiben (a) bezeuget / nachgehends hat

(a) Nos Albertus Dei gratia Thuringiæ Landgravius etc. recognoscimus, quod nobili Viro Friderico Comiti de Bichlingen Juniori, & suis hæredibus universis propter grata ac multiplicia ipsius obsequia nobis exhibita, & ob sua merita probitatis venationem illam

er mit seinem ältern Bruder das Land getheilet / und Reichlingen mit seinem Zubehör samt der halben Stadt Franckenhausen und der Helfte derer dasigen Salz-Köthen / wie auch etwas von der Herrschaft Lahra bekommen / ist aber bald darauf nemlich an. 1283 in dem damaligen großen Landsterben / mit Todes verblieben. Seine Gemahlin war Sophia eine gebohrne Gräffin von Gleichenstein Graff Alberti / Heinrichs und Ernesti Leibl. Schwester / mit welcher er erzeugt Vier Söhne als Graff Friedrichen 6. Heinrichen I. Conrad und Günzelmale Graffen von Reichlingen / wie auch zwey Gräffinnen / so bereits an. 1287. gar jung in das Kloster zu Franckenhausen gethan worden seyn. Graff Friedrich 6. als ältester hätte dem Vater in der Regierung zwar folgen sollen / er starb aber auch bald nach seinem Vater dahero sein Bruder Heinrich das Land bekam / Günzel aber war ein Domherr in Halberstadt / und Conradus folgte dem Kriege. Ist gemelter Graff Heinrich und zwar der erste dieses Namens Reichlingischer Linie hat 20. 1287. nebst seiner noch lebenden Mutter Sophia und Einwilligung seiner Brüder die Mühle in Nora an das Kloster Walckenried überlassen / 20. 1289. aber hat er nebst seinem Bruder Günzel die noch am Eichsfelde

L 3

bekant

illam juxta Castrum suum Lare, & quod vulgariter Wildipane dicitur, à monte, qui Wibelisberg nominatur, usque ad montem Walungisberg cum omnibus juribus honoribus & libertatibus ad ipsam venationem spectantibus, jure feudali contulimus & conferimus per præfatos, quodque idem nobis lis Fridericus Comes in prædicta venatione canum suorum sequatur cursum usque ad Vallem, quæ Geblingen nuncupatur, sibi damus in præsentibus liberam facultatem. Testes hujus sunt Fridericus Comes de Stalberg, Theodoricus Pincerna de Varila, Güntherus de Salza, Henricus de Libensiedt, Helwicus de Goltbach. Actum anno M. CC. LXXV. prid. Kal. Decembris,

bekante Stadt Worbis / so damahls mit denen Dörffern dieses Nahmens noch zur Herrschafft Lahre gehöret / vor 310. Marck löthiges Silbers an Landgraff Albrecht von Thüringen verkauft / und ist der Kauff auf dem Schlosse **Kotenburg** des Abends vor Marien Geburt in Gegenwart Graff Friedrichs 4. von **Beichlingen** Herrn von **Kotenburg** / dieses Graff Heinrichs Vaters ruder / und anderer Graffen und Herrn von **Stollberg** / **Rabenswalde** und **Schlotheim** geschlossen / auch zur Versicherung der völligen Zahlung die Stadt **Eckartsberge** verpfändet worden. Ao. 1304. ist er mit Graff Heinrich von **Hohnstein** seinem Schwieger Vater / dessen Tochter **Udam** er geehliget (b) / dem Abte zu **Fulda** ins Land gefallen / aber gefangen worden / dafür er ein grosses Geld zu seiner Erledigung geben musste (c) / dahero er auch die Herrschafft Lahra vollends an die Graffen von **Hohnstein** verkauft hat / worauf er gegen das 1320. Jahr verstorben ist / und von seiner gemelten Gemahlin hinterlassen hat drey Söhne / als Graff **Friedrichen VII.** **Friedrichen VIII.** und **Heinrichen II.** nebst einer Fräulein **Sophien**.

S. 28.

Der älteste Sohn / Graff **Friedrich VII.** **Beichlingischer** Linie / ist in den geistlichen Standt getreten / und hat seinen Brüdern **Friedrichen VIII.** und **Heinrichen II.** die Regierung überlassen / jener residirte zu **Beichlingen** / dieser aber zur **Sachsenburg** / welcher letztere auch zwey Söhne gezeuget hat / Graff **Friedrichen IX.** und **Günzelmen II.** derer an. 1322. 1331. gedacht wird / sonst aber keine Nach:

(b) v. *Eckstorm* in *Chronico*. *Walckenried*. p. 21.

(c) v. *Hesperia* de Landgrav. ap. *Fistorium* Tom. 1. *Rer. Germ.* C. 80. p. 933. *Spangenberg* in *Chron. Saxon.* C. 276. f. 324. b.

Nachricht von ihnen vorhanden ist. Ihres Vaters Bruder Graff **Friedrich VIII.** von **Beichlingen** aber pflanzte mit seiner Gemahlin **Sophien** / einer Gräfin von **Orlamünde** / sein Geschlecht zu **Beichlingen** fort / verpfändete und verkauffte auch vieles von seiner schönen Graffschafft. Denn anno 1339. versetzte er denen Herren Graffen von **Schwartzburg** seinen Theil des Hauses und Stadt **Franckenhaußen** nebst dem Antheil von dem **Salzbrunnen** für 2000. Marck löthiges Silbers / welchen verpfändeten Theil das folgende Jahr dieser Graff **Friedrich VIII.** mit Einwilligung seines ältesten Sohnes völlig an besagte Herren verkauft hat / dergleichen auch zu ihrem Theil die **Beichlingischen Graffen zu Kotenburg** gethan haben / wie oben gemeldet worden. So hat auch derselbige an. 1341. mit Einwilligung seines ältesten Sohnes Graff **Heinrichs** das dasige halbe **Raths-Feld** an hochgemelte Graffen von **Schwartzburg** mit allen Nutzen und Rechten vor 100. Marck löthigen Silbers verkauft / dahero er auch dasselbige in einem besondern Brieffe dem damahligen Keyser als Lehn-Herrn aufgekündigt hat / welchen ich hier mit beybringen wil (e) er lautet in der damahligen Einfalt also:

„Dem unüberwundenen Herrn / meinem gnädigen Herren Herrn **Ludowigen** / Römische Keyser / entpfit ich **Friedrich** / **Grave** / Herr zu **Büchlingen** / meinen willigen Dienst / mit steter Unterthänigkeit. Uwer Gnedigkeit thue ich wissen / daß ich den edeln Herrn / meinen lieben Onkel / **Graven Gänthern** / **Graven Heinrichen** und ihren Erben

(e) Es hat diesen Brieff der gelehrte und berühmte Herr Professor Juris und Historiarum D. *Immanuel Weber* zu *Giessen* / seiner 1711. gehaltenen Dissertation de Refutatione Feudorum Imperii mit einverliebet / woraus er auch in die *Glechte fama* P. 10. p. 713. gesetzt worden ist.

von Schwarzburg/ Herrn zu Arnstete/ das Karsfeld
 halb verkauft habe/ mit solchen Erben/ Freyheiten/ Reu-
 gen und Rechten/ als mine Eltern und ich dasselbe in
 nützlicher Wehre/ wenn uf diese Zeit zu Lehne von Uwer
 Gnaden gehabt haben/ des künde ich Uwer Gnade uf die
 Lehne uffentlich an diesem Brieffe/ und bete dienstlichen
 daß ihr das vorgenante verkaufte Guthe lihe wollet/ dem
 egenanten mien Onen von Schwarzburg/ das wil ich
 gerne verdiene/ zu einem Gezeignisse diser Rede so ha-
 be ich desin uffen Brieff gegeben mit minen Ingesegelt
 zene usgedrückt/ vergesegelt. Gegeben zu Arnstete/ nach
 Gottes Geburt dritzehn hundert Jahr in dem ein und
 vierzigsten Jahre/ an dem Mondage an des Heil. Chri-
 stus Abende.

§. 293

Es ist dieser Herr an. 1343. mit Tode abgangen/ seine
 mit obbemelter Gemahlin **Sophia** Gräffin von Orleans-
 de erzehlten Kinder waren Graff **Heinrich III.** und **Her-
 mann** der erstere dieser Reichlingischen Linie/ wie auch
Sophia/ welche an einen Herrn von **Tannenrode** ver-
 mählet worden/ mit dem sie zwey Söhne **Conraden** und
Friedrichen und eine Tochter **Sophien** von **Tannenrode** er-
 ziehlet hat (f). Ihtgenanter Graff **Hermann** von Reich-
 lingen residirte zur **Sachsenburg**/ darum pflegte er sich auch
 insgemein zu schreiben **Grave von Reichlingen und**
Herr zur Sachsenburg/ er liebte den Krieg/ und weiln er
 von

(f) Sie hat noch an. 1364. gelebet/ da sie ein Schreiben von sich aus-
 gestellet v. *Tenzellis* Typ. Gen. Beichl. lit. F. 3. und fehlet also Herr
 Knauth in Origin. Beichl. p. 27. wenn er sie hundert Jahr eher
 setzt/ und sie unrichtig von Graff **Friedrich I.** von **Reichlingen** Ge-
 mahlin angegeben wil.

von dem Landgraff **Friedrichen** in **Thüringen** den Orth **Kindel-
 brücken Pfandts** Weise vor eine Summe Geldes besaß/ so
 beschwerte er nach martialischer Art die Unterthanen mit
 unerträglichen Diensten und Gaben; Hiemit war der Land-
 graffe **Friedrich** nicht zufrieden/ daher er auf Bitte derer
Kindelbrücker Graff **Hermann** von seinen proceduren ab-
 mahnete/ dis verdroß Graff **Hermann** von **Reichlingen**
 dermaßen/ daß er an. 1359. mit Hülffe der **Erfurth**er/
Mühlhäuser und **Morthäuser** den Orth gänzlich ruinirte/ und
 die Einwohner theils erschlug/ theils gefänglich wegführe-
 te/ so er aber wieder büßen musie (g)/ er ist noch an. 1363.
 und an. 1378. am Leben gewesen/ und hat seine Gemahlin
Adelheit geheissen/ so ihren Witwen-Sitz zur **Sachsen-
 burg** unter **Frankenhausen** gehabt hat/ man findet nicht
 daß sie Kinder hinterlassen haben. Dessen älterer Bruder
 hergegen/ vorgenanter Graff **Heinrich III.** von **Reichlingen**/
 hatte eine geborne Gräffin von **Reinsheim** Namens **So-
 phien**/ mit welcher er seinen Stamm in einem einzigen
 Soque nahmentlich/ **Friedrich der X. von Reichlingen**
 fortpflanzete/ jener war sonst ein verständiger Herr/ und
 bey dem Landgraffen von **Thüringen** und andern Graffen
 in guten Ansehen/ daher er auch zum Schiedsmann erweh-
 let worden/ als an. 1363. **Ludwig** Landgraffe von **Thürin-
 gen** mit Graff **Albrechten** von **Manßfeld** sich um das Bi-
 schoff

(g) v. *Historia de Landgrav. Thur.* in *Pistorii* T. 1. *Rer. Germ.* p.
 942. C. 109. *Fabricius* in *Orig. Saxon.* p. 675. *Spanenberg* in
Chron. Saxon. C. 289. f. 340. b. *Binhard* in *Chron. Thur.* Lib.
 2. p. 269. *Olearii* *Synt. Rer. Thur.* P. 2. p. 99. *Luca* *Grassens*
Saal. p. 136. welche Geschichte der Herr *Knauth* in *Orig. Beich-*
ling. p. 39. ebenfalls sehr unrichtig in das 1559. Jahr gesetzt hat/ so
 doch 200. Jahr eher geschehen ist.

schoffthum Halberstadt gewaltig herum schlugen (b) / und ist er an. 1384. verstorben.

§. 30.

Dessen itzgemelter Sohn Graff **Friedrich X. von Beichlingen** bekam die völlige von seinem Vater und dessen Bruder hinterlassene Herrschaft / die er auch über 40. Jahr regieret hat / seine erstere Gemahlin war **Margretha** / Burggraff : **Meynhardi** von Meissen Tochter / welche an. 1393. verstorben und in der Johannis / Kirchen zu Colleda ohnweit Beichlingen begraben worden ist. (i) Die andere Gemahlin war **Mechtildis** eine geborne Gräffin von Mansfeld / Graff **Bussens** IV. von Mansfeld Tochter (k) / mit welchen er unterschiedene Kinder / so hernach vorkommen sollen / erzeuget hat / er wird sonst so wohl wegen seines klugen Verstandes / als tapffern Muthes besonders gerühmet / und sol er Landgraff **Friedrichs bellicosi** von Thüringen Rath gewesen seyn. Dahero er auch an. 1393. 1396. 1407. 1413. 1422. zwischen denen streitigen Mansfeldischen / Schwarzburgischen / Kirchbergischen und Gleichischen Graffen zum Unterhändler gebrauchet worden / und an. 1413. ist er

(b) v. *Spangenberg* in Chron. Saxon C. 290. f. 341. *Historia* de Landgrav. Thur. in Pistorii Script. R. G. T. I. p. 943.

(i) Ihr noch dafelbst befindliches Epitaphium lautet also: Anno Dni. M. CCC. XCIII. in die Margarete Obiit Dna. Helena Comitissa in Beicheling, & fuit filia Dni. Meynhardi Borggrafi de Missena. Aus welchem und dem dabey gefügten Wapen die Nachricht von dem ehmaligen Burggrafthum Meissen kan erleutert werden / welche der Herr Juncker in Geographia medii ævi P. 2. C. 14. p. 338. 1q. mitgetheilet hat.

(k) Zedler im Mansfeldischen Stammbaum p. 47. nennet die Tochter **Bussens** 4. **Annam** / und leget sie einem Graffen von Gleichen bey / darinnen er aber fehlet.

er mit seinem Sohne gleiches Namens auf dem beschriebenen Concilio zu Costnitz gewesen / (l). Und an. 1426. ist er mit vielen Graffen und Herren wider die Huziten in Böhmen zu Felde gezogen / und hat die teutsche Armée als ein alter Soldate und General commendiret / mußte aber nebst vielen andern Herren bey Aussigt sein Leben einbüßen (m). Seine mit beyden obbemelten Gemahlinen erzeugten Kinder waren Graff **Friedrich II. Günther** / **Busse** / **Gerhard** / **Friedrich XII.** und Fräulein **Agnesa** / alle Graffen von Beichlingen.

§. 31.

Der erstere / Graff **Friedrich II. von Beichlingen** / war geboren von der erstern Gemahlin / der Burggräffin von Meissen / und weiln er eines guten Verstandes war / so zog ihn sein Vater bald mit zu Regierungs- und Krieges-
Sachen / er vermählte sich mit einer Gräffin von Hohnstein / Namens **Agnesen** / von welcher ihm ein Sohn Namens **Johann** geboren wurde / von dem die übrigen letztern Beichlingischen Graffen herkommen / wie im folgenden gemeldet werden sol. Anizo ist von seinem Vater und dessen Brüdern noch etwas wenigens zu melden. Von dem

M 2

ers

(l) v. *Stumpffii* Descriptio Concilii Const. p. 165. *Sebast. Münsteri* Cosmograph. fol. 577. edit. 1588.

(m) *Historia* de Landgrav. Thur. ap. Pistor. T. 1. Scr. Germ. p. 955. *Spangenberg* in Chron. Sax. p. m. 363. *Theobaldus im Hufi* in Kriege. P. 1. p. 239. *Pfefferkorn* in Thuring. Merckwürdigkeit. C. 30. p. 449. *Birke* im Sachs. Helden-Saal p. 350. der Herr *Anauth* in Origin. Beichl. p. 28. nennet diesen Graffen von Beichlingen **Friedrich 3. oder den Jüngern** / es ist aber aus vorgesigten offenbar das er der II. dieses Namens aus der Linie zu Weichlingen genossen / dahero er viel Graffen ausgelassen.

ersteru ist bereits vor gedacht / daß er auf dem Concilio zu Costnitz hebst seinem Vater zugegen war / und den Titel eines Hoffmeisters bey Landgraff Friedrichen von Thüringen geführt hat / mit welchem Titel er auch an. 1424. benennet wird / da er nebst andern Grafen und Herren ein Unterhändler gewesen zwischen Graff **Heinrich** zu Schwarzburg / Graff **Bothen** zu Stolberg / **Gotschalcken** Herrn zu Pless / und **Heinrichen** Herrn zu Sora / als sie sich wegen des Schlosses und der Stadt **Seringen** mit einander verglichen haben. Er sol aber an. 1426. nebst seinem Vater in der Schlacht bey **Aussig** von den **Hussiten** erschlagen seyn / davon ich aber keine Gewisheit geben kan / so viel aber ist wohl gewiß / daß seine Gemahlin in ihrem Witwenstande an. 1434. wiederum an Graff **Adolffen** von Gleichen vermählet / und hernach zu ihren Tutoren ihr eigener Sohn Graff **Johann von Beichlingen** und ihr Bruder Graff **Hans** von Hohnstein Herr zu Heldringen an. 1444. gesetzt worden ⁽ⁿ⁾. Graff **Günther** von Beichlingen istgemelten Graff **Friedrichs** II. leibl. Bruder nahm nach Absterben dieses seines älteren Bruders / vor dessen unmündigen Erben Graff **Johann** und vor sich der Regierung des Landes an / und hat er mit seinen andern Brüdern **Bossen** / **Gerharden** und **Friedrichen** / und seinen Vettern **Johanne** an. 1432. den Orth **Sechendorff** auf gewisse Conditiones an das Closter **Pforte** ohnweit **Raumburg** gegeben ;

⁽ⁿ⁾ v. *Tentzel* in *Typo Geneal. Beichl.* §. 21. woraus die Genealogie derer Graffen von Hohnstein *Eckstorni Chron. Walkenried.* p. 24. kan verbessert werden / welcher diese Agnele zu einer Tochter Graff **Heinrichs** des 7. von Hohnstein / und Schwester Graff **Ulrichs** / des Vaters Graff **Johannis** von Hohnstein machen wil.

ben ^(o) / und an. 1448. hat er nebst seinem istgenanten Vetter Graff **Johann** von Beichlingen / so nun mündig worden / mit Genehmhaltung seiner Brüder Graff **Friedrichs** von Beichlingen / damaligen Erb-Bischoffes in **Magdeburg** / und Graff **Bussens** Dom-Probstens in **Halberstadt** / für 22000. Rheinische Gulden an Graff **Bothen** zu **Stolberg** und Graff **Heinrichen** zu **Schwarzburg** verpfändet. Die Schlösser / Höffe und Dörffer **Strohdorff** / **Groß und Wenigen Arolshausen** / **Groß und Wenigen Niehausen** / **Ollersleben** / **Bachera** / **Balleben** / **Ketingstedt** / **Bethindorff** / **Termisdorff** / **Schillingstedt** / **Alten Beichlingen** / **Seinleben** und **Herwertero** de samt denen jährl. Renten und Zinsen zu **Colleda**. Über welche Verpfändung aber bald hernach eine Streitigkeit entstanden / welche an. 1450. Herzog **Wilhelm** von **Sachsen** entscheiden müssen. Worauf dieser Graff **Günther** von Beichlingen an. 1454. verstorben / nach welcher Zeit die gemelten Dörther völlig durch einen Erbkau / und Belehnung von Herzog **Wilhelm** von **Sachsen** an. 1467. an die genannten Herren Graffen von **Schwarzburg** und **Stolberg** kommen seyn ^(p).

§. 32.

Seine übrigen drey Brüder Graff **Busso** / **Gerhard** und **Friedrich** XII. waren von der andern Gemahlin ihres Vaters / der Gräfin **Mechtildis** von **Manßfeld**. Der

M 3

er.

^(o) v. *Justini Pertuchii Chronicon Portense* Cap. 3. p. 145. Lib. 1. woselbst aber vor den Lepten **Nahmen** **Friedrichs** und **Johannes** gesetzt werden /

^(p) v. *Tentzel* loc. cit. §. 23. es fehlt aber hieselbst der Partikel **der** / wenn er aus einem **Günther** soll kommen / nämlich Vater und Sohn / machen.

andere Graff **Busso** von Reichlingen wird von einigen (q) unrecht Billo genant / er widmete sich dem geistlichen Stande / und suchte ein Canonicat bey dem Bischöfl. Stifte zu Halberstadt / zu dessen Erlangung er sich erst an. 1422. mit Beweißung seiner 4. Ahnen durch Graff Heinrichen von Schwarzburg und Graff Prozen von Overturth mit beglaubter Genealogie legitimiren mußte:



er bekam hierauf nicht nur in gemelten Stifte zu Halberstadt / sondern auch zu Würzburg ein Canonicat, und weiln er damals zu Erfurth sehr fleißig studirete / so wurde er auch auf dasiger Universität an. 1423. zu einem Rectore Magnifico erwöhlet (r) / er hielt sich auch bey dem Halberstadtschen

(q) *Knauth* in Orig. Reichling. p. 30. *Lucæ Graffen* Saal p. 137. *Pfefferkorn* in Thuring. Merckwürdigkeiten. p. 235.

(r) Anno Domini Millesimo CCCC. XXIII. ipso die sancti Lucæ Evangelistæ electus est nobilis Dominus *Bosso Comes de Reichelingen*. Ca.

schen Stifte sehr wohl / daß er zum dasigen Dom-Probste verordnet wurde / in welcher dignität er also an. 1438. gefunden wird / wie ich von solchem Jahre ein Diploma gesehen / darinnen er das damalige Armen-Haus in Darsen im hiesigen Fürstenthum confirmiret hat / wie Er denn auch an. 1444. als Probst mit denen übrigen Dom-Herren und dem Bischöffe **Burchard** denen Hunsfeburger Abte und Convente die Concession ertheilet / daß sie sich in die Bursfeldische Union begeben dürfen / davon ich das Schreiben bereits anderer Orthen (s) bengebracht habe / und nach der Zeit wird er auch noch benennet (t).

§. 33.

Dieses Bussonis anderer Bruder / Graff **Gerhard** von Reichlingen / mag sein Leben entweder nicht hoch gebracht haben / oder ist in ein Kloster gegangen / denn man seiner nur an. 1434. noch gedacht findet. Hergegen der dritte Bruder / Graff **Friedrich XII.** von Reichlingen / brachte es desto höher in der Welt. Er hatte in seiner Jugend niemahls Beliebung zu dem Geisl. Stande / sondern brachte seine beste Zeit in ritterlichen Übungen mit Fechten / Reiten / Jagen und dergleichen zu / woben er jedoch allezeit einen recht exemplarischen Wandel führete / daß auch der fünf und dreyßigste Erz-Bischoff in Magdeburg Graff **Sünther**

Canonicus Ecclesiae Herbipolensis &c. in Rectorem hujus al. mæ Universitatis Studii Erfordiensis. Diese Worte sind dem Herren Tengel aus der Universitäts-Matricul zugeschickt worden / v. ejus Typum Geneal. Reichling. §. 20. cf. *Loeneysens* Seriem Rectorum Erfurt. 1644.

(s) v. *Antiquitates* meas Bursfeldenses Cap. 3. p. 100

(t) v. *Buschius* de Reformatione Monalt. ap. Leibnitz T. 2. Script. Brunsv. p. 838.

ther von Schwarzburg bewogen ward / ihn zu seinem Hofmeister vor seinen Erz-Bischöflichen Hoff-Staat zu verordnen / dieses sein aufgetragenes Amt verwaltete er mit solcher Treue / Aufrichtigkeit und erbaren Verhalten / mit welchem er viele geistliche Personen beschämte / daß ihn auch sein Erz-Bischoff Graff Günther / als er an. 1445. versterben wolte / seinen anwesenden hohen Stiffts-Herren auf das beste recommendirte / und sie auf das beweglichste ersuchte / daß Sie / nach seinem Absterben / ihn zu ihrem Erz-Bischoff / ob er gleich nur eine Lay-Persohn / wieder postuliren möchten / welches sie auch einmüthiglich bewerkstelliget haben. Und gewiß sie sind auch in ihrer Meynung / einen Exemplarischen Erz-Bischoff an ihm zu überkommen nicht betrogen worden / in demnach alle damahls gelebte und nachgefolgte Historien-Schreiber / die seiner nur gedanken / ihm das schöne Zeugnis geben, ^(u) **Er habe sein Amt rechtschaffen from / fleißig / ernstlich und mit aller Treue verwaltet /** daher auch der damahls gewesene Päpstl. Abgesandte in Teutschland und Cardinal Nicolaus von Cusa von ihm gesagt / **er habe in ganz Teutschland nur einen rechtschaffenen Bischoff nemlich diesen Graff Friedrichen von Beichlingen angetroffen.** ^(x) Insonderheit aber war dieser Erz-Bischoff ein grosser Feind alles damahls in grössten Schwange gehenden ärgerlichen Lebens derer geistlichen Persohnen in Stiftern und Ebstern /

^(u) v. *Chronicon* Magdeburgense ap. Meibomium Tom. 2. Rer. Germ. p. 359. *Crantzius* in *Metropoli* Lib. 11. C. 38. p. m. 312. 313. & in *Saxonia* Lib. 12. C. 5. p. 312. *Langius* in *Chronico*, Citicenis in *Pistorii Script. R. G.* Tom. 1. p. 86. 870.

^(x) v. *Crantzius* in *Metropoli* l. c. p. 313. *Bircke* in *Sächsischen Heli-* dem *Saal* p. 459. *Knipps* in *Chronico*, Magdeburg. p. 172.

Ebstern / daher wendete er allen Fleiß an / selbige hiervon durch tüchtige Persohnen / so gut sie zu bekommen waren / reformiren zu lassen ^(y) / So hatte er auch ein grosses Mißfallen an dem Aberglaubischen und Abgöttischen Wesen derer Mönche und Lay-Persohnen / welches sie mit ihren Walsarthen nach einigen Bildern und Orthen trieben / daher er auch in seiner Erz-Bischöflichen Diöces den erschrecklichen Zulauf nach der angegebenen blutigen Hostie zu **Wippsnack** in der Priegnitz ^(z) / wohin alljährlich eine unbeschreibliche Menge Volcks aus Ungarn / Frankreich / Engeland / Schotland / Denuemarc / Schweden / Norwegen / Pohlen und ganz Teutschland in der Meynung / alda reichen Ablass zu erlangen / reiseten / ^(a) abzuschaffen suchte / jedoch seinen scopum, wegen Interesse derer Clerisey / und Aberglauben derer Lay-Persohnen / hierinnen nicht erreichen konte / ob er wohl hierinnen einen treuen Verstand an einem von seinen Dom-Herren Namens **Heinrich Tacken** hatte / welcher unterschiedene Schriften wider solches Wesen geschrieben

^(y) v. *Buschius* de Monaster. Reformat. apud Leibnitz. Tom. 2. Script. Brunsv. p. 500. 836. *Botho* in *Chron.* Brunsv. ibid. Tom. 3. p. 405

^(z) Den Ursprung dieses erdichteten Wesens / und den daher erfolgten großen Zulauf beschreibt sehr deutlich und aufrichtig *Albertus Crantzius* in *Wandalia* Lib. 9. C. 11. p. m. 210. dergleichen auch ohnlängst bewerkstelliget hat Herr **Heinrich Schmidt** in der *Brandenburgischen Kirchen-Historie* S. 32. p. 75.

^(a) Was aus der einzigen Stadt Lübeck alljährlich / vermöge gemachter Testamenten von 1370. bis 1458. vor Pilgrims mit Gelde und Wachse nach diesem **Wippsnack** gewaltsam gefahrt seyn / hat aus denen alten Briefen selbst auf zwey zehner Bogen erweislich gemacht der gelehrte Lübeckische Prediger Herr **Jacob von Mellen** in *Comma de Itineribus Lubecenium Sacris* p. 113. 128.

geschrieben haben sol (b). Es war auch dieser Erz-Bischoff ein sonderbahrer Liebhaber des Friedens und der Eintrachtigkeit / deswegen er auch an. 1448. mit dem Bischoffe zu Halberstadt **Burckharden** / und Bischoff **Magnussen** zu Hildesheim ein besonderes Bündniß schloß / daß keiner den andern / ohne vorhergegangene gnugsahme Untersuchung derer Streitigkeiten Leydes zufügen sollte / deswegen auch gewisse Schieds-Leuthe von ihnen verordnet wurden (c). Und als ihm einsmahls der Churfürst **Friedrich** der II. von Sachsen den Krieg ankündigen ließ / gab er zur Antwort : **das mußte er geschehen lassen / er aber wolte indes seines Ambtes warten / lehren / visitiren und beten / Gott möchte für ihn streiten.** Deswegen der Churfürst auch sein Vorhaben geändert / sagende : **Er möchte denjenigen nicht bekriegen / der Gott zum Beystande erbäthe** (d). Dieser Erz-Bischoff ist an. 1464. am Martini Tage auf dem Schlosse zu **Calbe** gestorben / und hernach im Magdeburgischen begraben worden / mit dieser Grab-schrift : (e)

Præsulis eximii jacet hic corpus *Friderici*
Qvi lex castrorum, lux cleri, pax populorum.

§. 34.

(b) v. *Chronicon Magdeburg.* in Meibomii Script. R. G. T. 2. p. 359.

(c) v. *Spangenberg* in der *Sächs. Chronico* C. 329. f. 383.

(d) v. D. *Lutheri* Tom. 5. Oper. Jenens. 5. Germ. f. m. 53. *Dresserus* in *Chron. Saxon.* p. 439. *Spangenberg* in *Adel-Spiegel* P. 2. f. 379. *Binhard* in *Chron. Thur. L.* 3. p. 7. *Laur. Faust. Sächs. Stammbaum.* p. 172.

(e) v. *Chronicon Magdeburg* T. 2. Meibomii p. 365. *Lucæ Graffen* *Caal.* p. 138.

§. 34.

Nummehr komme ich zu des im 31. §. beschriebenen **Graff Friederichs XI.** dieses Namens von **Weichlingen** einzigen hinterlassenen Sohn **Graff Johann** von **Weichlingen** / von welchem die übrigen Graffen von **Weichlingen** herkommen. Als er noch unmündig war / stand er unter der Aufsicht seines Vaters Bruder **Graff Günthers** von **Weichlingen** / wie vorhin gemeldet worden / da er aber erwachsen / zog er mit in den Krieg / als an. 1447. die beyden Herren Gebrüder **Friedrich** der Sanftmüthige und **Wilhelm** / Herzoge von **Sachsen** einander in **Haaren** lagen / und das **Thüringer Land** greulich verwüsteten / da sich dieser **Graff Johann** von **Weichlingen** auf die Seite des erstern begeben (f). Es wurden ihm aber in solchem Kriege von der andern Partey viel schöne Güther und die **Derther Frondorff** mit denen zugehörigen Dörffern verderbet / welche er an. 1448. an **Graff Bothen** von **Stolberg** und **Graff Heinrich** von **Schwarzburg** vor 22000. Fl. unterpfändlich mit versetzt hatte / dahero beschwerten sich hierüber die genannten Herren Graffen gegen diesen **Graff Johann** von **Weichlingen** / deswegen sie auch an. 1456. zu **Rebra** zusammen kamen / und mit einander sich verabredeten / daß forthin die Ländereyen der verwüsteten **Derther** denen benachbarten Dorschchaften / um die gewöhnliche Zinsen und Renten solten ausgethan und übergeben werden / doch einem ieglichen an seiner habenden Gerechtigkeit ohnschädlich / worauf endlich an. 1467. diese Güther erblich von **Graf Johann** von **Weichlingen**

N 2

an

(f) v. *Fabricii Origines Sax. L.* 7. p. 758. *Spangenberg* in *Chronico Saxon.* C. 328. fol. 382. b. *Pfefferkorns Thüringische Merckwürdigkeiten* p. 449.

an Schwarzburg und Stolberg gelassen worden. Es war dieser Graff **Johann** von Beichlingen Herzog Wilhelms von Sachsen Rath / wie er also 1457. genennet wird / und hat er sich an. 1466. zu Naumburg mit eingefunden / als die Herren Graffen von Schwarzburg und Stolberg mit denen Nordhäusern sich verglichen. Er hatte zu seiner ersten Gemahlin Gräffin **Annen von Overffurth** / Graff Gebhardt des 18. von Overffurth jüngere Tochter / mit welcher er 2. Töchter Gräffin **Mechtilden** und Gräffin **Annen** erzeuget / die aber nach Absterbung ihrer Mutter in das Cistercienser-Closter zu **Frankenhausen** gangen seyn. Hier auf vermählte sich dieser Graff **Johann** von Beichlingen zum andernmahl / und zwar an. 1459. mit Graff **Volraths** von Maufffeld hinterlassener Tochter **Margrethen** ^(b) / und sind die Ehe-Pakta in Gegenwart Herzog Heinrichs von Braunschweig / Graff Bussens von Maufffeld / Erzbischoff Friedrichs von Magdeburg Graff Heinrichs von Schwarzburg / und Graff Heinrichs von Stolberg in Nordhausen vollzogen worden. Und mit dieser letztern hat er vier Söhne als Graff **Adam** / **Hermann** / **Casparn** und **Friedrichen XIII.** von Beichlingen / auch eine Gräffin **Rahmen** Felicitas, die erst an einen Graffen von Gleichen / hernach an einen von Honstein / vermählet worden / erzehlet / worauf er ohngefehr 1485. gestorben.

§. 35.

(g) v. Zedlers Mauffsfeldischen Stam-Baum p. 25.

(b) v. Zedlers Mauffsf. Stam-Baum p. 50. cf. *Rensneri Geneal. Aularium* p. 50. Herr *Tenzel* in Typo Gen. Beichling. §. 24. machet aus diesem Graffen **Johann** von Beichlingen zwey Personen / nemlich Vater und Sohn / und leget dem erstern die Namen von Overffurth / diesem aber die Mechtild von Maufffeld zur Gemahlin bey.

§. 35.

Von Graff **Adam** von Beichlingen / dem Stammes-Fortpflanzter / sol hernach was gemeldet werden / hier sind erst seine genante jüngere Brüder anzuführen. Graff **Hermann** von Beichlingen / Graff **Johannis** anderer Sohn widmete sich denen Studiis, und zog auf die damals am meisten florirende Universität zu Erfurth / daselbstien er auch den Hoff zur grünen Aue an sich erkauften / wie sein Wapen darinnen noch befindlich / er brachte es in seinem Studiren so weit / daß er alda nicht nur Doctor Decretorum, sondern auch Probst und Canonicus bey der dasigen Kirchen zu S. Severi worden ist / wie er denn auch zum Judice und Conservatore derer Privilegien des Cistercienser-Ordens in Thüringen verordnet gewesen ⁽ⁱ⁾. Wenn er gestorben / ist unbekant / seine beyden jüngern Brüder Graff **Caspar** und **Friedrich XIII.** von Beichlingen studirten ebenfalls in Erfurth / und ist der letztere daselbst an. 1486. Rector Magnificus worden / wie die dasige Universitäts-Matricul beygesetzter Massen ^(k) bezeuget / hierauf erlangte er ein Canonicat bey dem Dom-Stift in Cöln / und wurde alda an. 1515.

N 3

Chor

(i) Sein Titel lautet also. Decretorum Doctor, Præpositus & Canonicus Ecclesie S. Severi Erfurt. Judex & Conservator jurium, Privilegiorum, libertatum, rerum & bonorum reverendorum Patrum & Dominorum Abbatum, nec non Religiosarum Dominarum Abbatissarum & Coventuum utriusque sexus Monasteriorum Ordinis Cisterciensis.

(k) Annotato more vetusto ad hæc tempora usque laudabiliter observato Anno Domini 1486. die secunda mensis Maji nobilis & generosus Dominus *Fridericus Comes in Beichlingen*, à nobili & generoso Domino Thoma in Rineck, Magunt. & Argent. Eccles. Canonico, nec non venerabilibus Magistris *Conrado*

Ebor-Bischoff/wie auch endlich Dom-Probst zu Lüttich an. 1530. und an. 1542. wird er als Decanus der Stifter zu Eöln und Strassburg angeführet / und ist er als Stifts-Abgeordneter auf denen Reichstagen zu Augspurg und Speyer mit erschienen / worauf er gestorben. Von Graff **Casparn** aber findet man keine Nachricht. Der älteste Bruder aber von diesen dreien war nun vorgemelter Graf **Adam** von Reichlingen / dieser war in seiner Jugend ebenfalls ein ungemeiner Liebhaber derer Studien / legte sich aber dabey am meisten auf Staats-Sachen / und kam nach zurück gelegten Academischen Jahren mit Herzog Albrechten von Sachsen an. 1486. nach Franckfurth am Mayn auf die Erönung R. Maximiliani, ging auch mit demselben nach Aachen / woselbst er von ihm den 5. April mit dem Schwerdt Caroli M. zum Ritter geschlagen ward. An. 1493. ist er mit Churfürst Friedrichen III. ins gelobte Land gereiset / nach dessen Rückkunft er / als ein tapffrer und gelehrter Herr / von denen Reichs-Ständen an. 1507. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg zum Cammer-Richter zu Speyer vorgeschlagen und verordnet wurde; Worauf er endlich 1521. zum Obersten Cammer-Richter von dem Keyser bestellet worden. Er führete sonsten auch den Titel eines Erb-Marschallen des Landgraffthums in Thüringen. Seine erste Gemahlin hieß **Sophia** / eine Gräfin von Sayn / so noch 1503. gelebet / die andere war Princessin **Catharina** / Landgraff Wilhelms des ältern von Hessen-Cassel jüngere Tochter

rado de Alsfeldia & Hermannno de Dorsten, ultimis existentibus Electoribus, in Monarcham & Rectorem hujus almae Universitatis est Electus, & pronunciatus, atque post dies complures per eandem Universitatem cum pompa confirmatus in Rectoratu.

Tochter (1) mit welcher er einen grossen Staat führete / sich aber dabey in solche Schulden-Last setzte / daß er anno 1516. das Dorff Wallendorff / und hernach an. 1519. den Freytag nach Ekto mihi auf dem Schlosse zu Wiehe / die ganze Graffschaft **Reichlingen** / so viel er damahls davon noch inne hatte / mit dem Schlosse und denen Dörffern Haus- und Alten-Reichlingen / Burgwenden / Hemleben und dergleichen mit allen Herrlichkeiten und Holzungen erblich verkaufte und zwar an Herr **Hansen von Werthern** / der auch deshalb folgendes Jahr die Lehn darüber von Herzog Georgen von Sachsen erhalten (m). Damit aber bemelter Graff

(1) v. *Reusneri* Opus Genealogicum Basilicon. p. 485. cf. *Hübneri* Tabul. Genealog. Tab. 207. Es wird diese Gemahlin von mehreren beschuldiget / ob hätte sie die Graffschaft Reichlingen in Alts-Raupen-Lebern verzehret v. *Tentzel* in Typo Gen. Beichl. §. 26. *Pfefferkorns* Thüringische Merckwürdigkeiten. C. 22 p. 236. welches einen Beweis noch erfordert / zum wenigsten ist dieses falsch / was Herr *Anauch* Origin. Com. Beichl. p. 34. aus dem Fabricio vorgeben wil / ob hätte die Witbe dieses Graff Adams erst nach seinem Tode diese Graffschaft Reichlingen als ein Weiberlehn verkauffet / wie er denn auch die Nahmen derer letztern Graffen alle durch einant er vermengt / deswegen Herr *Tentzel* ihn widerleget.

(m) Hiervon ist nachzusehen M. *Albini* Historie derer Graffen und Herren von Werthern p. 42. woraus abermahls der bekante Laurent. Peckenstein P. 1. Theatr. Sax. f. 296. zu widerlegen / der die Verkaufung der Reichling. Graffschaft denen letztern Söhnen dieses Graff Adams / ao. 1553. beymisset. Graff Adam von Reichlingen wolle selbige bereits ao. 1518. Graff Ersten von Mansfeld vor eine grosse Summe zusa-lagen / allein Herzog George von Sachsen negirte ihm den Consens, v. *Spangenberg* in Sächs. Chron. C. 354. f. 411. b. dahero bißam sie im folgenden Jahre obbemelter Herr von Werther.

Graff Adam von Weichlingen vor sich und seine Kinder noch einen Erbsitz haben möchte / so hat er von bemelten Herzog Georgen an. 1522. das Schloß und Flecken Gelesen samt dem Hause Crayenberg erkauffet (*) / worauf sich die Seinigen bis an ihren Ausgang mehrlich gnug behelfen müssen / er ist aber an. 1538. verstorben / und in der Kirche zu Tiefen-Orth im Amte Crayenberg begraben worden. Woselbst auch sein aufgerichtetes Epitaphium, auf welchem er geharnischt kniend mit gefalteten Händen und in die 4. Ecken gesetzten Weichlingischen / Mansfeldischen / Rotenburgischen Wapen zu sehen / worunter beygesetzte Lateinische Verse (o) zu lesen / auf dem Grabe aber steht folgende teutsche Aufschrift (oo). Er hatte zehn Kinder als neun Söhne und eine Tochter / mit welchen dennoch das Geschlechte ausgestorben ist / wie ich kürzlich folgen sol.

§. 36.

(*) v. Dn. Rudolphi Gotha Diplomatica Part. 2. C. 48. p. 322. §. 4.

(o) Epitaphium generosi Comit. *Adami de Weichlingen*,
 Hoc tumulo Comit. generosi corpus *Adami*
 Contegitur, quem gens *Weichlingiana* tulit,
 Quem sacrum Imperium, quem Carolus Induperator
 Quintus Iudicio præposuere suo.
 Iudicii Camerae nam iudex summus ab ipsis
 Designatus erat lustra bis ante tria.
 Tyrigetæque domus claræ Marschalcus, in omni
 Tempore ipse gentis lausque Decusque sua.
 At postquam longæ perfunctus munere vitæ
 Mortuus est, animam fuscipe Christe suam.
 Decessit ex vivo anno Christi 1538. septimo Calend. Augusti

(oo) Nach Christi unsers Herrn Geburth 1538. auf den 7. Tag August. ist verschieden der Wohlgebohrne und Edel Herr Adam Graff und Herr von Weichlingen / Marschalck des Landgraffthum zu Thüringen / Oberster Cammer Richter Keyser Caroli des 5. und Richter. Der Seelen Gott der Allmächtige, mit allen Christglaubigen Seelen gnädig seyn wolle. Amen.

§. 36.

Die bekant gewordene Söhne waren Graff **Hugbrecht** / **Johann** / **Christoph** / **Carl** / **Philip Wilhelm** / **Bartholomäus Friedrich** / und **Ludwig Albrecht** / alle Graffen von Weichlingen / und die Tochter **Anna** / welche an Graff Heinrichen von Reussen vermählet worden. Graff **Hugbrecht** sonst auch **Ruprecht** Graff von Weichlingen genant / suchte sein Glück im Kriege / und diente der Cron Frankreich / wurde aber von denen Keyserlichen an. 1544. gefangen / und ihm zu Weich der Kopff abgesprochen / er erlangte aber Gnade durch Vorbitte seiner Gemahlin und des Königl. Prinzens Maximiliani, nachgehends hielt er abermahls die Parthey des Churfürsten Johann Friedrichs von Sachsen wider den Keyser / und als solcher an. 1547. bey Mühlberg gefangen wurde / flüchtete er nach Wittenberg / und von dar ferner in Frankreich / worauf ihn der Keyser in die Reichs-Acht erklärte / und alle Potenzen ersuchte / ihm und andern keinen Auffenthalt zu geben / wie Sleidanus (p). mit mehrern bezeuget. Und sol er alda im Januario 1549. in der Herberge mit 27. Wunden erstochen seyn. Seine Gemahlin ist gewesen eine Burggräffin von Kirchberg / Namens **Magdalena** / Burggraff **Eigmunds** sen. leibl. Tochter / die erst nach seinem Absterben ihre Mitgift an 1000. Reichischen Gilden an dessen Bruder an. 1554. ausgezahlet / und ihren Sitz darauf zum Creyenberge erlanget / sich aber bald an einen von Adel verheurathet hat. Graff **Johann** von Weichlingen

D

(p) Man kan davon nachsehen dessen Commentarium de Statu Religionis Lib. 15. a. 1544. p. m. 380. L. 17. a. 1546. p. m. 453; L. 19. a. 1547. p. 488. L. 21. a. 1548. p. m. 540. 541.

lingen ist ein Dom-Herr in Eöln gewesen (q). Graff **Christoff** führte ein sehr wildes und wüstes Leben / und that denen Leuthen in Gebesee alles Herzeleid an / deswegen ihn der Churfürst zu Sachsen wolte beym Kopffe nehmen lassen / er echappirte aber / und weiß man nicht wohin er kommen und gestorben ist. Graff **Carl** wurde an. 1547. mit dem Churfürsten von Sachsen bey Mühlberg gefangen (r). Graff **Philipp Wilhelm** aber blieb an. 1553. als Thüringer Reuther Fährndrich in der Schlacht bey Sievershausen (s) / und ist zu Gebesee mit dieser Grabschrift beerdigt worden (t). Von Graff **Ludwig Albrechten** findet man nichts als den Nahmen an. 1554. und 1556 / seiner Gemahlin wird an. 1572. gedacht / daß sie **Maria** geheissen /

q) v. Seckendorff in Lutheranismo p. 438.

(r) v. Hordleder & Faletus Cap. 81. Lib. 5. n. 275. fol. 717. Spangenberg in Chronico Saxon C. 381. f. 454.

(s) v. Bünting im Braunschweig. Lüneburg. Chronico p. m. 327. der ihn aber unricht vor den letzten seines Geschlechtes hält. cf. Hordleder Lib. 6. C. 8.

(t) - - - Antiqua Comitum natus de stirpe *Philippus*
 Qui *Beichlingana* nomen ab arce fero.
 Pro patriâ occubui in Pugna cum Principe forti
Mauritio Alberti fregit ut arma ducis.
 Hæc mihi sed statuit frater monumenta sepulchri.
 Incluta quo vivat nominis aura mei.
 Generosus ac inclutus Dominus *Philippus Wilhelmus* Comes *Beichlingicus* idus globo ad *Sievershausen* anno 1553. 10. Julii occubuit.

heissen / eine Gräffin von Leiningen Westerbürg / so zu ihrer Leibzucht hatte 265. Gulden und ist anno 1600. gestorben. Graff **Bartholomäus Friedrich** aber war der letzte Graff von Beichlingen auf Gebesee und Creyenberg. Er widmete sich Anfangs als einer von denen jüngsten Brüdern dem geistlichen Stande / und hatte bereits anno 1549. ein Canonicat in dem Stift Halberstadt / als aber seine Brüder nach einander von der Welt giengen / resignirte er solches / und vermählte sich mit Fr. **Serapien** einer Gräffin von Dettingen / sie blieben aber ohne Erben / und ist er anno 1567. am Pfingst-Dienstage zu Gebesee auf dem Schlosse verstorben / auch alda in die Pfarr-Kirche neben seinen Bruder ohne Epitaphium und Grabstein begraben worden / mit welchem also die ganze **Beichlingische Graffen-Linie** verloschen und ausgegangen ist.

GENEALOGIE derer Graffen von Reichlingen / Reichlingischer Linie.

Friedrich 5. Junior Graff von und zu Reichlingen †. 1283.
Gemahlin Gräffin Sophia von Gleichen †. 27.

| | | |
|-----------------------------|--|---|
| Friedrich 6.
1275. 1276. | Heinrich 1. 1287.
1289. 1304. † 1320.
Gem. Oda Gräfin
von Hohnstein. †. 27. | Conrad.
Günzel
N. N. Nonnen.
Can. in Hals
berstadt. |
|-----------------------------|--|---|

| | | | |
|-----------------------------|--------------------------------------|---|--------|
| Friedrich 7.
1305. | Heinrich 2. Herr
zur Sachsenburg. | Friedrich 8. ref. zu Reich-
lingen 1339. 1341. † 1343.
†. 28. Gem. Gr. Sophia
von Orlamünde. | Sophia |
| Friedrich 9.
1322. 1331. | Günzel 2.
1322. 1331. | | |

| | | |
|--|--|--|
| Heinrich 3. 1363. †. 29.
†. 1384. Gemahlin.
Gr. Sophia von Reinsstein. | Hermann. I. Herr
zur Sachsenburg 1359.
1363. 1370.
Gem. Adelheit. | Sophia
ux. Herr
von Lanz-
enrode. |
|--|--|--|

Friedrich 10. 1393. 1407. 1413. 1422. 1426. †. 1426. †. 30.
1. Gem. Margretha Burggräfin von Meissen † 1393.
2. Gem. Mechthildis Gräfin von Mansfeld.

| | | | | |
|--|---|---------------------------------------|-----------------------|--|
| 1. Friedrich 11. †. 31.
†. 1426. Gem.
Agnesa von Hohn-
stein. | 1. Günther.
1432.
1448.
†. 1454. | 2. Basse.
1422.
1444.
†. 32. | 2. Gerhardt.
1434. | 2. Friedrich 12. Agnese.
Erzbischoff in
Magdeburg.
†. 1464.
†. 33. |
|--|---|---------------------------------------|-----------------------|--|

Johann 1447. 1467. †. 1485. v. †. 34.
1. Gem. Anna Gr. v. Qversfurth.
2. Gem. Margretha Gr. v. Mansfeld 1459.

| | | | | |
|--|---|----------------------|---------------------|---|
| 1. N.
N. Mon-
nen in Franckenhausen. | 2. Adam.
1486. 1507.
1521. † 1538.
v. †. 35. | 2. Hermann.
1489. | 2. Caspar.
1494. | 2. Friedrich 13. Felicitas.
1486. 1515.
1530. 1542. |
|--|---|----------------------|---------------------|---|

Hugbrecht/Johan/Christoff/Carl/Philipp/Bartholomäus/Ludwig/Anna
1544.
†. 1549.
1547. Wilh. Friedrich. 1549. Albrecht ux. Hein-
†. 1553. †. 1567. letzterer 1556. rich. v.
Reichlingischer Gr. Gera
v. †. 36. 1530.

Das III. Capitel.

Von dem Cistercienser-Orden / dessen
Nonnen in das S. Georgen-Kloster
zu Melbra eingeführet worden.

§. I.

Ich habe bereits an zweyen Orthen / so wohl in dem
3. Capitel des ersten Theils derer Walckentiedi-
schen *Antiquitäten* / als auch in der Vorrede ü-
ber die *Nichaelsteinische Kloster-Beschreibung* /
eine zulängliche Nachricht von dem entstandenen Cister-
cienser-Orden / und einiger vor dessen Mönche erbaueter
Eldster gegeben / und nach der Zeit hat an. 1711. der hochbe-
rühmte Abt und Professor Theologiae Senior Herr D. Jo-
hann Andreas Schmidt in einem gelehrten Program-
mate ausführlich eine Notitiam Ordinis Cisterciensis ex S.
Bernhardi Familiâ maxime illustris mitgetheilet / auch darin-
nen alle Römische Scribenten angeführet / welche von die-
sem Orden und dero Personen was völliges geschrieben
haben / (†) wobey er auch in dem Schlusse vor allen das
R. P. Augustini Sartorii im Böhmischen Kloster Ossegg
D 3 Pro-

(†) cf. Dn. Doct. Jos. Burch. *Menckens Verzeichniß der Gelehrten*
bey C. 16. p. 19. sq.

Professi, auch des Cistercienser-Ordens in Böhmen verordneten Vicariats-Secretarii und Norarii Apostolici An. 1700. in Folio editus Cistercium Bis-Tertium recomendiret/ und davon den Inhalt derer 28. Titul, woraus das Werck bestehet/ kürzlich mit anführet; Es ist solches Lateinische Opus von besagten P. Sartorio auch an. 1708. in teutscher Sprache zu Praag in Quarto ediret/ und an einigen Orthen verbessert/ auch das letzte Capitel mit sehr vielen Cistercienser-Clöstern in Teutschland/ und schönen Kupffern vermehret worden/ welches diesen Titel führet: **Verteutschtes Cistercium Bis-Tertium oder Cistercienser-Ordens-Historie** worinnen des gleich besagten/ und von seiner Foundation an/ nunnmehr durch bis ter Secula oder sechs Jahr hundert glücklich gestandenen H. Cistercienser-Ordens Ursprung/ Wachsthum/ Heiligkeit/ Denkwürdigkeiten/ löbliche Thaten/ Gelehrtheit/ Meriten/ und Verdiensten bey der Christen-Welt/ Privilegien und Prærogativen, Verbündnissen mit andern geistlichen Ordens-Ständen und Stiftungen der Clöster in den Oesterreichischen Keyserlichen Erbländern enthalten seynd/ vor acht Jahren in Lateinischer Sprache zum Druck befördert/ anho aber mit Beyfügung der Stiftungs-Historien der Clöster in ganz Teutschland und besonders mit dem Appendixo Salemitano des berühmten Reichs-Stifts **Salmanß-Weyl**/ auch mit verschiedenen ganz neuen Augspurgischen Kupffer-Bildern vermehret und ins Teutsche übersehet vom Authore selbst.

§. 2.

Weiln aber dieses Buch in denen Evangelischen Protestantischen Landen etwas rar/ ich aber solches besitze/ so wil davon den Inhalt derer darinnen anzutreffenden Titel oder Capitel zur Nachricht mittheilen/ und handelt der

1. Titel

1. Titel von dem **Stifter** des H. Cistercienser-Ordens. Der 2. von denen Cistercienser-Ordens **Generalen und Erz-Äbten zu Cisterz**. 3. Von denen aus dem Cistercienser-Orden entsprossenen andern so wohl Clösterlichen als verschiedenen Militair-Congregationen und **Ritter-Orden**. 4. Von dem Cistercienser-Ordens H. Fortpflanzer und Patriarchen dem Vater und Lehrer **Bernhardo**. 5. Von des Cist. O. herrlichen Zierde/ des H. Vaters **Bernhardi Adeltichen Anverwandschaft Vater/ Mutter/ Brüder/ Schwester/ Bluts-Freunde**/ so schier alle durch ihn Cistercienser worden. 6. Von des Cist. O. Heil **Äbten des Chor Geistlichen und Conversen**. 7. Von des Cist. O. **Heil. Jungfrauen und Clöster-Frauen**. 8. Von Cistercienser **Jesuiten**. 9. Von Cistercienser **Marianer**. 10. Von Cistercienser **Märtyrer**. 11. Von Cist. Apostolischen **Männern und Predigern**. 12. Von Cistercienser **Römischen Päbsten**. 13. Von Cist. **Cardinalen**. 14. Von Cistercienser **Erz-Bischöffen und Bischöffen**. 15. Von **Königen und Königinnen** so Cistercienser worden. 16. Von **Königl. Prinzen und Prinzessinnen** so den Cistercienser-Orden angenommen. 17. Von regierenden **Herzogen/ Fürsten/ Grafen/ etc.** beyderley Geschlechts/ so Cistercienser worden. 18. Von **Herzogl. Fürstl. Gräffl.** und andern hochadel. **Söhnen und Töchtern**/ so ein gleiches gethan. 19. Von gelehrten **Männern/ graduirten Doctoren, und Professoren** aus den Cisterciensern. 20. Von **Privilegien und Gnaden**/ welche die **Römische Päbste** dem Cistercienser-Orden mitgetheilet. 21. Von denen **Privilegien und Gnaden**/ welche die **Christliche Könige/ Fürsten und Potentaten** denen Cisterciensern verliehen. 22. Von denen Cistercienser-Ordens **Meriten und Verdiensten** bey der **algemeinen Christlichen Kirche**. 23. Von unterschiedenen ferneren Meriten, Begebenheiten und

Zu-

Zufällen / wodurch die Cistercienser die Ehre gehabt / die **Christen-Welt** glückselig zu machen. 24. Von denen des Cistercienser-Ordens verschiedenen schönen **Lobsprüchen**. 25. Von denen **Verbündnissen** des Cisterc. O. mit andern H. Ordens-Ständen. 26. Von denen Cistercienser **Clöstern** durch die **Oesterreichische** Keyserliche Erbländer und das ganze **Teutschland** / auf welches letztere Capitel das Apiarium Salemitanum mit vielen Kupfern weitläufig erfolgt.

§. 3.

Aus vorgesehten erhellet nun so viel / daß in diesem Buche des Herrn Sartorii alles dasjenige von dem obbestimten Cistercienser-Orden als in einem Extract befindlich und zu lesen ist / was sonst weitläufig von verschiedenen andern Römischen Scribenten hiervon aufgezeichnet worden / woben aber dieses nur erinnern wollen / daß in dem letztern Capitel oder Titel / darinnen der Author von den **Cistercienser-Clöstern in ganz Teutschland** nach dem Alphabeth handelt / theils noch sehr viel Derther mangeln / die vormahls diesem Orden in Teutschland ergeben gewesen / wie denn dieses gegenwärtigen **S. Georgen-Closters in Kelbra** ebenfalls nicht mitgedacht ist / theils auch in denen angeführten Derthern und Sachen unterschiedene Fehler anzutreffen seyn / davon ich bey dem Schlusse dieses Capitels etliche bemercken wil.

§. 4.

Hier wird nur nöthig seyn anzuführen / woher es kommen / da Anfangs die Stifter dieses Ordens nur **Clöster vor Mönche** angeleget / daß hernach auch einige **Clöster vor Nonnen** / so die Cistercienser-Regeln angenommen /

men / gestiftet worden ; Die Sache verhält sich also : Der berühmte Bernhardus, dessen viele hinterlassene Schriften zur Gänze bekant (*) / war ein geborner Graf von Castellion in Burgundien / und ging er in den besten Jahren seiner Jugend in das so grossen Ruhm gekommene erstere Kloster dieses Ordens / Nahmens **Cisterz** / davon auch der ganze Orden seinen Nahmen führet / er beredete auch seine noch habende fünf Brüder Gvidonem, Gerardum, Andream, Bartholomæum, und Nivardum, daß sie das Soldaten-Leben quittirten / und ebenfalls in besagtes Kloster als Mönche sich begaben / er verhielt sich auch vor seine Persohn so wohl / daß er in dem neuen **Clarevallischem Cistercienser-Closter** zu einem Abte bestellet wurde / wohin er seine gesamten Brüder von Cisterz mitnahm / auch seinen alten noch lebenden Vater Tesselinum beredete / daß er sich zu ihm als einem geistlichen Vater begab / und in Annehmung der Ordens-Kleidung seines leiblichen Sohnes des Bernhards geistlicher Sohn werden wolte. Nun hatte damahls besagter Abt Bernhardus noch eine einzige Schwester Nahmens Humbelina, welche ziemlich schön und reich war / nachdem sie allein die Väterliche Erbschaft überkommen hatte / dieser beliebte vor ihren Brüdern das Hoff- und Eheleben / deswegen sie sich an einen jungen Herrn / so ein Enckel des Herzogs von Burgundien / und Bruder der Herzogin von Lottringen / vermählte / in solchem

P

chem

(a) v. Bellarminus de Scriptoribus Ecclesiast. A. 1130. p. m. 177. sq. Robertus Cocus in Centura Scriptorum. p. 435. seq. Cave Historia Liter. p. 643. sq. Arnold in Præfat. de Script. Eccles. wahrer Abbildung der Ersten Christen p. 46. 47. it. ejus Historia Theol. Mysticæ Cap. 19. p. 273. sq. Weismann in Hist. Eccles. N. T. T. I. p. 783. sq.

dem Zustande begab Sie sich nach einiger Zeit mit einer prächtigen Hof-Statt nach Clarevall / daselbst ihren Vater obbemelten Tesselinum, und gesamten Brüder in ihrem eingezogenen Mönchleben zu besuchen. So grosse Hoffnung sie sich aber vorher gemachet / wie wohl sie von jenen würde in ihrem Staat aufgenommen werden / so sehr sahe sie sich hierinnen betrogen. Denn es vermeldet der vorbeschriebene Pater *Sutorius* in Cistertio bis tertio Tit. 5. p. m. 90. sq. hiervon nachfolgendes.

§. 5.

„Als Bernhardus einige Zeit schon Abt zu Clarevall war / kam Sie / nemlich seine Schwester Humbelina, mit einer prächtigen Hof-Statt dahin ihre Brüder aldorten heimzusuchen / welche aber ob diesem üppigen Aufzug sich höchst mißvergnüget bezeigten / noch sie würdigen wolten / zu ihr zur Pforten zu kommen / und mit ihr einiges Wort zu sprechen. Der Bruder Andreas, so damahls Pförtner war / nannte sie noch über dieses mit der bittersten Verachtung / ein kostbar eingewickeltes Roth / und ein Netz des Teuffels / welches er zum Seelenfang aufgestellt. Dergleichen unvermuthete Begegnungen von ihren leiblichen Brüdern giengen ihr / als einer antzo so vornehmen Frau / sehr tieff zu Herzen / sie kehrte so fort in sich / fange an bitterlich zu weinen / und sagte : Ob ich eine Sünderin bin / so ist doch Christus vor solche gestorben / und ich eben dieser Ursachen halber / wenn ich eine Sünderin bin / so suche ich einen guten Rath / und ein heiliges Gespräch bey dessen Frommen. Und wenn ja Bernhardus mein allerliebster Bruder mich dem Fleische nach verachtet / so ist er doch als ein Diener Gottes meine arme

„Seele

„Seele nicht verachten. Er komme nur / und befehle / ich wil alles thun / was er mir wird an-schaffen. Auf dieses mit häufigen Thränen untermischtes Angeloben / kam endlich der heilige Abt zur Pforten / welchen als Humbelina erblicket / ist sie gewaltig ob der grossen Veränderung seiner sonst lebhaften Gestalt erschrocken / und hat sich gar leicht zur Verwechslung ihres Standes mit wenig Worten von Bernkardo bereden lassen. Das einzige Eheband hinderte Humbelinam, die schöne Welt so fort zu verlassen / allein Bernhardus stellte ihr vor das heilige Leben der verstorbenen Frau Mutter / welche in dem Ehestande / und mitten unter denen zeitlichen Geschäften einen so exemplarischen / und Gott so wohlgefälligen Wandel geführt / und aus ihrem Hause bey nahe ein rechtes Kloster gemachet. Die gute Schwester gehorchete ganz willig dem guten Einrathen ihres liebsten Bruders / hielte sich nach ihrer Zurückkunft in ihrer Residenz so eingezogen / from / einsam und Gottesfürchtig / daß endlich der Fürst ihr Gemahl nach also volbrachten gleichsam einsiedlerischen zwey Jahren bewegt worden / sie nunmehr als eine von Christo erwählte Braut / durch ordentliche Kirchen-Ceremonien / mit allen Willen von sich scheiden zu lassen / welche er nachgehends nebst vielen andern vornehmen Frauen-Zimmer / so mit ihr der Welt eine gute Nacht gaben selbst persöhnlich in das allererstere Cistercienser Jungfern-Kloster Julejum, mit seiner ganzen Hof-Statt unter süßen Trost-Thränen begleitet. Dieses Kloster / so andere auch Villejum nennen / hat Bernhardus, da er noch weltlich war / aus denen hinterlassenen Mitteln derer mit ihm in das Kloster Cisterch eingetretenen Candidaten vor etliche Eheweiber derjenigen gestiftet / so damahlen mit ihm geistlich worden / also Humbelina nach

„der Cistercienser-Regel und Statuten in ihrem heiligsten Lebens-Wandel mehr einen Engel als Menschen vorgebildet / und diesen hohen Ehren-Titel erworben / daß sie von allen Cistercienser-Jungfrauen / so vor Zeiten bis sechs tausend Klöster sollen gehabt haben / nebst dem Heil. Vater Bernhardo, als eine Mutter verehret wird. Und so weit habe ich die Worte des gemelten Patris zur Nach-richt mit anführen wollen.

§. 6.

Es ist aber aus solchem zugleich offenbahr / daß der fromme Bernhardus die erstere Gelegenheit zu denen Cistercienser-Klöstern vor das Weibliche Geschlecht gegeben / so nach dem Anfang des 12. Jahrhunderts geschehen / in welchem Bernhardus an. 1153. verstorben ist. Nach der Zeit sind derselben mehrere gestiftet / oder solcher Orden in andere Klöster eingeführt und dieselbigen damit reformirt worden / jedoch findet man nicht / daß vor dem Anfang des 13. Seculi in hiesigen Landen die neuen Cistercienser-Nonnen einige Klöster erlangt haben / ungeachtet bereits in dem vorhergegangenen 12. Seculo viel Cistercienser-Stifter vor das Mänliche Geschlecht / als Walckeuried / Amelungsborn / Michaelstein / Marienthal / Georgenthal / Volckenrode / Zeina / Rietzenstein / Lockum / Ridagshausen / und dergleichen mehr in denen hiesigen Landen gestiftet worden. Aber in dem gemelten dreizehnten Jahrhundert finden sich unterschiedene theils noch sechende theils secularisirte Cistercienser-Klöster / welche vor solche Personen Weiblichen Geschlechtes in dem 13o sogenannten Ober- und Nieder-Sächsischen Creyße (b) angelegt sind. Und

(b) Anno. 1200. ist das Neue Werck in Goslar. 1214. das Catharinens-Kloster

Und unter solche geböret fürnemlich mit dieses S. *Georgen Jungfern-Kloster in Kelbra* / welches in dem Mittel des gedachten dreizehnten Seculi ehngesehr entstanden ist. Vermuthlich sind die erstern Conventualen in demselben aus dem ehmaligen Nonnen-Kloster dieses Ordens in der Stadt *Frankenhausen* / so eine gute Meilweges Mittag's werts von diesem Kelbra lieget / und zu solcher Zeit ebenfalls denen alten *Graffen von Reichlingen* gehöret hat / genommen worden; Und werde ich vielleicht nicht irren / wenn ich dafür halte / daß eben dieser Graff *Friedrich der Dritte* dieses Namens / so das S. *Georgen-Kloster in Kelbra* zum Stande gebracht / noch vorher zu *Frankenhausen* das daselbst gewesene *Jungfern-Kloster* vor Cistercienser angelegt hat / als in welcher ehmaligen Kloster-Kirch / so antz die Haupt-Kirche unten in der Stadt bey der Schule / und alten Kloster-Bewercke ist / sein Körper begraben lieget / wie ich mich denn wohl besinne / als ich vor mehr denn 30. Jahren alda in die Schule ging / in solcher Kirchen seinen Leichstein / auf welchem sein Bildnis in der rechten ein Buch haltend nach dalmahlicher Art mit Linien eingehauen war / gesehen zu haben / auf welchem diese Worte zu lesen. ANNO DNI. MCC. LXXV. KL. AUGUSTI. O. FRIDERICUS DE BICHLINGEN, HUIUS NOMINIS TERCIVS. Welcher vielleicht

P 3

auch

Kloster in Eisenach. 1219. Helfe bey Eisleben. 1228. Alten Holsleben. 1230. h. Creuz. zu Braunschweig. 1234. Othringen. 1236. Melanckrode. 1249. Frankenhausen. 1251. Kelbra. 1252. das Creuz-Kloster zu Gorha. 1252. Bartholomäus-Kloster zu Blankenburg. 1253. Hedersleben. 1259. Marienstahl. 1260. Ebnauß. 1267. Weyndorff. 1270. Lühnsburg. 1282. Abissa leben gestiftet worden.

auch nach dem letzteren grossen Brande wird übrig geblieben seyn.

§. 7.

Was sonst den **Ordens = Habit** dieser Nonnen betrifft / so ist derselbige gleich denen Cistercienser = Mönchen / ganz weiß / und haben Sie nur an sich einen schwarzen Scapulier, und auf dem Haupte über den weissen Schleier / auch einen schwarzen von dinnen Flohr / an welchem in hiesigem Halberstädtischen und Magdeburgischen noch seyhenden Cistercienser = Clöstern vier rothe Creuze zu sehen / die aber an anderen Orthen / ausser in dem Hildesheimischen / eben nicht gebräuchlich seyn / davon doch die Convent = Personen selbst die Ursache / ausser das dasige Herkommen / nicht zu geben wissen / daher die Meinung des obbemelten Pater Sartorii loc. cit. p. 800. ohne Grund ist / der dafür hält / daß die Kloster = Jungfern deswegen daselbst rothe Creuze an ihren Stirnen und auf den Seiten des Hauptes trügen / weiln sie immerhin unbeweglich / wie seine Worte lauten / bey dem ubralten Catholischen Glauben unter so mannigfaltigen Bedrängnissen und Anreizungen zum Abfal in das selbiger Orthen einreissende Lutherthum / sich fest und hierdurch ihre Clöster in Händen erhielten / welches er aber weder selbst verificiren kan / noch eine einzige Person von ihnen vor wahr halten wil.

§. 8.

Ich habe aber vorhin erwehnet / daß ich einige Fehler des istgedachten Sartorii in seinem angezogenen Cistertio Bis tertio und zwar aus dem letzten Titel mit anführen wolte / so ich nun in dem Schlusse dieses Capitels kürzlich be-
werckstelligen muß Pag. 605. setzet er / daß das noch hier bekante Jungfern = Kloster **Aderleben** im Hildesheimischen Bi-

Bischofthum / eine kleine Meile von der Stadt Hildesheim läge / welches Albertus ein Fürst von Anhalt und Bischoff zu Hildesheim gestiftet hätte / und führet zu dessen Beweis meine **Walckenriedischen Antiquitäten** an p. 263. wer nun mein Buch nicht hat / solte meynen / ich hätte ihn zu solchem Fehler verleitet / allein ich habe an angezogenen Orthe ausdrücklich gesetzt / daß solches Kloster im Halberstädtischen ehmaligen Bischofthum von einem Halberstädtischen Dom = Herrn und nachmaligen Bischoffe daselbst nicht alzuweit von Halberstadt sey fundiret worden / da er denn vor Halberstadt / Hildesheim geschrieben / und solchen Fehler auch so gar in das angefügte Register mit diesen Worten: **Aderleben / Frauen Kloster im Bischofth. Hildesheim** gebracht hat. Sonst habe ich von diesem Kloster ein mehreres vermeldet in meinen **Gröningischen Antiquitäten** C. 28. p. 247.

§. 9.

So setzet er auch p. 622. das ehmalige Kloster **Alten Stadt** oder **Alten Ulfen** liege im Braunschweigischen Lande / und solches hätten endlich die Cistercienser überkommen. Allein wie dieser Orth nicht in dem Braunschweigischen / sondern in dem Herzogthum Lüneburg lieget / also haben selbiges auch niemahls die Cistercienser erlanget / sondern es ist jederzeit bis auf seine Secularisirung denen Benedictinern, und zwar anfänglich denen Nonnen / und hernach anno 1142. denen Mönchen gewesen / welche letztere anno 1483. zur Bursfeldischen Union getreten seyn / wie in meinen **Bursfeldischen Antiquitäten** p. 121. 122. erwiesen.

§. 10.

Ferner vermeldet er p. 642. **Blaukenburg** sey ein gewesenes

wesenes Cistercienser-Closter in der Magdeburgischen Gegend. Es ist aber Blanckenburg eine alte Residenz-Stadt der ehmaligen Graffen von Blanckenburg und nachmahls von Reinstein/ anho aber eines Durchl. Herzogs von Braunsch. und Lüneburg und lieget nicht in der Magdeburgischen Gegend/ von welcher vormahligen Erzbischöflichen Residence selbige in die 8. Meilen entfernet/ zwey Meilen aber von Halberstadt Mittageswerths nach dem Harze zu sich befindet. Und in solche Stadt haben vormahls gegen das Mittel des dreyzehnten Seculi die dazigen alten Graffen gleich unter ihr Schloß an den Berg nahe bey der ighigen Stadt-Kirchen/ so noch der Ueber-Rest von ihrer Stiftung ist/ ein Cistercienser Jungfern-Closter angeleget/ aus welchem hernach 1259. das noch berühmte Kloster dieses Ordens Marienstuhl bey Egeln entstanden/ auch jenes in die Ehre des Heil. Bartholomæi einweihen lassen/ und finde ich/ daß an. 1261. im Januario der Erzbischoff Conrad zu Magdeburg drey Hufen Landes zu Rorsen/ so vorhero Vir nobilis & consultus Comes Siffridus de Blanckenburg/ wie er im Brieffe genennet wird/ und vielleicht der Stifter vom Kloster gewesen/ von ihm zu Lehn gehabt/ auf Fürbitte dieses Graffen an dis angelegte Kloster geschencket hat. Anno 1335. hat Tammo Præpositus, Luckardis Abbatissa Sophia Priorissa, totusqve conventus Sanctimonialium B. Bartholomæi in Blanckenburg, Ordinis S. Cisterciensis consensu Alberti Halberstad. Episcopi vier Hufen Landes im Felde zu Minsleben an zwey Canonicos bey dem Lieben Frauens Stifte zu Halberstadt Hermann Spiegeln/ und Henning Spieringen vor 40. Marck verkauffet/ davon die Schreiben noch vorhanden seyn/ zur Zeit der Reformation aber ist solches Kloster secularisiret worden.

S. II.

P. 692. nennet er das hiesige Sederleben eine Stadt/ ist

ist aber nur ein Dorff p. 725. sehet er das Kloster Soltthausen in das Münsterische Bischoffthum/ lieget aber in dem Paderbornischen. p. 726. meynet er/ Jethershausen befindet sich in der Magdeburgischen Gegend/ lieget hergegen in Thüringen zwischen Erfurth und Gotha. p. 781. hält er Marienborn vor ein Cistercienser-Closter/ so doch Augustiner-Ordens gewesen. p. 811. nennet er den Mitstifter von Michaelstein Burchardum einen Graffen von Reinstein/ der doch eigentlich ein Graff von Blanckenburg gewesen. p. 817. hält er das Anhaltische Münche-Mienburg vor ein Cistercienser-Closter/ so jederzeit zum Benedictiner-Orden sich bekenne t. p. 826. sagt er ebenfalls/ das Neue Werck vor Halle/ sey ein Kloster Cistercienser-Ordens gewesen/ da es doch denen Augustinern Chor-Herren zugehörete/ aber das S. Georgen-Closter in der einen Vorstadt war Cistercienser-Ordens. p. 847. Bedinghausen lieget im Paderbornischen.



Das IV. Capitel.

Von einigen Kirchen/ davon das ehmalige S. Georgen-Closter zu Melbra das Jus Patronatus erlanget.

S. I.

Es ist aus denen Kirchen-Geschichten bekant/ daß die meisten Landes-Fürsten/ Graffen und Herren ihre gehabte Jura Patronatus bey denen Kirchen/

chen / mit ihren erlangten Revenues, zu ihrem vermeynten Seelen-Besten / an die angelegten Stifter und Clöster geschencket / welche jene sich hernach größtentheils incorporiren lassen / und die Einkommen davon selbst gebrauchet / den von ihnen aber gesetzten Meß-Priester mit wenigen Auskommen providiret haben / welches aber auch mehrmahl Gelegenheit gegeben / daß diese zu ihrer besserer Verpflegung auf allerhand Mittel und Wege / mehrere Intraden zu erlangen / gedencen müssen. Ich habe bereits in meinen **Gandersheimischen** Cap. 16. **Isfeldischen** Cap. 10. **Calenburgischen** Cap. 8. und **Walckemiedischen** Cap. 10. sq. *iniquitäten* erwiesen / was diese Stifter und Clöster vor Capellen und Kirchen an andern Orthten gehabt / und davon das Jus Patronatus exerciret haben / und hier wird nun auch nöthig seyn / von einigen Kirchen zu handeln / die vormahls bey das **S. Georgen-Clöster** in **Kelbra** gehöret / und von dessen Convent bestellet worden seyn.

§. 2.

Die ihltge **Stadt- und Pfarr-Kirche S. Georgii** zu **Kelbra** ist eigentlich die alte Kloster-Kirche / und der Ueberbleibsel von dem ruinirten und secularisirten **Jungfern-Clöster** / so in seinen Ruderibus dabey in der noch davon benienten Kloster-Gasse zu sehen / wie nun das vormahlige Convent derer Kloster-Jungfern diese Kirche anno 1251. von Graf Friedrichen von Weichlingen geschencket bekommen / wie vor erwiesen / und berechtiget gewesen / bey eretgenden Vacanzen aus sich eine Abtrissin zu erwählen / und aus einem andern Stifte einen Probst zu postuliren / also hat es auch vormahls ohnstreitig die Macht gehabt / sich einen Pater zu vociren / und ihm diese Kirchen samt der *Cura animarum* in der ganzen Gemeinde zugleich mit anzuver-

vertrauen. Nach der Zeit und bey Secularisirung dieses Clösters ist das Patronats-Recht von dieser zur Stadt-Gemeinde verordneten Kirchen an die regierenden Landes-Herren / nemlich an die Herren Graffen / nunmehr Durchl. Fürsten von Schwarzburg / und Herren Graffen von Stolberg / derer hohe Vorfahren diesen Ort und Landes-Gegend durch einen Kauff von denen alten Graffen Rotenburg-Weichlingen an sich bracht / gefallen / welche auch bis also solches Wechsels-Weise weißlich und gnädiglich exerciren / und ist der Pastor Primarius bey solcher Kirche jederzeit Hochgräfl. Stolbergischer verordneter Inspector Ministerii in denen beyden Aemtern **Kelbra** und **Seringen** / auch Assessor des Gemeinschaftlichen Fürstl. und Gräfl. Consistorii, und stehet an also alda in solchem Heil. Ambte und hohen Diensten der HochwohlEhrwürdige Herr M. **Johann Georg Scharffe** / gebürtig aus solcher Stadt / mein Hochgeneigter Gönner / und Hochgeliebter Herr Schwager / den Gott mit vieler Gnade und Segen überschütten wolle. Dessen Herren Antecessores bey dieser ehnmahligen Kloster-nunmehrigen Stadt-Kirchen / wie der wohlverdiente Evangel. Prediger in Stolberg Herr M. **Zeitschus** in seiner **Stolbergischen Kirchen- und Stadt-Historie** p. 455. bezeuget / sind nach der Evangelischen Reformation gewesen. **Adamus Bock** / so daselbst gestorben. **Johann Riemann** aus Franckenhausen / wird Pastor 1576. und stirbt zur Zeit der Pest 1611. den 31. Augusti. M. **Nicolaus Albani** stirbt 1655. ist 43. Jahr Primarius gewesen. M. **Johannes Caspar Gefius** aus Nordhausen / erst Rector in Stolberg 1652. hernach Pastor Primar. in Kelbra / Gräfl. Stolbergischer Inspector, und des Gemeinschaftl. Consistorii Assessor anno 1655. den 21. Julii, endlich Pastor Primarius ad D. Nicolai in Nordhausen / und ist merckwürdig / daß er Dom. Cantate, da er introduciret worden / selbst die

Einführungs- Predigt gehalten / er starb den 9. Junii 1698. Ministerii 43. Jahr. Von seinem Leben hat ein mehreres angeführet / mein geneigter Sönnner und Freund / Herr M. **Kindervater** Past. Pr. zu S. Blasii in Nordhausen und des dasigen Consistorii Assessor, in seinem Northusa illustri. Class. 2. p. 96. **Johannes Tölcke** succedirte im gleichen Character anno 1683 und wird folgenden Jahres durch den Stollbergischen Superint. Herrn M. Bötcher eingeführet / er stirbt im Martii 1698. Herr M. **Johann Georg Scharff** aus Kelbra / erst Pastor in Auleben wird vociret 1698. den 31. Julii, und den 5. Augusti confirmiret als Pastor und Inspector. Sic quæ Patria quondam dederat, eidem Patriæ rursus à DEO datur. Sonsten ist noch zu behalten / daß auch bey dieser Kirchen ein Diaconus in dem Evangelischen Predig-Ambte mit stehet / welches anhero Herr **Johannes Christian Schütze** ist / dessen Antecessores bey wohlgedachten Herrn M. **Zeitsachsen** loc. cit. nachgesehen werden können.

§. 3.

So war auch ehmahls in der Stadt Kelbra eine Capelle / welche nahe bey dem jetzigen Seigerthore gelegen gewesen / dem Heil. Wenceslao geweyhet / so dem Kloster gehörte / und von denen Reichlingischen Graffen demselben geschencket worden / Graff Friedrich IV. von Reichlingen ersuchte den Erzbischoff Petern von Maynz / so sich anno 1308. auf dem Eichsfelde zu Heiligenstadt aufhielte / daß er diese Kirche des Wenceslai in eine Pfarr-Kirche / wie sie vorhero gewesen / dem Kloster zum Besten wieder verwandeln möchte / damit alle Parochialia in solcher könnten gehandelt werden / welches besagter Erzbischoff auch mit

einer

einer eigenen hier beygefügeten Bulle (a) an den Probst / Abbatissin und Convent bemelten **Georgii-Closters** bewerkstelliget hat.

§. 4.

Nicht weit von der Stadt Kelbra hat vormahls gegen Morgen zu ein Dorff **Nahmens Naussessen** gelegen / so aber ganz eingegangen ist / die Rudera aber davon nebst einem noch dabey befindlichen Brunnen bis iho das Dörfchen benant werden ; in selbigem befand sich eine Kirche / welche der Heil. Catharinen und Marien Magdalenen geweyhet war / solche Kirche haben Anno 1286. **Henrich von Wechungen** / und andere Parochiales in **Nuwesezin** / wie es ge-

Q 3

schrie-

(a) P. Dei gratia sanctæ Moguntinæ Sedis Archiepiscopus, sancti Imperii per Germaniam Archi Cancellarius - - Præposito - - Abbatissæ, & Conventui Sanctimonialium in Kelbra Cisterciensis ordinis, Diocesis Mogunt. salutem in Domino. Devotis & piis supplicationibus Nobilis Viri **Friedrici Comitis de Bichlingen**, senioris, fidelis nostri, favorabiliter inclinati, internis parochialia, quoad baptisterium parvulorum & Ecclesiastica sacramenta à Parochiali Ecclesiæ & Plebano percipienda & ministranda, quibus *Capella Sancti Weynzetslai in opido Kelbra* prædicto olim subsistebat, ipsam Capellam reducimur, constituentes eandem Parochialem, & reducentes in statum pristinum quoad interna parochialia universa eadem in Monasterio Abbatissæ & sanctimonialium prædictarum præsentibus consentiendo, ut parochialibus omnibus & curis sic translatis liberius quietius & devotius Domino famulentur. Quare - - committimus & mandamus, quatenus plebem, & incolas ejusdem opidi, ut ipsam Ecclesiam *Sancti Wenzelslai* tanquam parochiam suam respiciant ac revereantur cum reverentia debita, & frequentent, moreas & compellas. Datum *Heiligenstadt* anno Domini M. CCC. VIII. II. Kal. Augusti.

geschrieben wird / mit Consens und Confirmation ihres Vehm Herrns Graff Friedrichs von Beichlingen dem Closter zu Kelbra übergeben / und werden in dem Donations-Briefe zu Zeugen angeführet Bruder Hermannus von Beichlingen / Ordinis Prædicatorum Magister, Ehrenfried Luppin, Plebanus zu Bennungen / Heyno von Rotenburg / und haben solche Donation anno 1312. aufs neue vidimiret Werner Decanus zum Heil. Creutz in Nordhausen / Thilo Probst zum Neuenwercke daselbst. Renoldus Probst des Jungfern-Closters daselbst in der Altenstadt. Man findet in alten Verzeichnissen / daß bey dieser Kirche / wie die eigentlichen Worte lauten / durch den Glantz unzehliger Wunder / männiglich zur Andacht und Demuth gelocket worden sey / dahero auch der Ablass bey selbiger sehr reichlich mitgetheilet worden. Dem anno 1302. hat Bischoff Albertus zu Meissen durch eine eigene Bulle dieser Kirchen 40. Tage Ablass vor diejenige ertheilet / welche solche besuchen und beschencken würden. Dergleichen auch im folgenden 1303. Jahre der Hildesheimische Bischoff Sigfried der andere / ein geborner Graffe von Ouerffurth ^(b) mit einer neuen Bulle und abermahliger 40. tägigen Indulgentz bewerkstelliget hat. Und noch vor diesen beyden ist auch von Bischoff Brunone zu Naumburg ebenfalls einem gebornen Graffen von Ouerffurth / so von 1287. bis 1304. dem Bischoffthum rühmlich vorgestanden / ^(c) vierzig Tage Ablass Ecclesiæ S. Mariæ Magdalenæ in *Nurvesen prope Kelbram* Mog. Dioces.

- ^(b) Von diesem Bischoffe kan man nachlesen Chronicon Hildesheimens. Tom. I. Leibnitz. Script. Brunsv. p. 756. *Reuteli* Chron. Hildesh. in *Paulini* Synt. Rer. Germ. p. 97. *Hagen* Hildesheim, Bischöffe p. 19. *Bünningli* Chron. Hild. in Chronica Brunsv. p. 605.
- ^(c) V. *Pauli Langii* Chronicon, Citiense ap. Pistorium, Tom. I. p. 814. - - 821. it. Facta Præfulum Nuenburg. in *Paulini* Synt. p. 149.

Dioces. wie er in seiner Bulle schreibt / mitgetheilet worden. A. 1356. hat Frater Albertus de Bychlingen Mäynzischer Weih-Bischoff die Kirchen in *Nurvesen* den Sonntag nach Johannis abermahls eingeweyhet.

§. 5.

Ohngefehr eine Stunde Weges von der Stadt Kelbra über den Helmflusse Mitternachtswerts lieget noch jeho ein Dorff Nahmens *Berga* / und zwischen beyden / das Dorff *Thüringen* / so beyde in die Kelbraische Inspection und Ambt gehörig. Aber auch beyder Kirchen sind ehmahls dem Kelbraischen Closter zuständig gewesen / auch derer Intraden des nen Closter-Güthern incorporiret worden / dahero das Convent solche auch vormahls mit einigen Meß-Priestern providiret hat. Es ist davon noch eine Incorporations-Bulle vorhanden / welche anno 1289. der Mäynzische Erzbischoff Gerhardus dem Probst/Abtissin / und Convent deshalb ertheilet / welche hier ^(d) beyzubringen ist.

§. 6.

- ^(d) *Gerhardus* Dei gratia sanctæ Moguntinæ sedis Archi Episcopus, sacri imperii per Germaniam Archi Cancellarius; Dilecto in Christo *Preposito, Abbatisæ & Conventui Monasterii Sanctimonialis in Kelbra*, ordinis Cisterciensis, Moguntinæ Dioceseos Salutem in Domino. In Argumentum Devotionis vobis, Deo propitio, credimus provenire; si nos in his, quæ vestro Monasterio sunt oportuna; invenire behevolo gaudeatis; vestris igitur devotis precibus inclinati; Vestrorum proventuum tenuitate inspecta; in *Türingen* & in *Berga* Ecclesias nostræ dioceseos; quarum *Jus Patronatus* ad Vos dignoscitur pertinere; in præbendarum seu reddituum augmentum de Voluntate & Consensu Capituli nostri Moguntini; *Vestro Monasterio concedimus & donamus, eatenus & unimus*, ut post obitum seu sessionem Rectorum illarum Ecclesiarum officiare possitis, easdem

§. 6.

Und diese Kirche zu **Berga** war dem **Kelbraischen** Kloster vormahls von denen beyden Gebrüdern **Graff Friedrichen** und **Graff Bertholden** / welche letzterer Probst bey dem lieben **Frauen-Stifte** zu **Halberstadt** war / von **Clettenberg** zu ihrem vermeynten **SeelenBesten** geschencket worden / und als die damahls lebenden **Graffen** von **Hohnstein** / als sie bey **Abgang** derer **Clettenbergischen** Herren in ihre **Lehns-Succession** traten / dem Kloster dieser **Pfarr** halber einige **Schwü- rigkeit** machen wolten / so schrieb deswegen der letztere **Graff** von **Clettenberg** / obbenanter geistliche Herr **Berthold** / von dessen **Geschlechte** mit mehrern in meinen **Poeldischen Antiquitäten** Cap. 19. p. 112. sq. gehandelt habe / an **Graff Friedrichen IV. von Beichlingen** / mit **Bitte** / daß er besagte **Graffen** von **Hohnstein** von ihrem **Unternehmen** ab-
 zögen / und sie versichern solte / daß Er / besagter **Graff Berthold** und **Friedrich von Clettenberg** / mit ihren **Vorfahren** gemelte **Bergische Pfarre** nicht als ein **Reichs-Lehn** / sondern als ein **Erb- und Eigenthum** besessen / deswegen sie solche dem Kloster geschencket / und die **Gvarantie** darüber versprochen hätten. Jedoch es wird nöthig seyn zum **Beweisthum** des vorgezeiten den **Graffl. Brieff** (e) selbst

dem per idoneos sacerdotes, qui etiam tantum retineant de ipsarum proventibus, unde congruam possint sustentationem habere, & supportare onera, quæ incumbunt, seu sunt importare & quodcunque residuum fuerit, vestris usibus applicare, nostro & successorum nostrorum Archidiaconi loci & cujuslibet alterius in omnibus jure salvo. In cujus rei testimonium præsentem literas scribi fecimus, nostri & capituli nostri sigillorum munimine roboratas. Datum Moguntia. VIII. Idus Decembris. anno Domini M. CC. LXXXIX.

(e) Nobili Viro Domino **Fridrico Comiti de Bichelingen Bertholdus de Clet-**

hier mit bezubringen. Die vorgemelte Kirche in **Churungen** aber haben Anno 1277. **Graff Heinrich von Hohnstein** mit seinen Söhnen **Diedrichen** und **Heinrichen** an das Kloster geschencket / wie aus bergesetzten Schreiben (f) erhellet. Und Anno 1348. hat **Alberius Graff von Beichlingen** und Herr zu **Brücken** dem Kloster das **Jus Patronatus** von der **Pfarr-Kirchen** zu **Phiffelde** / ohnweit **Brücken** liegend / mit allen Rechten ewig übergeben / dabey

R

Zeu

Clettenberg Præpositus Ecclesiæ sanctæ Mariæ Halberstadii paratam ad obsequia voluntatem. Dominationis vestræ cupimus esse notum, quod nos & parentes nostri jus Patronatus Ecclesiæ in **Berghe** ab Imperio non tenuimus, sed dilectus nobis in Christo Comes **Fridericus** frater noster, felicitis memoriæ, & nos de consensu omnium heredum nostrorum, ipsam Ecclesiæ juxta proprietatis titulo ad nos pertinentem, pro salute animarum nostrarum cum aliis bonis transfuimus in Ecclesiæ Sanctimonialium in **Kelbra**, cum omni jure ab ipsis monialibus perpetuo possidendis, & quod talis proprietas non ad Imperium sed ad nos spectabat, notum est per totam terram nostris Vassallis & hominibus quam plurimis fide dignis, & de prædicta Ecclesiæ in **Berghe**, & de aliis bonis prædictis in Privilegiis expressis, dictæ Ecclesiæ in **Kelbra** firmam præstamus Warandiam coram Principibus & Dominis terræ literas per præsentem. Unde cum nobiles Viri Comites de **Honstein** jus patronatus sæpe dictæ Ecclesiæ in **Berghe** de facto ac de jure non possint sibi studeant usurpare, Dominationi vestræ attentè duximus supplicandum, quatenus prædictos nobiles, ut à tali impedimento Ecclesiæ in **Kelbra** desistant, dignemur informare, defendentes ipsam Ecclesiæ, prout tenemur contra quemlibet propter Deum. Latum **Halberstadt**. Ao. Domini M. CC. XCIV. feria V. ante diem **Palmarum**.

(f) Nos **Heinrichs** Dei gratia Comes de **Honstein** una cum filiis nostris

Zeugen gewesen Rever. in Christo Pater *Albertus de Bychlingen* Ippusenſis Eccleſiæ Episcopuſ, Hermann von Kranichfeld etc.

§. 7.

Es ſcheinet aber / daß das Kelbraiſche S. Georgen-Cloſter das Jus Patronatus von der obbenannten Bergiſchen Pfarz bald darauf dem Probfte des alten Canonicats-Stifts in Jechsburg ehnwelt Sondershauſen / davon anſo nur noch eine kleine Kirche vor die Einwohner übrig iſt / überlaſſen / welcher ſolches hierauf Anno 1315. mit dem Cloſter Ilfeld gegen die Kirchen in Oſternthale vertauſchet hat / wovon der darüber ausgefertigte Brieff in meinen *Ilfeldiſchen antiquitäten* Cap. 10. p. 86. 87. nachzuleſen iſt. Und weiln ich oben die nach der Reformation-Zeit gelebte Evangelische Ober-Prediger / ſo in der Cloſter-Kirchen zu Kelbra das Wort des Herrn gelehret / angeführet / ſo wil ich auch alhier aus obbenannten gelehrten Herrn Zeitfuchs Stolbergiſchen Kirchen-Hiſtorie p. 457. auch derer Evangelischen Prediger Nahmen hier mit beybringen / ſo in der Kir-

ſtris Theodorico & Heinrico tenore præſentium recognoscimus publicè protestantes, quod Eccleſiam in *Thyrungen*, quam fratres de Sundershufen à nobis feudali titulo poſſederunt ad petitionem eorundem cum omni jure, quod in ea habuimus, dedimus Coenobio Dominarum in Kelbra libere & perpetuo poſſidendam, in reſtauramentum iſtius Eccleſiæ dicti fratres de Sundershufen, Cunemundus & frater Heinricus Eccleſiam in *Spira inferiori* cum omni proprietate conſenſu bono, & voluntate bona libere dimiſerunt, & eandem à nobis titulo feudi receperunt loco prioris Eccleſiæ jam prædictæ. Dat. anno Domini M. CC. LXXVII.

Kirche zu Thürungen und Berga die daſigen Gemeinden Gottes gelehret haben.

Pastores in Thürungen.

Andreas Müller anno 1566. zu dieſem Ambt befordert / ſtirbt den 1. Martii 1594. **Johannes Vorbrodt** aus Ovedlinburg vocirt 1594. **Paulus Hirsch** aus Rudelſtadt / zu Franckenhauſen ordiniret durch Nicolaum Waltherum Pastorem und Decanum daſelbſt 1604. ſtirbt den 21. Julii 1640. **Friedericus Brodkorb** von Ober-Weißbach Rector zu Kelbra / befordert 1640. an Exaudi, ſtirbt 1674. **Balthasar Brodkorb** des Antecessoris Bruder / erſt Conrector in Rudelſtadt / hernach Pastor zu Singen im Ambt Jmen / angeführet 1674. ſtirbt 1684. Dom. Trinitatis. **Johann Michael Reineccius** erſt Conrector in Franckenhauſen von 1677. wird hierher befordert 1684. im Advent, ſtirbt 1701. **Johann Wilhelm Ortman** des Pastoris zu Urbach Sohn / ordiniret zu Stolberg den 4. Nov. 1701.

Pastores in Berga der Kirche S. Petri und Pauli.

Tilemannus Kirchner / der letzte unter den Römisch-Catholiſchen und der erſte unter den Evangelischen Predigern an dieſem Orth / wird Pastor 1519. **Thomas Küggespan** an. 1546. M. **Joh. Stahl** aus Duderſtadt. 1579. **Henning Wagener** aus Oſterwick / Pastor zum Straßberge / wird hier eingeführet 1600. lebte noch 1612. **Gregorius Luddanus**. Nobilis Francohuſanus wird hier Pastor 1612. lebte noch 1626. **Nicolaus Reichmann** aus Rudelſtadt / wird Pfarr-Herr 1636. ſtirbt 165- M. **Johann Elias Rothmähler** aus Franckenhauſen wird zum Pastorat berufen 1658 hernach Hof-Prediger zu Rudelſtadt 1660. Churfürſt Joh. Georg der III. zu Sachſen vocirte ihn hierauf zum Inſpectorat nach Freyberg um eines gehabtten Arcani willen / nach deſſen Tode

kömt er nach **Gerhards-Aker** / woselbst er Anno 1694. verstorben und begraben ist. **Ludolph Ascanius Müller** aus Hannover / Rector in Stolberg von 1655. wird zum Predig-Amt ordiniret 1661. den 5. April. ist an. 1696. den 24. Martii verstorben. **Johannes Thomas Barth** von Calbesrieth ordiniret an. 1697. den 2. April und den 18. ej. eingeführet / sticht wenig Zeit darauf. **Christoff Helm**. P. L. C. bekleidet jezo den Dienst.

§. 8.

Sonsten ist zum Beschluß dieses Capitels noch zu behaupten / daß die **S. Georgen-Closter** in Kelbra auch das Jus Patronatus von denen Kirchen zu Rothe und Gorla im Mansfeldischen / in dem jetzigen Leinungischen Decanat, vormahls gehabt haben sol / davon ich aber weiter nichts melden kan / als daß solches dahin anno 1498. Benedictum Cletz zum Meß-Priester præsentiret.



Das V. Capitel.

Von denen Indulgentien und Ablass / so diesem Kloster ehemahls ertheilet worden seyn.

§. 1.

In Indulgentien oder Ablass in der Römischen Kirchen sind / ihrer Lehrer eigenen Geständnis nach / (a) nichts

(a) v. *Carol du Fresne* Glossarium Latinitatis Tom. 2. P. 2. p. 61. *Eckhardus Junior* de Casibus S. Galli c. 2. *Adrianus Aile*. 10. de

nichts anders / als eine Erlassung oder Aufhebung der aufgelegten Penitentz und schuldigen Straffe vor die gethanen Sünden. Welche allein der Pabst / und dessen hierzu verordnete Cardinäle / Erzbischöffe und Bischöffe / ihrer Meynung nach / ertheilen / und die erlassene Pœnitentz aus dem angegebenen grossen Schatze anderer Heiligen mit ihren Verdiensten und guten Wercken ersetzen können. Daß aber dieselbigen in heiliger Schrift nicht gegründet stehen / ist zur Gnüge von Evangelischen Lehrern (b) erwiesen worden / gleichwie auch von jenen selbst einige gelehrte Männer (c) gestehen müssen / daß die ganze Sache eine neue Erfindung sey.

§. 2.

Nichts desto weniger sind solche Indulgentien dermassen in Ansehen und Gebrauch kommen / daß in denen letztern Seculis nach Christi Geburt kein einziger Pabst fast gewesen / der nicht eine unzehlbahre Menge Indulgentien, besonders an denen angestellten Jubel-Jahren / von welchen man besonders Goebellii Geheimnisse des Pabstl. Stuhls P. 2. C. 5. §. 19. p. m. 421. nachlesen kan / ertheilet auch dabey seinen bevollmächtigten die unumschränkte Gewalt gegeben hat / eben dergleichen in reichen Maass an andere zu schen-

N 3

schen

de Pœnitent. Cap. 22. *Angelus* de Indulgentiis. f. 167. b. cf. D. *Rechenbergii* Hiero - Lexicon Reale Tom. 1. p. 799. 800.

(b) v. D. *Chemnitii* Examen Concilii Tridentini Part. 4. p. 69. 71. sq. D. *Gerhardi* Confessio Cathol. Lib. 2. Part. 3. Art. 16. C. 7. p. 100. sq. D. *Hoepfners* Disputat. Theol. 10. de Indulgentiis. it. ejus Saxonia Evang. C. 4.

(c) v. *Polydorus Vergilius* Lib. 8. de Invent. Rerum. C. 1. p. m. 456. cf. *Authores ap. Gerhardum*, l. c. p. 103. sq.

schicken / auch denen Kirchen und Clöstern bezulegen / daß von ihnen diejenigen Versöhnen / welche zu solchen Wallfärthen und dieselbigen beschenken würden / dergleichen bengelegten Ablass erlangen könnten. Wie denn allein in Rom denen dasigen Kirchen mehr denn zehnmahl hundert tausend Jahr Ablass bengelegt ist. (d)

§. 3.

Und eben diesen Römischen Ablass hat Pabst Julius II. durch eine eigene Bulle denen Cisterciensern so wohl in Spanien, als auch per viam Communicationis in andern Ländern ertheilet / und schreibet hiervon Pater Augustinus Sartorius in seinen verdeutschten Cistercio Bis-tertio Tit. 20. p. m. 382. also: Unter denen Privilegien, so zur Beförderung der Andacht und Ausübung der guten Werke dienen / kan wohl jenes eines der zuträglichsten seyn / welches der Pabst Julius II. in einer eigenen Bulle, so anfänget: Sacrae Religionis & Regularis Institutionis unsern Cisterciensern in Spanien ertheilet / wordurch alle Aebte / Aebtissinne / Chorgeistliche Clöster-Frauen / Conversi, Novitii, Oblati, Commissi, Officiales, und Donati, die grosse Gnade zugenießen haben / alle und jede Indulgentien, so in denen ausgesetzten Stationibus, denen Kirchen in der ganzen Stadt Rom / so wohl durch die heilige Fasten / als die übrige Jahres-Zeit / jemahln verliehen worden / auch ausserhalb Italien und Rom gewinnen können / wenn sie nemlich in ihren eigenen Ordens-Kirchen / zwey oder drey Altäre / welche ihnen selbst zu erwehlen freysethet / an denen bestimmten Stationen und Ablass-Tagen zu besuchen / und die daselbst verordnete Gebether / nach der Vorschrift und Meynung

„der

(d) v. D. Chemnitius loc. cit. C. 13. p. 112. 113. 114.

„der Römischen Pabste zu vernichten sich die heilsame Mühe würden nehmen / und was die Erhaltung des Heil. Ablasses anbelanget / mit einer so vollkommenen Wirkung / als wenn sie selbst Persönlich die Kirchen zu Rom besuchen thäten / welches Indultum hernach Pabst Leo der zehnte vermehret / indem er in der Bulle, so anfänget: Sacrae Religionis pietas, decretiret, daß die Cistercienser auch ausserhalb der Clöster in ihren Capellen / welche sie in ihren sogenannten Grangiis, Meyerhöfen und Buthern haben / ingleichen anderwärts / wo sie sich etwa Geschäfte halber solten aufhalten / gleichsam als wären sie zu Rom selbst gegenwärtig / alle Indulgentia Stationum auf vorbemelte Weise / erlangen mögen. Dieses Spanische Cistercienser-Privilegium genießet der ganze Orden per viam Communicationis. Und setzet Burghoff in der Elucidat. Exempt. Cistert. P. 3. Cap. 15. aus dem daselbst allgirten Rodriquez noch hinzu / daß solches nicht nur allein denen gesamten Cistercienser Religiosen / sondern auch ihren Eltern Brüdern und Schwestern zu statten kommen / welche alle sämtlich die Indulgentien der Stationum zu Rom in denen Cistercienser-Kirchen und Grangiis gewinnen können.

§. 4.

Ob nun wohl der bemelte Cistercienser-Orden / insgemein grosse Indulgentien von denen Pabsten nach und nach erlanget / so war doch ein jegliches Clöster davon insonderheit durch seine Vorsteher jederzeit bemühet / auch dergleichen vermeynten Ablass vor sich besonders von denen Pabsten / Cardinälen / Erz-Bischöffen / Bischöffen / und dergleichen Gewalthabers zu bekommen / damit hiernach die Lay Versöhnen desto mehr angelockt / und zu freywilligen Sünden

Ereignungen gereizet wurden. Wie denn auch dieses **S. Georgen-Closter** dergleichen Indulgentz-Bullen zu seinem Interesse erlanget hat.

§. 5.

Denn in der Mitten des dreyzehnten Seculi wurde von Pabst Innocentio IV. Hugo von S. Cher (e) als Legatus nach Deutschland geschicket und in wichtigen affairen gebraucht / (f) welcher / wie er unterschiedenen andern Stiftern und Clöstern (g) seine Gnade mit Ertheilung seiner Indulgentz-

(e) Es war dieser Hugo sonst ein Dominicaner und von Barcello-
netta gebürtig / auch wegen seiner Gelehrsamkeit sehr berühmt / da-
hero er auch zum andern Lehrer in Paris verordnet wurde / und end-
lich an. 1244. den Cardinals Hut von Pabst Innocentio 4. erlan-
gete. Er hat einen kurzen Commentarium über die Bibel ge-
schrieben / und zu allererst eine Biblische Concordanz, woran er
500. Mönche arbeiten lassen / zum Stande gebracht / welches her-
nach dem Eudalio einem Griechischen Mönchen Anlaß gegeben / der
gleichen Concordanz in seiner Sprache zu verfertigen / gleichwie
Rabbi Jsaac Nathan in der Hebräischen gethan / und ist er ao.
1264. als Cardinal von S. Sabinæ gestorben. v. Bellarminus,
de Scriptoribus Eccles. p. m. 199. Cave in Hist. Litter. p.
720. Buddens in Lex. Hist. T. 3. p. 137. Langius in Chronico
Citizense ap. Pistorium. T. 1. p. 804.

(f) v. Mutii Chron. Germ. L. 21. ap. Pistor. T. 2. p. 191.
Dn. Pfeffingeri Vitriarius illustratus de jure Publico Tom. 1.
p. 621. D. Heineccii Antiquitates Goslariens. L. 3. p. 271.

(g) Das Chronicon Coenobii Montis Francorum Goslaræ p. 25.
meldet von ihm / daß er diesem Kloster A. 1251. mit einer Bulle 40. Tage
Ablass vor seine Wohlthäter ertheilet habe. Und in meinen Sam-
dersheimischen Antiquitäten p. 436. habe ich von ihm eine Bul-
le mit angeführet / so er solchem Stifte A. 1252. in Lüttig aeges-
ben. Dergleichen er auch alda dem ehmaligen Cistercienser-Mön-
nen

genz-Bullen wiederfahren lassen / also hat er auch Anno
1253. zu Toul diesem Kelbraischen **S. Georgen-Closter**
vierzig Tage Ablass vor diejenigen ertheilet / welche an des-
sen vier Marien-Festen / denn zu solcher Zeit seynd ih-
rer noch nicht mehr gefeyret worden (h) / das Kloster besu-
chen / und diese Feiertage der Jungfer Marien zu Ehren
begehen würden. Die damals ausgefertigte Cardinals-
Bulle ist noch nicht bekant / dahero solche hier bezubringen
seyn wird. (i).

§. 6.

In dieser Indulgentz-Bulle war es noch nicht genug /
sondern wie dieses Kloster seine fundation, und dotation
S haupt

nen-Closter in Meringen Halberstädtischer Diöces ertheilet hat
v. Beckmanni Historia Anhaltina P. 3. L. 3. C. 4. §. 3. P.
404.

(h) Hiervon sind des Hochwürdigsten Herrn Abts Schmidts Prolatio-
nes Marianæ, und unter demselben in der Ordnung die 6. und 7te
de Festis Mariæ Conceptionis, Nativitatis, Presentationis, Annuncia-
tionis, Visitationis, Purificationis, & Assumptionis, so er Ao. 1714.
und 1716. in 4. zu Helmstedt / ediret, mit mehrern nachzulesen.

(i) Frater HUGO miseratione divina S. Sabinæ Presbyter Cardina-
lis Apostolicæ sedis Legatus, Dilectis in Christo Abbatissæ &
Conventui Monasterii de Kelbra Cisterciensis Ordinis, Mogunti-
næ Diöces. Salutem in Domino; Licet is, de cujus munere
venit, ut sibi à fidelibus suis digne & laudabiliter serviarur, de
abundantia pietatis suæ, quæ merita supplicum excedit & vota
bene servientibus multa majora retribuatur, quam valeant pro-
mereri. Volentes - - - nihil ominis populum Domi-
no reddere acceptabilem, Christi fideles ad complacendum ei,
quibusdam illedivis muneribus, Indulgentiis scilicet & remissio-
nibus invitamus, ut exinde reddantur divinæ gratiæ aptiores.
Cupientes igitur, ut Ecclesiæ Vestræ congruis honoribus frequen-
tetur,

hauptsächlich denen damahls gelebten **Grassen von Reichlingen** zu danken / also wolte auch einer von diesen Herren in Spiritualibus demselben seine besondere Gewogenheit mit neuen Indulgentien bezeugen. Denn in der Mitten des 14. Seculi lebte **Grass Albrecht von Reichlingen** / von welchem oben im II. Cap. §. 24. gehandelt worden. Dieser hatte sich in den geistlichen Stand begeben / und es darinnen so weit bracht / daß er zu des Erzbischoffs Gerlaci zu Mainz Weib-Bischoff / und Ippusensischen Bischoff verordnet wurde. Und selbiger hat An. 1347. denenjenigen abemahls 40. Tage Ablass mit einer Karena (i) versprochen / welche dis **S. Georgen-Closter zu Kelbra** reichlich beschencken / auch selbiges in **Weynachten / Ostern / Pfingsten / Frohnleichnams-Marien-Fest / Apostel- und Allerheiligen Tagen** mit Andacht besuchen / die Stadt daselbst auch mit einem **Umgange** und pater noster beehren / der Monstrantz und letzten Oelung bey denen Sterbenden nachfolgen / und bey Anschlagung der **Abend-Beih-Glocke** zu Ehren der Jungfer Marien mit gebogenen Knien „drey

tetur, omnibus verè poenitentibus & confessis, qui ad *Ecclesiam ipsam* in *quatuor Beata Maria Virginis Solemnitatibus*, annis singulis, causa devotionis, accesserint, *quadraginta Dies* de injuncta sibi poenitentia misericorditer relaxamus. Datum. Tulle III. Nonas Augusti, Pontificatus Domini Innocentii Papæ IV. anno decimo.

- (i) Eine Karena oder Carena, wie es sonst auch geschrieben wird / ist so viel als ein 40. tägiges Fasten / und ist dis Wort aus *Quadrigena* oder *Qvarentena* formiret; Dahero hierdurch angedeutet wird / daß nebst dem ertheilten 40. tägigen Ablass von anderer Poenitentz, auch zugleich ein Vierzigtägliches auferlegtes Fasten sollte erlassen seyn. v. *Carvins du Front* in *Glossario Latinit.* T. 7. p. m. 928. 929. cf. D. lo. Andr. *Schmidt* Lexicon Ecclesiasticum. P. 1. p. 124.

„drey Ave Maria beten würde; doch es wird nöthig seyn / daß man die deshalb fertige Bulle (k) hier mit bringe / daß die Sache dadurch desto gewisser werde.

§. 7.

So hat auch An. 1415. der damahlige Erzbischoffliche Mainzische Pontifical Vicarius und Ertrensische Bischoff

S 2

Jo:

(k) *Frater Albertus de Bichelingen*, Dei gratia Ippusensis Ecclesie Episcopus, Vices gerens in Pontificalibus Reverendissimi in Christo Patris & Domini, Domini Nostri *Gerlaci*, Dei & Apostolicæ Sedis gratia Archiepiscopi Moguntini, Universis Christianis hanc literam inspecturis, Salutem in Domino sempiternam; Quoslibet Christi fideles ad pietatis opera modis convenientibus, & Deo placitis invitare, salubriter cupientes. Omnibus igitur vere poenitentibus contritis & confessis, qui ad *Monasterium Sanctimonialium in Kelbra*, in honorem *Sancti Georgii* dedicatum, manus suas qualitercunque porrexerint adiutrices, item, qui ad dictum Monasterium in festivitibus videlicet Nativitatis Christi, Paschæ, Pentecostes, Corporis Christi, Gloriosæ Virginis Mariæ, omnium Apostolorum Patronorum, dedicationis ipsorum, omnium Sanctorum, & in commemoratione omnium fidelium animarum, causa Devotionis & orationis accesserint, item qui civitatem ibidem circumvenerint orando pro omnibus ibidem & ubique fidelibus defunctis cum Pater noster. Item qui corpus Christi & oleum sanctorum ad infirmos deportant, devote sequentur, item qui in serotina pulsatone campanæ ob reverentiam gloriosissimæ Virginis Mariæ flexis genibus tria Ave Maria cum cordis devotione oraverint, totiens quotiens fecerint de omnipotentis Dei misericordia, beatorumque Apostolorum Petri & Pauli nec non sancti Martini precibus & meritis confiso, auctoritate nostra, quâ fungimur, *Quadraginta dies Indulgentiarum*, cum una Karena in Domino misericorditer relaxamus. Datum anno Domini M. CCC. XL. septimo. Die Dominica post Nativitatem Virginis gloriosæ.

Johannes abermahl der Aebtissin / Priorissin und ganzen Convent dieses **Jungfern-Closters zu Kelbra** eine Indulgenz Bulle (1) mit vierzig Tagen Ablass und einer Karene gegeben / wenn sie der Jungfer Marien zu Ehren allezeit vor der hohen Messe ihre Antiphonam und Collecte singen würden / dergleichen auch die Anwesenden mitgesingen sollten / wie aus benegelter Bulle mit mehrern erhellet / darinnen er die Maria sehr hoch erhebet / und gleichsam göttliche Ehre erweist.

§. 8.

(1) Universis & singulis Christi fidelibus & praesertim Religiosis Dominabus *Abbatissa & Priorissa & Conventui Monasterii in Kelbra ordinis Cisterciensis*, Moguntinae Dioeceseos. *Johannes* Dei & apostolicæ Sedis gratia Episcopus Cytren: Reverendisimi in Christo Patris & Domini, Domini *Johannis* eadem gratia Archiepiscopus Moguntinæ, in Pontificalibus Vicarius. Salutem in eo, qui omnium est vera Salus, Si Deum, ore prophetico, in singulis sanctis suis laudare jubemur, præcipuè in hac laudatione debemus, quæ nobis in redemptionem Salvatorem genuit Dominum nostrum Jesum Christum. Hæc enim est Stella Maris lucida, miserorum spes, desolatorum dulcis consolatio, afflictorum via, errantium spes & firma filius sibi devotè supplicantium, & apud omnipotentem Deum refugium unicum, ac piissima interventrix & Advocata. Cupientes igitur ad, laudem tam sanctissimæ & gloriosissimæ Virginis Mariæ quoslibet Christi fidelis devotius, attente, & salubrius exhortare, vobis, dum, quando & quotiens infra scriptam Antiphonam: Recordare Virgo nostrum steteris in conspectu Dei, ut loquaris pro nobis bona, & ut avertas indignationem suam à nobis, cum versiculo: Ora pro nobis sanctissima Virgo Maria, ut digne efficiamur promissionibus Christi; & Collectam: Oremus. Precamur pietatem tuam piissima Virgo Maria, & supplici corde deposcimus, ut oculis misericordiæ tuæ gratiosius nos respicias omniaque advenientia a nobis benigne recipias,

§. 8.

Noch eine Indulgenz - Bulle ist hier nicht zu übergehen / welche An. 1431. der Erzbischöfl. Magdeburgische Pontifical Vicarius, Bersabensische Bischoff **Petrus** / wegen zweyer angegebener heiligen Bilder nemlich des Felicis und Austi, so er zu Magdeburg geweiht hatte / deswegen gegeben / so daß diejenigen / welche vor solchen beyden Bildern mit gebührender Ehrerbietigkeit fünf Pater noster und so viel Ave Maria beten würden / dafür jedesmahl vierzig Tage Ablass haben sollten / und weilen diese Bilder vormahls in der **Closter-Kirche zu Kelbra** gestanden haben / so wil auch diesen Ablass-Brief / daraus man die damaligen elenden Zeiten abermahls sehen kan / mit beybringen (2) / und damit dis Capitel schließen.

S 2

Das

las, & post vitæ cursum nobis clementer ostendas dulcissimum filium tuum Dominum nostrum Jesum Christum Amen. in vestra Ecclesia publicè decantaveritis, vel publicè eam legeritis cottidie ante summam Missam, nec non Christi fidelibus decantationi eorundem Antiphonæ, Versiculi, & Collectæ devote interessentibus, videlicet Antiphona, Versiculo & collecta, auctoritate omnipotentis Dei, sanctorumque Petri & Pauli Apostolorum ejus confisi, *Quadraginta* dies de injunctis sibi poenitentiis & *unam* Karenam in Domino misericorditer relaxamus. In testimonium omnium præmissorum præsentem literam fecimus sigilli nostri muniri. Datum anno Domini Millesimo, quadringentesimo, quinto decimo in festo Sancti Martini.

(2) *Petrus* Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Bersabeens. Reverendisimi in Christo Patris & Domini Domini *Güntheri* (†) S. Magde-

(†) Dieser Güntherus, der Erzbischoff zu Magdeburg auch Probst zu Maynß und Jechsburg / war ein geborner Graf von Schwarzburg / dessen hohen Angehörigen damahls schon die Kelbra zum Theil mit zugehörte / dahero es wohl seyn kan / daß solcher diese Bilder in

Das VI. Capitel.

Von einigen Güttern / so an das S.
Georgen = Kloster in Kelbra Dona-
tions- und Kauffweise kommen seyn.

§. 1.

Die gemachte Hoffnung vor das irdische das him-
lische / und vor das leibliche das geistliche zu er-
langen / hat die größten und meisten Gütter
an die Stifter und Klöster gebracht / wie solches
alle

S. Magdeburgensis Ecclesiae Archiepiscopi Vicarius in Pontifica-
libus, cunctis Christi fidelibus; Salutem & vitam Duce Do-
mino Deo gratam. Pastoralis officii nos cura sollicitat peram-
plius & astringit, ut his, quæ divinum cultum augent, & ad sa-
lutem proficiunt animarum vigilantibus studiis intendamus.
Hinc est, quod pro cultu Divino augmentando & Christi fi-
deles ad bona opera incitando, ut exinde reddantur gratiæ a-
ptiores, quasdam imagines Sanctorum Martyrum *Felcis & Au-
sti*, anno Domini M, CCCC. XXXI. ipso die sancti Benedi-
cti Abbatis & Confessoris, Magdeborgh benediximus & confe-
cravimus. Omnibus igitur vere poenitentibus, contritis &
confessis qui coram prædictis imaginibus in honorem prædicto-
rum Martyrum cum devotione debita et reverentia *quinque Pa-
ter noster & totidem Ave Maria* dixerint, quotiescunque hoc
ecerint, de merito effectus beneficioque sacratissimæ passionis
Domini nostri Jesu Christi auctoritate confisi, *quadraginta* di-
es

das Kelbraische Kloster geschenkt hat / und also durch sei-
nen Vicarium selbige weihen, lassen.

alle Donations - Brieffe in ihrem Anfange mit bezugen.
Und aus diesem Brunnell sind auch die mehresten vormah-
ligen Revenues und Einkommen an und in das Kloster S.
Georgen zu Kelbra vor die geistlichen Persohnen und de-
ren Stifts - Gebäude geflossen / daß sie einige Gütter be-
kommen haben / wovon nun etwas aus denen überbliebe-
nen Urkunden erfolgen sol.

§. 2.

Eine der ältesten Donation ist wohl diejenige mit / di-
oben in dem Andern Capitel aus dem erstern Brieffe ange-
führet worden / mit welchem Graff Friedrich von Bach-
lingen nebst seinem Sohne gleiches Namens anno 1251.
denen Cistercienser - Jungfern in Kelbra geschenkt einen
Wald / *Wintgebrechte* genant / ingleichen eine Mühle zu
Jchstedt / die S. Georgen - Kirche in Kelbra / und eini-
ge andere Kirchen im Alten - Dorffe / wie auch eine Curie mit
einer darin gelegenen Lieben Frauen - Kirchen nebst ihren Zu-
gehörungen; Hergegen hatten auch um solche Zeit diese
Nonnen und zwar 1254. eine Hufe Landes in Thalheim mit
dem halben Haselöder - Walde / so sie ehmahls von Her-
mann von Källesede erkauffet / vor 24. Mark wiederum
an das Cistercienser - Münche - Kloster Walckenried verkauf-
fet. (a)

§. 3.

Anno 1261. verpfändete vorgemelter Graff Friedrich
der

es indulgentiarum de injunctis poenitentibus misericorditer in do-
mino relaxamus. Datum Magdeburg anno et die ut supra no-
stro sub sigillo presentibus appenso.

(a) v. *Eckstorni* Chron. Walckerred. p. 95. cf. *Antiquitates meas*
Walckenried. P. 1. C. 19. §. 18. p. 408.

der ältere oder III, von Reichlingen mit beygehan-
den Brieffe (b) eine bey dem Closter gelegene Mühle dem
Convent, mit dieser Condition, daß es ihm frey stehen
solte/ selbige wieder einzulösen / auf welchen Fall doch das
Erb-Recht bey dem Closter bleiben solte / wie er denn auch
demselbigen die Freyheit ertheilte / alle und jede Versohnen/
so entweder als Lay- oder Convent-Schwester im Closter lei-
ben wolten / aufzunehmen / welches abermahls eine ziemli-
che Muthmaßung giebet / daß dieser ältere Graff **Friedrich**
III. von Reichlingen dis Closter gestiftet / oder zum wenig-
sten zuerst in rechte Ordnung gebracht habe.

§. 4.

Anno 1274, gab Graff **Gosmarus von Kirchberg**/
seinen

- (b) Omnibus Christi fidelibus, ad quos præsens scriptum pervenit,
Fridericus Dei gratia Comes Senior de Bichelingen, Salutem in Do-
mino. Ad audientiam omnium dignam duximus ut accedat,
nos molendinum penes *Clastrum Kelbra* situm Conventui e-
jusdem loci *Cisterciensis Ordinis* in perpetuam proprietatem pro
LXX. Marcis liberaliter contulisse, forma tamen sub hac, quod
si memoratam summam intra terminum post has datas literas
perfolvimus Conventui jam prædicto, ipsum molendinum ad
nostros usus, omni emota disceptatione sine dubio reverte-
tur, salvo tamen hæreditario jure, quod ipsi Conventui ap-
probatum esse recognoscimus, quemadmodum est pluribus
manifestum, & hæc facta sunt heredum nostrorum unanimi de-
consensu. Præterea omnibus hominibus nostris, qui se apud sæ-
pe dictum *Clastrum* recipere decreverunt, tam in habitu se-
culari quam religioso, liberam concedimus facultatem. Testes
quoque adhibiti sunt: *Henricus dictus Lupin*, *Fridericus dictus*
Francois, *Cunradus scriptor*, *Ludewicus dictus Speculum*,
Reinhardus de Ratolveroth, & alii quam plures. Insuper ad
nostrum firmamentum præsens Scriptum sigillo Domini Comitis
de *Honstein*, & filii nostri & etiam nostro, supradicto Con-
ventui dedimus roboratum. Acta sunt hæc anno Domini M. CC,
LXI. 13. Kal. Junii.

seinen Lehnsherlichen Consens in beygesetzten Brieffe/ (c)
daß die beyden Brüder **Ehrenfried und Friedrich Lupin**
eine Hufe Landes in **Alten-Dorffe bey Kelbra** vor 12 Marc
dem Closter-Convent alda verpfänden durften / vor derer
Wiederbezahlung er selbst in Kelbra stehen wolte.

Anno 1275 haben die beyden Brüder **Hermann von Fur-**
re eine halbe Hufe mit einem Plache in dem noch bekantē Dorffe
Gerfbach vor Neun Marc an das Kelbraische Closter ver-
kauft / wie beygesetzter Brieff (d) bezeuget.

Z

J. S.

- (c) *Gosmarus Dei gratia Comes de Kirchberg* universis, ad quos per-
venerit præsens scriptum salutem in Domino. Recognosci-
mus publice protestantes, quod *Conventus Sanctimoni alium Ec-*
clesia in Kelbra, *Jrinfido & Friderico fratri suo, filiis Dn. Hein-*
rici Lupini, concesserit duodecim Marcas argenti super unum
mansum situm in *Veteri Villa* prope civitatem Kelbra, quem
Conimundus de *Sundershusen* à nobis jure possidet feudali, &
nos ipsum mansum cum omnibus sibi attinentibus appropriavi-
mus prædicto Conventui, tali conditione subjuncta, quod si
prædicti *Jrinfidus & Fridericus* ipsum non redemerint in
octava *beati Michaelis* proxime nempe venturâ, memoratus
Conventus marcam unam addat eisdem ad summam prænota-
tam, & eundem mansum cum omnibus ad ipsum pertinentibus
jure proprietario libere ac quietè jugiter possidebit. Insuper
promissimus verâ fide, quod si prædicta ordinatio aliquo modo
fuerit impedita, intrabimus *civitatem Kelbra*, inde non egres-
suri, donec præscripta summa 12. Marcarum sæpe dicto Con-
ventui totaliter fuerit perfoluta. Testes hujus Scripti sunt:
Ludovicus miles dictus Speculum, *Hunoldus miles*, *Heino*
miles de Rotenberc, *Hermannus de Arniswald*, *Henricus de*
Elrich, *Henricus magister*, & alii quam plures. Datum
anno gratiæ Millefimo ducentesimo, septuagesimo quarto, pri-
die nonas Martii.

- (d) Nos *Hermannus miles*, & *Hermannus secundus*, fratres de *Furze*

§. 5.

Anno 1279. hat Graff Friedrich von Clettenberg mit Genehmigung seiner Erben des Bischoffs von Halberstadt / und seines Bruders Bertholdi von Clettenberg / und anderer Angehörigen mit beygesetzten Brieffe (c) zwey Hufen Landes in Pefelde jeho Pfäffel an das Kelbraische Kloster verkauft; Und Anno 1291. schenket Graff Heinrich

recognoscimus protestantes, quod de consensu omnium heredum nostrorum dimidium mansum cum area situm in *Gersbeche* Ecclesie in *Kelbra* vendidimus pro novem Marcis jure proprietario jugiter possidendum, & si quisquam Ecclesiam memoratam in predicto manso attentaverit impedire, ipsam ab hujusmodi impedimento eximendam nos adstringimus, data fide, quod si non possemus, ad restaurandam præfatum summam videlicet Novem Marcarum aut alia bona prædicto manso æque valentia, nossepe dictæ Ecclesie fideliter obligamus. Hujus rei testes sunt Gerhardus de Rosla, Henrichs de Kelbra, Conradus de Bennungen, Henricus de Rotenberg, milites Magister Erasimus, Henricus de Wechungen, Henricus de Elrich, & aliquam plures. Insuper præsentem litteram ad majus robur sigilli nostri munimine fecimus consignare. Dat. anno gratiæ Millesimo, ducentesimo, septuagesimo quinto Quarta Kal. Febr.

- (c) Nos *Friedericus* Dei gratia Comes, Dominus de Clettenberch, Universis præsentem paginam inspecturis. Salutem in eo, qui est Salus omnium. Rationi consentaneum approbamus, ut ea, quæ proratè & legitimè geruntur testium scripturarum per monumenta fulciantur. Notum igitur esse volumus tam præsentibus quam futuris, quod accedente puro consensu nostrorum heredum, videlicet Venerabilis Patris ac Domini Halberstadenſis Episcopi, acrisse ejus Domini *Reinhardi*, Canonici Halberstad. Fratris nostri dilecti, Domini *Bertoldi*, Domini de Clettenberch, Canon. Halberst. ac Domini *Henrici* Comitis de Kirchberch, nec non Domini *Petradi* nobilis de Cranietelt, Re-

Heinrich von Stolberg / damahls Stalberg genant / das Eigenthum eines Quartals in Rinckleben / so entweder eine Art eines Zehutens oder Acker-Einkommens (f) gewesen / in nachfolgenden Schreiben (g) an die Kirche solches Klosters.

§. 6.

Anno 1297. verkaufte das Kelbraische Convent eine Hufe Landes nebst einer Curie in Gersbach an das Kloster in Ilfeld / vor 23. Mark Northauscher Wehrung / vor welcher

T 2

- * Reverendus Dominus *Bernhardus* Præpositus Monialium in *Kelbra*, nomine & prætextu Ecclesie earundem Sanctimonialium duos Mansos sitos in Villa *Pefelde* in proprietatem dictæ Ecclesie à nobis comparavit justo emtionis & venditionis contractu intercepto. Ne igitur super hujusmodi facto valeat alicujus in posterum dubietatis scrupulus exoriri, præsentem chartam sigilli nostri nostrorumque heredum munimine duximus roborandam. Datum anno Domini M. CC. LXXIX, VIII. Kal. Octobr.

(f) v. *Carol. du Fresne* Glossarium Latinit. Tom. 3. p. m. 548.

- (g) Nos *Henricus* Dei gratia Comes de *Stalberg* notum facimus universis tam præsentibus quam futuris tenore præsentium lucidè protestando, quod ad instantiam Alberti nostri fidelis dicti de Arteren bona voluntate dedimus Ecclesie Sanctimonialium in *Kelbra* proprietatem unius Quartalis situm in *Rinckleben*, quod prædictus Albertus & sui Antecessores à nobis & à nostris jam possident & possidebunt jure feudali transferentes in ipsam ecclesiam omne jus, quod in ipso quartali hactenus habuimus, ita ut Conventus Sanctimonialium sæpe dictæ Ecclesie titulo proprietatis possideat libere & quiete. Ne igitur talis donatio à nostris in posterum successoribus aliquvaliter possint immutari, præfens scriptum super eo dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Acta sunt hæc anno Domini M. CC. LXXXI. In Vigilia Johannis Baptistæ. VIII. Kal. Julii

(a) Ne

welches die Nonnen andere ihnen bessere gelegene Güttern wieder erhandelten / deswegen beygefügtcr Brieff (b) aufgesetzt worden.

§. 7.

Anno 1305. schenckte Graff Friedrich IV. von Reichlingen der ältere und sein Sohn gleiches Namens durch Fürbitte jenes Tochter Sophien drey Hufen Landes / bey dem Dorffe Hermenstede / dem Closter / worüber er beygefügtcn Brieff ertheilet hat (c). Und an. 1313. schenckte eben-

(b) Ne acta hominum vetustate temporis in oblivionem transeant, cautum est ea literarum monumento stabiliri. Nos ergo Dei gratia Prapostus in Kelbra, Sophia Abbatisa de Heldringen, Christina Priocissa, totusque Conventus ibidem, presentibus ad noticiam plenam tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, quod de omnium nostrorum pleno consensu, ac bona voluntate Ecclesie S. Mariae in Fluede, & Viris religiosis & honestis Dn. Abbati & Conventui ibidem, Domino Deo famulantibus I. mansum cum Curia una in Gerspich solventem 4. forenses modios & dimidium pro 23 Marcis Northuf. argenti vendidimus proprietatis titulo perpetuo possidendum, unde convenientius nostrae Ecclesie comparavimus quaedam bona adjacentia. Verum quod Successores novi Praedecessorum suorum facta rationabiliter celebrata, avaritiae stimulo provovato, pluraque immuniri sibi lent ut haec praedicta emtio, venditio proinde perfecta inconvulsa & impermutabilis perleveret in aeternum, presentem literam inde conscriptam praefatae Ecclesie dedimus nostris sigillis fideliter consignatam. Acta sunt haec anno Domini M. CC. XCVII.

(c) In nomine Domini Amen. Confirmari & aeternari debet, quavis actio solemniter testimonio literarum, ne perire possit prolixi temporis intervallo. Nos igitur Fridericus Dei gratia Comes Senior de Bychelingen, nec non Fridericus filius noster, tenore

ebensals dieser Graffe mit Einwilligung seiner Söhne Graff Friedrichs und Gerhards / so auf der ohnweit davon gelegenen Kottenburg residirten / denen Closter Jungfern den Stadtgraben mit dem Helm-Flusse / darinnen zu fischen / wie auch einen nah dabey gelegenen Hoff mit andern Zubehörungen. Dabey Zeugen gewesen Heiarich von Güttern. Hermann von Kospelwende. Henrich von Schlothheim Priester und Capellane bey dem Closter. Wie denn auch im gemelten 1313. Jahre Henrich von Kofla mit seinen Vettern Reinhardo und Cunemundo 3. Höfe in Thürungen / und 1. Hoff in Ramolberode dem Closter zum Eigenthümlichen Besiz gegen drey vierthing Nordhaussches Silbers übergeben hat.

§ 3

§. 8.

re praesentium protestamur, & ad notitiam omnium, quibus praesens scriptum fuerit exhibitum, volumus pervenire, quod nos divinae retributionis intuitu, nec non devotis precibus Sophia filiae nostrae favorabiliter inclinati tres mansositos apud Villam Hermenstede quos S. fridus Baurus civis Northufanus a nobis feudo tenuit Ecclesiae ac Conventui Sanctimonialium in Kelbra Deo dedicatarum appropriavimus, perpetuis temporibus possidendos. Testes hujus rei sunt Sifridus miles de Walhusen, Reynhardus miles de Aldendorf, Conradus miles de Benningen. Albertus miles de Werter, Fridericus Luppini & Christianus Frater suus. Conradus de Tutel inrode, Albertus de Tüchenrode, Ulricus de Bymarrone, & Heyno de Wechlungen, Herwicus de Libenrode, & alii plures fide digni. In ampliore vero certitudine, & invariabilem firmitatem praemissorum sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum in Kelbra anno Domini M. CCC. quinto. in crastino ascensionis Domini.

Das Siegel ist bespectet mit einem grossen Adler und kleinen Brustbild.

§. 8.

Anno 1322. hat Graff **Gerhardt I. von Beichlingen** dem Closter ein Stücke Feldeß vor **Kelbra** bey dem **Alten Dorffe**/ nach dem alten Fuhrwercke zu/ geschencket/ und im folgenden 1323. Jahre hat er solchem folgenden Donations- Brieff mit 4. Hufen und einem Hofe gegeben. In Gottes Namen Amen. Wye **Gerhard** von Gotes Gnaden **Graue von Bychlingen** bekennen offenbahrlich an diesem gegenwertigen Brieffe/ unde tun kunt allen den/ die en sin oder hören lesen / daß wye mit vorbedächtigen Mute/ und mit gutem Willen **unsere Clostere zu Kelbra** günstich sint/ unde willich der vier Hufe und eines Hofes und einer **Wiese**/ die da lagen by der **Stadt zu Kelbra** / die unsre liebe **Bruder Grave Friedrich** von Bychelingen gegeben unde geeigent hat **unsere** vorgeanten Clostere / die eygene wy noch entsammet mit **unsere** vorgeanten Brudere **Graven Friedrich** lutherlichen durch **GOTT** / mit allem Rechte/ und mit allem Rechte/ und mit aller Brueheit/ also als **unsere Bruder**/ und wy gehabt han / zu behaltene unde zu besitzene mit eweliche/an herberlaige Anesprache unde ane allerlaige Hindernisse. Zu einer Orkunde differ vorgeanten Dinge habe wy disen Brieff gegeben/ unde han den besigelt mit **unsere** Ingesegele. Differ vorbeschriben Dinge sint Bezügen: **Er Ulrich** von Dimerode. **Er Eckardt** von Alse. **Er Conrad** Linse. **Er Heinrich** von Bendeleiben. Die Rittere **Albrecht** von Lütcherode. **Heine** von Wezfungen. **Syferth** von Bendeleiben. **Burchard** von Trumme. **Ulrich** von Liebenrode. **Heinrich** Luppin. **Johannes** Bernodes. **Heinrich** von Dimerode/ unde andere bederve Lute. Disse Dinge sint geschen nach Gotes Geborthe Tusent Jar. Trehundert Jar/ in derme drie unde zwenzichtere Jarre / an dem Sonstage Achstage na Phingesten.

§. 9.

§. 9.

Am 1329. hat vorbemelter Graff **Friedrich VI. von Beichlingen** (n) einem ihm sonst vor **Kelbra** gefallenem Zins an das Closter mit diesem Brieffe (o) vermachtet. Und im folgenden Jahre gab Er das Holz / **Arnoldesberg** genant/ ohnweit Breitungen/ ebenfalls demselben (p)/ wie

(n) Dieses Herrn Siegel ist auf dem Titel nachzusehen / worinnen ein Adler befindlich / und meynet der Herr Tenzel in Typo Gen. Beichl. in app. lit. F. 2. er habe solchen deshalb geführet/ weiln er vielleicht in Burggraffschafft von dem Keyserlichen Bergschloß **Bischoffen** von seinem Vater überkommen. Allein es war solcher Adler das ordentliche Wapen von der Graffschafft **Rotenburg** / und weiln er solche in Besiz hatte/ und auf dem Schloße dieses Namens residirte/ so bediente er sich auch desselben jederzeit; Gleichwie sein jüngerer Bruder gleiches Namens mit seinen Nachkommen zu **Beichlingen** lebte/ und das **Beichlingische** Wapen gebrauchte. Das unter dem obbemelten Adler in der Ecke stehende Haupt sol vil leicht das Angesicht dieses Graff **Friedrichs VI.** präseniren.

(o) Nos **Fridericus** Dei gratia Comes de **Bychlingen** universis, ad quos presentes pervenerint, volumus esse notum, quod censum dandum de duabus Carris sitis in pascua extra muros opidi **Kelbra**, scilicet **Wernerii** Carpentarii & **Hen. Braxatoris**, censum videlicet quindecim solidorum & duodecim pullorum Conventui Sanctarum Chr. Virginum in **Kelbra** appropriamus per præf. volentes eundem Censum ipsi ad refectorium, quovis impedimento profligato præsentari. In cujus evidens testimonium sigillum nostrum appendi iussimus huic scripto, anno Domini M. CCC. XXIX. in die ascensionis Dei.

(p) Ad notitiam cunctorum præsentem paginam intuentium cupimus ut accedat, quod nos **Fridericus** dono Domini Comes de **Bychlingen**, Dominus in **Rotenborgk**, ligna in vulgari **Arnoldesbergk** nuncupata juxta villam **Br. ytingen** sita, à nobis per **Henricum Tatischeinrode** & suos fratres possessa, nobis pro nunc ab eisdem benevolens & laude resignata, Eccl. Conventuique **Sanctimonialis** in **Kelbra** propter Deum pure donavimus seu appropriavimus & præf. propriamus patrum nostrorum favorabili & bona adhibi-

wie er denn auch damahls diesem Kloster den mit denen Gebrüdern von **Titcherode** wegen einiger Aecker getroffenen Kauff beygesetzter Massen (q) confirmirte.

§. 10.

An. 1331. haben unterschiedene Graffen von **Beichlingen** als **Fridericus VI.** und dessen Vettern **Friedrich VII. Albrecht / und Gerhard** alle **Beichlingische Graffen** 38. Aecker pflüglichen Landes/ im Thürungischen Felde gelegen/ nebst zweyen Curien alda an das Kloster geschencket/ mit beygesetzten Brieffe (r). Und eben diese Graffen haben

voluntate, dantes in evidentiam hujus appropriationis firmiter præsens scriptum sigilli nostri robore firmiter consignatum. Datum an. Domini M. CCC. XXX.

(q) Nos **Fridericus Comes** Dei gratia de **Bychelingen** ad notitiam omnium hoc scriptum tam præsentium quam futurorum intuentium devenire volumus, quod **Conventus Sanctimonialium in Kelbra** emit apud **Henricum de Tichenrade** & apud suos fratres sedecim agros sitos in campis **Villæ Tirungen**, cum omni jure sicuti **Henricus** cum suis præsens possedit fratribus, quibus bonis seu agris jam dictus **Henricus** & fratres sui, nec non mater eorum, cæteri que amici sui in his abrenunciaverunt literis, quorum agrorum seu honorum proprietatem damus, & pure propter Deum in præsentem paginam conferimus conventui **Sanctimonialium in Kelbra** perpetuo possidendam. Ne autem hujusmodi per nos facta Donatio seu libertatis gratia præfata de libero exhibita conventui nostro arbitrio ab aliquibus nostris infringatur successoribus, præsentem damus literam nostri sigilli munimine roboratam. Acta sunt hæc an. Domini M. CCC. XXX.

(r) In nomine Domini Amen. **Fridericus Dei gratia Comes de Bychelingen, Fridericus, Albertus, & Gerhardus Comites nostri Patruales** Universis & singulis futuri ævi Christi fidelibus, ad quos præsens scriptum pervenerit, in pærpetuum. Quia diversitatem corporum

zwey Jahr darauf nemlich An. 1333. **Dom. Oculhime Huse** in **Thüringer Felde** abermahls ans Kloster gegeben/ so **Henrich Luppin** ihnen freywillig resigniret. Und an. 1342. bezeugeten sie wiederum ihre Freygebigkeit gegen dasselbe/ wenn sie in **Vigilia Palmarum** einen **Weinberg** zu **Rathelshoben / jecho Kotleben** genant/ so die Herren des Geschlechtes **Luppin Friedrich** und sein Sohn **Heinrich** gehabt/ an solches geschencket/ wobey als Zeugen gewesen: **Henrich von Bisenrode.**

II

porum sequitur diversitas animorum, ne igitur ea, quæ agerentur in tempore, modernorum per oblivionem, quæ mater est erroris à memoria posterorum tollantur sane providentiæ consilio est indultum, ut res gesta scriptis autenticis & literarum munimine roborentur. Nos igitur universis præsentem literam inspecturis cupimus fore notum, quod **Claustro S. Ecclesia nostra in Kelbra** appropriavimus & præsentibus appropriamus *triginta octo* agros terræ arabilis in pago villæ **Tyrungen** sitos & duas curias villa in eadem, *pure propter Deum*, pariter quiete & libere perpetim possidendos. Quos quidem agros & curias strenui viri **Henricus & Albertus** fratres dicti de **Titcherade** cum eorum fratribus & sororibus ac matre cum omnibus quoque cohæredibus eorum præsentibus & futuris libenter nobis resignaverunt. Præterea sciendum, quod honorabilis vir **Hartungus** tutor noster civis prælibata bona ad dictos de **Tichenrade** pro quibusdam denariis sibi & suis heredibus comparavit, & ab Ecclesia prædicta bona prænarata titulo hæreditatis perpetuæ possidere debet, sed in tenorem & continentiam literarum super eo à clauistro datarum & confectarum. In cujus rei testimonium præsentem dedimus literam nostris sigillis firmiter roboratam. Nos quoque **Henricus & Albertus** fratres de **Titcherade** pro majori cautela ne aliquid impedimentum seu impeditio à nostris sororibus ac fratribus ac cohæredibus contingi possit in præscriptis, nostra sigilla coram præsentibus duximus apponenda. Testes hujus sunt **Othicus de Libenrade, Iohannes de Wetzungen, Fridericus Baurus** milites. Datum an. Domini, M. CCC. XXXI. in die **Bonifacii** Episcopi.

rode. Heinrich von Schlathem/ Hermann von Bennungen/ Ulrich von Dymmerode. Heinrich sein Bruder/ Albertus von Tücherode.

§. II.

Anno 1373. bestätigten Hans und Weitemann von Tücherode ihres verstorbenen Vaters Heinrichs Seelgeräthere mit 2. Marck Scheffel / seynd 24. Scheffel Nordhaush-Maß / ewiger Zinsse vom Lande zu Rosla/ und hat nachgehends Hans Diebelang in Bennungen die Verwaltung der Welichen Bütcher gehabt. So haben auch die Gebrüdere von Bennungen/ davon das Dorf dieses Namens noch in dem Amte Rosla befindlich/ an. 1374. mit Schenkung einiger Bütther an das Kloster eine ewige Spende in folgenden aufgerichtet: Wie Conrad Hug / unde Borghard Gebrüdere von Bennungen mit unsen Erben alle / bekennen uffentlich an dyssen Breye / daß Herr Conrad von Bennungen / und Hug / den Gott Gnade/ myt Willen seiner Kinder unde ere Erben / unde alle yre genannte Barbaren / unde alle yre Nachkömmelinge haben myt dem Gotishuse zu Kelbra eyne ewige Spende an zu tun und zu halten nu und ewelichen uff des heiligen Creutzes Tag / als erhaben wart/ darümme handy genannte Güte gegeben dy Mülten zu Holstete vor dye eynte Spende. Auch haben wie Conrad / Hug und Borghard Gebrüdere von Bennungen eyen gegeben/ unde gung gethan myt pferden vor eine ewige halbe Marg Selbes/ da deme Gotishuse wole an gnögete. Auch sol man die Spende tun uff des heiligen Creutzes Tag als vorgeschrieben ist / unde sol dy verkündigen hie uff den lechter an dem Sontage vor des heiligen Creutzes Tage. Auch sol man en dye Spende halten von vortshalben Mart Scheffel harnes Kornes / unde sol davon Zügen Ruchen unde Fleisch / unde sol das geben/ als

„als ein Gewohnheit ist. Auch sollen wie dazey sin / oder weime wirs leiven / daß das geschy / wen da was obige / das selbe das Gotshus behalte. Auch sol man den genannten Luten und ernen Erben halten eyne Jarzit uff den vorgemanten Tag des heiligen Creutzes myt Messen / myt vigilien von Lectien / zu halten Parce. Darvonn sollen sin die Capelen / und der Meyster myt synen Schülern / dy da gesunndigen / und das hyden tuch sol man ufflegen / und sol dazu einbrennen dye Lichte / als ein Gewohnheit ist / und da von nyemande nicht zu geben. Auch haben wie Gebrüdere vorgegeben in das Kloster der Sammunge eynen ewigen Mart Scheffel Kornes / den jehund gibt jon Marchus von dem Lande zu Namolderade zu eyne Seelgeräthere / doch also / daß wie Conrad / Hug und Burghard von Bennungen Gebrüdere unde unsere Erben unsere Leen sollen und wilsen beholden als unsere Eldern uff uns geerbet han / an dem Guthe zu Namolderade / zu eyne Bezignisse aller vor beschreiben Stücke unde Artickel han wie Conrad Hug unde Borghard unsere Inseigel an dyssen Breye gehangen und gelaben das stete und ganz zu halten / das hier vor geschriben steht. Auch bekenne ich Borghard von Bennungen das Gebrüder hie an dyssen Breye mynen Brüder Inseigel / und gelobe auch als hier vor geschriben stet. Datum & actum anno Domini M. CCC. LXXIV. septa feria post Conversionem Sancti Pauli Apostoli.

§. 12.

An. 1376. hat Hans und Bethmann Gebrüdere von Tücherode / Burglute zu Kelbra einen Altar und Vicarie S. Nicolai genant / in der Kloster-Kirche S. Georgii in Kelbra gestiftet / und mit 5. Marckscheffel zu Gersbach an den S. Barbaren-Abend begiftiget / gleichwie auch noch zuvor

Ao. 1358. Kristianus de Kelbra mit seinem Sohne Conrado
 mit 12. solidis ewiger Zinsen eine immer brennende Lampe
 in die Georgen-Kirchen vermachtet hat. Ao. 1380. aber gab
 Graff Ulrich von Hohnstein drey Viertel Hufe Landes in
 Besseroeder Felde an das Closter mit folgenden Brieffe: „Wie
 „Ulrich von Gotis Gnaden Graffe unde Herre zu Hohnsteyn
 „mit alle unsen Erben / wy tun kunt alle den dy disen
 „Brieff sehen oder hören lesen/ das wy mit vorbedachten Mu-
 „te unde mit guten Willen/ das durch Bete willen Hermanns
 „von Arnswald / unde seiner Erben / Borgmann jehund zu
 „Kelbra / unsis getrunwen / geengent unde gewonet haben /
 „unde wyen in disen Brieffe den h. Closter-Juncvrowen unde der
 „heiligen Sammenunge des Gotishus Senti Georgii zu Kelbra
 „zu Troste u. zu Seligkeit unser Sele unde aller unser Eltern Se-
 „le/ und allen glaubigen Selen/drey Vierteln leyner Hufe Art-
 „landes/ gelegen in deme Welde zu Bessinrode in unser Her-
 „schafft/ di ihund hat unde erbeitet unde unter eme hat Ja-
 „cob Francke die der vorgeante Hermann und siene Erben
 „mete gegeben haben in das ehgenante Gotishus unde Closter/
 „davon man gibet unde geben sol alle Jar te zu S. Michaelis Ta-
 „ge drey Martischeffel Korn Gülde / eynen Weissen/eynen Ro-
 „tten/ und eynen Gersten/ ewelichen deme Gotishus San-
 „cti Georgii/ unde der heyligen Sammenunge zu behaltene mit
 „aller Freiheit / also die vorgeante Hermann und syne Er-
 „ben von unsen Gnaden gehalten hat. Unde dy drey Mart-
 „scheffel vorgeant gibt he mete eynen Kinde in das Closter
 „vorgeant. Das sind Bezugen gewesen. Barthe der al-
 „de / Hartwig syn Sohn/ Hartung Nest. etc. Des zu Ur-
 „kunde haben wy etc. Datum anno Domini M. CCC.
 „LXXX. in die b. Luce Evangeliste.

§. 13.

Anno. 1396. haben Graff Ulrich und dessen Sohn
 Heinrich

Heinrich von Hohnstein dem Closter zu Kelbra ver-
 schrieben eine halbe Mark Geldes Nordhausischer Wehrung
 ewiger und Jährl. Zinse an Diedrich Stockfisches Mühle
 zu Berge vor dem Dahn gelegen. So hat auch der Rath in
 der Stadt Kelbra 1400. ein immerwährend Gedächtnis
 im Closter mit nachfolgenden Schreiben stiften wollen.

Wyr Ratlute der Stadt Kelbra/ der Namen ihund
 „sind Hans Ofny/ Hans von Kelbra/ Hnnelt Junge/
 „und Curt Hackelbethe unse Nachkommen an dem Rathe/
 „und die ganze Gemeine zu Kelbra bekennen an diesen uf-
 „nen Bryeffe/ vor alle den/ die en sen hören oder lesen/ das
 „wir dem Probfte des Closters zu Kelbra/ unser Fruen der
 „Eptischin/ und der ganken Samnungen des heil. Gotis-
 „huses gelobet haben/ und geloben in diesen uffen Bryeffe/
 „das wir die Lampe/ die da henger in deme Core vorn
 „Sente Wörgen Altar/ sullen unde wullen ewelich
 „halte myt alle deme/ das sich dazu gebüret das sie eintrech-
 „tiglichen/ ören wyllen zugegeben haben/ das wir/ ören
 „versigelten Bryff haben/ auch geloben wir dem guten Go-
 „ttshuse/ und der Samnunge gemeynlich/ das wir die Lü-
 „te/ von dem die Lampe herkommen ist/ alle Jar wollen
 „begen öre Jarogzit uf den nesten Suintag nach lante Mer-
 „stens Tage desselben Abendes myt der Vigilie/ und an dem
 „Mantage myt der Seel-Messe und die Closterfruowen sullen
 „dr Bar-Zuch und vier Licht von ören Core thun alle Jar zu
 „dem Begengnissen darinne geloben wyr denselben Closter-
 „jungfrowen zu geben alle jar zu dem Begengnisse vier Schil-
 „ling Phenge Nordhussisch Were/ dem Probste zween Schil-
 „ling Phenge/ und dem Capellane einen Schilling / und
 „dem Vicario einen Schilling / der da Keynwerdig ist zu
 „der Viglie und zu der Seel-Messe / eyne Kerchner drey
 „Schillinge zur presentie / und das he der Lampen wartet/

U 3

„und

und cymem Untermayster sechs Phennige also ferne / daß alle Schüler mite singen Vigilien und Messen / auch sollen wiew obgenante Rathlute nach Niemand von unsir wegen zu der genannten Lampen nicht bete lasse in Sterin noch in Döfferen. Daß zu cyme Bekentnis und zu cyme ewigen Orkunde haben wir dem guten Gotischuse und der ganzen Sammunge desin Brief darüber gegeben versiegelt mit unsir Stadt Ingesegele / daß unsir Nachkommen / und dy ganze Gemeynne gebruchet / und geloben alle vorgenante Stücke und Artikel stete und ganz zu halten on Argelich. als beschreibin stet an disen Briefe. Datum & actum an. Domini M. CCCC. in Vigilia Petri & Pauli Apostolorum.

§. 14.

An. 1426. legiren **Frige und Friedrich** genant von **Türcherode** lauter im Gottes Willen in der Ehre der Jungfr. Marien S. Georgii des S. Ritters und Allerheiligen dem Gotteshuse zu Kelbra 2. Marc-Scheffel ewiger Kornzölz an ihren Güttern / davon ein Marc-Scheffel zu einer Spende auf Fastnacht / und der andere fürs Kloster Begängnisse und Seel-Messen vor ihre Vorfahren zu halten / kommen solte. Wie denn auch das Convent an. 1428. schriftliche Zusage denen von **Türcherode** gegeben / weils sie und ihre Voreltern ihrem Kloster sehr viel geschenkt und gutes gethan hätten / so wolten sie auch dafür ihnen vier ewige Begängnisse und Seel-Messen halten. An. 1430. hat der Pfarrer zu Thierungen **Johann Böhme** / so hernach Probst im Kloster worden / eine Hufe Bergischen Landes um 50. gute Rheinische Gilden erkauft / und

vrr.

verordnet / daß nach seinem Tode selbige an das Kloster zurück fallen solte. Wie denn dieser darauf im Kloster verordneter Probst **Johann Böhme** noch mehrere Gärten und Einkommen an das Kelbraische Convent vermachtet / wie aus berggesetzter Concession (s) **Graff Heinrich von Hohnheim** zu sehen ist.

§. 15.

Sonsten findet sich auch / daß eines **Grafen von Schwarzburg** freyen Tochter Profession in dem Kelbraischen Cistercienser-Orden gethan / dafür ihr Herr Vater dem Kloster 200. Rheinische Gold-Gilden verschrieben / und solten die Nachts-Meister des Fleckens **Scheruberg** mit ihren Nachkommen dafür haften. An. 1319. hat auch das **Donen**

(s) *Nos Heinrichus Dei gratia Comes de Honsfeyn & Dominus in Helderungen* notum esse volumus in perpetuum universis & constare. Quod pure & simpliciter propter Deum duos mansos terre arabilis cum una curia sita in campis & Villa Kannewerffen, quos inhabitat & colit Nicolaus Solstete, quos a nobis Conradus de Treber titulo feudi possidebat, appropriavimus & appropriamus una cum omnibus heredibus nostris tam genitis quam cognendis Dn. *Joh. Bohemen* pro nunc *Prapósito in Kelbra* ad tempora vite sue & post obitum ejus Monasterio Prapósito ac Conventui sanctimonialium ibidem, volentes praefatum Prapositum, Monasterium & Conventum in prænominatis mansis & area, & omnibus pertinentiis eorundem pro nostris viribus favorabiliter & fideliter defendere omnia. Ut autem hæc nostra appropriatio a nobis & nostris successoribus inviolabiliter observetur, hanc paginam fecimus conscribi, atque nostri sigilli munimine roborari presentibus Domino *Johanni Karenberge Plebano* in superiori *Heldrungen*. Bernte de *Aßeburg*, & *Joanni Franckenhusen*. Armigeris, cum pluribus aliis fide dignis. Datum an. Domini M. CCCC. XXXII, sabbato post Dominicam Reminiscere,

nen-Closter zu Franckenhausen mit dem zu Kelbra eine Vertauschung wegen einiger Pfarr- und Kirchen Aecker bey denen noch daselbst bekanten Dörffern Badera / Kotleben und Dalheim getroffen / davon beygesetztes Schreiben (1) mehres Zeugnis geben kan. Das

- (1) Nos *Henricus* Præpositus Sanctimonialium & *Mechildis* Abbatisa in *Franckenhausen*, totusque conventus ibidem, omnibus hanc litteram inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera Salus. Neres noviter gesta sua novitate gestis causam erroris prebeat, quoniam dicit Sapiens: Eventus varios res nova semper habet, & ne propter labilem hominum memoriam ea, quæ in tempore fiunt, cum tempore labantur, expedit, ut facta hominum literali testimonio fulciantur. Hinc est, quod tenore præsentium recognoscimus publice protestando, quod Dominus *Conradus* Plebanus in *Ratheleyben*, (jam *Kotleben*) ad nos venit, utilitati Ecclesiæ suæ intendens, & ut commutationem mutuam quorundam agrorum Ecclesiæ suæ & quorundam Ecclesiæ in *Kelbra* admittere vellemus, nobis humiliter & attentius supplicavit. Nos vero quod *jus Patronatus* Ecclesiæ in *Ratheleyben* ad nos pertinere dinoscitur, habito consilio conventus nostri, & inveniētes petitionem ejus esse rationabilem, de unanimi consensu Conventus nostri prædictæ commutationi adhibuimus, & adhibemus in præsentibus benignam nostram ac benevolam voluntatem, volentes & in Opere karitatis annuentes. Quod videmus utique Ecclesiæ prædictam commutationem convenire, ut agros in campo Villæ *Talheim* sitos, qui ante commutationem jam dictæ Ecclesiæ in *Ratheleyben* jure proprietario attinebant, Ecclesiæ in *Kelbra* in usus suos convertat, & ad beneplacitum ejus, ut de aliis bonis suis ordinis & disponat, ipsos libere, quiēte & perpetue possidendo. Agri vero in campo villæ *Badera* siti, qui ante commutationem hujusmodi Ecclesiæ in *Kelbra* jure proprietario attinebant, Ecclesiæ *S. Johan. Baptistæ* in *Ratheleyben* deserviant, quibus Plebanus ibid. consimili jure videlicet proprietario, ut de aliis bonis suis libere, quiēte & perpetue possidatur. Acta sunt hæc anno Domini millesimo trecentesimo nono decimo septimo idus Junii.

Cap. VII. Capitel.

Von denen im S. Georgen-Closter gelebten Pröbsten.

S. I.

Uder Historie eines Closters gehöret ohnsfreitig auch die Anführung derer Nahmen von denen Vornehmsten in solchem gelebten Persohnen / daher auch nöthig seyn wird / alhier etwas von denen im Closter zu Kelbra gewesene Pröbsten u. Abtissinnen mit beyzubringen; Und weiln in denen alten Brieffen bey denen Jungfern-Stiftern jederzeit die Nahmen derer Pröbste deren Nahmen derer Abbatissinnen seynd vorgesezt worden / ob man anjeho gleich solches umkehret / so wil ich auch alhier erstlich von denen Præpositis oder Pröbsten des gemelten Closters handeln.

S. 2.

Es ist aber zum voraus zu behalten / daß das Wort Præpositus oder Probst von denen Scribenten bald Weltlichen bald Geistlichen Persohnen beygeleget wird. Durch jene werden diejenige verstanden / so etwas in Weltlichen zu administrieren / zu verthädigen und zu verordnen haben / wie denn die Schuß-Advocaten derer Clöster bisweilen auch Pröbste lateinisch genant worden (1). Bey denen Geistlichen Persohn-

(1) v. *Carolus du Fresne* in Glossario Latinitatis Tom. 3. p. m. 429. 430. 1q. it. *Dn. D. Schmidt* Lexicon Ecclesiasticum Part. 2. p. 24.

Verfahren wird es von denenjenigen hergegen gebrauchet / welche die Vornehmsten und Obersten in denen Eistern und Elbstern / und finden sich dergleichen anfänglich in denen Sehen Dom-Eistern / ingleichen bey denen Canonicate-Kirchen / wie auch endlich in einigen Mönchs- und in allen Jungfern-Eistern. Und von dieser letztern Gattung war jederzeit der Probst in diesem S. Georgen-Eloster in Kelbra / welcher nicht nur auf die so genannten Geistlichen Übungen derer Nonnen mit zu sehen / sondern auch die Administration, Erhaltung und Verbesserung derer Kloster-Güter zu respiciren hatte. Ich werde aber dererselben Nahmen / wie sie in ihren Persohnen von Anfang bis auf die Secularisirung des Klosters nach einander erfolgt / wohl schwerlich alle können zu Marcke bringen / weils man kein Verzeichnis von denselben in richtiger Ordnung jemahls finden können / ich will aber davon mittheilen / was ich hin und wieder davon annotiret / und können andere die Lücken davon erschen.

§. 3.

Den erstern Nahmen von denen gewesenen Kelbraischen Kloster-Probsten findet man in Graff Friedrichs von Clerenbergs Brieffe / welchen ich eben in dem 6. Capitel von denen Kloster-Güthern §. 5. lit e. angeführet / darinnen er benennet ist. BERNHARDUS Præpositus Monialium in Kelbra.

THEODORICUS war an. 1270. Probst in dem Kelbraischen Kloster / in welchem Jahre er als ein Zeuge angeführet wird / in einem Schreiben / welches damahls der Probst / Abbatissin und ganzes Convent des ehmahls gewesenen Nonnen-Klosters in Niendorf ausgefertigt hat. (aa) Man fraget

(aa) Henricus Dei gratia Præpositus, Guta Abbatissa, Adelheid Pri-

fraget hin bey nicht unbillig / wo vormahls dieses Niendorf mit seinem Kloster gelegen gewesen? In meinen Walckenre-dischen Antiquitäten P. I. Cap. 13. p. 261. habe ich gemuth-masset / es müste die Vorstadt vor Gandersheim seyn / so bis jeho das Niendorf benennet wird / worinnen vormahls das Marien Nonnen-Kloster gestanden hat / davon ich in meinen Gandersheimischen Antiquitäten Cap. 19. p. 152. 19. gehandelt habe. Vorjeho scheint mir aber solche Muthma-sung nicht mehr wahrscheinlich / nachdem ich gefunden / daß die jehige Altstadt in Nordhausen / so gegen Mittag zu lieget / und von der Ober-Stadt noch mit einer Mauer abge-sondert ist / vormahls allezeit das Nure-Dorff / oder nach der Niedersächsischen Mund-Arth das Niedorp benennet worden / in Gegensatz des noch daselbst befindlichen Alten-Dorffes / so eine Vorstadt bey Nordhausen ist / auf der Mit-ternacht Seiten. Denn so bezeuget ein altes Nordhausi-sches geschriebenes Raths-Buch die Vereinigung derer Raths-Per-

X 2

orissa totaque Congregatio Sanctimoniarum in Niendorf omni-bus præsens scriptum inspekturis Sa'utem in Domino JESU CHRISTO Recognoscimus lucidè protestantes, Nobiles viros Heinricum & Fridericum Comites de Stolberg molendinum situm in Crimwilderode, quod Wicmannus miles de Rosla, Castellanus in Nienburch ab ipsistenuit in feudo, & ad manus eorundem resignavit, Ecclesiæ nostræ liberè & propriè contulisse in perpetuum Et nos idem molendinum vendidimus Heinricho de Elrieh, Burgensi in Northusen jure proprietario jugiter possidendum. Testes hujus rei sunt: Theodoricus Præpositus in Kelbra, Helmbertus Sacerdos, Johannes Plebanus de Bennungen, Germandus Plebanus de Rosperwenden, Heinrichus miles de Girsbuch, Hunoldus miles, Hugo de Berge, Ulricus de Libenrode & alii quam plures. Insuper præsentem paginam sigill. nostri appositione duximus roborandum. Actum anno gratiæ M. CC. LXX. tertio Calendas Martii.

Perfohnen mit nachfolgenden Worten : In dem Jare nach Gotis Gebort tuſend Jar/ in dem einaudzweizigſten Jar han ſich vereinet dy unwe Rat/ und dy alte Rat/ und dy alten Vieren/und dy unwe Vier./die Handwerchter Meſſer / und dy Gemeine / und dy Rat imme Nuvendorff / und uſin Berge/ und imme **OLDENDORFF** das des hinach folget. Dieſem nach iſt nun glaublich/ daß das hier oben beſchelte Cloſter in **Niendorff** in der jeſigen Neunſtadt zu Nordhauſen ſich müſſe befinden haben / und wie in denen andern daſigen beyden hier beſchulten Vorſtädten aufm Berge/ iſo Frauenberg genannt / und im **Altendorffe** bey denen daſelbſt noch vorhandenen Kirchen/ vormahls Jungfern - Cloſter ſind fundiret geweſen / alſo hat auch ohne Zweifel dergleichen Cloſter alda in dem **Niendorp** bey der daſigen jeſigen Pfarr-Kirchen oder ſonſt wo geſtanden / in welchem beygeſetzter Brief Anno 1270. von der Abtiſſin und Convent ausgefertigt worden / welches auch der Inhalt etwas klärer machen wil/ darinnen beſagte Cloſter - Perſohnen in dieſem **Niendorp**/ eine Mühle in **Crimwolderode**/ einem noch bekandten Dorffe bey Nordhauſen auf der Mitternacht Seiten/ an einen Nordhauſiſchen Bürger / Nahmens Heinrich von Elrich / verkauffet haben.

FRIDERICUS de Bendeleben findet ſich Anno 1301. da er mit der Abbatiffin im beygeſetzten Brieffe (b) eine halbe Hu-

(b) Nos *Fridericus de Bendeleben* Præpoſitus, Abbatiffa & totus Conventus Sandimonialium in *Kelbra* recognoscimus lucide per præſentes, quod dimidium manſum ſitum in carneis inter villas *Thüringen* & *Ruſperwenden*, quem à nobis diu pacifice poſſedit *Hermannus* de *Ruſperwenden* civis in *Kelbra* pro vera hæreditate *Hermannus* Scholaſtico filio ejus - - dictum dimidi-

um

ſe Landes zwiſchen *Thüringen* und *Ruſperwende* *Hermann* von *Ruſperwenden* überlaſſen/ deſſen auch noch Anno 1311. gedacht wird/ daß er alljährlich einen *Fertionem*, (e) das iſt/ den vierten Theil von einer Mark Silbers/ *Northauſiſcher* Wehrung / aus Cloſter geben ſolte.

PETRUS war Anno 1313 und 1318. Probt/ welcher ſich mit dem Convent verbindlich machte/ alle Jahr eine Spende von zwey Mark/ Scheffel Korn zum Seelen Beſten *Conrad* Ritters von *Bendeleben* / darinn zu halten/ weils deſſen unraündige Söhne *Conradus*, *Hugo* und *Conradus* jun. mit Genehmhaltung ihrer Vormünder / die Mühle in dem noch vorhandenen *Wertheriſchen* Dorffe *Holſtedt* aus Cloſter geſchenktet.

RUDOLFFUS war Anno 1322. Probt/ als *Graff Gerhard von Beichlingen* dem Cloſter ein Fleck Feldes vor *Kelbra* bey dem alten Dorffe/ ſo ſonſt ein Weg geweſen/ ſchenckete.

FRIDERICH findet ſich Anno 1324. als Probt/ wie aus beygeſetzten Schreiben erhellet/ da er bezeuget/ daß ein *Nordhauſiſcher* Bürger *Tilo Bauri*/ wegen ſeiner vier Töchter/

X 3

um manſum contulimus in nomine Domini, in his ſcriptis, à nobis vero hæreditatis titulo poſſidendum, adjecto, quod nobis ab eodem dimidio manſo idem *Hermannus* perſolvat & det unum *fertionem* *Northuſanum* argenti in feſtis *Walpurgis* & *Michaelis* annis ſingulis expedite. In cujus collationis certitudinem ſibi præſentem literam dedimus. Teſtes hujus ſunt *Henricus de Thüringen* *Henricus de Beſenrode*, Sacerdotes, *Hunoldus juvenis* & *Fridericus de Qyeſtenberg* morantes in *Kelbra*. 1301.

(e) v. *Carolus du Fresne* in *Gloſſario Latinitatis* Tom. 2. Part. 1. p. 434. 435. Summè Rever. Abbas. J. A. *Schmidt*. in *Lexico Eccleſ. P. 2. p. 8.*

ter / so in dem Kloster alda sich befanden / eine Gebreite Landes bey Besenrode an das Kloster vermachtet hatte (d).

CONRAD findet sich als Pröbst Anno 1329.

HENRICH stund Anno 1351 dem Kloster als Pröbst vor / welcher sich mit einem Wispel Weizen von 9 Morgen Landes Jährlichen Einkommens / auf S. Lucien-Tag / ein Seelgeräthere stiftete / auch dieweil er lebte / ein Vierthing Geldes dem Convent versprach / nach seinem Tode aber setzte von den 9. Morgen ein Wispel Weizen / und so viel Rosen an das Kloster gegeben werden. Sein Nahme findet sich auch Anno 1360. und 1363.

BOTO NEST welcher auf den vorigen gefolget; und diesen hat sein Bruder Hartung Nest / und sich selbst mit einem Pfund Geldes Jährlichen Einkommens ebenfalls ein See-

(d) Nos *Fridericus* Præpositus, *Machtild* Abbatisa totusque Conventus Sanctimonialium in *Kelbra* Ordinis Cisterciensis, recognoscimus & tenore præsentium publice prostemur omnibus, quibus præsens scriptum exhibitum fuerit, atque recitatum, quod bona *Novalia* quæ vulgari Vocabulo *Radeland* nuncupantur, sita in Campis *Besenrode*, quæ *Tilo* *Bairi* quondam Civis in Northusen nostræ Ecclesiæ legavit, & appropriari fecit, ita tamen, quod *Adelheide* & *Gertrude* ac *Hedewige*, una cum *Sophye* suis filiabus, religiosis virginibus nostris Cœnobitis viginti quatuor solidi Northusan. Monæ cum 24. pullis, temporibus vitæ earundem virginum annis singulis circa festum D. Michaelis à provifore talium bonorum erogentur. Si vero aliqua prædictarum virginum medio tempore decesserit, ex tunc bona prælib. ita reliquis virginibus remaneant integraliter & comple. re. Post obitum vero ipsarum bona ad sumaria nostri Conventus perpetualiter permanebunt. Inque omnium certitudinem firmiorem præsentem literam præfatis Virginibus conscriptam dedimus, sigillis nostris firmiter communitam, & horum testes sunt *Henricus de Wessane* &c. 1324. Dominica quæ cantatur. *Iudica me Deus.*

Seelen-Gedächtniß im Kloster gestiftet / wie der folgende Pröbst

HENRICUS in einem Brieffe Anno 1332. bezeuget. Welcher wegen einiger notablen Dinge hier mit hergebracht werden muß:

Wo **Henrich Pröbst** / **Machtild** Epistichen / dazu die ganze Sammlung der Heiligen Kloster-Juncvrouen des Gotischus zu Kelbra / bekennen öffentlich in diesem Briefe / daß wir mit vorbedachten Willen und Mute verkauft haben / dem bescheiden Manne **Hartung Nest** / vor **Stän** halbe Marg / **Northus** **Wiss** und **Wore** / de an **Stuz** und **Bramen** sint komen / ein ewig Phund Geldes **Northus** **Wore** und **Jerychen** an einer Hufe Art Landes / gelegen in dem Felde zu **Thyrungen** / di do hat **Jen-gard**. Das vorgenante Phund sol ewiglich von der Hufe gegeben werde / uf sancti Michaelis Tag / ane Hindernisse / ane Lüzug / unde sal das Antwerte / von ein Epistichen ist in dem vorgenanten Kloster zu einem ewigen Seelen-gedächtnisse. Alle Jahr sal man halbe Jargezit mit **Vigilia**, mit **Messen** / so sal man des von genannten Phundes eine halbe marg gebe den Kloster Juncvrouen in das Kloster = einem Pröbste eine Schilling / unde dem Capellan seze **Phenninge** / dem Kirchener seze **Phenninge**. Das Gedächtniß unde Jahr-Ziet sal man halbe an das heiligen Tage sancti **Marci** des heiligen Evangelisten des Tages / abind mit der **Vigilie**, des Morgens mit der **Messe** = da sal man beten / Gedenke Herr Herr **Voren Nestis** / der ein Pröbst was dits Gotischus: **Hartwigis Nestis** syres Bruders / **Idelheut** syner Mayt / und aller drer Eldern Seele / aller glaubigen Seele. = Das di stet unde ganz gehalten werde / habe **Wie Henrich Pröbst** unser Pröbstliche Juncgu / **Machtild** Epistiche unsere Sammlung Juncgu gehan-

hängen an diesen Brief. Datum Anno Domini M CCC LXXVI. in vigilia s. Bartholomæi, hora vesperarum vel quasi.

SIFERT von Wendeleiben / schreibt sich der folgende Probst in einem Bese von Anno 1383. als die Kloster-Cammerern Meße Barthen eyn halben Marttscheffel Weyses / und eyn halben Marttscheffel Gersten ewiges jährliches Korngeldes zu der Kammerern Anrechte / wie die Worte eigentlich lauten / vor acht Marg Northuschir Phenge gekauft.

MARTIN Gebeit, dessen wird Ao. 1390 als Probstes gedacht / ingleichen Ao. 1402, wie auch Ao. 1408. da Frauen Zeyne Hensens eyn ewig Gedächtnis im Kloster verschrieben ist.

ALBRECHT HERTZOG folgte als Probst und Vorsteher des Klosters / wie er sich ao. 1413. schreibt / da er zwey Marc-Scheffel Korngeldes der ganzen Versammlung der Nonnen vermachtet / daß sie nach seinem Absterben dafür Jährl. Seel-Messen und Begängnisse halten sollten / deswegen er dem Rath zu Kelbra die Austheilung des Geldes übergeben.

JOHANN BOHEM war erst Pfarrer in Thierungen / und von dem Kloster-Convent hernach zum Probst nach Kelbra beruffen / und habe ich bereits oben in dem Capitel von denen Kloster-Güthern § 14. berührt / daß er unterschiedenes vorher und nachmahls an das Kloster vermachtet / dafür das Convent sich auch Ao. 1332. schriftlich verpflichtet / nach seinem Tode alljährlich zweymahl Begängnis vor ihn und seine Vorfahren zu halten / der Brief lautet also: Wie Elizabeth Topsted Eptische / Agnese Grossen Prioriste / und dernächst die ganze Sammelunge des Northusch zu Kelbra bekennen in dyem uffen Brieve / daß der

„der erbare Priester Ehr Johan Böhme / jegund unser Probst / „gekauft hat eys ewige Marttscheffel Korn und Gersten / „achte zu Kanneverffen / und drey zu Berge / der he gebu- „schin sol und wil / wil das er lebit / unde nach sine Tode es „wielichen volgen sollen / unseer Gotischuß / nemlich seben „Marttscheffel der Probstie / und vier Marttscheffel von den „Marttscheffel zu Kanneverffen der Sammenunge / davon „sollen und wollen wir jedes Jares zwey Begängnisse hol- „den und thun ewelichen med Vigilien / Messen / Lichten und „Presencien / als gewöhnlich ist / dem genannten Ehren Johan „Böhmen sinen Elbern und glaubigen Seelen alle zum Trost / „also daß der Probst an dem Sontage nehest nach Inven- „tionis Sanctæ Crucis das erste Begängnis halten / und dar- „zu Presencien geben / und auf den Sontag nach Exaltatio- „nis S. Crucis die Sammenunge das andere / und darzu Pre- „sencien geben sollen / auch haben wir dem Ehn Johan Behe- „men gelobit und zugesagt eynen Seddihor und den zwey „Höve / die ihund inne haben / und besizen Herman Weyne „und Heinrich Wolff. etc. Anno 1332. Dominica Judica.

ANDREAS. Ist Anno 1441. Probst gewesen.

TILEMAN HAMEL, Dessen wird Anno 1457. und 1461. als Probstens gedacht.

ANDREAS SCHÆFFER Ist Anno 1468. Probst.

THEODORUS HUNOLDI, kömt An. 1469. als Probst vor.

JOHAN de ANA. Anno 1470. 1473.

RNOLD MATTHIAS. Anno 1478.

Y

AN:

ANDREAS SCÆFFER, Anno 1485.

JOHAN ALDENDORF, Anno 1489, 1490.

§. 4.

Nach der Zeit findet man keine Nahmen mehr von denen gewesenen Pröbsten in besagten **Georgen-Closter zu Kelbra** / es ist auch vermuthlich / daß man auf selbige und derer Bestellung ferner nicht denken dürfen / weiln Anno 1525. kurz nach Ostern / die damaligen aufrührischen Bauern vor ihrer Niederlage auff dem benachbarten Schlachtberge bey Franckenhausen / (e) nachdem sie bereits in dassetiger Gegend viel schöne und herrliche Clöster als Walckenried / Tiseld / Volckenrode / Sittenbach und viel andere mehr / schändlich ruiniret / auch dieses Nonnen-Closter in ihrer Wuth zu löbret / und geplündert / auch die Convents-Persohnen daraus verjaget haben (f). Die bey solchem Aufstand gewesene Bürger und Bauern in dem Ampte Kelbra / mußten hierauff Graff Bothen von Stollberg / und Graff Günthern Jun. von Schwarzburg folgende Summa zur

(e) v. Sleidanus Lib. 5. Commentar. p. m. 103. b. Seckendorff. Lutherium, L. 2. p. m. 687. Spangenberg's Sächs. Chron. C. 362. f. m. 426. Binhardi Thüring. Chron. L. 3. p. 97.

(f) Spangenberg loc. cit. f. 421. M. Zincker, Vater Feuer-Chronicle C. 8. p. 90. Hoffmann in Progr. de Seditione rustica 1683, 4.

zur Straffe erlegen / nemlich die Stadt Kelbra 500. Gulden / Berga 600. Gulden / Tilsede 300. Gulden / Sitten-dorf 40. Gulden / Urbich 200. und Thierungen 80. Gulden / auch ferner die benachbarten Stollbergischen und Schwarzburgischen Dörter nach ihrem Vermögen. Nach dieser Zeit sind die übrig gebliebenen Rudera und Gebäude / nebst denen Intraden davon secularisiret, die Closter-Kirche aber zum ordinairen Gottesdienste vor die Evangelische Stadt-Gemeinde alda hierauf löblich verordnet worden.



Das VIII Capitel.

Von einigen in S. Georgen-Closter zu Kelbra vormahls gelebten Abbatissinnen.

§. I.

Die Abbatissin ist eigentlich eine geistliche Mutter / und vorgesezte Aufscherin derer Closter-Jungfern / welcher diese allen Gehorsam / Liebe und Respect zu erweisen haben / dahergegen jene auch ihnen mit einem guten Exemplarischen Wandel vorgehen / und allen Mütterlichen Liebes-Affect beweisen muß. (a) Das **Wahl-Recht** dererselben pfleget wol insgemein

Y 2

(a) v. Fresne Glossarium Latinitatis Tom. 5. p. 17. Tamburinius de Iure Abbatissarum Disput. 28. qv. 2. p. 176. Altejerre Lib. 1. C. 112. p. 112. sq. D. Schmidt Lexicon Eccles. P. 1. p. 6.

gemein anho der Pabst oder dessen Bevollmächtigter denen Convents - Persohnen in dem Closter mitzutheilen / nachdem Pabst Gregorius VII. diese Macht denen Weltlichen Potentaten / Kaysern / Königen / Fürsten und Herren / die solches Jus sonst vormahls bey denen verledigten Stiftern exerciret (b) / durch eine besondere Bulle, und darauff erfolgte Praxis entzogen hat (c) / und müssen dieselbige bey der Wahl auff eine hierzu dñchtige Persohn sehen / welche Profession vor einigen Jahren gethan/und sich wohl auffgeführt hat. Zu ihrem Alter war vormahls das 60. Jahr ausgesetzt / welches hernach bis auff das dreyßigste herunter kam (d). Das Tridentinische Concilium erfordert (e) nunmehr / daß eine zu wehlende Abbatissin müsse 40. Jahr alt seyn. Nach ihrer Wahl muß sie sich von ihrem Superieur confirmiren und einsegnen lassen / und dabey den Eyd ablegen / des Stiffts und Convents Bestes nach allen Vermögen zu beobachten (f) / darauf sie die Macht hat / die ungehorsamen Nonnen mit gebührender Straffe zu belegen / oder gar von

(b) v. Meibomius Tom. 3. Rer. Germ. p. 170 sq. Petrus de Marca Lib. 6. de Concordia Sacerdotii & Imperii c. 2. p. 780. Dn. Pfeffinger in Vitriario illustr. Tom. 2. p. m. 1325. sq.

(c) v. Ejus Liber. 7. Epistolarum Ep. 14. sq. cf. Gratianus Part. 2. Decretal Caus. 16. Qv. 7. C. 12. p. m. 763. item. Pfeffingeri Vitriarius illustr. l. c. p. 1385. Bilderbecks teutscher Reichs-Staat P. 5. S. 1. C. 1. p. m. 483. 484.

(d) v. Sexti Decret. L. 1 Tit. 6 C. 43. p. m. 35. 36.

(e) v. Concilium Trident. Sess. 25. de Regularibus C. 7. p. m. 239. Abbatissa & Priorissa & quocunque alio nomine Praefata vel Praeposita appelletur, eligatur non minor annis quadraginta, & quæ octo annis post expressam professionem laudabiliter vixerit.

(f) v. Concilium Aquisgran. Lib. 1. Cap. 13. Tamburinius de Iure Abbatissarum Disp. 29. p. 184. 186.

von ihrem Amte und Beneficien zu suspendiren, jedoch kann sie keine in den Bann thun / noch weniger von dem Bann absolviren / so darff sie auch nicht Beichte hören / noch predigen / hat sie aber wichtige Ursache / so kan sie ihr Amt resigniren, wie sie sich denn auch selbst in solchem wohl auffzuführen hat / damit sie nicht abgesetzt werde (g).

§. 2.

Und dergleichen Abbatissinnen sind auch vormahls in diesem S. Georgen-Closter zu Kelbra / bis auff die Zeit seiner Verwüstung jederzeit gewesen / derer Nahmen zwar nicht alle bekannt seyn / jedoch wil ich einige davon / so ich gefunden / mit beybringen:

Sophis von Heideungen ist Anno 1297. daselbst Abtissin gewesen / welche nebst ihrem Convente in die geistliche Bruderschaft derer Mönche im Kloster Himmel-Garten (h) getreten / um ihrer vermeynten guten Wer-

N 3

cke

(g) v. Tamburinius loc. cit. p. 183. D. Schmidt in Lexico Eccles. P. 1. p. 7.

(h) Dieses ehemalige Kloster Himmel-Garten ist gelegen gewesen ohnweit Nordhausen Morgen werts / in der alten recht benannten Grafschaft Hohnstein / so anigo den Nahmen eines Amtes führet / der Ort davon ist in dasiger Gegend noch bekant / und heisset bis iho Himmel-Garten / dafür in den Thüringischen Land-Char-ten insgemein unrecht Zimmungen gesetzt wird / und gehöret nunmehr / da es gänzlich secularisirt worden / an E. E. Rath in der bemelten Reichs-Stadt Nordhausen ; In denen alten Zeiten wurde solcher Ort Ruffungen benennet / nachdem aber selbiger / vermuthlich von denen ersten Grafen von Hohnstein / in ein Kloster verändert wurde / ward ihm der Nahme Himmel-Garten beygelegt / gleich wie das Closter dieses Ordens bisseits des Harzes bey Wernigerode Himmel-Pforte vormahls benennet worden. Die darinnen gewesene Mönche waren Augustiner / so sich ehmahls auch

cke dadurch theilhaftig zu werden/ wie damahls sehr gebräuchlich war.

Hedwig wird An. 1311. als Abbatissin in Kelbra benenhet. Ma

auch Serviten oder Servos S. Mariæ nanten/ weils sie Knechte und Diener der heil. Marie seyn wolten/ deren Bild sie auch im Wapen geführet. Bis anhero hat man nicht die geringste Nachricht von diesem ehmaligen Himmel: Garten: Closter gehabt/ ich wil aber davon hierbey zwey diplomata, so ao. 1297. da die obbenannte **Sophia von Heldringen** Abtissin in Kelbra gewesen/ die alten Thüringischen Graffen von Lobdeburg mit dem Jure patronatus von der Peters: Kirchen in Aismensstedt und vier Hufen Landes an solches gegeben/ mit beybringen/ die das vorgesezte bekräftigen werden: In nomine Domini Amen. Quoniam, ut ait Apostolus, qui parce seminat, parce & metet, & qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet vitam eternam. Norint ergo tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos **Otto de Lobdeburgh** una cum filio nostro **Hartmanno**, nec non **Hartmanno & Ottone**, patris nostris, omnium accedente bona voluntate & consensu ex divina inspiratione cupientes terrona pro celestibus commutare, maturissimi fidei-
lium nostro habito consilio, *Ecclesiam in Aismensstede* dedimus, cum omnibus emunitatibus, juribus ac pertinentiis, villis & in campis, *Fratribus* vulgariter dictis *Servi Sancte Marie, ordinis S. Augustini*, in loco, qui adhuc *veteri nomine Ruffungen* appellatur, intra *limites Comitatus* nobilium Virorum, consanguineorum nostrorum *Th. & Henr. Comitum de Henstein*, digne ac laudabiliter Deo & sue genetrici Marie deservientibus, ipsam cum omni jure prescripto, omni cessante penitus nostra & nostrorum impetitione, libertatis titulo, pro remedio & salute animarum nostrarum & progenitorum nostrorum, perpetuo possidendam. Preterea cum ex merito religionis & honestate predictos fratres pio favore & speciali gratia prosequamur, votis eorum & supplicationibus favorabiliter annuentes, vendidimus ipsis *quatuor Mansorum* proprietatem in eadem villa sitorum

Mathildis Anno 1318.

Berthradis/ eine Tochter Christian Kerstens. Anno 1351.

Mechild. Anno 1360.

Ma

rum, cum omni jure & libertate, que primo ex morte hominum nostrorum ad Nos devoluti fuerint, aut quos prescripti fratres, aut aliquis nomine eorum a nostris hominibus emptione seu legatione, vel quocunque casu accidente sibi poterint comparare, quorum inquam mansorum proprietatem cum omni libertate literas confirmamus per presentes. Ut autem specialiter hujusmodi rei donatio, ac dictorum mansorum conditio, firmiter in suo robore permaneat, presentes literas desuper confectas dedimus sigillorum nostrorum munimine communitas. Hujus rei testes sunt: Dominus Th. de Roguz miles. Dominus Haldo miles, Dominus Ber eorum Capellanus. Dominus Io. de Raspinberg, Capellanus eorum Dominus H. Vicarius in Globen, Dominus H. Plebanus de Bresniz Burgoldus dictus Puster. C. dictus Buler C. de Würzeburch, & alii quam plures fide digni. Dat. anno incarnationis Domini M C C LXXXVII in crastino beati Jacobi Apostoli.

In nomine Domini Amen. Quoniam secundum Apostolum, qui parce seminat, parce metet, & qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet vitam eternam. Hinc est, quod Nos **Otto & Hartmannus de Lobdeburgh** dicti de Bergowe, Seniores & Nos **Hartmannus & Otto Fratres de Lobdeburgh** dicti de Bergowe juniores, recognoscimus tenore presentium publice promittentes, quod ex divina inspiratione cupientes animabus nostris salubriter providere, & solum Deum lucrifacere, omnium nostrorum bona voluntate accedente pariter & consensu promittentes etiam & obligantes nos presentibus **Ottonis** fratris nostri Junioris, cum requisiti fuerimus & necesse fuerit, voluntatem & consensum similiter obtinere, ac aliorum omnium, quorum interest & intresse posset, maturo hominum & amicorum nostrorum consilio communicato, *In Patronatus Ecclesie Parochialis beati Petri in Aismensstede*, à bonis nostris feudalibus ibidem

vermählet / auch zu dessen Nachfolger dem andern Abte also dem Alberico gesagt: Sie wolte und würde diesen Cistercienser-Orden bis zum Ende der Welt beschützen und beschirmen (a) / deswegen sie auch demselben die weiße Farbe zur Kleidung / und die Ordens-Constitutiones und Lebens-Regeln selbst überliefert und dictiret hätte (b). So ist auch die Ursache / daß alle Cistercienser-Clöster sowohl Männliches als Weibliches Geschlechts / dieser von ihnen sogenannten Himmels-Königin / von Anfang bis auff jeho zu Ehren gerodmet / und derselbigen unter dem Titel *Maria Himmelfahrt* / zum Schutze übergeben worden (c). Und daher kommt es auch / daß die Cistercienser-Mönche und Nonnen sich nicht nur *Marianer* zu nennen pflegen / und der Lieben Frauen zu Ehren alltäglich durch das ganze Jahr in dem Chor öffentlich vor denen Horis Canonicis ihr kleines Officium, oder sogenannten *Marianischen* Cursum unausgesetzt verrichten (d) / sondern sie veneriren auch besonders ihr in allen ihren Clöstern aufgestelltes *Marianisches* Bild / darunter viele als Wunderthätige ausgegeben werden wollen (e) / mit größter Devotion / führen selbiges auch ins-

(a) v. *Henriquez* in *Menologio* 26. Januarii cf. *Sartorii* teutsches Cistercium Bis tertium Tit. 1. p. m. 2. 6.

(b) v. *Henriquez* l. c. f. Augusti cf. ejus *Fasciculus* Diff. 2. C. 2. *Sartorius* l. c. p. 6.

(c) *Sartorius* in *cistertio* bis tert. Tit. 9. p. m. 181.

(d) *Sartorius* loc. cit p. 182.

(e) Von solchen in Teutschland / Böhmen / Frankreich / Spanien / Portugal / Italien / Sicilien / Niederland / Oesterreich / Pohlen und s. w. angegebenen Marianischen Wunder-Bildern hat weitläufig gehandelt / und solche zum Theil in Kupffer mit beygebracht
seht,

insgemein in ihren Pöbsten- und Abten- oder Convent-Siegeln / vergleichen auch jederzeit der Pöbst in diesem Kelbraischen Kloster gethan hat / in dessen Siegel die Jungfrau Maria mit einer Krone und kleinen Kinde auff dem rechten Arm zu sehen / unter welcher der Pöbst kniend mit aufgehobenen Händen lieget / mit der Umschrift † Sigillum Domini Prepositi in Kelbera, wie auff dem Titel-Blat zu sehen.

§. 2.

Dieser Haupt-Patronin pflegen nun die Römisch-Catholischen / bey Stiftung / wie aller übriger / also auch insonderheit derer Cistercienser-Clöster und Kirchen / noch einige andere entweder wahrhaftige oder von denen Päbsten Canonisirte Heiligen beyzufügen / und ihre Kirchen und Clöster bey der Einweihung denselben zu widmen / und von ihrem Nahmen zu benennen / wie dieses mehr als zu bekant ist / und der Beweis davon vor Augen steht. Unser gegenwertiges Kloster / so ehnmals in der Stadt Kelbra gelegen gewesen / ist dem sogenannten Heil. *Georgen* geweiht worden / und wie oben in dem Anfange des andern Capitels gezeigt ist / daß *Graff Friedrich III. von Reichling* denen zu Kelbra eingeführten Cistercienser-Mon-

3 2

nen

seht genanter *Sartorius* l. c. p. 425. - - 453. cf. P. *Guillelmus Gumpenbergs* *Atlantem Marianum* sive de Imaginibus Mariæ per orbem miraculosis. Ingolstadt. 16. 7. 12. woselbst er p. 486 also schreibt: *Er halte dafür / daß kaum ein einziges Kloster im ganzen Orden S. Bernhards anzutreffen sey / wo nicht ein Wunderthätiges Bild der Himmels Königin vorhan den wäre / und thäte ihn solches zuglauben veranlassen / die weiln Bernhardus ein so treuer Diener Maria gewesen / und Maria hingegen eine so liebevolle Mutter Bernhards, wie auch aller Cistercienser sich jederzeit erwiesen.*

um die dasige Kirche S. **Georgii** zu eigen übergeben hat. also ist auch hernach ihr dabey angelegtes Kloster in dieses Patrons Ehre eingeweiht und dessen vermeinten Schutze übergeben / ihm auch ein besonderer Altar in der Kloster-Kirche gestiftet worden / daher es auch insgemein das S. **Georgen** Kloster in Kelbra genennet wird / wie davon das Schreiben Frater Alberti von Reichlingen Graff Ulrichs von Hohnheim und des Raths zu Kelbra / so ich Cap. 5. §. 6. und Cap. 6. §. 12. 13. angeführet / Zeugnis geben kan. Wie man denn auch mehrere Klöster findet / so diesem angegebenen Heil. **Georgio** geweiht worden / und ihre Nahmen davon führen. (f) Daher wohl nicht undienlich fallen dürfte / hier nachzufragen / wer dieser Heil. **Georg** gewesen?

§. 1.

(f) Dergleichen Cistercienser-Mönchen Kloster in die Ehre des h. **Georgii** war vormahls in der Vorstadt vor Halle / davon die dasige Pfarr-Kirche mit diesem Nahmen noch vorhanden ist / v. *Buschii* L. 2. de Reformatione Monaster. in Leibnitz. Script. Brunsvic. T. 2. p. 865. das noch in Thüringen bekante Gothische Ambt **Georgen** Thal war ehmahls ein Cistercienser-Mönchs-Kloster / welches 1014. Graff Sizzo von Refernburg in die Ehre des Heil. **Georgii** gestiftet / wie davon ausführlich der Herr **Rudolff** in Gotha diplomatica Tom. 2. p. 244. sq. gehandelt hat. cf. *Paullini* Diss. Hist. Diss. 10. p. 93. In Rannenburg war ehmahls ein Abtey Mönchs-Kloster dem h. **Georgen** geweiht / davon man *Paullini* Synt. Rer. Germ. p. 132. *Buschii* Lib. 2. C. 52. ap. Leibn. l. c. p. 851. nachsehen kan. Ohnweit Aachen ist noch ein Cistercienser-Mönchen-Kloster / so **Georgen** / **Busch** genennet wird. v. *Sartorii* Cistercium Bis tertium T. 26. p. m. 680. Und in dem Gothischen Ambte Sand hat ein kleines Mönchs-Kloster gelegen / so **Georgen** Zell geheissen v. *Rudolff* Gotha diplomatica P. 2. p. 312. Andere **Georgen** Kloster kan man nachsehen in *Buschii* Germania Sacra. T. 1. P. 2. p. 38. 39.

§. 3.

Schläget man die sogenannten Römischen Legenden auf / so geben die meisten diese Nachricht / es wäre dieser **Georg** ein tapfferer Ritter aus **Capadocien** gewesen / welcher eine vornehme und schöne Jungfrau von einem Drachen in Lybien erlöset / und selbigen mit einem Speer erlegt hätte (ff) / weiln er aber sich beständig zum Christenthum bekennet / so wäre er als ein Martyrer unter Keyser Diocletiano erst mit schwerer Gefängnis belegt / und hernach A. 290. mit entseßlicher Pein hingerichtet / wegen seiner Christl. Beständigkeit aber unter die Heiligen gesetzt worden. (g) Und aus diesem Vorgeben fließet der Entwurf / daß er jederzeit als ein geharnischter Ritter auf einem springenden Pferde / in der Hand einen Speer haltend / mit welchem er einen unter dem Pferde liegenden Drachen / so der gemeine Mann einen Lindwurm zu nennen pfleget / durchsticht / abgebildet / und der Ritter S. **Georgen** / so den Lindwurm ertödtet / genennet wird. Wie solches dessen anhängendes Bildnis an der Ordens-Kette derer Königlichen **Georgen-Ritter vom Hosenbande in Engellande** / wie auch die vormahligen Gräflichen **Manpfeldischen Thaler** (h) so diesem angegebenen

3 3

Ritter

(ff) Hiervon kan man nachlesen *Maailum* ad 23. April, ingleichen *Paullini* Dissertat. Histor. Diss. 10. p. 99.

(g) *Venantius Fortunatus* so im 6. Seculo Bischoff in Poitiers gewesen / schreibt davon also:

Carcere, caede, siti, fame, frigore, flammis,

Contessus Christum duxit ad astra caput.

Qui virtute potens orientis in arce sepultus

Ecce sub octiduo cardine praebet opem.

(h) Der obangeführte Herr **Engel** schreibt in seiner Curiaens Bibliothec

Kürzer Georgen zum Schutz-Patron ihres Landes vormals angenommen / mit mehreren dardum. Allein was das Vergeben dieses Ritters mit der Errettung der Jungfrauen von dem Drachen insonderheit betrifft / so sind die Gelehrte / in der Römischen Kirchen darüber so wenig einig / so wenig sie gründlich berichten können / wer er eigentlich gewesen. Der berühmte Cardinal Baronius (i) hält selbst dafür / daß unter dieser Abbildung etwas anders und zwar dieses stecke / durch die Jungfer würde eine bedrängte vornehme Stadt in einer Province angedeutet / welche dieses Martyrers Hülffe wider den Teuffel durch seine Vorbitte erlangt hätte. Allein der gelehrte Gottfried Henschenius, welcher mit dem Joh. Bolland, und andern die kostbaren Acta Sanctorum zu Antwerpen in vielen Folianten ediret, und insonderheit in denselben in dem April-Monath das Leben dieses angegebenen Heiligen Georgii beschrieben hat / wil behaupten / es wäre dieser diejenige Person gewesen / welcher des Keyfers Diocletiani Edict wider die Christen mit grossen Helden-Muth ab- und in Stücken zerrissen hätte / dessen Lactantius (i) / wiewohl ohne Nah-

thea A. 1705. Reposit. 2. p. 76. hiervon also: Wolte jemand Beweiß fordern / daß S. Georg der Graff von Mansfeld Patron im Pabstthum gewesen / den dürfte ich nur auf die ersten Thaler weisen / denen einer de Ao. 1522. um diesen Ritter mit seinem Lindwurm diese Umschrift hat: Sanctus Georgius Patronus Comitum Dominorum in Mansfeld. Andere von A. 1532. und 1542. haben an des Pferdes Decke unten das gewöhnliche Stofgebethlein *Ora pro nobis*. Von derselben Zeit an ist S. George auf den Mansfeldischen Thalern und andern groben Münzsorten bis zu unsern Zeiten beständig behalten worden.

(i) In Martyrologio ad. d. 25. April. p. 196.

(i) v. ejus Liber de Mortibus persecutorum in Oper. p. m. 694. C.

men / gedendet / worüber er hernach die Martyr aussprechen müssen. Es widerleget ihn aber Stephanus Baluzius in seinen Anmerkungen / und erweist / daß dieses auf den Ritter S. Georg nicht könnte gezogen werden. Anderer Römischen Scribenten zu geschweigen / welche mancherley ungegründete Dinge und Fabeln von solchem herfür gebracht haben (k). Bey solcher Ungewißheit wil nun der bekannte neue Arianer Christoph Sandius Jun. in seinem zum andern mahl an. 1676. edirten Nucleo Historiæ Eccles. Lib. 2. p. 220. sq. erweisen / wie die ganze Sache von einem an. 342. zu Alexandrien eingesetzten Arianischen Bischoffe / Namens Georgius / so an statt des gewesenen und verjagten Bischoffs Athanasii / von denen Arianern eingesetzt worden / entstanden sey (l) / denn alsderselbige an. 364. von de-

nen

- (k) v. Baronius in Martyrol. ad d. 23. Apr. p. 155. Mart. Becanus in Lib. de Invocat. S. S. p. 106. sq. Gregorius Thronensis in L. de gloria Martyr. Bellarminus Lib. 1. de Ecclesia triumphante Cap. 20. Jacob de Voragine in Legendis S. S.
- (l) Weiln das Buch etwas rar ist / so wil aus demselben dessen eigene Worte zur Erläuterung der Sache mit beybringen / er schreibet also: Hic Georgius Arianorum & Meletianorum Episcopus Alexander. est ille S. Georgius Cappadox martyr & Eques, in cujus honorem hinc inde templa sunt ædificata, eiqve dedicata. De eo in Romano breviario dicitur: Hic nos saluat a peccatis, ut in cælo cum beatis possimus quiescere. Virgo filia Regis pro qua pugnavit, fuit Ecclesia Alexandrin. Draco autem, quem transfodisse dicitur, fuit Athanasius, quem Arianum Draconem fere nuncupabant, Autores sequentes mecum sentiunt. Hospinianus Lib. de festis cit. ante Gelasium etiam Ecclesiam Romanam delusam ab Arianis, Georgium Arianum pro vero martyre coluisse. P. Mollneus in clypeo fidei, Sect. 75. Reperimus, inquit, ipsum sanctum Georgium fuisse Episcopum Arianum, inimicum Athanasii. In eundem sensum scribit in Nov. Papismi, Lib. 7. C. 5. Hornius Hist. Eccles.

nen Alexandrinischen Einwohnern / nach der Wieder-Einsetzung ihres ersten Bischoffes Athanasii, wäre in Stücken zerrissen und verbrandt / auch dessen Asche in den Wind gestreuet worden / wie er p. 246. und Arnold in der Kirchen-Historie P. I. L. 4. C. 4. §. 16. p. 153. wie auch Cave in Antiquit. Eccles. im Leben Athanasii C. 14. p. m. 436. vermeldet /

cles. N. T. periodo 1. Art. 3. §. 15. de eo ita scribit, *Athanasium Julianus ab exilio revocaverat, in casipaulo ante Georgii Arianismortalium omnium pessimi, locum. Hic est ille, quem vulgus S. Georgium vocat & cataphractum ac draconem cuspidem transfigentem fingit, in cuius etiam honorem societates passim instituta sunt.* Danhauerus in Vale Triumphali p. 298. Non minus, scribit, *Athanasius draco fuit Arianismo adversus, quam Georgius Cappadox Trinitariorum religioni.* Consentiant Joh. Ludovicus Gotfridus Part. 4. Chron. & Simeon Ruytinck in nostro Romanæ idololatricæ aucto a. J. O. Neque solum conveniunt in nomine *Georgio* & patria *Cappadocia*, sed & sancti & Martyris appellatio huic *Georgio* indita legitur, quem martyrio obiisse sub *Juliano* Imp. dicam. Athanasius certe Apol. 2. & Nazianzenus Or. in laudem Athanasii, hunc *Georgium* tradunt à nonnullis pro martyre coli cœpisse. Conf. Epiphan. hæ. 76. qvin etiam Arianos *Georgium* nostrum pro martyre habuisse liquet ex Amm. Marcell. Lib. 22. qvi etiam D. *Georgium templum* Basilio Col. Ravennæ ædificarunt. Imo & hic fuit enim ex Curia Imperatoris, & Athanasius tradit eum fuisse *Ærarii Constantinopolitani* quæstorem, & Arianos eum immisisse *Alexandriam* specie militari & auctoritate ductis. Accedit quod Vincentius Hist. XIII. 131. S. *Georgii* adversarium vocitet *Athanasium* Magnum, qvi, ut addit Simeon Metaphrastes in vita S. *Georgii*, credidit Christum esse Deum & S. *Georgio* venenum hauriendum dedit; Constat autem & Gentiles (ex Amm. Marcell. L. 15. & Tripart. V. 27.) & Arianos constantissime Athanasium magis infimulasse & Athanasium *Georgii* nostri adversarium fuisse, & tandem Athanasium *Georgio* veneno necem quæsisse. v. Surium & Aloysium Li-

poma-

det / so hätten die Arianer ihn vor einen beständigen geistl. Rükker ihrer Lehre gehalten / so mit dem Drachen *Athanasio* um die Jungfer der Alexandrinischen Kirchen gekämpft / und hätten ihn zu beständigen Ehren-Andenken als ihrem grossen *Martyrer* und *Heiligen* an vielen Orten Kirchen aufgedauert / und darinnen sein Gedächtnis feierlich begangen; Weil nun damals fast die ganze Welt Arianisch gesinnel gewesen / so habe selbige auch die von ihm aufgezeichnete Geschichte mit denen ihm zu Ehren aufgedauerten oder geweihten Kirchen in grossen Werth gehalten / solche Kirchen wären hernach an die Römisch-Catholischen gekommen / die dergleichen Benennung ebenfalls aus einer langen Tradition mit dem angegebenen *Heil. Martyrer* æstimiret hätten. Als aber Pabst Gelasius endlich vernommen / daß dieser angegebene *Martyrer* ein Arianer gewesen / so hätte er die Acta und Geschichte solches *Georgii* vor Apocryphisch und unterschoben erkläret / hergegen einen andern *Georgen* / mit der erret-

ten

teten

pomanum. Inde eveni, ut *Gelasius* de 15. Ca. S. Ro. apocrypham declararet Historiam & Passionem *Georgii Martyris*, quam ab Arianis conscriptam, adhuc Msam in bibliotheca Vaticana latere testis est Baronius in Martyrol. Rom. 23. Ap. il. adeo optime Aloysius aliam fuisse à vulgata passionem *Georgii* *Gelasio* apocrypham. Vero enim simile est Arianos, cum totum orbem, omnesque Ecclesias considerent, multa templa in memoriam sui S. *Georgii* dedicasse; Romano-Pontificios autem succedentes in eorum locum, templa quidem invasisse, eadem vero cum nomine atqvo S. *Georgii* servasse; & animadvertio *Georgium* fuisse Arianum, aliam *Georgium*, aliamque passionem confinxisse, quam si vidisset *Gelasius*, non habuisset, cur eam apocrypham declarasset, agnoscente Baronio, neque alius martyris *Georgii* unquam mentio injicitur in historia Ecclesiastica Eusebii, aliorumque memorantium res ecclesiæ sub imperio Diocletiani, quo S. *Georgius* vixisse fingitur.

teten Jungfrauen und Erstechung des Drachens/ als einen **Ritter und Martyrer** fingiren lassen / davon hernach so viel geschrieben / und in folgenden Seculis ihm zu Ehren so viel **Clöster und Kirchen** erbauet worden. (11)

§. 4

Ob man nun wohl nichts gewisses aus der alten Historischen Wahrheit von dem angegebenen **Ritter S. Georgio** herfür zu bringen weiß / dahero auch die verständigsten Männer das Vorgeben davon unter die alten Fabeln ziehen wollen (n) / so wird doch derselbige in der Römischen Kirchen bis iho unter die **Selligen** gerechnet / und sein Gedächtnis-Tag den 23. April gefeyret / er auch aus dem sogenannten Hortulo Animarum p. 308. mit beygesetzten Gebeth von seinen B. Lehrern angeflehet (n) / ja man wil gar von ihm

(A) Keyser Heinrich II. leistete diesem Georgio zu Ehren das Bischofthum Bamberg / weiln er sich einbildete / daß er ihm in der Schlacht wider die Wenden an. 1254. beigestanden. v. Hoffmanni Annal. Bamberg. L. 1. §. 59 p. 38. §. 65. p. 40. it. Vita Henrici Cap. 4. & 6. in D. Ludewig Scriptor. Bamberg. p. 272. 274. das ehemalige Mönch-Clöster Cluß bey Sandersheim war auch dem Heil. Georgen zu Ehren gestiftet. v. Antiqu. m. Sandersheim. C. 20. p. 176. 177. 188. Vergleich auch in Stade war. v. M. Roth. Diploma Ottonis 4. p. 3.

(B) v. Dn. Abbatis J. A. Schmidt Historia seculi tertii fabulis maculata 20. 1709 p. 41. Gisberti Voetii Diss. de Sanctis Chimæricis. Arnoldi Historia Eccles. P. 1. L. 4. C. 1. §. 6. p. 130.

(C) O Georgi miles Christi Palæstinam devicisti, Manu tua valida, Ortus tuus generosus, actus tuus bellicosus, fides erat fervida. Perque lanceam vibrantem, & draconem vulnerantem, vivit Regis filia.

Sic in S. Trinitate de Silena civitate credunt multa millia. Princeps ferox & mitans Cujus nomen Dacianus corpus tuum lacerat,

ihm noch einige Reliquien aufweisen / wie denn Sigebertus Gemblacensis (p) vorgibt / Graff Robertus von Flandern habe auf seiner Rückreise von Jerusalem An. 1100 einen Arm von dem Heil. Martyrer **Georgen** mit sich zurück genommen / und der so benichnte Heil. Germanus sol ebenfals einen Arm von ihm seinem Clöster zu Paris gegeben haben (q). In Rom wil man seinen Kopff noch zeigen (r) / und unter denen **Hannoverschen** Reliquien werden mit angeführet von dessen **Schulter-Blat / Arm / und Rücken** einige

Na 2

nige

Tevenno bis potavit & in plumbo balneavit poena gravis fuerat. Poenam tuam mitigavit Christus, cum te visitavit, reclusum in carcere.

Hic nos salvet à peccatis, ut in coelis cum beatis possimus quiescere. Hieher gehöret auch das folgende Gebeth: Deus, pro cuius legis defensione | beatus Georgius, miles strenuus & martyr invictissimus usque ad mortem agonizando capitalem subiit sententiam, te suppliciter exoramus, ut in hora mortis nostræ de servili jugo hujus miserabilis vitæ perveniamus ad triumphum coelestis gloriæ. Per dominum &c. Wie solches der jetzige hochverdiante Superintendentens in Lübeck Herr D. Gothe / mein Hochwerthgeschätzter Gönner / in seiner gelehten Dissertation de quatuordecim Opituloribus oder vierzehn Nothhelfern p. 11. mit angeführet hat.

(p) In Pistorii Scriptoribus Rer. Germ. Tom. 1. p. 611. cf. Sigebertus Gemblac. ad An. 1100. p. m. 169. edit. an. 1608. Antvverpiæ.

(q) Aimpinus Lib. 2. de gestis Francorum Cap. 20. & Lib. 3. C. 9. In dem Marienroder Clöster bey Hildesheim hat man das Herz und die Lunge dieses Ritters zu haben vermercket / so Keyser Carl IV. bekommen. v. Bernii Chron. apud Leibnitz T. 2. Brunsv. Script. p. 442.

(r) v. Liber de Romanis Pontificibus in Zacharia, item Platina in Vitis Pontificum Roman. p. m. 106. ubi falsè pro Georgio Gregorius positus.

nige Particulen anderer Dertler zu geschweigen: Sie denn vermuthlich das Helbraufche Nonnen-Closter von ihrem gehaltenen Patrono auch etwas zu besitzen sich wird eingebildet haben. In der Griechischen Kirchen wird auch mit dem Bilde des sogenannten Heil. Georgii viel Bekand gemacht / wie Ms. Ricau und aus demselben der hochberühmte und verdiente Königl. Preuss. Consistorial-Rath Herr D. Heineccius (s), nicht hochgeachteter Gönner / erwaise / und ist bis 180 das abbeschriebene Bildnis des Georgii mit seinem Pferde und Lindwurm auf das vornehmste Moscovitische Wapen auf dem Gross-Exarischen gedruckten schwarzen Adler von selber Brust zu sehen (r) / und wofürne einigen Scribenten zu glauben / so sollen auch die Türken selbst den Georgium in grosser Veneration haben / (u). Und die alten Schwaben (uu) mit ihrer Ritterschaft machten mit ihrem

- (1) In seiner gelehrten Abbildung der alten und neuen Griechischen Kirchen nach ihrer Historie / Glaubens-Lehren und Kirchen-Verordnungen P. 2. p. 84 sq. Man kan auch hiervon nachsehen Ms. Tournesfort Voyage du Levant. Part. 2. p. 156. it. Europäische Acta Frudit P. 61. p. 20.
- (2) Darvon ist nachzusehen Herrn D. Johann Wolfgang Triers berühmten Profess. P. in Leipzig Einleitung zu der Wapenkunst. p. m. 309. sq. ingleichen die Acta Eruditorum Lips. Ao. 1708. Ment. Maji p. 220. man findet solchen auch auf denen Gross-Exarischen grössern Münzen / besonders denen Ducaten. cf. Tenzels Bibliothek 1706. Repos. 3. p. 81.
- (3) v. Sandius in Historie Eccles. Nucleo Lib. 2. p. 221. Heringius Lib. 1. Histor. Orient. C. 3. p. 99. Beckius in Ephemerid. Persarum 1695. fol. cf. Acta Eruditorum A. 1696. p. 162. 163. Dn. D. J. A. Schmidt Diss. de Historia Seculi tertii fabulis maculata p. 42.
- (4) v. Von der Ritterschaft in Ober-Deutschland / welche sich von 1392. der Fahne des Heil. Georgii gewidmet / kan man einen ganz

ihrem heiligen S. Georgii Panier oder Fahne / darinnen diese beyden beyden Seiten edelmelter massen sich präsentiren / wie groß präention / den ersten Angriff wider den Ungewöhnlichen Feind zu thun (x).

§. 5.

Wenn auch vermahls in der Römischen Kirchen der angeführte S. Georgius ein so großer Ritter gewesen zu seyn / genawer werden / so hat nicht nur Keyser Friedrich III. am 12. d. einen Ritter-Orden von diesem S. Georg gestiftet / mit et denn auch das Georgen-Panier bey seinem Einzuge in Rom vor sich hertragen ließ / (y) sondern es hat noch nicht denn hundert Jahr zuvor König Edward der dritte von Engelland / dergleichen Ritter-Orden in die Ehre des S. Georgii als Engelländischen Patrons, aufgerichtet / so bis 180 noch in hohen Ruhme / und davon jederzeit die Königl. Majestät das Haupt ist / (yy) die übrigen Mitglieder aber alda in ihrer Sprache die Knights of the Garter, oder Ritter vom Hosenbände genennet werden / so nebst ihrem kostbaren gemelten Bande an dem Reine auch in ihrem solennen Ordens-Habite am 23. April als am Tage Georgii mit der Ordens-Kette / an welcher auf der Brust

A a 5

die

gen Catalogum nachsehen in Gabriel Bucelini Germania Topo- Chrono-Stemmato-Graphica sacra & prophana T. 1. P. 3. in Indice. Lib. CC. 2. p. 4.

- (x) v. D. Buddae Lexicon Historicum Tom. 1 p. 277. Was sonst ist Author Hist. de Landgr. Thor. C. 38. ap. Pistorium T. 1. p. 920. von der Fahne S. Georgii erzehlet / ist Fabelhaftig.
- (y) v. Gryphius im Entwurff vom Ritter-Orden p. 120. sq. Menenius in Deliciis ord. equest. p. 157. cf. Lauckmanni Histor. Friderici ap. Freherum T. 2. S. c. p. 72.
- (yy) Thunmanni Dissert. de Ordine Equitum S. Georgii & Periculis in Anglia. Jenæ 1701. cf. Freheri Script. Rer. Germ. T. 1. p. m. 488.

dieser reitende Ritter zu sehen / erscheinen müssen / ich wil von diesem Orden etwas aus dem Engelländischen Scribenten D. Toward Chamberlayne *State of England* P. I. p. 252. sq. mit beybringen (z) / und damit auch dieses Capitel schließen.

Das

- (z) This Order of st. *George* is esteemed the most Honourable, and most ancient of any now in use in Christendom. It began, as appears in the Statutes of this order, in 1350. and the Tree and twentieth year of the Warlike and Puissant King *Edward* the Third, who triumphed several times over *France* and *Scotland*; Who held Prisoners at one time in England, King *John* of *France*, and King *David* of *Scotland*; Who by his Son *Edward* the Black Prince, expelled the Rebels of *Castile*, and enthroned Don *Pedro* the lawfut King. He that did these mighty and glorious Exploits, was the Founder of this Most Noble ordre of the *Garter*, and at First made choice of the Most illustrious Persons of Europe to be of that *Royal Society* (no doubt) upon a Martial, and not upon any such Amorous account, as a *Garter* falling from a Lady's Leg, whic ridiculous Storg, to the dishonour of the order, was First facied by *Pylydore Virgil*, and sinre upon his credit taken up by many late Authors. - - It appears by ancient Writings, that this Honorable Company is a Colledge or Corporation, haviny a Great Seal belonginy to it, and Consistiny of a *Severeyn Guardian*, whichs is always the King of *England* and of twenty five Companions, called *Knights of the Garter*; of Fourteen Seclar *Canons* that are Priestly, of Thirteen *Vicars*, who are also Priests of twenty six *Poor Knights*, who have no other maintenance but the allowance of this Colledge, which is given them in respect of their Prayers to the honour of God, and *S. George* who is the Patron of *England*, and of this Order in particular, and none of those fabulous *S. Georges* as some have vainly facied; But that famous Saint and Soldier of Christ, *St. George* of *Cappadocia* a Saint

Das X. Capitel.

Von dem angegebenen Böken Büsrich / welcher vormahls ohnweit Kelbra auf der Rotenburg gestanden haben / und von denen alten Einwohnern in der Guldeneu Au verehret worden seyn sol.

§. 1.

Die ehmaligen Graffen von Rotenburg / und hernachmahls einige Graffen von Beichlingen auf der noch in der Guldeneu-Aue auf einem erhabenen Berge unter Kelbra wüsiliegenden Schlosse / so noch die Rotenburg genennet wird / residiret haben / hat seine ohnsireitige Richtigkeit / und ist aus denen erstern Capiteln der Beweiß davon zur Gnüge zu ersehen. Ob aber noch vor denselben in dem ehmaligen Herdenthum auf solcher Rotenburg ein Böke / Nahmens Büsrich / oder Büsrich / gestanden habe / und selbiger von denen alten Einwohnern in der Guldeneu-Au / oder in dem dasigen erst so beniehmten Gelm-Gau veneriret und angebethet

Saint is universally received in all parts of Christendom, so generally attested by the Ecclesiastical Writres of all Ages from the time of his Martyrdom, till this day, that no one Saint in all the Calendar (except those attested by Holy Scripture) is better evidenced.

kräcker worden sey / ist eine solche Sache / die mehr ein allge-
meines Vorzeihen / als einen unumstößlichen und festgesetz-
ten Beweis vor sich zum Grunde gelegt hat / insonderheit
alle davon herausgekommene Schriften eine noch nicht zwey-
hundert jährige Tradition zu ihrem Vorgänger haben / die
aber in genauer Untersuchung einer ächten Historischen Wahr-
heit bey denen Schriftsthem nicht zulaugen wil / welche al-
te Geschichte etwas tieffer untersuchen und von denen zweifel-
haften Dingen entweder aus bewehrten Scribenten / oder
aus ruderischen Inscriptionen, und unumstößlichen Denck-
mahlen eine genauere Gewissheit ziehen wollen. (a)

§. 2.

Mit diesen letztern dürfte ich nun wohl schwerlich aus-
kommen / wenn ich so schlechterdinges den angegebenen
Püstrich als einen alten Rotenburgischen Besitzer / und eh-
emahligen Heydnischen Gözen derer vorigen Einwohner in
der jetzigen Süldeken-Aue ungezweifelt darstellen wolte /
indem jene mit ihrem Verneinen viel weiter als ich und ande-
re mit ihrem neuern Traditionalischen Vorgeben reichen wür-
den. Dahero ich mich auch nicht unterstehe / mehrere un-
gewisse Muthmassungen von diesem Püstrich vorzubringen
oder zu behaupten / mir genüget vor diemahl nur dasjeni-
ge anzuführen / was dishalber bey andern gelesen wird /
welches denenjenigen nicht unangenehm seyn kan / die Lieb-
haber

(a) Der gelehrte Herr Rector *Laurentii* schreibt dahero in seinen *Ori-
gibus Doringicis* Cap. 10. p. 70. hiervon also: *Perfalsum ha-
beo, quicquid de Mercurio, Freia, Thor, & Jecha & tur-
pissimo deastro Būstērich circumserunt Historici, meras esse
inanes nugās. Facessat igitur Būstērich cum Thor
lecha, atqve reliqua Deastrorum turba, quos veterum igno-
rant scripta.*

haber von solchen Dingen seyn und einen kurzen Auszug des-
wegen verlangen / oder sonst noch nichts davon gelesen
haben / wie ich denn wohl ehe gehöret / daß denen wenigstens
dassigen Einwohnern dergleichen bewußt sey.

§. 3.

Es ist aber bereits oben in dem ersten Capitel Erwäh-
nung geschehen / daß unterschiedene so wohl Deutsche als
Lateinische Scribenten von dem angegebenen **Püstrich** (b)
etwas erinnert und geschrieben haben / denen ich wohl wer-
de nachgehen und das Beste aus denenselben ausziehen müs-
sen / dabey ich mir aber / nach Historischer Arth / die Frey-
heit behalte / nicht nur das Bildnis davon / wie ich es vor-
mahls in der jetzigen Hochfürstl. Schwarzburgl. Residentz
zu Sondershausen gesehen / auf dem Titel-Blat nach dem
Original mit zu entwerffen / weiln es von den wenigstens
accurat getroffen ist / sondern auch einige Erinnerung ü-
ber diejenigen zu machen / welche ehliche Fehler deshalb
begangen haben. Ehe ich aber den Püstrich angegebener
massen selbst beschau / so ist zuvor sein dafür haltener
alter Sitz die **Rotenburg** zu beschreiben / daß es bis jeho
ein ziemlich grosses verwüstetes Berg-Schloß ohnweit der
Stadt **Reibers** Morgenwerts sey / davon noch treffliche Ru-
dera

Bb

dera

(b) Zu denen bereits im ersten Capitel bey der Note (q) angeführten Au-
thoren kan man noch fügen: *Theodor. Zwingeri* Theatrum Vitæ
hum. Vol. 3. L. 1. 1614. 1. *Ernstii* Var. Observat. L. 2. C. 39.
Jac. Tollii Epist. itiner. 1. n. 24. cum notis Christiani Henninii
p. 39. Observationum Miscellan. über allerhand Moterien
Part. 16. Lips. 713. p. 330. *Dn. Jmman. Weberi*, Dissert.
de Püstero Veteri Germanorum Idolo Gießæ. 1716. *Abraha-
mi Frencelii* Tract. de Diis Soraborum Sect. 2. C. 27. in *Hof-
manni* Scriptoribus Rer. Lufatic. Tom. 2. p. 211. sq. *Nero
retters* Juden und Heyden Tempel p. 1084.

dera von grossen aufgeführten Mauren / Siebeln und Wänden vorhanden / insonderheit aber ist dabey eigentlich zu sehen eine ehmalige daselbst gewesene Kirche mit schönen grossen Fenster-Edchern von ausgehauenen Steinen und Qvater-Stücken / die noch daselbst können gebrochen werden / man kan auch von dar die ganze Guldene-Aue übersehen / und ist sonst der Berg mit lauter Holzungen bewachsen / gleich unter dem Berge aber / wenn man von dar nach Kelbra gehen wil / lieget ein Stück Landes vier-eckicht umschlossen / etliche Morgen Ackers groß / so man den Hayn-Garten (c) / den Weg daven bis nach Kelbra aber den Hayn-Weg zu nennen pfleget / und gegen Abend zu stehet unter der Rotenburg in dem sogenannten Tannenberge ein trefflich-grosser alter Baum / die hohe Buche genant (d) / welches einige Gedanken verursachen könnte / wenn es mit dem Abgotte Püstrich seine Richtigkeit hätte

(c) Sonst in gemein ein Zagen genant. Der gelehrte Franzose *Carol du Fresno* schreibt in seinem grossen Glossario Latinitatis Tom. 2. p. m. 776. hiervon also: *Haga*, est Seps, sepes, sepimentum ex virgultis confectum, Germanis *Hage*, *Hagen* & *Hagehe*, Anglis à *Hedge*, nostris *Hain*, *Haya*, *Heia* voces ejusdem notionis & originis, ac *Haga*, nostris *Haie*. cf. *Keyseri* Antiquitates Septentrionales Sect. 1. C. 4. p. 68. §. 9.

(d) Die Buche oder Buchbaum war schon vormahls dem Jupiter bey denen Römern gewidmet / dahero Fagutal in Rom eine Capelle des Jovis war: Und schreibt *Juncker* in *Lexico Reiheri* p. 875. dieses: Fagutal fuit Romæ sacellum Jovis, in quo erat *fagus* Arbor, quæ Jovi sacra habebatur. *Festus* p. 286. à qua *fago* locus hic nomen accepit. *Varro* de L. L. 4. 32. Wie hernach in dem Christenthum unter einigen hohen Eichen und Buchen zu gewissen Zeiten die öffentlichen Gerichte seynd gehalten worden / davon habe ich bey Gottes Gnade etwas gemeldet. Zudeo kan man nachsehen des Hochwürdigcn Herrn Abt *Schmidts* Diss. de Numo bracteato *Blanckenburgensi*. p. 14. 30. 40- 1718.

te / daß ihm solcher Baum und Zagen gewidmet gewesen sey / dergleichen sonst alle andere Heydnische Götzen-Bilder gehabt haben (e) / die grossen auserlesenen Bäume aber dazu dienen mußten / daß die Einwohner dahin kamen / unter solchen vermeynten heil. Bäumen ihr Gebeth vor ihren Götzen zu verrichten / und sie mit dem Opfer-Blute zu besprengen (f) / darinnen die Heyden suchten den alten Gläubigen Erzhätern altes Testaments Genes. 12. 6. 7. 8. cap. 13. 18. cap. 21. 33. wiewohl irrig / nachzuassen / (g) gleichwie auch in denen gefolgten Zeiten viel Juden selbst nach dem Exempel der Heyden Götzen-Hayne erwahlet / und in denselben wider Gottes ausdrücklichen Befehl ihre Abgötterey getrieben haben Judic. 3. 7. Cap. 6. 25. 1. Reg. 14. 16. 23. 2. Reg. 17. 10. 16. C. 21. 3. Jes. 1. 29. cap. 27. 9. Cap. 57. 5. 1. Reg. 16. 33. 2. Reg. 21. 3. so zum Theil Hiskias 2. Reg. 18. 4. Assa 2. Chron. 14. 3. und Josias 2. Reg. 23. 14. 15. ausröthen müssen (h).

§. 4.

Was nun das angegebene Götzenbild selbst betrifft / so bestehet solches aus einem unbekannten Metal (h) / und

Bb 2

„præ-

(e) Man kan dieses weitläufig ausgeföhret nachlesen in *Arnkjels* Einbrischer Heyden Religion Cap. 30. p. 172. §. 5. sq. cf. *Nerretters* Heyden Tempel. p. 1041.

(f) v. *Arnkjel* loc. cit. p. 180 §. 15.

(g) *Arnkjel* loc. cit. p. 181. sq. *Lundius* l. citando p. 556.

(h) v. *Lundius* in Jüdischen Heilighümern L. 3. C. 33. p. m. 556. 558. *Nerretter* im Juden Tempel p. 13.

(h) Man hält dafür / es sey deswegen ihm ein Theil von dem linken Arm einmahls auf Befehl Landgraff *Morigens* von Hessen / der solchen nach Cassel von *Sondershausen* abholen lassen / abgelöst worden / um dadurch das metal zu probiren / man habe es aber nicht erforschen können.

präsentiret in seiner Form ein Männliches Bild mit kurzen Haaren/ die rechte Hand auf dem Haupte liegend/ der lincke Arm aber/ von welchem ein Theil unter dem Ellenbogen bis gegen die Hand/ zur Erfahrung der Probe/ abgelöst worden/ unter die Hüfte gebogen/ und mit solcher Hand auf das obere Bein gelegen gewesen ist. Das lincke obere Bein gehet vom Leibe bis an die Knie/ so acht Zoll lang ist/ das rechte Bein aber/ auf welchem das Bild kniet/ gehet bis an die Waden/ und ist bis dahin 14. Zoll lang. Des ganzen Bildes Länge aber ist zwey Fuß und einen halben Zoll/ die Dicke aber um den Unter-Leib ist zwey Fuß und 6. Zoll/ begreiffet also seine Dicke fünf und ein halb Zoll mehr als die Länge. Der Kopff aber hat in seinem Umkreiße über der Stirn einen Fuß und sechs Zoll (i). Auf dem Haupte beyder Hand/ und in dem Munde sind zwey kleine Löcher/ in welche man den kleinen Finger nicht wohl bringen kan. (k) Inwendig ist er hohl/ in dem Leibe und Kopffe (l) so/ daß in dasselbige kan gefüllet werden beynähe 9. Maas oder etwas mehr als 2. Stübichen Wasser/ Thüringischen Gehalts/ welches fast einen mittelmäßigen Wasser-Eimer/ damit man aus dem Brunnen schöpffet/ betragen möchte. Zwischen denen Oberbeinen ist ein Stück Eisen in dem Unter-Leibe mit einem Loch/ womit

- (i) Diese Abmessung hat auch accurat beobachtet der jehige berühmte Professor Matheseos Herr Johann Georg Liebknecht zu Gießen/ wie solche in Herrn Prof. Webers dissertation de Püstrico p. 58. nachzusehen ist.
- (k) Dahero Merian in der Topographia des Niedersächsischen Kreyses fol. 178. fehlet/ wenn er alda das Loch eines Daumens groß beschreibet. et. Behrens Hainwald. p. 154. Tentzel loc. cit. p. 718.
- (l) Scharffius l. c. wil solches durch und durch hohl machen/ so aber nur von dem Bauche und Haupte verstanden werden muß.

womit man solches feste stellen kan/ und hält das ganze Gewicht davon fast 76. Pfund (m).

§. 5.

Wenn dieses Bild mit Wasser und anderer zubereiteter Materie angefüllet/ die beyden Löcher mit kleinen Pflocken zugeschlagen/ und folglich auf ein angezündetes Feuer gesetzt/ und mit solchem wohl angefeuret wird/ so fänget es erst an stark zu schwitzen/ daß ein Tropfen dem andern folget/ hiernächst stößet es die eingeschlagenen Pflocke mit einem Knall von sich (n)/ und wirffet aus beyden Löchern in die Höhe und Weite von der angezündeten Materie einige feurige Strahlen/ welches/ welln es mit einem Knall geschieht/ denen Zuschauern fürchterlich vorkommt. Einige wollen diesen Effect einer Zauberey/ und daß die Bild durch Teuffels Kunst bereitet worden wäre/ zuschreiben (o)/ allein es haben Verständige schon längst angemerket/ daß man seine Physique keinesweges auf ein solch ungegründetes Vorgeben/ sondern auf gewisse natürliche Mittel/ die wohl zu componiren wären/ zu gründen hätte. (p) Zumahl da nun offenbahr/ daß die Bild nicht mit bloßen Wasser/ sondern auch mit einer gewissen Materie, die zwar an dem

B b 3

Hochz

- (m) Toppius in Dni Olearii Synt. Rer. Germ. l. c. p. 321. & apud Frencelium; in Scriptoribus Rer. Lusaticarum, T. 2. p. 2153 gibt es unrichtig nur vor 62. Pfund aus.
- (n) D. Saccus in seiner Epistel Postill und aus ihm Thilus im Exempel-Buch C. 9. meynen irrig/ es müssen die Pflocke mit einem Stricke heraus gezogen werden/ davon die Erfahrung nichts weiß.
- (o) Dergleichen thut ebenfals jetzt angezogener D. Saccus und Thilus und andere wie bey Toppio in Herr Olearii Synt. Rer. Germ. P. 1. p. 312. zu sehen.
- (p) v. Olearius, Sagittarius, Scharffius, Tentzel, Behrens, Ernslus, Weber, Frencelius &c. il. c.

Hochwilt. Dofe etwas geheim gehalten / angefüllt / und hernach zu feinem brennenden Effect auf das Feuer geſetzt wird. Wie davon der Herr Prof. Weber die dazu gehörige composition aufgezeichnet geſehen hat (q). Dahero dergleichen Sachen durch Kunst wohl bereitet werden können. Wenn aber bey Probirung dieſes Bildes einiges Unglück geſchehen / und dadurch entweder das vormahlige Gräffl. Schloß in Sondershausen abgebrandt / oder ſonſten jemanden Schade zugefüget worden / ſo iſt ſolches wohl am meiſten der dabey gebrauchten Unvorſichtigkeit oder fürwitzigen Freyheit zu zuſchreiben (r) / welche unter Chriſten deſtomehr zu meiden wäre / wenn ja dieſes Bild vormahls zum Dienſte des Satans unter denen blinden Heyden ſolte ſeyn gemißbraucht worden.

§. 6.

Da nun dieſes Bild / mit einer Heftigkeit das Feuer von ſich bläſet / ſelbiges auch etwas dicker iſt / als es in ſeiner Länge hat / ſo meynen auch einige / daß es ſeinen Nahmen dahero erlanget / und deswegen **Püſtrich** heiſſe / weiln in der Niederſächſiſchen Sprache das noch bekante Wort **Puſten** ſo viel als Blaſen bedeutet / und nennet man auch noch jezo in der daſigen Thüringiſchen Gegend einen dicken unterſetzten Menſchen / ſo mit einem ſtarcken Geſichte und Backen verſehen / einen **dicken Püſtrich**. (s) Alleine der Herr

(q) v. Ejus Diſſertatio de Piſtero. p. 65.

(r) Dr. *Weber* l. c. p. 60. 61. dahin gehören möchte / daß ein gewiſſer Herr bey der Probe des Bildes / ſolches mit der Carbaſſe auf dem Feuer gepreſſet / und geſaget / Teuffel mache fort / wenn du Feuer ſpeyen wiſt. Worauf die Pflöcke ausgeſprungen / und die Materie auf die Beſtſtehenden loß geſprühet / daß ſie ſich kaum ohne Schaden recitiren können.

(s) v. *Behrens* *Darßwald* p. 154. *Sagittarius* l. c. p. 8. Ant. Gentil. *Thur.*

Herr Abraham *Stenzel* / ſo da weißläufig und gelehret von derer alten Sorben und Wenden Göden-Bildern handelt / (t) und dahero auch dieſes Bild vor dergleichen ausgiebet / wil ſeinen Nahmen aus der Slavoniſchen und Wendiſchen Sprache herleiten / daß **Püſter** oder **Püſtrich** ſo viel ſeyn ſol / als ein erzürneter **Gott** / der ſchnell mit Feuer und Donner ſtraffe (u). Es wird aber davon wohl nichts gewiſſes können geſaget werden / indem in allen Sprachen mit denen Wörtern und Nahmen gar leicht zu ſpielen iſt; Ueberdis auch noch zu erweiſen ſtehet / ob dieſes Bild eigentlich ein Göthe gewesen / auch in der daſigen oder anderer Gegend verehret und angebethet / auch / wenn dieſes richtig / ſolches jederzeit in dem Heydenthum **Püſtrich** genennet werden / oder ob es ſolchen Nahmen hernach erſt von demjenigen bekommen / der es etwa vor anderthalb hundert Jahren gefunden / und ſelbiges wegen ſeiner dicken Geſtalt / nach der daſigen Thüringiſchen Redens-Arth, mit ſolcher Benennung beſetzt / welches letztere einem faſt glaublicher vorkommen wil.

§. 7.

(t) In Commentario Philol. Hiſtor. de diis Soraborum aliorumque Slavorum in *Hoffmanni* *Scriptoribus* *Rer. Luſat.* T. 2 p. 85. ſq.

(u) Er ſchreibet davon loc. cit. p. 212. §. 5. alſo: Sane ut argumenta præſto ſunt declarantia, *Püſtricum* quondam non Teutonum ſed veterum fuiſſe Soraborum Numen, ita origo nominis numiniſve rectius è ſcaturigine lingvæ Slavicæ repetenda erit. Poloniſenim *Byſtry* rapidus, rapax, acris, violentus, - ſic & Bohemiſ *Byſtry* idem quod agilis, velox, celer. Et *Byſtro* ir. *Byſtrye* adv. rapide & *Byſtroſ*. Subſt. rapiditas Poloniſ a *Byſtry* ergo adjectivo idolum *Byſtry* olim Sorabis dictum, atque ex eodem, me judice. Germanici oris vocabula nata ſunt *Püſter*, *Püſtrich* vel *Püſter* *Püſtrich*, i. e. Numen plenum irarum, ſeu quod velox & præceps eſſe ſolet, ac graviffime punit ac conſumit velut ignis aut tonitru.

§. 7.

Es verhalte sich aber mit dem Mahnen und Sache / wie es immer wolle / so ist doch gleichwohl das Bild noch vorhanden / so diesen Mahnen jeho führet / welches nothwendig in den ältern Zeiten wozu muß gebräuchet worden seyn / sonst man nicht nöthig gehabt / solches zu erfinden und zu verfertigen / ob es auch damahls gleich anders geheißen hätte : Daß man vorgeben wil / die Mönche im Papstthum hätten ihre Gauckeley mit diesem Bilde getrieben / und dasselbige auf der Festung Rotenburg in die Kirche in eine Mauer hinter eine Tafel gestellet / zumahl wenn große Wallfarthen dahin geschehen wären / solches ist wohl ohne den geringsten Grund / so nicht einmahl eine Wahrscheinlichkeit hat / sintemahl ein dergleichen Bild mit so einem starken Feuer nicht hätte verborgen gehalten / noch ohne merckliche Gefahr in einem Tempel-Gebäude gebräuchet werden können (x) / es wären zu solcher Zeit schon andere Mittel bey der Hand / die Menschen in der äußerlichen Devotion und Freygebigkeit zu erhalten. Daß auch nach der Meynung des Herrn Tentzels (y) die Räuber das sogenannte Büstrich-Bild mit seinem Feuer-Speyen zur Defension ihrer habenden Rotenburg gegen ihre Nachsteller solten gebräuchet haben / um sie mit solchem von der Belagerung dieses Schlosses abzutreiben / solches dürfte mit der vorgemelten Fabel wohl einstimmig seyn. Weils ja solches Bild nicht viel über 4. Ellen auswirffet / auch das Feuer-Speyen nur auf eine kleine Zeit währet / und nur an einen Orth gerichtet werden kan. Und wenn ja dergleichen zur Defension etwas gedienet / so würde es zur Erfüllung und Heißmachung jedesmahls

(x) v. D. Behrens Hartwald p. 159. Prentzel 1. c. p. 220.
 (y) Tentzel in Monasthl. Unterredungen 1689. p. 822.

mahls viel Zeit erfordert haben / daher bey solchen Umständen nun freylich wohl keine andere Muthmassung mehr übrig bleiben wil / als daß entweder in denen leßtern Seculis , vor der Reformation , ein curiöser Mönch und Chymicus solches Bild erfunden und gegossen / auch selbiges in der Thüringischen Gegend einem vornehmen Herrn zu einem inventischen Lust-Spiel übergeben hat / oder daß es in denen ältern Zeiten in dem Heydenthum von denen Heydnischen Priestern vor einen Götzen zur mehrern Erschreckung und Opferung des Volckes in dastiger Gegend / da es gefunden / gebräuchet worden. Daß man aber von solchem in denen alten Schriften keine Nachricht findet / mag daher wohl rühren / weils die Heyden selbst in diesen Landen nichts aufgezeichnet hinterlassen / denen gefolgten Christen aber davon so viel nicht bekannt worden / unter welchen auch sehr wenige und dächtige Schreiber vorhanden waren / die sich mehr um ihre Traditiones und Heilige / als um die vorige Heydnische Religion und Götzen-Bilder bekümmerten / und könnte demnach muthmasslich wohl seyn. Daß die leßtern Heydnischen Priester solcher Gegend / da sie sahen / daß mit Schwerd und Feuer das Heydenthum vertilget ward / aus Furcht und Schrecken solch ihr Götzenbild vergraben hätten / so nach langer Zeit endlich gefunden worden.

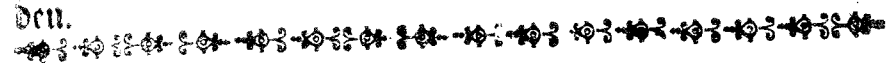
§. 8.

Es wollen zwar auch einige Muthmassen / es rührete von dieses Büstrichs gewesenem Priestern noch her diejenige Flämische Länderey / so bey meiner lieben Väter Stadt Heringen befindlich ist / und davon die Besitzer jederzeit Fläminge genennet werden / solches auch jedesmahl mit einem sogenannten Flämischem Kirchgange / wenn die Erben nicht den dritten Theil davon verlieren sollen / verstanzen müssen / davon der selbige Schwartzbürgl.

burgl. Cantler Fritsch (2) mit mehreren gehandelt / allein ich sehe nicht / wie solches wird zu erweisen seyn. Denn ob wohl dieses alda ein sehr alter ritus, so bis 180 in beständiger Observance ist / und ich denselben in meiner Jugend zu mehrmahl in der Kirchen und in denen Häusern derer Gläminge mit angesehen / selbigen auch noch vor zwey Jahren nebst andern lieben Freunden und Gönnern bey meinem leibl. Bruder bewohnet / so glaube ich doch / daß solcher mehr aus der Römischen Kirchen - als Heydnischen Antiquität herrühret; Zumahl da man in Kelbra denselbigen nicht in Gebrauch hat / wobey doch der Püstrich gestanden haben soll. Des Püstrichs Bild aber soll zuerst auf der Rothenburg von einem Herrn von **Lütcherode** / noch nicht vor zweyhundert Jahren / unter vielen Steinen und Kummer in einer Capell gefunden seyn / von denen es an die Herren Graffen von Schwarzburg kommen; Diese Edelleute aber führten ihren Namen von dem daselbst ohnweit Kelbra in dem Stolbergischen noch liegenden Dorffe **Lütcherode** / welche vormahls in dasiger Gegend sehr bekannt und berühmt gewesen / dahero sie auch in den alten Brieffen als Zeugen zum öftern mit angeführet / wie denn auch aus obigen offenhahr / v. Cap. 6. §. 9. 10. 11. 12. Daß sie diesem **S. Georgen-Lo-**
ster

(*) v. D. *Ahasveri Fritschii* Supplementum Speidelio - Betoldian, ad Vocem Gläming, Guth in D. *Dielherri* Thesauri Besoldiani Continuat. p. 737. it. *Hartknocks* Altes und Neues Preussen. 1684. p. 2. D. *Tilli* oder *Janloni* Torqvati redlicher Vormund §. 14. p. 30. sq. *Behrens* Hargwald p. 159. Es fehlen aber diese Autores darinnen / daß sie vorgeben / ob wäre diese Gläminge Länderey gang frey / da sie doch allen oneribus unterworfen / ja einige davon noch mit schweren Zinsen als andere Stücke belegt seyn.

ster v. Lüttes erwiesen und gegeben / dahero auch aus solchem Geschlechte Cap. §. 2. Zwen dasige Abtissinnen benennet werden.



Gräflisches Privilegium der Stadt Heringen.

ad Cap. I. §. 4. (h).

Wir **Heinrich Grave von Stolberg** / **Königstein** / **Rutschfort** / **Werningerode** und **Hohnstein** / **Herr zu Epstein** / **Münzenberg** / **Brenberg** / **Aigmont**, **Lohra** und **Elettenberg** / vor uns / unsere Erben und Nachkommen / bekennen öffentlich mit diesem Brieffe und thun kund allermänniglich / daß uns die Erbaren und Weisen / auch Ehrsammen unsere liebe getreue Bürgermeistere und Rath und ganze Gemeine unserer Stadt Heringen unterthänig vorbringen lassen / wie daß von Weyland dem Wohlgebohrnen unsern Groß-Herrn Vatern und Vetteren / **Grav Borhen zu Stolberg** / und **Grav Heinrichen zu Schwarzburg** dem ältern / **Christmilder** und wohlloblicher Angedächtnis / gedachter Rath und Gemeine zu Heringen mit ansehnlichen statlichen Gnaden / Freyheiten und Privilegien / zu mehrer Wohlfarth und gedylichen Aufnahme gemeiner Stadt / sonderlich zu Verhütung künftiger Spän- und Irrungen in Gnaden wären angesehen und bedacht worden / Inhalts deroselben Privilegien / so von Worten zu Worten also lauten:

„Wir **Heinrich Grave zu Schwarzburg** / der ältere /
„und **Grave Heinrich unser Sohn** / **Herr zu Arnstadt**
„und **Sondershausen** / **Borho Grave zu Stolberg** und
„**Herr zu Werningerode** / bekennen öffentlich mit diesem of-
„fenen Brieffe vor uns und vor alle unsere Erben und Nach-
„kommen / daß wir mit wohlbedachten Muthe unserer Stadt
„**Heringen** / und unser lieben Getreuen der Bürger gemeinlich

„Ich darinnen/ Gnade und Freyheit und Willen gegeben haben/ nachdem/ als hiernach geschrieben steht/ von Worten zu Worten/ daß wir das stete halten wollen mit unsern Erben und Nachkommen; Zu den ersten sollen sie bey aller Freyheit und Gewohnheit und Wörden bleiben/ als sie die vor Alters gehabt haben von der Herrschafft von Souheim/ und sie daran nichts verrücken/ noch niemands von unsern wegen/ ohne Gewerde dazu haben wir ihnen gegeben alle Graven/ die im genante unsere Stadt Heringen gehen/ derselbigen unser Stadt zu Frommen und zu Nuße/ und der sollen sie gebrauchen unser Stadt zu Nuße und die baumwürdig behalten. Dazu haben wir ihnen gegeben Freyheit und Gnade/ daß sie mögen gebrauchen Holz/ Wasser/ und Weyde/ und alle Gemeine/ die zu selbiger unser Stadt Heringen gehören. Auch haben Wir ihnen gegeben/ daß sie mit denen von Samma/ und die von Samma mit ihnen in einer Holzmark und Gemeine stehen und sitzen sollen/ als sie von Alters/ und einen Holzförster sämtlich darüber haben. Auch haben Wir ihnen gegeben alle Gemeine zu Welckenrode/ Auch hat dieselbige unsere Stadt Heringen ein Recht und Gewohnheit/ daß sie haben vier Geschworne über ihr Holz und Feld/ als ob ihre Bürger unter ihnen ihr keiner wäre/ der sich mit dem andern errette/ um Holz zu hauen/ oder der Acker zu ehren/ oder ihr ein dem andern abgemessen/ oder der abgeahren hätte/ das sollen die geschwornen Viere entscheiden/ das sollen wir vorgenante Graven und Herren/ und unsere Erben/ Bögte und Schultheisse uns darcin nicht ziehen/ noch damit bewerben/ in keiner Weise; auch haben wir ihnen gegeben/ und gegen sie verwilliget/ daß wir keine Höfe/ noch Gütere/ die zu Heringen in der Stadt Geschos gehören/ nicht freyen/ noch frey machen wollen/ ohne was da gerichte frey gemachet sind. Auch haben unsere genante Bürger gemacht den Altar zur Fromesse/ den sol ein besessen
„Raths-

„Rathemeister/ wer denn der wäre/ wenn das Noth wäre/ im Gottes Willen stehen/ dar sollen wir ihn nichts inlegen. Auch sollen und wollen wir vorgenante Graven und Herren unser Erben und Nachkommen einen Pfarr-Herrn/ der zur Zeiten ist/ zu Heringen halten/ als sie die vor Alters gehabt haben/ daß der alle Geistl. Gewohnheiten halten sol/ in seiner Pfarre/ als vor Alters. Auch sollen und wollen wir vorgenante Graven und Herren/ unsere Erben und Nachkommen/ dieselbige unsere Stadt Heringen/ bey ihrer Raht Einigung lassen und behalten/ als sie die von Alters her gehabt haben/ und unsere Bogte oder Schultheissen sollen nicht mehr zur Ruffe nehmen/ von einem Bürger/ der beugeth thäte/ denn als derselbigen unser Stadt Einigung ausweist. Wäre auch daß jemand zu Heringen liesse Erbe liegen/ das Schosbar wäre/ es wäre im Holze oder Felde/ das derselbigen unser Stadt gehörete/ da wir genante Herren/ oder jemandes Erbzins an hat/ zu dem Erbe sol sich die genante unsere Stadt halten/ und sollen uns Herren/ oder den der Zins gehörete/ die Erbzins davon reichen/ die sich davon gebühren. Auch sollen und wollen wir vorgenante Graven und Herren unser Erben und Nachkommen die Capellen unser lieben Frauen auf dem Steinwege zu Heringen liegende/ und die Priester/ die darinnen Messe halten/ vertheidigen/ und die bey Würdigkeit und Gewohnheit behalten/ als die gewesen seyn bey Graven Diedrichen von Hohastem seligen/ und andern Pfarr-Herren. Und wir vorgenante Graven und Herren und unsere Erben reden und geloben/ daß wir solche Bebeuge und Sehlgerethere/ die der vorgenante Graff Dietrich seliger zu der genanten Capellen gegeben hat/ zu einer ewigen Messe vollenziehen und geben wollen/ ohn alle unsere Widerrede und Arglist. Auch bequaden wir genante Graven und Herren unsere Erben und Nachkommen/ und verwilligen und geben der genanten
Et 3 „unser

„unser Stadt Heringen und den Bürgern gemeinlich-
 „chen darinnen/ daß sie sollen und mögen Weidwer-
 „cken/ und fischen in ihren gemeinen Wassern/ in Holz
 „und Felde/ wie sie mögen oder können mit allem Wei-
 „dewercke/ ausgeschlossen Haasen lauschen. Auch sollen
 „und wollen wir ehegenante Graven und Herren unser Er-
 „ben und Nachkommen/ die genante unsere Stadt Heringen
 „und ihre Zubehörunge/ mit den Dörffern/ nicht von einander
 „theilen/ sie sollen bey einander bleiben/ als vor Alter/ und sol-
 „len dieselbigen Dörffer lassen bey alle ihrer Gewohnheit als
 „die bey der Herrschaft von Hohnstein vor Alters gewesen ist.
 „Wäre auch daß ein Parthey oder mehr unter uns genanten
 „Graven und Herren und unser Erben und Nachkommen/
 „die genante Stadt und Bürger zu Heringen anders dringen
 „und Überlast thun wolten/ oder thäten/ und wolten Sie da-
 „bey nicht lassen/ als wir uns gegen sie verschrieben haben/ von
 „welchem das geschähe/ so mögen sich die genanten Bürgere zu
 „Heringen an die andere Parthey halten/ darum sollen sie
 „unverdächtig bleiben/ und sollen wider ihre Treu und Eh-
 „re nicht thun/ ohne alle Beverde. Kame es auch also/ daß
 „wir genante Graven und Herren oder unsere Erben uns un-
 „ter einander kriegeten um die Herrschaft zu Heringen und
 „güldenene Aue und ihre Zubehörungen/ oder anderswo Fehde
 „thäten/ es wäre eine Parthey oder mehr des Krieges und Feh-
 „de/ sollen die genanten unsere Bürger nicht zu schicken haben/
 „es wäre denn/ daß sie angegriffen und beschädiget würden/ so
 „sollen wir oder unsere Erben ihnen allezeit einträchtig behülf-
 „fer seyn/ und um solche Fehde oder Irrthum/ ob er unter
 „uns würde um die Herrschaft zu Heringen/ dazu sollen die ge-
 „nanten unsere Bürgere/ unser genanten Herren Macht ha-
 „ben/ darum zu entscheiden/ in Freundschaft oder im Rech-
 „te binnen einer genanten Zeit/ und welcher unser genanten
 „Graven und Herren oder unsere Erben unter uns wären/ der
 „den

„den genanten unsern Bürgern/ das nicht gehören wolte/ rich-
 „ten lasse/ nach Freundschaft oder Rechte/ an dem sollen sich
 „genante unsere Bürger nicht halten mit keinem Rechten/ was
 „er zu ihnen gehabt möchte/ so lange daß er ihn das gehörete/
 „und damit sollen sie/ wider ihre Eyde und Gelübde nicht ge-
 „than haben/ das sie ihm zur Huldigung gethan hätten. Auch
 „haben wir genanter Grav **Botho Herr zu Stolberg**/
 „mit unsern Erben und Nachkommen verwilliget gegeben un-
 „ser Stadt Heringen zu Ruhe/ daß die Ackerleuthe mit ihren
 „Wagen des Fahres eines mögen fahren in unser Holz zu
 „**Hohnstein** bey **Nahmen** in das **Brandholz**/ oder wohin
 „das bequemblich ist/ mit unsern Wissen/ jeder Ackermann ein
 „Fuder Holzes zu der Stadt Heringen **Nuß** und **Gebü** zu ho-
 „len/ und sollen ihn das stete und ewiglich halten ohn Beverde.
 „Nun haben wir ehegenante Graven und Herren und unsere
 „Erben und Nachkommen bey unser vorgenanten Stadt be-
 „halten alle Rechte/ als hiernach geschrieben steht: Zum er-
 „sten das **Gerichte** in genanter unser Stadt/ alle **Erbspen-
 „nige/ Gülde/ und Korngülde**/ wie die **Nahmen** haben/
 „die des edlen Graven **Diedrichs von Hohnstein** seeltigen gewesen
 „sint. Auch so sollen uns die genanten unsere Bürgere und lie-
 „be Getreue/ von unser Stadt Heringen wegen/ ewiglich
 „zu Herbst **Bothe** geben jegliches Jahres **vierhundert Rei-
 „nische Gilden**/ und darüber sollen noch wollen wir genante
 „Graven und Herren unsere Erben oder Nachkommen/ noch
 „jemandes von unsern wegen sie fürder befrängen oder be-
 „sprechen/ auch keinen Bürger besonder. Auch sol uns die-
 „selbige unsere Stadt was vor Ackerleuthe darinnen seint/ des
 „Jahres **vier Tage** dienen mit ihren Pflügen und Pferden/
 „der vier Tage zweyen zu dem Acker/ und zweyen Holz in die
 „Küche zu führen zu Heringen/ wäre es aber daß uns oder un-
 „sere Vögte nütze düncket/ die vier Tage nehmen zu unsern
 „Ackerwege zu Heringen/ das wollen wir hören haben:
 „auch

„Auch sollen uns und unsern Erben die genannten unsere Bürger zu Heringen zu unsern Kriege dienen / zu solchen Kriegen / die die Herrschaft zu Heringen antrifft / mit vier Gleiff-lingen ausgeschieden / Wahnunge und Landjagt und Folge / dazu sollen sie thun nach ihrer Macht / ohne Beverde. Hierüber sollen noch wollen wir genannte Graven und Herren und unsere Erben und Nachkommen oder niemands von unsern wegen / um keine Dienste dieselbigen uns noch Bürger zu heissen oder beträngen ohne alles Argeliff und Beverde. Daß alles vorgeschriebene Gnade / Freyheit / und Willen und Artickel dieses Brieffes / und ein jedes / welches besonders stehet / und veste ganz gehalten werde / das geloben und ges-reden wir ehegenante Graven und Herren / unsere Erben und Nachkommen ohne Wiederrede und Beverde. Des zu mehrer Sicherheit und waren Bekentnis haben wir oben genante Graven und Herren unser Insiegel wissentlich an diesen Brieff vor uns und unser Erben und Nachkommen lassen hengen / ohne Argeliff und Bevehrde. Der gegeben ist nach Christi Geburt 1439 Jahr. Sontags nach Martini.

Und uns darauf mit unterthänigen Fleiß angeruffen und gebethen / daß wir als der Erb-Landes-und Oberherr ob in-ferrierte von unsern wohl löblichen Vorfahren der Stadt und Gemeine daselbst gegebene Privilegia und Begnadigungen in allen ihren Worten / Clausulen / Puncten / Artickeln / Meynungen und Begreifungen zu confirmiren und zu besteten / gnädiglich gerichten. Deshalben wir angesehen des Raths und gemeiner Bürgerschaft unser Stadt Heringen unterthänige / demüthige / ziemliche Bitte / auch die angenehmen getreuen und unterthänigen Dienste / die sie uns / und der Herrschaft Stolberg in mannigfaltiger Weise gethan haben / und in künftiger Zeit wohl thun sollen und mögen / und darum mit wohlbedachten Muth / guten Rath und rechten Wissen den

den obgenannten Rath und Gemeine unser Stadt Heringen solche Gnade und Freyheit in allen und jeglichen seinen Worten / Clauseln / Puncten / Artickeln / Meynungen und Begreifungen / als der Erblandes und Ober-Herr gnädiglich confirmiret und bestet / confirmiren und bestetigen solches auch mit aller Vollkommenheit hiermit wissentlich in Kraft dieses Brieffes / meynen / sehen und wollen auch daß obbemelte Freyheiten und Begnadigungen in allen ihren obbegriffenen Worten / Clauseln / Puncten und Meynungen stet und unverbrüchlichen von uns und unsern Erben / auch allermänniglichen ungehindert sollen gehalten werden / sich deroselben geruhiglichen zu erfreuen / zu gebrauchen / und zu genieffen / und von niemands darwieder gethan noch gehandelt werden sol. Doch uns an unsern hohen Landes-Obrigkeit / Regalien / Herrlig- und Gerechtigkeiten / und sonst maniglichen an seinen zugehörenden Rechten / Privilegien unvergriffen / und unschädlichen / sonder Argeliff und Befehrde. Des zu forderer Bekantnis und offenbaren Beweisunge haben wir vor uns / unsere Erben und Nachkommen unser Insiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen / und uns mit eigener Hand unterschrieben. Geschehen und geben zu Wernigerode am Tage Bartholomæi Anno 1610.



Heinrich Graf zu Stolberg/Wernigerode und Honstein. pp. m.

§. §. §.

Es wird in dem vorgesehten alten Gräffl Schreiben unter andern mitgedacht der Lieben Frauen Capell auf
Dd

Dem Steinwege zu Heringen / und der darinnen von
 Graff Diederichen von Hohnstein verordneten Seel-
 messen; Es sind von solcher Capelle die Rudera alda zu
 finden Hand / wenn man nach Nordhausen gehen wil/
 noch zu sehen / und hat solche Stiftung an. 1393. Graf Die-
 drich der VI. dieses Namens von Hohnstein / dessen Vater
 Graff Diederich der IV. von Hohnstein Anno 1330. die gütte-
 ne Aue von Friedrichen / Landgrafen in Thüringen und
 Marggrafen zu Meissen / zu Lehn überkam / bewerkstelli-
 get / so hernach an. 1412. den 15. Sept. von seines Bruders
 Sohne Graff Diederich den VII. von Hohnstein durch Fried-
 richen von Heidenungen auf dem alten nun verwüsteten
 Schlosse Hohnstein ohnweit der Neustadt / und Closter
 Jlfeld / gefangen genommen wurde / bald darauf aber
 wieder los kam / sein Vetter aber Graff Diederich VII. von
 Hohnstein / wie er sahe / daß sein Unternehmen bey denen
 Lehns-Herren ungünstig aufgenommen ward / verkaufte
 an. 1412. sein habendes Antheil von Kelbra und Heringen
 an Graff Boden von Stolberg / und ging fort / wurde a-
 ber zu Dringenburg im Paderbornischen gefangen / woselb-
 sten er auch an. 1417. verstorben ist. Die gemelte Marien-
 Capelle aber in Heringen ist an. 1427. mit vielen damahls
 gewöhnlichen Ablass in einer besondern noch vorhandenen In-
 dulgenz Bulle versehen worden. Gleichwie auch noch zuvor
 den dasigen Lieben Frauen Altar an. 1352. der Erzbischoff zu
 Mainz Berlach mit dergleichen versehen hat. Die jetzige
 Pfarrkirche in Heringen / so fast mitten in der Stadt
 liegt / ist dem Heil. Michael vormahls gewidmet worden /
 in denen Päpstl. Zeiten sind unterschiedene Altäre in sol-
 cher gewesen / die man besonders in die Ehre des Leibes
 Christi / des Heil. Valentini und anderer gestiftet hat / da-
 von einige Brieffe von an. 1449. 1457. 1464. Zeugniß geben/
 welche auch an. 1482. mit vermerkten reichlichen Ablass verse-
 hen

hen worden seyn. Welcher Aberglauben aber mit der gesegne-
 ten Reformation-Zeit durch das Evangelium Christi / Gott
 Lob / auch alda bis jezo / Gdt heilte ferner / verschwunden ist.
 Auf dem noch an der Abend-Seite liegenden Heringischen
 Schlosse / so nach seiner damahligen Art wohl erbauet
 worden / ist auch vormahls eine Schloß-Capelle gewesen/
 welche nach dem Zeugnis eines alten Briefes von an. 1393. ein-
 geweiht / und ebenfalls mit einigen angegebenen Ablass ver-
 sehen worden ist. Auf der Morgen-Seite dieses Hering-
 gens / Mittagwerts lieget noch ein Hospital / zum heiligen
 Geist genant / so mit einigen armen Bertholmen besetzt ist/
 die von geringen Einkünften und Almosen leben / es ist
 bey solchem bis jezo eine kleine Kirche oder Capelle / darinnen
 selbige alltäglich ihren Gottesdienst mit Gebeth und Singen
 zu verrichten haben / und so oft dieselbigen sämtlich das
 Hochwürldige Abendmahl ihres Jesu genießen wollen / so
 wird ihnen solches in dieser ihrer Capell / von einem Ev-
 angel. Prediger aus der Stadt / welches die beyden un-
 tersten Wechselfweise zu verrichten haben / nebst vorherge-
 hender Beichte / und dabey gehaltener erbaulicher Predigt/
 unter andächtigen Singen von der anwesenden Stadt-Ju-
 gend mit ihrem Directore , nach der Ordnung Christi dar-
 gereicht. Wer solche Capelle nebst dem beygelegenen Ar-
 men-Hause vormahls gestiftet habe / ist mit bis Dato noch
 nicht bekant / aus einem an. 1444. geschriebenen Brieffe aber
 habe ich ersehen / daß damahls diese ihige Heil. Geist-Ca-
 pelle instauriret worden ist.

Dd 2

Vers

Verzeichnis einiger in der Stadt Heringen gebor-
nen Persohnen, so sich denen Studiis, besonders
aber dem Evangel. Predig. Amte
gewidmet.

Martin Wedege / studierte im Kloster Walckenried / und
ward gegen das Ende des sechszehnten Seculi erst Ambt-
mann zu Lohra / und hernach Bürgermeister in Nort-
hausen.

Georg Telemann / ward Amtmann in Heringen.

Georg Koch / ging bey Meandro zu Ilfeld in die Schule /
und wurde ein berühmter Professor im Gymnasio zu
Göttingen. v. M. Kriegh Comment. de Vita Dransfel-
di. p. 6. 360.

D. Michael Heinrich Horn / berühmter Professor Medi-
cinae auf der Leipziger Universität / und Fürstl Sächs. Leib-
Medicus, auch Erb-Herr auf Möckern / Golitz und
Großlehna.

Joh. Nicolaus Speiser. an. 1688. Prediger in Ufrungen /
und 180 wohlverdienter Pastor Primarius in patria von
anno 1714.

Michael Erasmus Just, Pastor in Breitung 1664. und
Inspector zur Neustadt 1683.

Johann Göge. an. 1646. Past. in Appenrode und 1662
Insp zur Neustadt. †. 1673.

Abias Jordan. an. 1637. Diaconus, 1644. Archidiaconus
1650. Past. Prim. in patria. †. 1672.

Christof Koch. an. 1671. Pastor zum Hain. †. 1686.

Welfgang Schreiber Anno 1597. Past. in Klein Leinun-
gen †. 1633.

Wil

Wilhelm Daniel Dornickel an. 1668. Past. in Kleinlei-
nungen †. 1674.

M. Caspar Hancel. an. 1683. Diaconus in Patria. †.
1688.

Wilhelm Christoph Obbarius. an. 1689. Diaconus, und 1694.
Archidiaconus in Patria.

Joh. Gottfried Obbarius an. 1700. Pastor in Aulaben.

Joh. Georg Stallknecht Past. in Uthleben an. 1715.

Joh. Hancel Past. in Bösenrode von 1716.

Joh. Georg Leuckfeld. (*) Past. Prim. in Bröningen von
1702.

(*) Die von mir bishero gefertigten und edirten Historische Schriften sind
nachfolgende:

1. Antiquitates oder Nachrichten vom Stift Walckenried. 1706. in
4. 4. und ein halb Alphabeth.
2. " " Vom Kloster Poelde 4. 1707. 2. Alph.
3. " " Von denen Blanckenburgischen Graffen 4. 1708.
19. Bogen.
4. " " Vom Stift Gandersheim 4. 1709. 3. Alphab. mit
Kupfern.
5. " " Vom Kloster Ilfeld. 4. 1709. anderthalb Alph.
6. " " Vom Kloster Michaelstein / Amelungsborn und Lu-
ckem. 4. 1710. anderthalb Alphab.
7. " " Von Bröningen. 4. 1710 2. Alph.
8. " " Vom El. Burckfelde und dessen Societät / wie auch
Ringelheim und Nordheim. 4. 1713. andert-
halb Alph.
9. " " Vom El. Katlenburg und Wienhausen 4. 1713. 18.
Bogen.
10. " " Vom Bisthumb Halberstadt. 1. Theil. 4. 1714. 4.
Alph. 5. Bogen

Dd 3

11

11. Von Marien-Closter in Magdeburg und Gottes-
Gnade bey Kolbe. 1711. 4. anderthalb Alph.
12. Von Georgen-Closter in Kellbra und denen Reichlin-
gischen Graffen / wie auch von Alstedt und Wals-
hauffen 4. 1721. 2. Alph.
13. Nachricht vom Leben Cyriaci Spangenberges 4. 1712.
16. Bogen.
14. Leben Johann Spangenberges / nebst dessen
Haus-Postill. 4. 1713. und 1720.
15. Leben Tilemanni Heshusii 4. 1716. 1. A. 9. B.
16. Leben Herm. Hamelmanni 4. 1720. 1. A. 5. B.
17. Nachricht von vielen alten Halberstädtischen/Magde-
burgischen / Quedlinburgischen u. s. Bra-
deaten / oder silbern Blechnungen mit vielen
Kupfern 4. 1721. anderthalb Alphab.
18. Scriptores Rerum Germanicarum tres. fol. 1707.
19. Büntingii Itinerarium Sacrum mit vielen Noten und Kupf-
ferstichen verbessert und vermehret. nebst dem
vorgefügten Leben Büntinge. fol. 1718. 7.
Alphab.
20. Weibomii Chronicon Mscr. vom Kloster Martenborn/
mit vielen Noten / und Leben dieses berühmten
Historici vermehret 4. 1720. 15. Bogen.
21. Weibomii Chronicon Mscr. vom Kloster Marienberg
bey Helmstedt mit Noten erleutert soll Gel. Gott/
nebst andern Sachen nachstens folgen.

Hoh.

Hoh. Georg Leuckfeldts

Kurze

Historische Nachricht,

von der alten Keyserlichen

Wfalz Wistedt,

Und einigen vormahls gewesenen Wälfischen

Wfalz-Graffen.

Aus bewehrten Historicis und Scribenten zusammen
getragen / mit unterschiedenen Diplomatus und zum Theil
bisher verborgen gelegenen Brieffschaften erleutert,
auch beygefügtten Noten bewähret,

Und

Sur Verbesserung der Historie mitler Zeiten

Denen Li. bhavern solcher Sachen mitgetheilet.